



Sommer- und Ferienhäuser
aus dem Wettbewerb der Woche

Werbung
für
die
Wochen-
ausgabe

SOMMER-UND FERIENHÄUSER

AUS DEM WETTBEWERB DER

WOCHE

10 · SONDERHEFT DER WOCHE

DRUCK U. VERLAG
AUGUST SCHERL
G. M. B. H. · BERLIN · 1907

Published the 7th of May 1907.
Privilege of Copyright in the United States
reserved under the Act approved March 3,
1905 by August Scherl G. m. b. H., Berlin.

Die Firma August Scherl G. m. b. H. besitzt das literarische Urheber- und Verlagsrecht aller in diesem Werke abgebildeten Entwürfe, während das Recht der Ausführung der Entwürfe ausschliesslich den Verfassern zusteht. Diese sind bereit, die Ausführung nach den Sätzen der „Gebührenordnung für Architekten, aufgestellt vom Verband Deutscher Architekten- und Ingenieurvereine“, zu übernehmen. Nachdruck, auch im einzelnen, wird strafrechtlich verfolgt.

Zur Einführung.

Seit ihrer Begründung ist die »Woche« bemüht, neben aktueller Berichterstattung und Verbreitung bester Belletristik, kulturelle Arbeiten anzuregen und durchzuführen und damit den üblichen Wirkungskreis einer Zeitschrift zu vergrößern. Für diese Arbeiten wählte sie die Form des Preisausschreibens. Sie kommt damit dem Beruf der großen Presse nach, die wie kein anderes Bildungswerkzeug imstande ist, neue Gedanken in Millionen von Lesern zu wecken. Der moderne verlegerische Großbetrieb, in dem sich tausend fleißige Hände regen, um ein Bündnis der geistigen Arbeit zu schließen, eröffnet ganz neue Aussichten für die Durchführung von Volksarbeiten im edelsten Sinne des Wortes: Das ganze Volk wird zu Arbeiten eingeladen, die wiederum dem ganzen Volke zur Unterhaltung, Belehrung und Erziehung dienen sollen. Wenn solche im besten Sinne volkerzieherischen Unternehmungen von Erfolg gekrönt werden, dann sind sie ein Beweis für den so notwendigen geistigen Kontakt zwischen Zeitschrift und Publikum. In diesem Sinne bereiten uns die Preisausschreiben der »Woche« eine große Genugtuung.

Das vorliegende, zehnte Sonderheft der »Woche«, mit dem wir die Ergebnisse unseres Preisausschreibens für Entwürfe zu Sommer- und Ferienhäusern der Öffentlichkeit übergeben, arbeitet in der Richtung unserer früheren Wettbewerbe (Volkslieder, Märchen, Balladen), nur daß sich mit den Gedanken der Volkskunst auch die der Volksgesundheit vereinigen. Je ein Mitglied des Preisrichterkollegiums und des Sachverständigenbeirats haben sich in den nachstehend abgedruckten Geleitworten eingehend über die Absichten, die Methoden und die Erfolge des Wettbewerbs ausgelassen und zugleich Aufschluß über den praktischen Nutzen dieses Sonderheftes gegeben, in dem das Ergebnis des Wettbewerbs enthalten ist. Uns bleibt die freudige Pflicht, alle an diesem Wettbewerb Beteiligten unseres Dankes zu versichern. Möchten besonders die deutschen Baukünstler, die so viel gesunde Saat ausgefreut haben, den besten Dank in dem Gefühl erleben, daß es keinen schöneren Beruf geben kann, als freundliche, gesunde Wohnstätten für glückliche Menschen zu bauen.

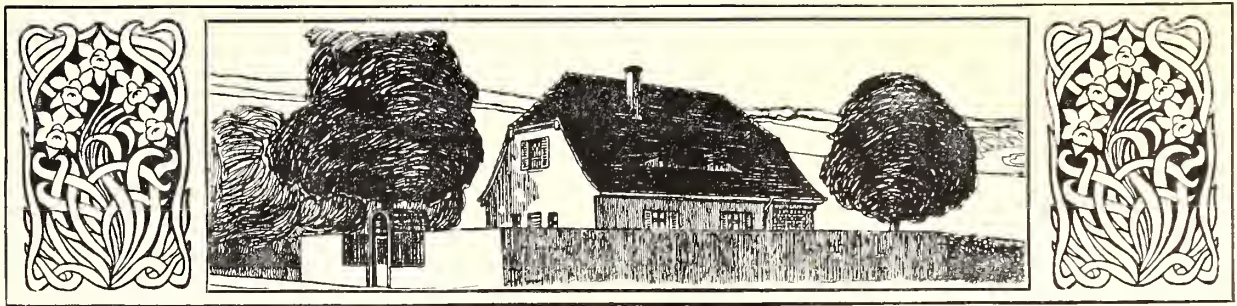
Berlin, im Mai 1907.

August Scherl

G. m. b. H.



Digitized by the Internet Archive
in 2016



Sommer- und Ferienhäuser.

Von
Hermann Muthesius.

Eine der auffallendsten Erscheinungen des letzten Jahrzehnts ist der stetig zunehmende Zug aufs Land. Die natürliche Gegenwirkung gegen die unnatürlichen Anhäufungen der Menschen in den Städten beginnt sich geltend zu machen. Man ist von den gesteigerten Ansprüchen, die das Berufsleben stellt, von der Fülle der geistigen Anregungen und von dem langen Programm der Geselligkeit so überanstrengt, daß man endlich versucht, einzuschränken und zu kürzen. Das Herz sehnt sich wieder nach den Schönheiten der Natur, man will Bäume sehen, einen Sonnenuntergang — man verläßt die Mietkaserne und sucht sich ein Haus vor den Toren der Stadt. — Aber nicht jeder kann draußen wohnen. Die meisten Städter müssen noch mit dem üblichen Ferienaufenthalt irgendwo im Gebirge oder an der See vorliebnehmen. Diese «Sommerfrische» ist heute für den Großstädter das nicht mehr zu entbehrende Wiederbelebungsmittel geworden. Er hat das Gefühl, daß er diese vier oder fünf Wochen unbedingt haben müsse, wenn er nicht vorzeitig aufgebraucht werden solle. Mit Kind und Kegel verläßt er die Stadt, sobald der Schulschluß das Signal dazu gibt.

Am Ziel der Sehnsucht beginnen aber sogleich die Schwierigkeiten. Wer nicht über sehr große Mittel gebietet, für den bedeutet die Sommerfrische meist keine Verbesserung nach der Seite der häuslichen Bequemlichkeiten hin. Enge Unterkunftsverhältnisse, mäßige Verpflegung, Abhängigkeit von oft ungefälligen, nur auf den Geldgewinn bedachten Menschen, Störung durch die enggedrängten Anwohner, und das alles bei sich von Jahr zu Jahr steigenden, fast unerschwinglichen Preisen! Ja wenn man die Bequemlichkeit seines Daheims mit dem Aufenthalt in der schönen Natur vereinigen könnte!

Die Verhältnisse weisen darauf hin, andere Lösungen zu suchen. In England, wo der Drang ins Freie und die Vorliebe zur Natur noch weit mehr entwickelt sind als in Deutschland, ist es bereits für jeden einigermaßen Bemittelten selbstverständlich geworden, irgendwo im Lande ein kleines eigenes Haus, ein Sommerhaus, zu haben. Abgesehen von dem größeren Sommer- und Ferienaufenthalt, der selbstverständlich dort genommen wird, ist es allgemein üblich, die Weihnachtszeit in diesem Landhaus zu verbringen, aber auch im Frühjahr und Herbst dient das Haus dazu, die Familie den Sonnabend und Sonntag zu beherbergen. Auch in Deutschland sind die Fälle neuerdings häufiger geworden, daß Leute, die es sich leisten können, Sommerhäuser an schönen Orten des Landes besitzen. Diese Sommerhäuser dienen aber fast lediglich dem länger dauernden Ferienaufenthalt und werden für den Rest des Jahres nicht benutzt. Die Sitte, über Sonntag aufs Land zu gehen, hat sich bei uns noch nicht herausgebildet. Ihr steht vor allem noch das geringe Entgegenkommen der Eisenbahnen sowie der Umstand entgegen, daß der Sonnabend ein voller Arbeitstag ist. Aber auch für den Sommeraufenthalt allein ist es schon als lohnend erkannt worden, ein eigenes Haus zu besitzen, zumal mehrere Familien sich zu verschiedenen Zeiten in die Benutzung teilen können. Über die Art freilich, wie ein solches Haus zu bauen und einzurichten sei, sind die Ansichten noch recht

wenig geklärt. Wie es bei neuen Aufgaben zu geschehen pflegt, werden zunächst ältere Einrichtungen mechanisch übertragen. So ist das Sommerhaus meistens nichts anderes als eine maßstäblich verkleinerte Vorstadtvilla. Man baut die gleichen Räume, macht die gleiche Stockwerkeinteilung und gibt dem Haus das gleiche Äußere wie dem landläufigen Einzelwohnhaus, nur sind alle Verhältnisse ins kleine übersetzt, und die Konstruktion und Ausführung sind, um einen billigeren Preis zu erzielen, entsprechend verschlechtert. Das kleine Sommerhaus wird dann zu jenem nichtsnutzigen, kokett schäbigen Zuckerbäckerhäuschen, das wir in den norddeutschen Seebadeorten sich bereits einzeln sehen. Es wird vergessen, daß die Anforderungen an ein Haus, das nur in den heißen Sommermonaten bewohnt wird, und in dem kein Mensch arbeiten, sondern jeder nur dem ruhigen Genuß seiner Existenz leben will, ganz andere sind als die Anforderungen an ein ständiges Wohnhaus. Man ist während der Ferientage den größten Teil des Tages im Freien, und die Stunden, die man im Hause verbringt, will man mit den andern zusammen sein; es genügt daher meist ein einziger großer Allgemeinwohnraum. Allerdings ist es erwünscht, daß dieser Raum einige ruhige Ecken und Winkel habe, in die sich ein Familienmitglied mit einem Buch zurückziehen kann, und die sich unter Umständen noch durch einen Vorhang abtrennen lassen. Man will ferner an den schönen Sommertagen im Freien essen, eine genügend große Veranda ist also der unerläßliche Bestandteil eines Sommerhauses. Ganz andere Bedingungen als für die Wohnräume liegen für die Schlafräume vor. Es müssen, auch schon des zu erwartenden Logierbesuchs wegen, möglichst viele Schlafzimmer geschaffen werden, die dafür kleiner und enger sein können. Das Schlafzimmer ist für jedes Familienmitglied das Privatzimmer, in das es sich, wenn es ungestört sein will, zurückziehen kann. Dadurch werden besondere Wohnräume für einzelne entbehrlich, es sei denn, daß der Hausherr arbeiten will und eine kleine Bibliothek mit in das Sommerhaus nimmt; in dem Fall genügt aber ein ganz kleiner Nebenraum neben dem großen allgemeinen Wohnraum.

Unbefriedigend wie die Anlage des bisherigen Sommerhauses ist im allgemeinen seine äußere Erscheinung. Man wird das Ideal des Sommerhauses nicht in jenen zappligen Gebilden sehen können, mit denen der kleine Bauunternehmer jetzt allenthalben unser Land besetzt. Eine einfache und würdige Erscheinung der Häuser sollte zu der Größe und Schönheit der umgebenden Natur im richtigen Verhältnis stehen. Statt der Prätention der «Villa» sollte eher ein Anschluß an die Motive der ländlichen Bauüberlieferung gesucht werden. Vor allem ist ein einheitliches großes Dach erwünscht, das sofort jenen behäbigen, zum Unterschlupf einladenden Eindruck macht, den wir mit dem Begriff des Wohnlichen verbinden. Eine große Bedeutung ist der Farbengebung zuzusprechen. Ein rotes Ziegeldach, weiß gefrichene Wände und grüne Fensterläden werden selten ihren anheimelnden Eindruck verfehlen. Was vom Äußern gilt, trifft auf die innere Einrichtung zu. Auch hier ist primitivster Ausbau und eine Möblierung in allereinfachster Form am Platz. Wie man seine Tagesausflüge nicht im Gehrock und Zylinder macht, so sind die aus der Stadt übertragenen Louis-Seize-Möbel im Sommerhaus stilwidrig. Die auch vom Dorftischler herzustellenden ganz einfachen Bauernmöbel bilden den richtigen Inhalt für das Haus. Und schließlich hieße es den Gipfel der Lächerlichkeit erklimmen, wenn man den heute an der vorstädtischen Villa üblichen Landschaftsgarten mit seinen Schlängelwegen und Naturszenen hinaus in die einfache große Natur setzen wollte. Hier wird ein einfacher, rechtwinkliger Rasenplatz das richtige sein, wenn nicht etwa der Bauherr einen Gärtner als ständigen Bewohner in das Sommerhaus setzen will, der einen Obst- und Gemüsegarten in Ordnung halten kann.

Auf Grund dieser Beobachtungen hat es sich der Verlag der «Woche» angelegen sein lassen, durch ein allgemeines Preisausschreiben Entwürfe für geeignete Sommer- und Ferienhäuser zu gewinnen. Ins Auge gefaßt waren vornehmlich der besser gestellte Mittelstand und kinderreiche Großstadtfamilien, die wochenlang ihrem städtischen Heim fernbleiben können. Um dem Kostenpunkt die gehörige Beachtung zuzuwenden, waren je nach den Baukosten vier Stufen von Häusern verlangt, nämlich Häuser für 5000, 7500, 10 000 und 20 000 Mark, und zugleich waren die größten Preise des Ausschreibens auf die niedrigste Stufe, das Haus für 5000 Mark, gesetzt. Die Preise verringerten sich im umgekehrten Verhältnis zu den Baukosten derart, daß für das Haus für 5000 Mark ein erster Preis von 1000, zwei zweite von 300 und zwei dritte von 200 Mark zur Verfügung gestellt waren, für das Haus für 7500 Mark entsprechend 700, 250 und 200 Mark, für das Haus für 10 000 Mark 500, 250 und 150 Mark und für das Haus für 20 000 Mark entsprechend 400, 200 und 150 Mark. Hierdurch war klar ausgedrückt, daß die größten Schwierigkeiten gerade in der Lösung der sparsam

zu bauenden Häuser liegen. Auf den rechnerisch korrekten Nachweis der Baukosten — unter Zugrundelegung eines Einheitspreises von 16 Mark für das Kubikmeter umbauten Raumes — wurde besonderes Gewicht gelegt. Außer der Darstellung der rein baulichen Einzelheiten wurde auch die Darstellung der Innenräume und die erschöpfende Zeichnung eines typischen Möbelfstückes verlangt. Jedes der Häuser sollte für einen bestimmten, in der Situation genau zu bezeichnenden Bauplatz in einer bestimmten Gegend Deutschlands entworfen werden und sich der örtlichen Bauweise nach Möglichkeit einfügen. Hierdurch allein konnte — soweit das überhaupt möglich ist — der Gefahr begegnet werden, daß die Entwürfe von der Örtlichkeit losgelöst und rein theoretisch behandelt wurden und dadurch ihrer kräftigsten Stütze, die in einem genau begrenzten Einzelprogramm liegt, verlustig gingen.

Der Wettbewerb hat über Erwarten erfreuliche Früchte gezeitigt. Nicht weniger als 1528 Entwürfe wurden eingeliefert. Die Befürchtung, daß sich unter einer so ungeheuren Anzahl von Arbeiten sehr viel Dilettantisches und Minderwertiges finden würde, hat sich nur bis zu einem gewissen Grad bewahrheitet. Gewiß sah sich das Preisgericht zunächst vor die Aufgabe gestellt, die Mehrzahl der Entwürfe als nicht in Betracht kommend auszusondern. Es waren teils solche Entwürfe, bei denen die künstlerische Fassung nicht genügte oder bei denen die Grundrißanordnung verfehlt war, teils solche, bei denen augenscheinlich die Kosten überschritten waren. Trotzdem aber blieb eine große Zahl von nicht nur sehr achtungswerten, sondern auch künstlerisch und praktisch sehr brauchbaren Arbeiten übrig, für die die Anzahl der ausgesetzten Preise bei weitem nicht ausreichte. Wie zu erwarten war, hatte von den vier Klassen von Häusern keine das Interesse so gefesselt wie die Häuser für 5000 Mark. Allein 929 Entwürfe waren für diese Klasse eingereicht worden. Die Schwierigkeiten, die für die richtige Fassung des Fünftausend-Mark-Hauses vorliegen, sind jedem bekannt, der sich an einem solchen Entwurf versucht hat. Brauchbares kann nur durch scharfsinnige Ausnützung aller Möglichkeiten der Zusammendrängung und durch Sparsamkeit in jeder Hinsicht erreicht werden. Wie weit dabei trotzdem die Brauchbarkeit und Bequemlichkeit des Hauses gewahrt wird, das ist eben der springende Punkt. Die eingesandten Entwürfe zeigten die verschiedensten Lösungen; die meisten Bewerber hatten eine zweistöckige Anlage gewählt, bei der aber die Treppe zum Obergeschoß in das Wohnzimmer eingebaut war. Die Schaffung des nötigen Raums zum Ablegen sowie die Anbringung des Klosetts und des Badezimmers ließen in den Entwürfen dabei am meisten zu wünschen übrig, und diese Punkte sind auch in den meisten preisgekrönten Entwürfen nicht zur vollen Zufriedenheit gelöst. Auf den naheliegenden Gedanken, für diese billigste Klasse von Häusern die einstöckige Anlage zu wählen, waren verhältnismäßig wenige Bewerber gekommen. Im übrigen waren in einer sehr großen Zahl von Entwürfen aus dieser Gruppe die Kosten wesentlich überschritten, so daß dieserhalb viele sonst anziehende Entwürfe von der Prämierung ausgeschlossen werden mußten.

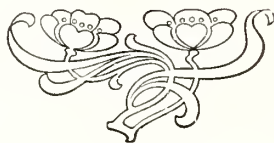
Freier und durch den Kostenpunkt ungehinderter konnten sich die Bewerber der anderen Klassen bewegen. Aber auch in diesen Klassen erwies es sich als nötig, viele Entwürfe zurückzusetzen, weil sie die Kosten überschritten. Und auch hier traten zahlreiche Verstöße gerade in der Anlage der Zugänge, der Ablagen, der Klosette und der Treppen auf, die die Brauchbarkeit und Bequemlichkeit des Hauses oft ernstlich in Frage gezogen haben würden. Im allgemeinen war es auffällig, wie sehr heute noch bei sonst tüchtigen Architekten gerade die grundlegenden Vorstellungen über die Brauchbarkeit eines Grundrisses fehlen.

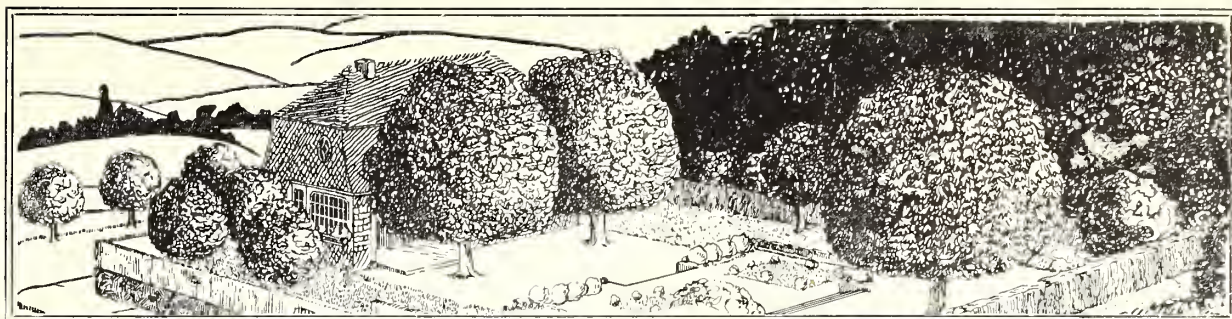
In der architektonischen Fassung der Entwürfe ließ sich die erfreuliche Beobachtung machen, daß den im Preisausschreiben gegebenen Anregungen, die übliche Miniaturvilla zu vermeiden und das kleine Haus als selbständigen Organismus zu behandeln, von den allermeisten Bewerbern Folge gegeben war. Die Mehrzahl der Häuser hatte einen einfachen und schlichten Zuschnitt und lehnte sich an die alten ländlichen Bauten an. Daß trotzdem auch noch eine gewisse Zahl von Entwürfen da war, die durch eine willkürliche und gespreizte Gruppierung zu wirken suchten, darf bei dem gegenwärtigen Stand des deutschen Hausbaues nicht wundernehmen. Die Situierung der Häuser auf dem angenommenen oder wirklich vorhandenen Gelände war in den meisten Fällen gut gelöst, die Anlage der gärtnerischen Umgebung im allgemeinen vernünftig und praktisch. Auch die richtige Lage der Wohn- und Schlafräume nach der Sonne war meist berücksichtigt. In vielen Entwürfen gab sich, um das nur beiläufig zu erwähnen, ein großes Geschick in der zeichnerischen Darstellung zu erkennen.

Die geforderten Innenansichten und Zeichnungen von Möbelstücken waren nicht in allen Entwürfen befriedigend. Man konnte die Beobachtung machen, daß sehr häufig entweder eine einseitige Begabung für die äußere Fassung des Hauses oder eine solche für den inneren Ausbau vorlag. Es geht daraus hervor, daß die Architekten, die diesen beiden voneinander untrennbaren Aufgaben das gleiche Verständnis entgegenbringen, heute noch zu den Ausnahmen gehören.

Im großen und ganzen hat der Wettbewerb einen sehr erfreulichen Einblick in das Schaffen der jüngeren Architektenschaft Deutschlands gewährt. Ersichtlich kommt eine Generation herauf, die mit vermehrtem Verstandnis für das Wohnliche und Sachliche an die Aufgabe des Hausbaues herantritt und das Wesen des Hauses nicht mehr in Stilmanövern einer wildgewordenen Fassadenkunst erblickt, sondern neben voller Berücksichtigung der praktischen Erfordernisse auf die intimeren Stimmungswerte hinarbeitet, die in unserer alten Volkskunst verborgen liegen. Wenn nicht alle Hoffnungen trügen, stehen wir also wenigstens im Wohnhausbau an der Schwelle einer besseren Zeit. Und gerade darin ist vielleicht dem Wettbewerb der «Woche» eine kulturelle Bedeutung zuzuschreiben, daß er das in den jüngeren Kräften vorhandene künstlerische Streben an die Oberfläche gebracht und dem breiteren Publikum erschlossen hat. Die vorliegende Veröffentlichung der besten eingesandten Entwürfe, die samt und sonders diesen geläuterten Geist tragen, kann daher nur von günstigstem Einfluß auf die Entwicklung des Hausbaues sein. Die Entwürfe werden manchem das Herz öffnen für die Schönheiten schlichter, auf eine intimere Stimmung hinarbeitender Häuser, die so sehr im Gegensatz stehen zu dem, was das Publikum bisher von Bauunternehmern und Architekten niederen Ranges als Villa vorgesetzt bekam. Denn es ist ein Irrtum anzunehmen, daß das Publikum nichts anderes als diese Zuckerbäckerkunst wolle. Es wird sich zeigen, daß gerade die schlichteren Entwürfe weitesten Anklang finden.

Neben dieser, man könnte sagen: künstlerischen Erziehung, die der Wettbewerb auszuüben berufen ist, ist seine praktische Bedeutung nicht zu unterschätzen. Denn viele, die es bisher für ausgeschlossen hielten, für verhältnismäßig bescheidene Mittel in den Besitz eines kleinen Sommerhäuschens zu gelangen, werden erkennen, wie dies unter gewissen Bedingungen sehr wohl möglich ist. Und der Wunsch, auf dem Land zu leben, wird einen verheißungsvollen Antrieb erfahren, indem ersichtlich gemacht ist, wie man sich den Sommeraufenthalt auf dem Land anders einrichten kann als in einem teuren Hotel oder einer unbequemen Pension. Selbstverständlich können die durch den Wettbewerb gewonnenen Entwürfe nur die Möglichkeit des billigen Hauses erweisen und allgemeine Anregungen über dessen Gestaltung und künstlerische Fassung geben. Direkte Kopien sind schon deshalb ausgeschlossen, weil jeder vorhandene Bauplatz durch seine Lage, seine Gelände- verhältnisse, seine Aussicht und seine Zugänglichkeit besondere Bedingungen stellt, denen zu genügen eine für jeden Sonderfall getrennte Aufgabe sein wird.





Das Ergebnis des Preisausschreibens.

Bericht des fachmännischen Beirats der „Woche“.

Auf Grund des in Heft 36 im Jahrgang 1906 der „Woche“ ausgeschriebenen Wettbewerbs für „Sommer- und Ferienhäuser“ waren beim Verlag 1528 Entwürfe rechtzeitig eingegangen. Es hat also eine Beteiligung stattgefunden wie wohl selten bei einem architektonischen Wettbewerb. Eingeliefert waren:

für die Klasse A (Baupreis 5000 Mark)	. . .	929 Entwürfe,
für die Klasse B (Baupreis 7500 Mark)	. . .	411 Entwürfe,
für die Klasse C (Baupreis 10000 Mark)	. . .	140 Entwürfe,
für die Klasse D (Baupreis 20000 Mark)	. . .	48 Entwürfe.

Da es darauf ankam, Entwürfe von Häusern zu bekommen, die sich für den Sommeraufenthalt des besseren Mittelstandes in wohnlicher und wirtschaftlicher Beziehung eignen und deren Aeusseres sich der Gartengestaltung und dem Landschaftsbild anpasst, waren in den Bedingungen des Preisausschreibens zwei Hauptmomente besonders hervorgehoben:

Erstens musste jedes Haus für einen besonderen Bauplatz entworfen sein, und zweitens durften die Häuser die angegebene Bausumme nicht überschreiten.

Zur Ermittlung der Bausumme war bestimmt, dass das Kubikmeter umbauten Raumes mit 16 Mark in Rechnung gesetzt werden sollte.

Die Sichtung dieser grossen Anzahl von Entwürfen für das Preisgericht erforderte eine Menge Vorarbeiten. Einen Monat lang waren zwei Beamte damit beschäftigt, die eingegangenen Entwürfe zu öffnen, einzutragen und mit Journalnummern zu versehen. Einen weiteren Monat beanspruchten die Arbeiten der Prüfungskommission, die von Herrn Architekten Hugo Lange und dem Unterzeichneten vorgenommen wurden, obwohl zur Bewältigung der rein mechanischen Arbeiten stets Arbeitskräfte in genügender Anzahl vorhanden waren. Für das Nachrechnen der geprüften Ansätze der Kostenüberschläge waren zwei Techniker engagiert.

Das Preisgericht, bestehend aus den Herren: Professor Theodor Fischer, Stuttgart; Geh. Reg.-Rat Dr.-Ing. Hermann Muthesius, Berlin; Architekt Professor Richard Riemerschmid, München-Pasing; Professor Schulze-Naumburg, Saaleck; Paul Dobert, Chefredakteur der „Woche“, Berlin, konnte nach Erledigung dieser langwierigen Vorarbeiten Ende Januar zusammentreten und war vier Tage lang auf das angestrengteste tätig. Das Resultat des Preisgerichts ist in der Nummer 7 des Jahrgangs 1907 der „Woche“ veröffentlicht worden. Preise wurden an folgende Herren verliehen:

5000-Mark-Gruppe.

Max Graumüller, Saaleck, ein Preis von 500 Mark.
 Albert Rieder, Berlin-Wilmersdorf, ein Preis von 500 Mark.
 Hedwig und Eduard Brill, Stuttgart, ein Preis von 300 Mark.
 Paul Jaeger, Sebnitz Sa., ein Preis von 300 Mark.
 Josef Lepelmann, Düsseldorf, ein Preis von 200 Mark.
 Karl Meyer, Lübeck, ein Preis von 200 Preis.

7500-Mark-Gruppe.

Ernst Jung, Frankfurt a. M., ein Preis von 700 Mark.
 Max Graumüller, Saaleck, ein Preis von 400 Mark.
 M. Elsässer, Stuttgart, ein Preis von 250 Mark.
 Karl Leubert, Karlsruhe i. Baden, ein Preis von 250 Mark.
 Adolf Retter, Stuttgart, ein Preis von 250 Mark.
 Hans Holborn, Bruchsal i. B., ein Preis von 200 Mark.
 Carlo Stahl, Friedenau und Emil Schuster, Steglitz, ein Preis von 200 Mark.
 Oscar Kunath, Dresden-A., ein Preis von 150 Mark.
 Heinrich Tremel, München, ein Preis von 150 Mark.

10000-Mark-Gruppe.

Rudolf Höltgen, Mülhausen i. E., ein Preis von 500 Mark.
 Paul Zeroch, Wismar, ein Preis von 250 Mark.
 Albert Rieder, Berlin-Wilmersdorf, ein Preis von 150 Mark.

20000-Mark-Gruppe.

Franz Brantzky, Köln, ein Preis von 200 Mark.
 Theodor Veil, München, ein Preis von 200 Mark.
 Joseph Lang, München, ein Preis von 150 Mark.

Es möge hier gestattet sein, aus dem Protokoll des Preisgerichts dasjenige nachzuholen, was für die Verfasser der nicht preisgekrönten Entwürfe von Interesse ist.

In dem Protokoll heisst es: „Von den in der Gruppe A (Bausumme 5000 Mark) eingereichten Entwürfen entsprachen 6 Entwürfe nicht den Bestimmungen des Ausschreibens. Es verblieben mithin 923 Entwürfe. Hiervon schied das Preisgericht bei der ersten Durchsicht 522 Entwürfe aus, und weitere 240 Entwürfe wurden als nicht zur Prämierung geeignet zurückgelegt. Es verblieben in engerer Wahl 161 Entwürfe. Bei der zweiten Durchsicht wurden weitere 118 Entwürfe ausgeschieden, so dass in der engsten Wahl 43 Entwürfe verblieben. Diese sind:

Motto: „Auf märkischer Erde“

„ „Schwimmendes Haus“
 „ „Rum—da—ra—dci—“
 „ „Mein Liebling“
 „ „Am Schönbuch“
 „ „Kohldampf“
 „ „Dulce Domum“
 „ „Mebbe“
 „ „Darvon“
 „ „Was ich gern bauen möchte“
 „ „Schwarz-weiss“
 „ „Im Sinne des Heimatschutzes“
 „ „Hansel“
 „ „Ein Traum am Bodensee“
 „ „Am Waldesrand“
 „ „Schwaben“
 „ „Abseits der Landstrasse“
 „ „Feiertag“
 „ „Hoimet“
 „ „Pcter's Traum“
 „ „Ade“
 „ „Viola“

Motto: „Frohe Ferien“

„ „Rheinluft“
 „ „25 geteiltes Schachbrett“
 „ „Der kleine Clauss“
 „ „In den Vogesen“
 „ „Seewind“
 „ „Dreieck im Kreise“
 „ „Taunusluft“
 „ „Li-Lo“
 „ „Auf 'm Berg“
 „ „Maienfels“
 „ „Garten und Haus, freie und geschützte Sommerwohnung“
 „ „To Hus“
 „ „Waldsaum“
 „ „Klumpe-Dumpe“
 „ „Wibur“
 „ „Dies ist's!“
 „ „Launische“
 „ „Sommerhäuschen“
 „ „In luftiger Höhe“
 „ „Hier ist's gut sein“.

Von den in der Gruppe B (Bausumme 7500 Mark) eingereichten Entwürfen waren zwei ohne Motto eingeleistet und daher von der Bewerbung ausgeschlossen. Es verblieben 409 gültige Entwürfe. Hiervon wurden bei der ersten Durchsicht 180 Entwürfe ausgeschieden, und weitere 176 wurden als zur Prämierung nicht geeignet bezeichnet. Mithin verblieben in engerer Wahl 53. Bei der zweiten Durchsicht schieden 19 aus. Es kamen in die engste Wahl die Entwürfe:

Motto: „An der Bergstrasse“

„ „Ilse“
 „ „Maria“

Motto: „Zeichnung: Vogel im Kreis“

„ „Weinberghaus“
 „ „Seeschau“

Motto: „Eifelhaus“
 „ „Um Johanni“
 „ „Bergisches Land“
 „ „Mein Heim mein Stolz“
 „ „Waldwiese in Süddeutschland“
 „ „Heimatglocken“
 „ „Z. W.“
 „ „Mein Herz ist am Rhein“
 „ „Wohnlich“
 „ „Ausblick“
 „ „Für 's Erzgebirge“
 „ „Nord-Mark“
 „ „E. No. 2“
 „ „Ruhetage“
 „ „Heimat“

Motto: „Das Einfachste ist immer das Eleganteste“
 „ „Neckarstrand“
 „ „Tschaou“
 „ „Sommertag II“
 „ „Wasgau“
 „ „Im Riesengebirge“
 „ „Umranket von Reblaub die Fensterlein“
 „ „M. l. a. Fr. Wfgm.“
 „ „Schwarzwald“
 „ „Name“
 „ „Kaiserstuhl“
 „ „Heimat und Erfindung“
 „ „Auf den Berg die Masse“.

Von der Gruppe C (Bausumme 10.000 Mark) schieden von den 140 eingereichten Entwürfen bei der ersten Durchsicht 57 aus, und weitere 67 kamen zur Prämierung nicht in Betracht. In engerer Wahl verblieben 16 Entwürfe; hiervon schieden bei der zweiten Durchsicht 7 aus, so dass in der engsten Wahl 9 verblieben. Diese sind:

Motto: „Gemütlich“
 „ „Mein Herz ist am Rhein“
 „ „Am Fluss“
 „ „Jungbrunnen“
 „ „Sommertag III“

Motto: „Ebene“
 „ „Insel Poel“
 „ „Vogesenhaus A“
 „ „Vogesenhaus B“.

Von den in der Gruppe D (Bausumme 20000 Mark) eingereichten 48 Entwürfen schieden bei der ersten Durchsicht 18 aus, weitere 24 wurden als zur Prämierung ungeeignet bezeichnet. In die engere Wahl kamen folgende 6 Entwürfe:

Motto: „Mein Herz ist am Rhein“
 „ „Hochgebirge“
 „ „Typus“ 20000

Motto: „Natürlich“
 „ „Name“
 „ „Ishorst“.

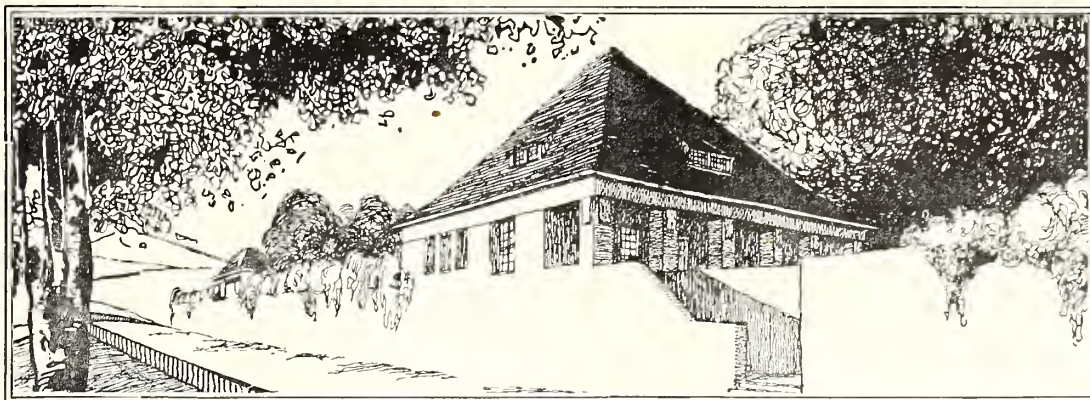
In vorliegendem Sonderheft werden nunmehr die 21 mit Preisen versehenen sowie die 40 angekauften Entwürfe der Öffentlichkeit übergeben.

Da die 21 Preise und 40 Ankäufe in keinem Verhältnis standen zu der aussergewöhnlich grossen Zahl der eingelieferten Entwürfe und da eine beträchtliche Anzahl von künstlerisch bedeutenden Entwürfen, die nur aus geringfügigen Mängeln nicht prämiert werden konnten, vorhanden waren, beschloss die Firma August Scherl G. m. b. H. auf Anregung des Preisgerichts, neben den ausgeworfenen Preisen von 6000 Mark und den im Wettbewerb vorgesehenen 40 Ankäufen zu 4000 Mark noch weitere 6000 Mark zum Ankauf von 60 weiteren Entwürfen zu bewilligen. Diese 60 Entwürfe werden zusammen mit den in diesem Sonderheft veröffentlichten 61 Arbeiten in einem besonderen Werke demnächst erscheinen. Das Verhältnis der eingegangenen Entwürfe zu den mit Preisen bedachten oder angekauften beträgt nunmehr ungefähr 12 : 1.

Um das durch den Wettbewerb gewonnene Material den weitesten Kreisen in anschaulicher Form zugänglich zu machen, werden von vierzig in diesem Sonderhefte veröffentlichten Entwürfen Modelle hergestellt und diese mit den Plänen in den grösseren Städten Deutschlands als Sonder-Ausstellungen vorgeführt. Die erste derartige Modellausstellung findet demnächst in Berlin statt.

Um ferner den angeregten Gedanken in die Praxis überzuführen, werden mit Hilfe der Deutschen Ansiedelungsbank zunächst acht Häuser, die sich für das betreffende Gelände eignen, in Finkenkrug bei Berlin nach den Plänen der Architekten ausgeführt. Dieser Ort wurde gewählt wegen seiner guten Verbindung mit Berlin und wegen des verhältnismässig billigen Bodenpreises, obwohl andererseits die Nähe Berlins die Baupreise um mehr als 33% erhöht und daher die im Wettbewerb vorgesehenen Kosten erheblich überschritten werden. Die Fertigstellung dieser Kolonie, die als „Sonderausstellung der Woche“ weite Kreise interessieren wird, soll bis zum Frühjahr 1908 bewirkt werden.

Da der Verlag das Urheberrecht der Architekten in jeder Beziehung schützt und im Verletzungsfalle bereit ist, die Rechte der Architekten wahrzunehmen, kann man nur wünschen, dass dieses Sonderheft die weiteste Verbreitung finden und dass die jüngeren Architekten und Bauausführenden sowie vor allen Dingen die grosse Zahl der Bauherren aus dieser Veranstaltung des Verlages Anregung und Nutzen ziehen möchten.



INHALT.

Gruppe I: Häuser für 5000 Mark.

	Seite
Haus im süddeutschen Gebirge. Von Hedwig und Eduard Brill, Stuttgart (300-Mark-Preis)	1
Sommerhaus in Schwaben. Von Richard Dollinger, Stuttgart	3
Haus im Ostseebad Kahlberg. Von Hermann Goerke, Landau	5
Thüringer Haus. Von Max Graumüller, Saaleck (500-Mark-Preis)	7
Haus am Nordufer des Bodensees. Von Paul Hirsch, Charlottenburg	9
Haus im Vorgelände des Schwarzwaldes. Von Günther Hosemann, St. Johann-Saar	13
Sommerhaus bei Dresden. Von Paul Jäger, Sebnitz Sa. (300-Mark-Preis)	15
Haus im südlichen Schwarzwald. Von Karl Kohler, Durlach (Baden)	16
Sommerhaus für deutsches Gebirge. Von Ernst Kühn, Dresden	19
Südbayrisches Sommerhaus. Von Joseph Lang, München.	20
Weinberghaus am Rhein. Von Josef Lepelmann, Düsseldorf (200-Mark-Preis)	22
Haus an der Ostsee. Von Ernst Mertins, Stettin	25
Sommerhaus an der Ostsee (Heiligenhafen). Von Karl Meyer, Lübeck (200-Mark-Preis)	27
Haus in Mitteldeutschland. Von Ludwig Miuner, Düsseldorf	29
Haus im deutschen Gebirge. Von Hans und Hermann Moser, Ulm a. D.	31
Haus in Schwaben. Von Hans und Hermann Moser, Ulm a. D.	33
Haus in Thüringen. Von Nentwich und Simon, Charlottenburg	35
Sommerhaus in bewaldetem Hügelland. Von J. V. Pott, Köln	37
Haus im Berliner Vorort. Von Ernst Rang und Arnold Silbersdorf, Schöneberg	39
Haus am Bodensee. Von Albert Rieder, Berlin-Wilmersdorf (500-Mark-Preis)	41
Sommerhaus bei Dresden. Von Gustav Schmoll von Eisenwerth, Darmstadt	43
Haus im Rheintal. Von Gustav Schmoll von Eisenwerth, Darmstadt	45
Haus in Mitteldeutschland. Von Gustav Schmoll von Eisenwerth, Darmstadt	46
Haus im Mainhardter Wald. Von Willy Stahl, Stuttgart	48
Sommerhaus im Schönbuch (Württemberg). Von Hermann Weigle, Stuttgart	50

Gruppe II: Häuser für 7500 Mark.

Haus in Mitteldeutschland. Von Aloys Böll, Darmstadt	51
Sommerhaus im Riesengebirge. Von Theo Effenberger, Breslau	53
Haus in der Eifel. Von Martin Elsäßer, Stuttgart (250-Mark-Preis)	55
Weinberghaus im Neckartal. Von Martin Elsäßer, Stuttgart	57
Haus im Bergischen Lande. Von Carl Gallwitz, Wilmersdorf-Berlin	60
Haus in Thüringen. Von Max Graumüller, Saaleck (400-Mark-Preis)	62
Sommerhaus am Waldrand. Von Hans Holborn, Bruchsal i. Baden (200-Mark-Preis)	64

	Seite
Berghaus in Naumburg a. S. Von Adolf Holub, Wien	66
Haus im Sächsischen Erzgebirge. Von Max Hunger, Dresden	68
Haus an der oberen Isar. Von Ernst Jung, Frankfurt a. M. (700-Mark-Preis)	70
Sommerhaus im Rheingau. Von Philipp Kahm, Eltville a. Rh.	73
Haus am Kaiserstuhl. Von Paul Keller, Dresden	75
Haus bei Bad Kösen. Von Hugo Knaut, Berlin	77
Haus im Schwarzwald. Von Richard Koch, Freiburg i. Br.	79
Sommerhaus bei Dresden. Von Oscar Kunath, Dresden (150-Mark-Preis)	82
Haus im deutschen Mittelgebirge. Von Karl Leubert, Karlsruhe i. B. (250-Mark-Preis)	83
Haus in Oberbayern. Von Hans und Hermann Moser, Ulm a. D.	85
Sommerhaus auf einer Waldwiese. Von Adolf Retter, Stuttgart (250-Mark-Preis)	87
Haus am Vogelsberge (Oberhessen). Von W. Schmidt, Darmstadt	89
Haus im östlichen Thüringen. Von Gustav Schmoll von Eisenwerth, Darmstadt	91
Haus in Oberbayern. Von Karl Söldner, München	93
Haus im Fichtenwalde am See. Von Carlo Stahl, Friedenau, u. Emil Schuster, Steglitz (200-Mark-Preis)	96
Sommerhaus in Süddeutschland. Von Carlo Stahl, Friedenau und Emil Schuster, Steglitz	98
Haus im Mainhardter Wald. Von Willy Stahl, Stuttgart	101
Sommerhaus im deutschen Mittelgebirge. Von Heinrich Tremel, München (150-Mark-Preis)	103

Gruppe III: Häuser für 10 000 Mark.

Sommerhaus im Gebirge. Von Hans Holborn, Bruchsal i. Baden	105
Sommerhaus im Elsaß. Von Rudolf Hölting, Mühlhausen i. E. (500-Mark-Preis)	107
Sommerhaus im Rheingau. Von Philipp Kahm, Eltville a. Rh.	109
Haus in einem deutschen Vorgebirge. Von Karl Leubert, Karlsruhe i. Baden	111
Sommerhaus im Nordwesten Deutschlands. Von Konrad Reich, Koblenz	113
Sommerhaus an der Ostsee. Von Albert Rieder, Berlin-Wilmersdorf (150-Mark-Preis)	115
Strandhaus auf der Insel Poel. Von Paul Zeroch, Wismar (250-Mark-Preis)	117

Gruppe IV: Häuser für 20 000 Mark.

Haus in West- oder Süddeutschland. Von Franz Brantzky, Köln (200 Mark-Preis)	119
Südbayrisches Sommerhaus. Von Joseph Lang, München (150 Mark-Preis)	121
Sommerhaus im Voralpengebiet. Von Theodor Veil, München (200 Mark-Preis)	124

Gruppe V: Hausboot für 5000 Mark.

Hausboot. Von Arthur Biberfeld, Berlin	127
--	-----

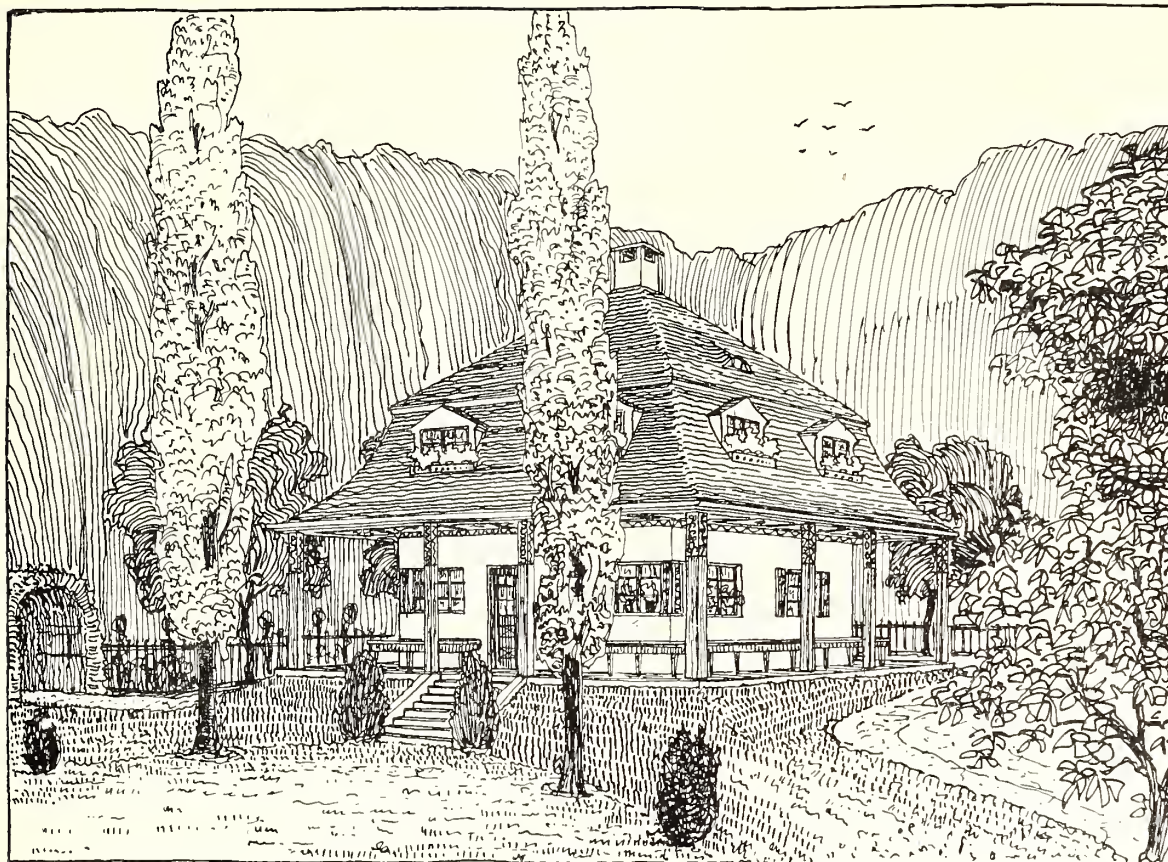
Der bei jedem Entwurf sich vorfindende Maßstab 1:100 bezieht sich auf Grundrisse und Schnitte.



Gruppe I:
Häuser für 5000 Mark.

Motto: „Aufm Berg“

Architekt: Hedwig und Eduard Brill, Stuttgart.



Perspektivische Ansicht von Süd-Ost.

Haus im süddeutschen Gebirge.

Lage: Auf dem Bergrücken eines süddeutschen Gebirgszuges, an einem gegen Norden durch Wand geschützten und nach Süden einen weiten Ausblick bietenden Platze.

Material: Die Wände sind massiv und verputzt. Die Säulen sind aus Holz und bunt bemalt. Das Dach ist mit Ziegeln gedeckt.

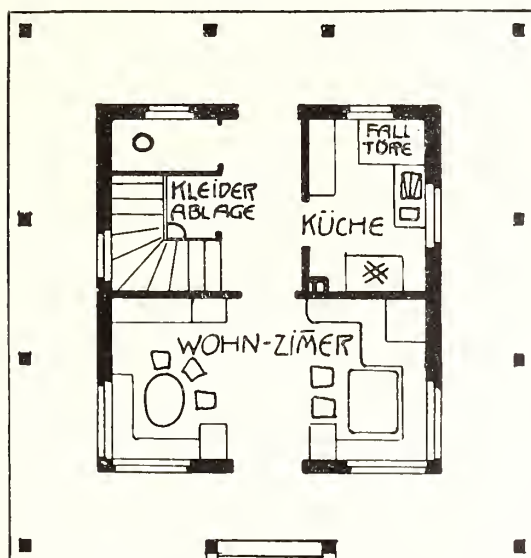
Kosten: 1. die bebaute Fläche beträgt:
45.6 qm zu M. 106.00

2. der umbaute Raum beträgt:
233.00 cbm zu M. 16.00 = M. 3728.00

Keller 27.00 „ zu M. 14.00 = M. 378.00

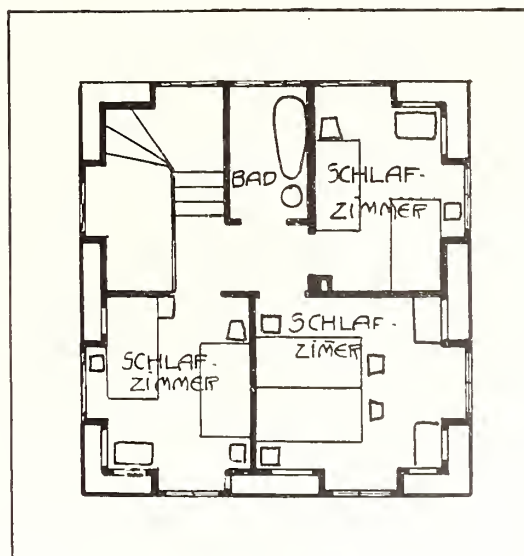
Zuschlag für die Säulen und
Betonfußböden sowie Dach . M. 840.00

zusammen M. 4946.00



ERD-

GESCHOSS



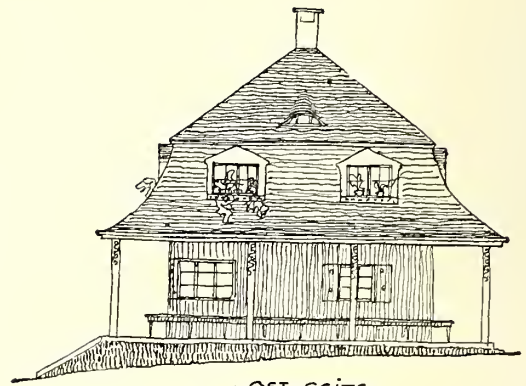
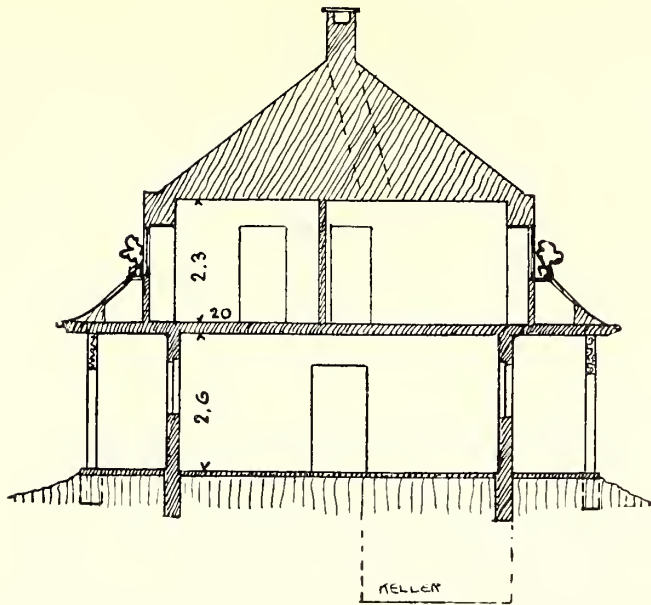
DACH-GESCHOSS

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 m

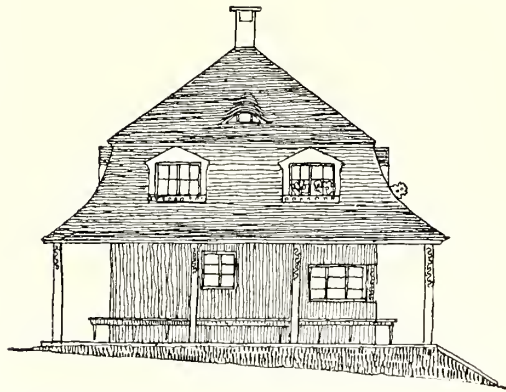
M 1:100

QUER-SCHNITT.

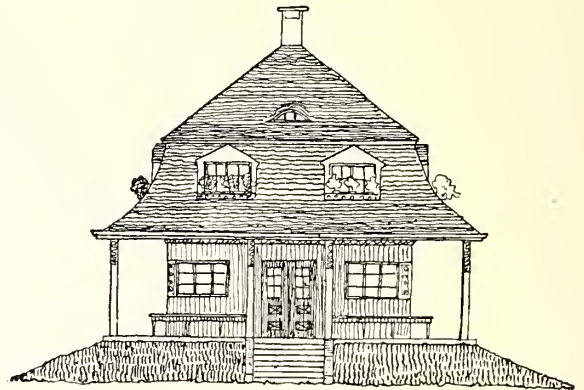
Motto: „Aufm Berg“.



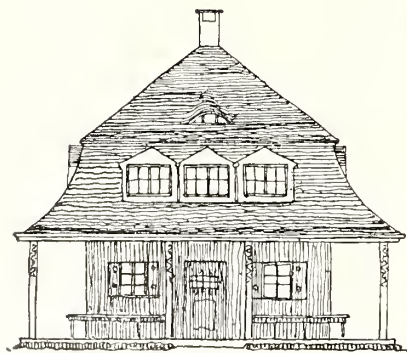
- OST-SEITE -



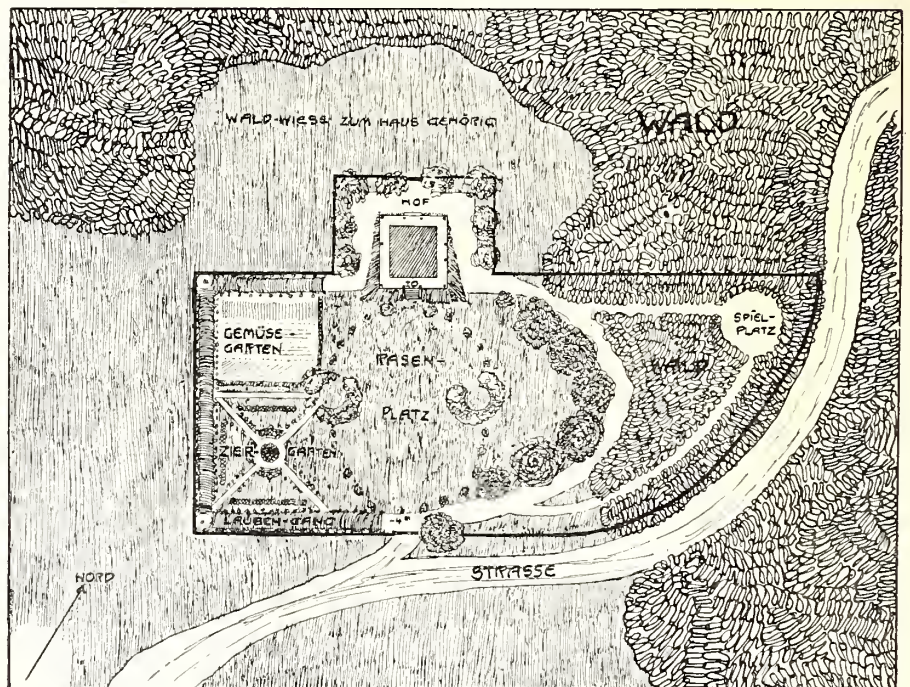
- WEST-SEITE -



- SÜD-SEITE -



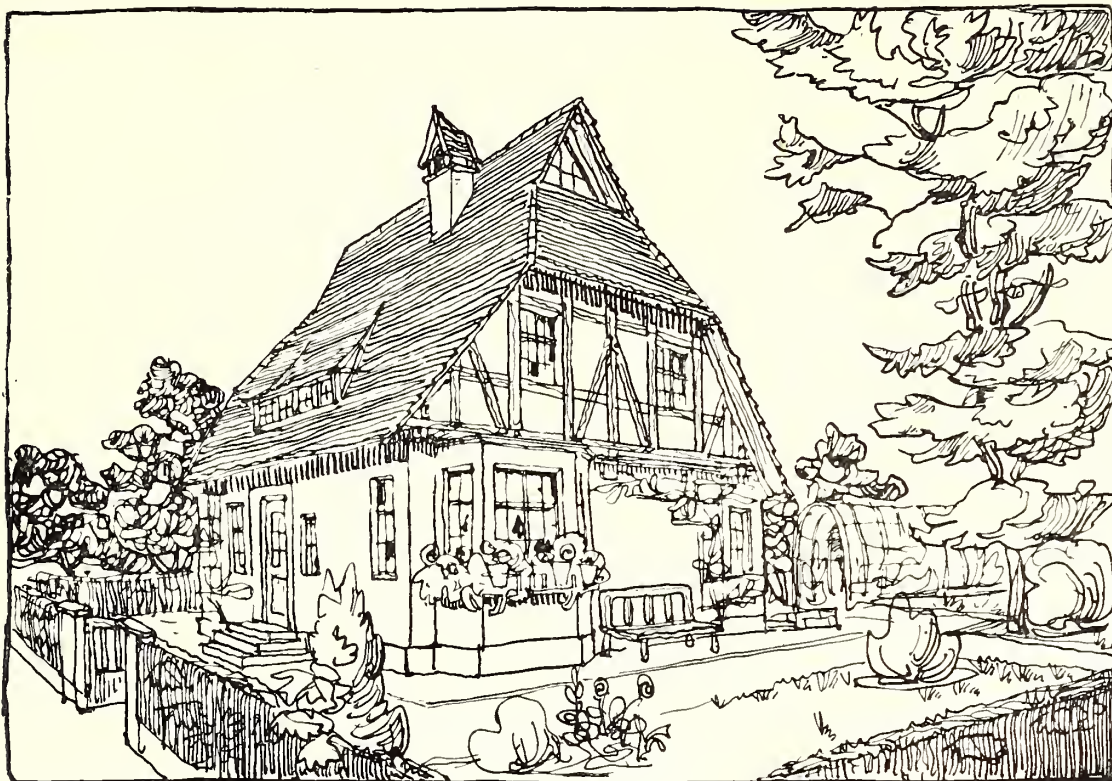
- NORD-SEITE -



LAGEPLAN

Motto: „Feiertag“

Architekt: Rich. Dollinger, Stuttgart.



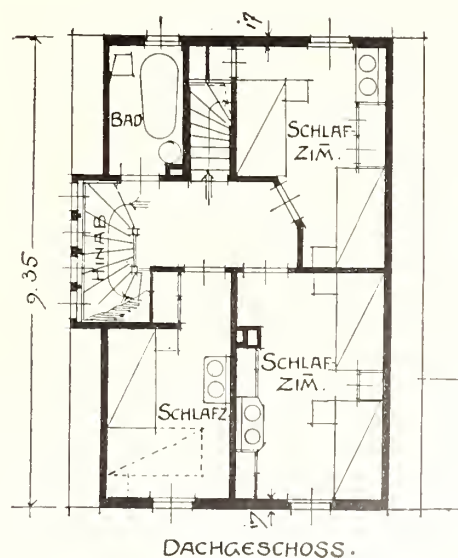
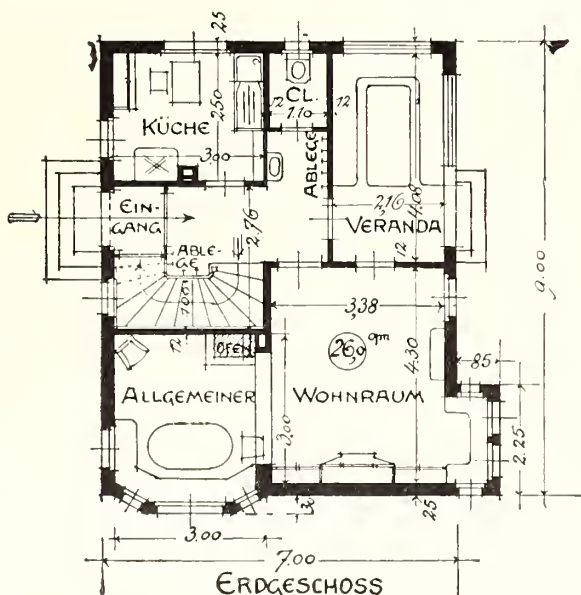
Perspektivische Ansicht von Südwest.

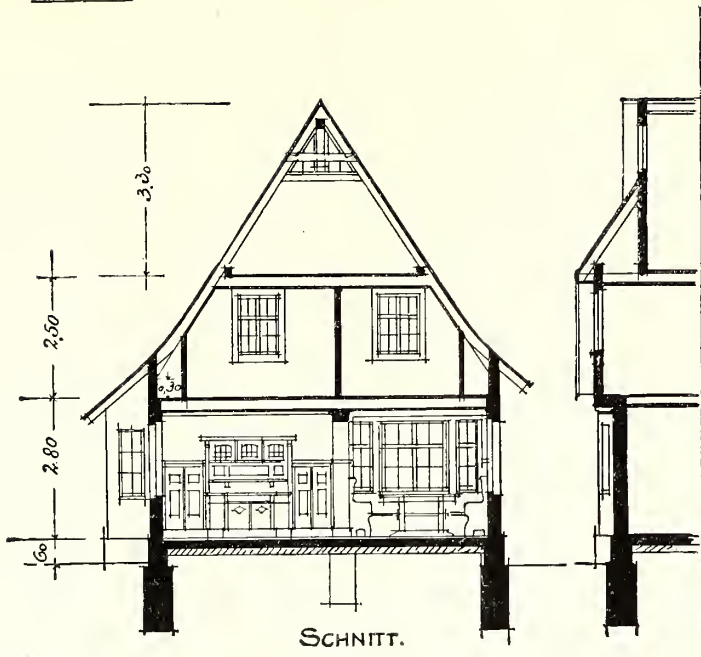
Sommerhaus in Schwaben.

Lage: In Schwaben, Bodenseegegend. Von der Veranda aus genießt man den Blick auf den See.

Material: Das Erdgeschoß hat massive Umfassungs- veranda. Das Obergeschoß erhält Fachwerksmauern in schwäbischer Konstruktionsart. Die massiven

Teile der Mauern werden geputzt und „warmweiß“ getönt. Das Holzwerk soll braun oder rotbraun gestrichen werden. Die Fenster an der Südsite erhalten grün gestrichene Fensterläden. Das Dach wird mit roten Ziegeln gedeckt.

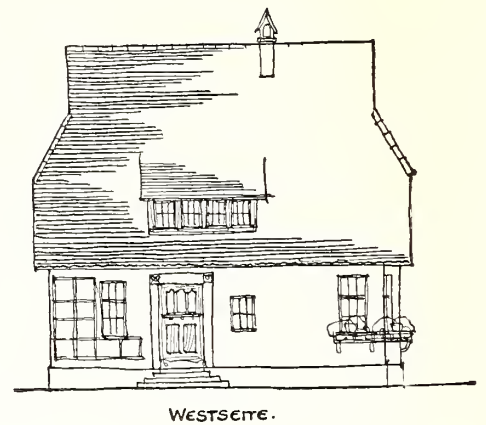
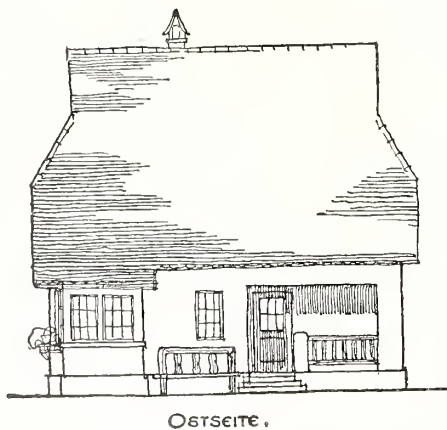
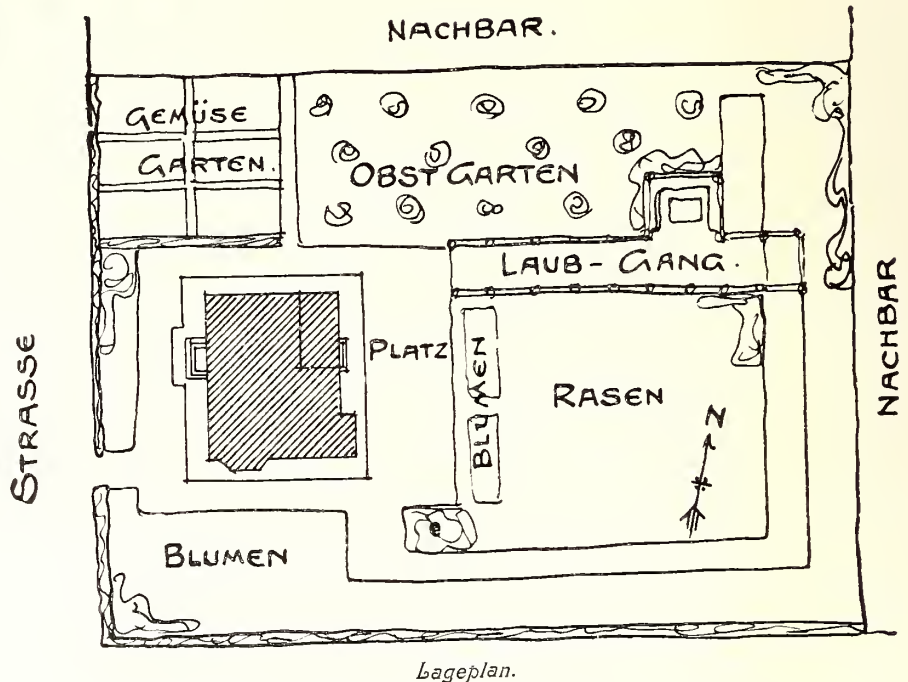
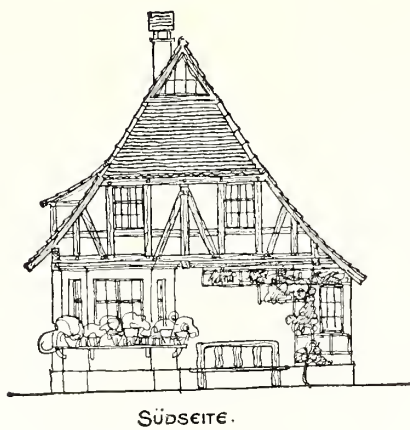




Kosten:

1. die bebaute Fläche beträgt:
66.00 qm zu M. 75.70

2. der umbaute Raum beträgt:
 199.80 cbm zu M. 16.00 = M. 3228.80
 Dachgeschoß zu M. 10.00 = M. 1059.00
 Keller zu M. 8.00 = M. 436.80
 Dachspitze M. 275.40
 M. 5000.00



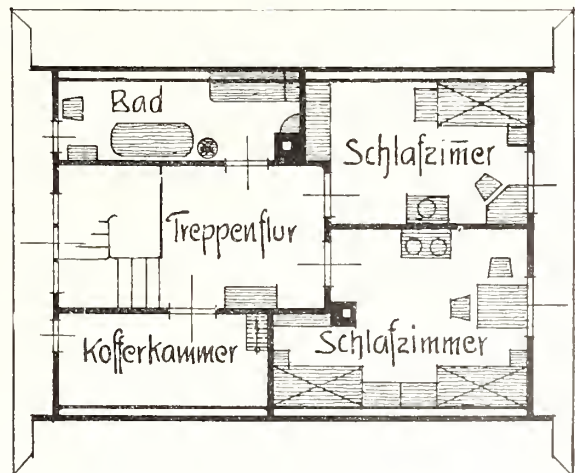
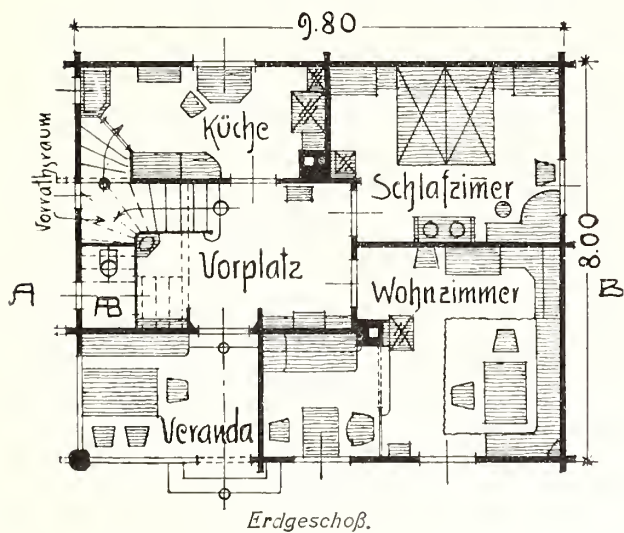
Motto: „Rum-da-ra-dei“

Architekt: Hermann Goerke, Landau.

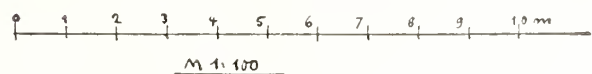


Perspektivische Ansicht von Süden.

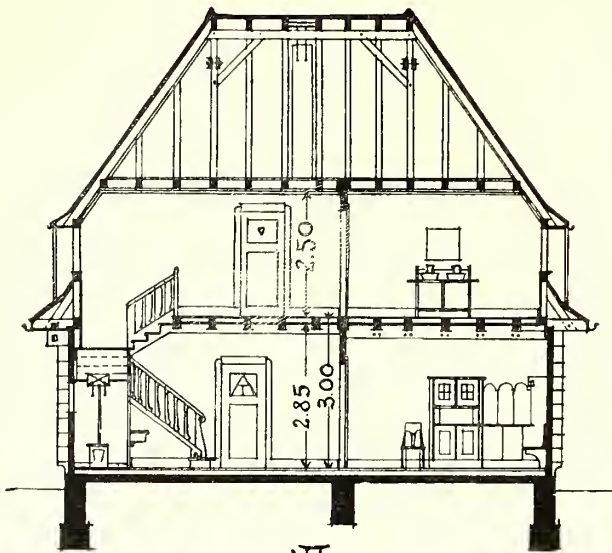
Haus im Ostseebad Kahlberg.



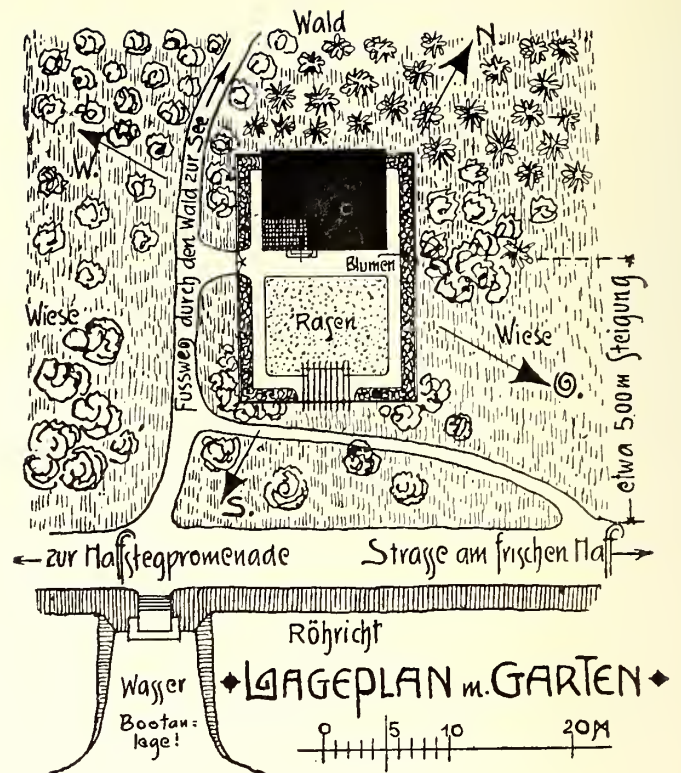
Dachgeschoß.



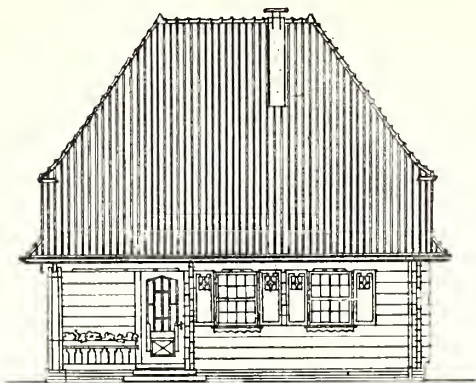
♦ NORDWEST-ANSICHT ♦



♦ SCHNITT A-B ♦



♦ LAGEPLAN m. GARTEN ♦



♦ SÜDOST-ANSICHT ♦

Lage: Ostseebad Kahlberg, an dem sich in nordöstlicher Richtung hinziehenden, sanft abfallenden, gebüschreichen Ufer des Frischen Haß.

Material und Farbe: Die Wände bestehen aus 10 cm starken Holzbohlen, die mit Werg gedichtet und innen tapeziert oder mit Brettern vertäfelt sind. Der Sockel besteht aus Beton oder Ziegelmauerwerk. Das Dach ist mit roten Pfannen gedeckt. Die Holzwände sind hellgrau, die Fensterläden blaugrün, Fensterrahmen weiß, die Einfriedigung weiß gestrichen.

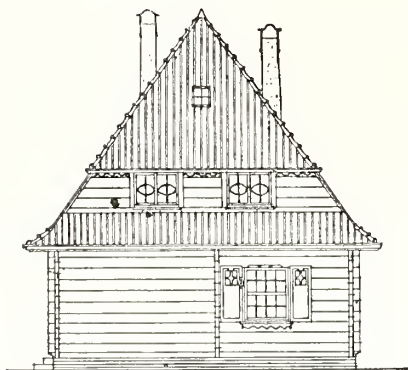
Kosten:

1. die bebaute Fläche beträgt:

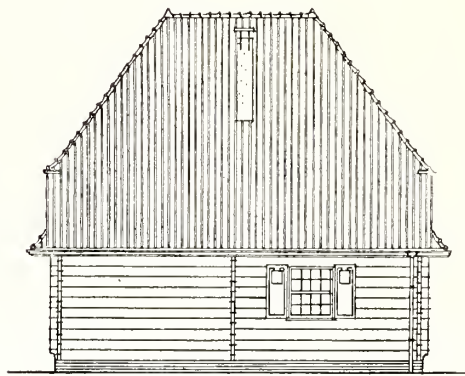
78.40 qm zu M. 63.78

2. der umbaute Raum beträgt:

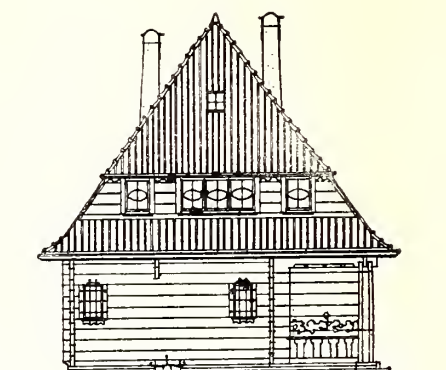
535.20 cbm zu M. 16.00 = M. 5000.00



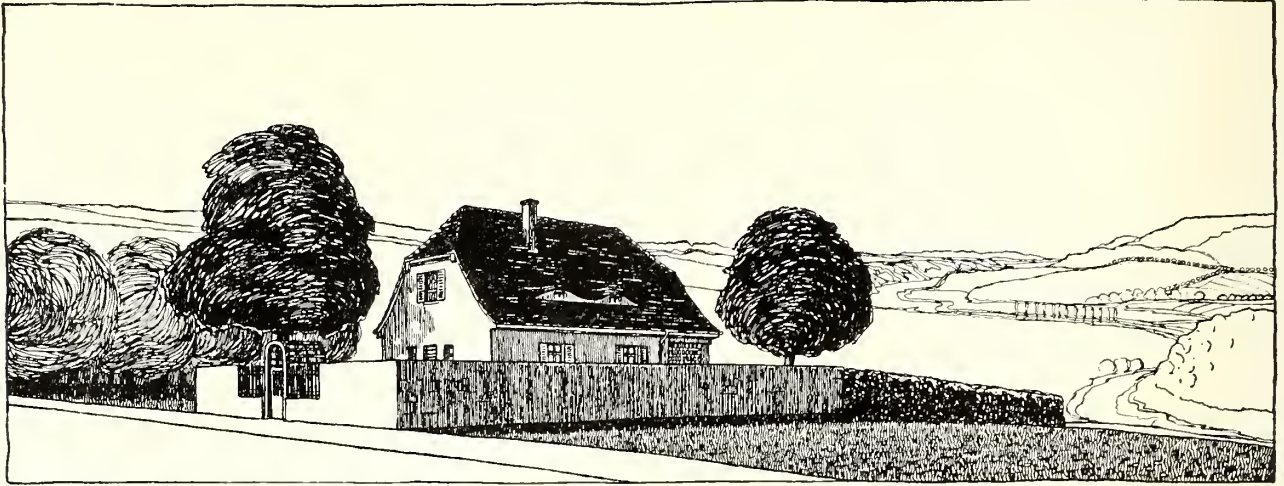
♦ NORDOST-ANSICHT ♦



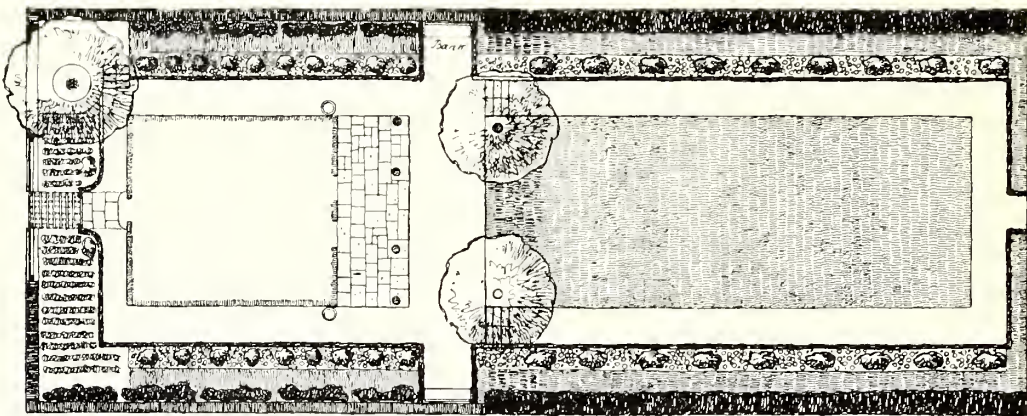
♦ NORDWEST-ANSICHT ♦



♦ SÜDWEST-ANSICHT ♦



Perspektivische Ansicht von der Strasse gesehen.



Lageplan.

Kosten: 1. bebaute Fläche:

Haus . 63.84 qm

Veranda 19.00 „

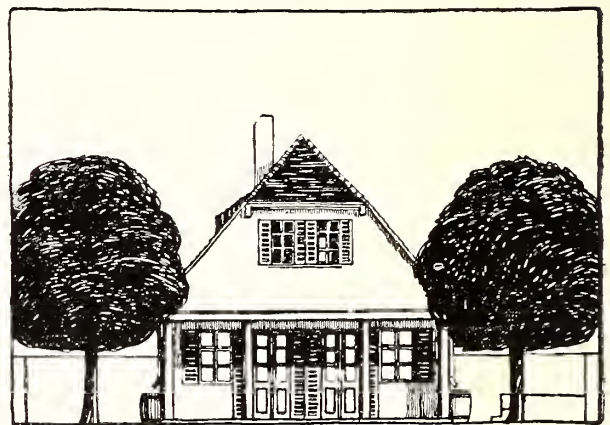
82.84 qm zu M. 60.00

2. umbauter Raum:

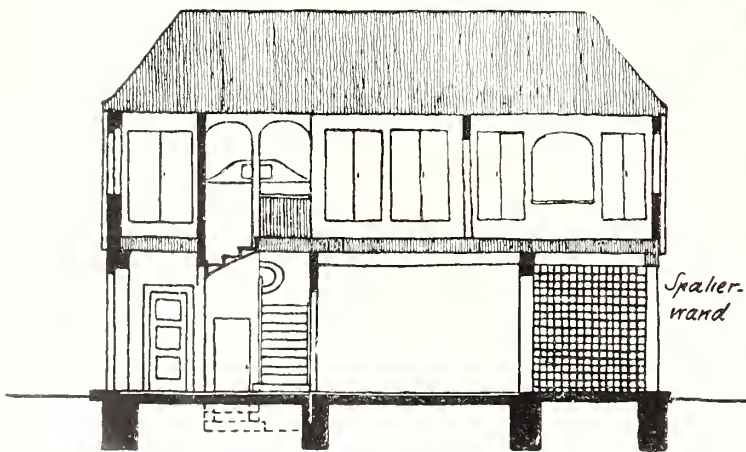
290.00 cbm zu M. 16.00 = M. 4640.00

57.95 cbm zu M. 6.20 = M. 359.60

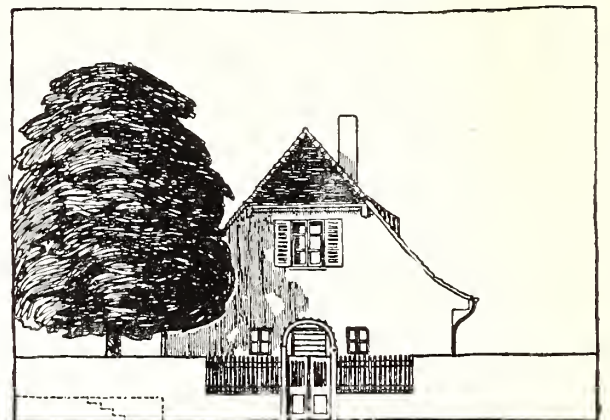
zusammen M. 5000.00



Ansicht vom Garten.



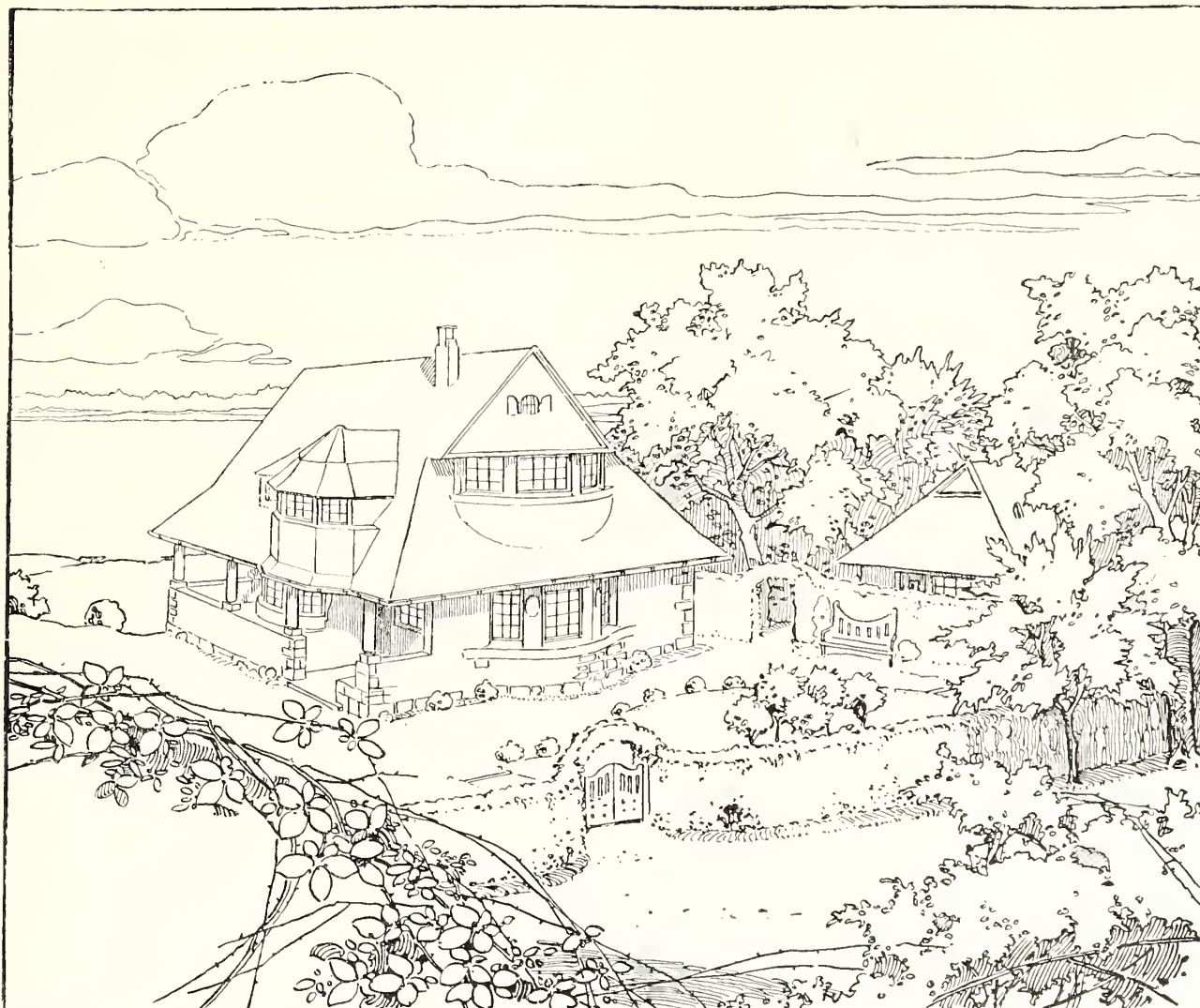
Langsschnitt.



Ansicht von der Strasse.

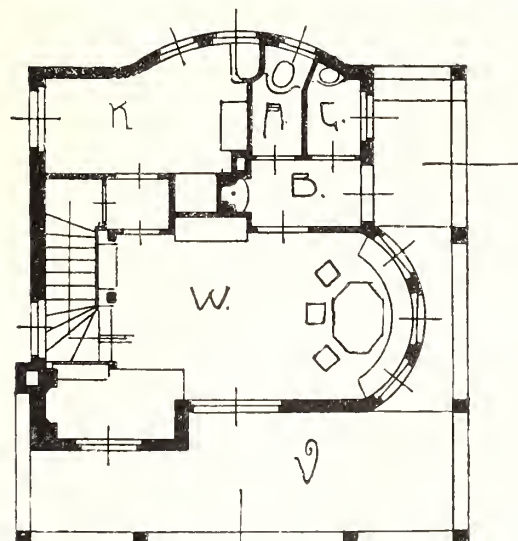
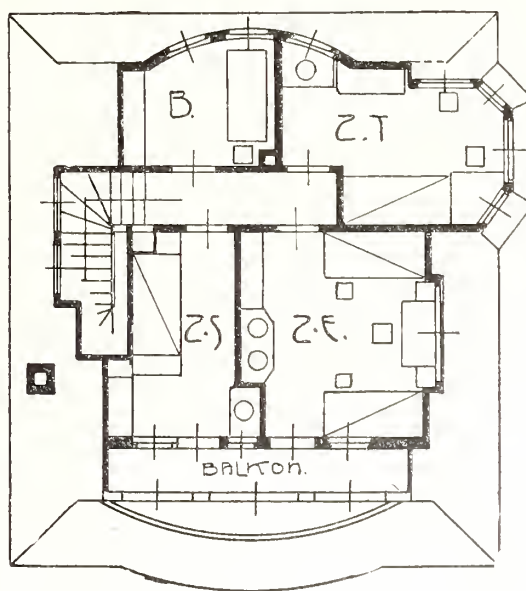
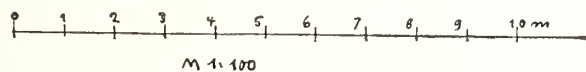
Motto: „Ein Traum am Bodensee“

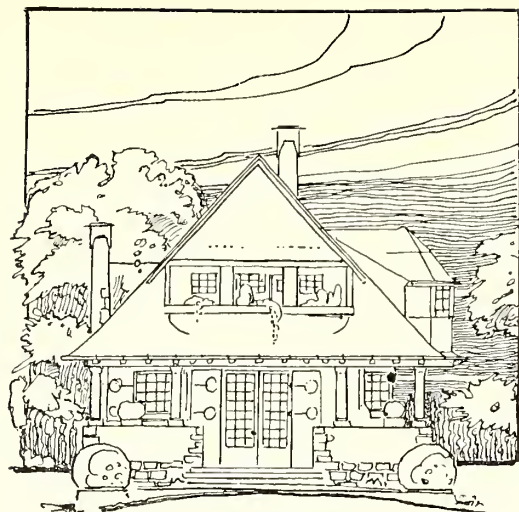
Architekt: Paul Hirsch, Charlottenburg.



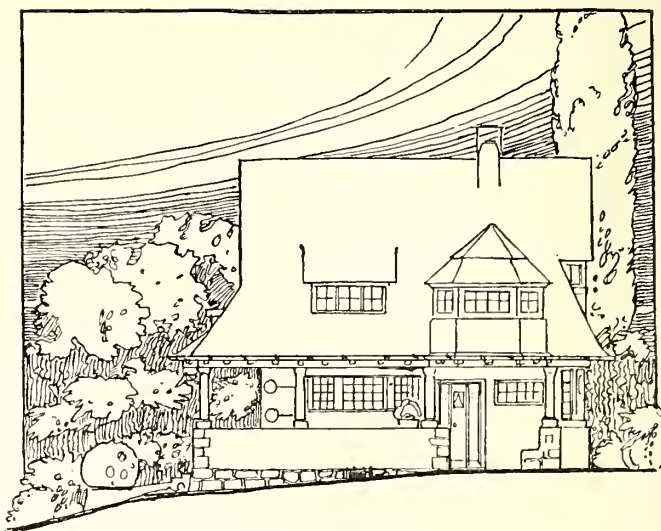
Perspektivische Ansicht von Osten.

Haus am Nordufer des Bodensees.

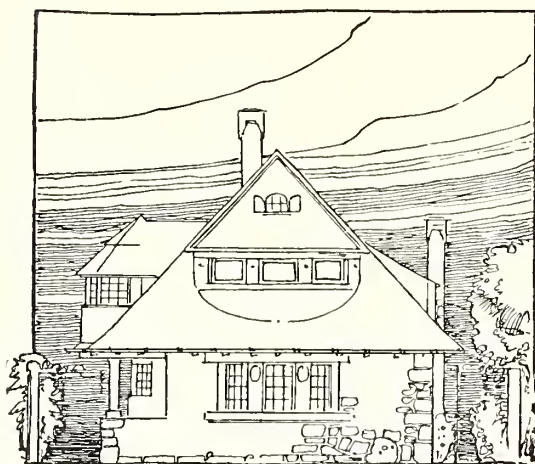
ERDGESCHOSS.DACHGESCHOSS



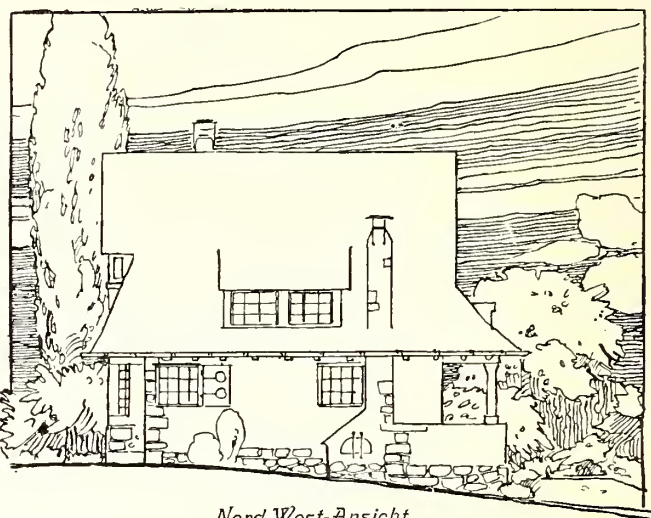
Süd-West-Ansicht.



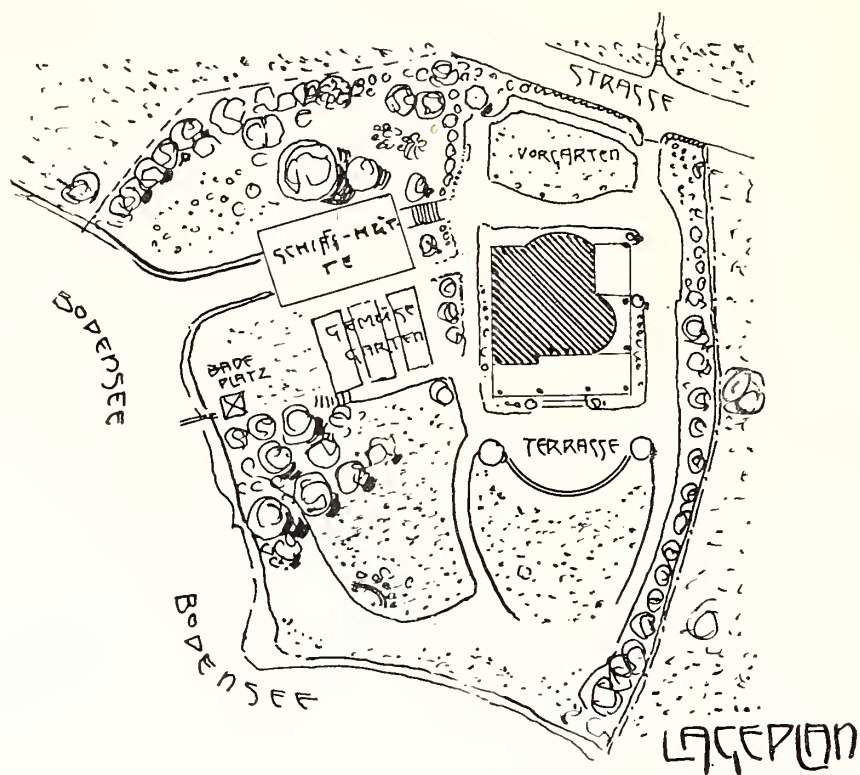
Süd-Ost-Ansicht.



Nord-Ost-Ansicht.



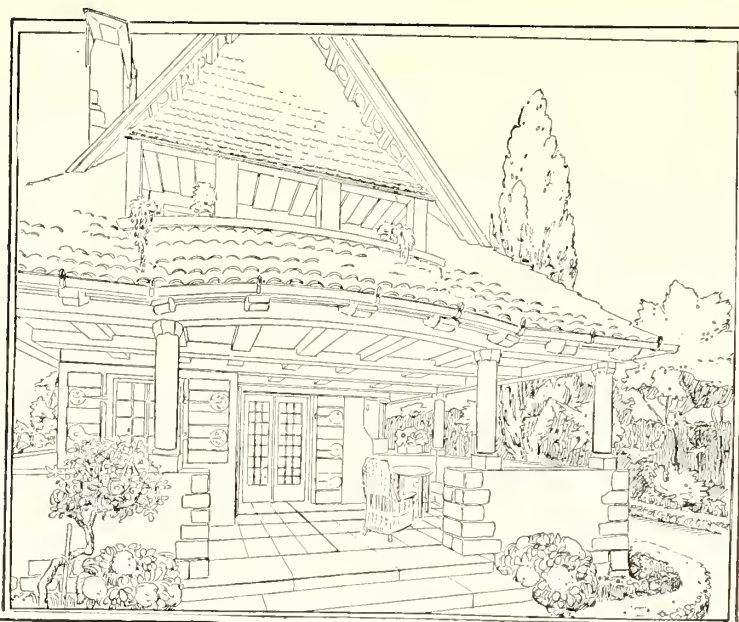
Nord-West-Ansicht.



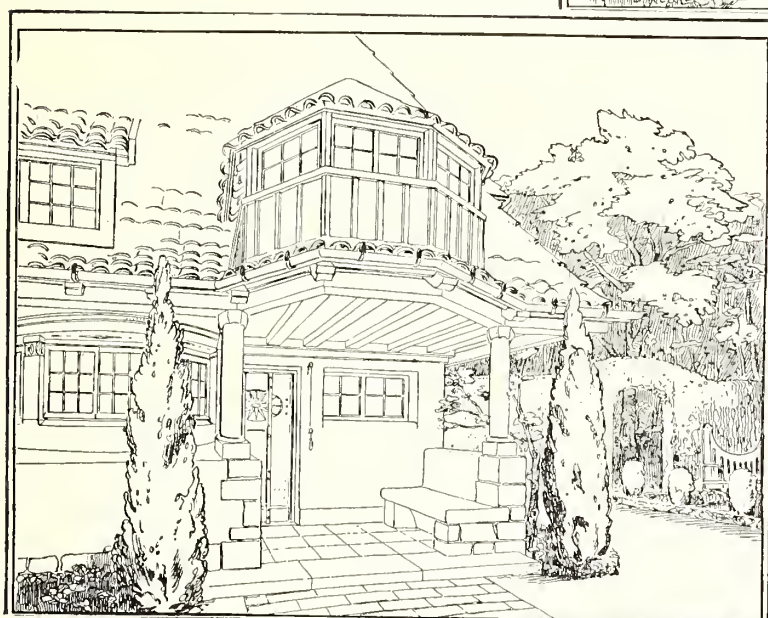
Motto: „Ein Traum am Bodensee“.

Lage:

Am Nordufer des Bodensees in der Nähe von Friedrichshafen. Das Gelände steigt in sanften Wellenlinien vom See aus an. Das Haus liegt in geschützter Lage, aber doch so, daß man von der offenen Veranda sowohl als vom Wohn- und vom Schlafzimmer aus einen herrlichen Blick auf den See genießt.



Veranda.



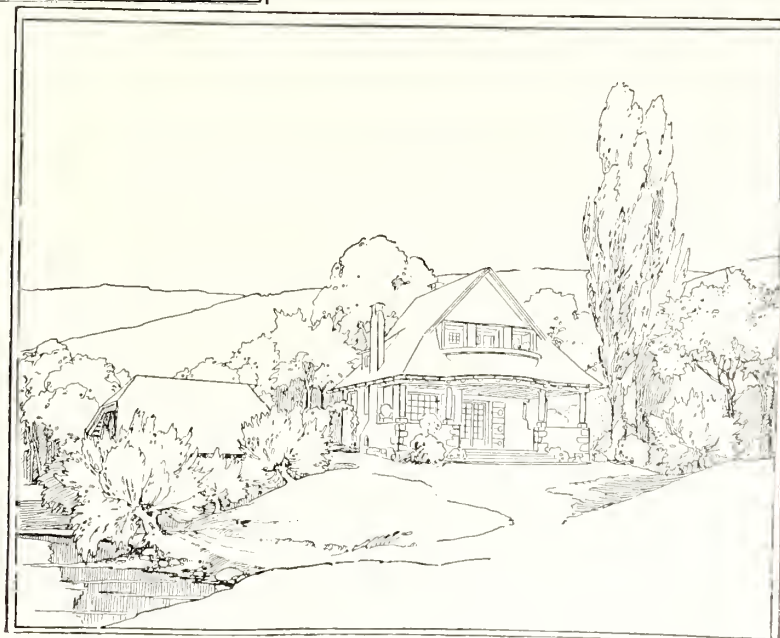
Haupteingang.

Kosten:

1. die bebaute Fläche beträgt:
53 qm zu M. 94.00
 2. der umbaute Raum beträgt:
297 ebm zu M. 16.00 = M. 4752.00
- Zuschlag für die Veranda M. 248.00
- zusammen M. 5000.00

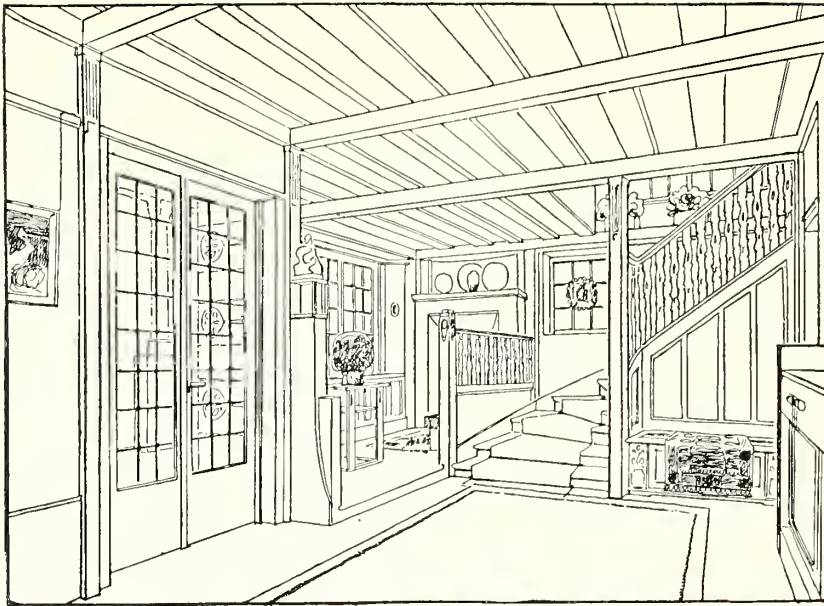
Material:

Die Wände werden aus dem Steinmaterial der Gegend hergestellt. Die massiven Wände erhalten Rauputz. Das Holzwerk wird lasiert, das Daeh mit Ziegeln gedeckt.



Ansicht von Norden.

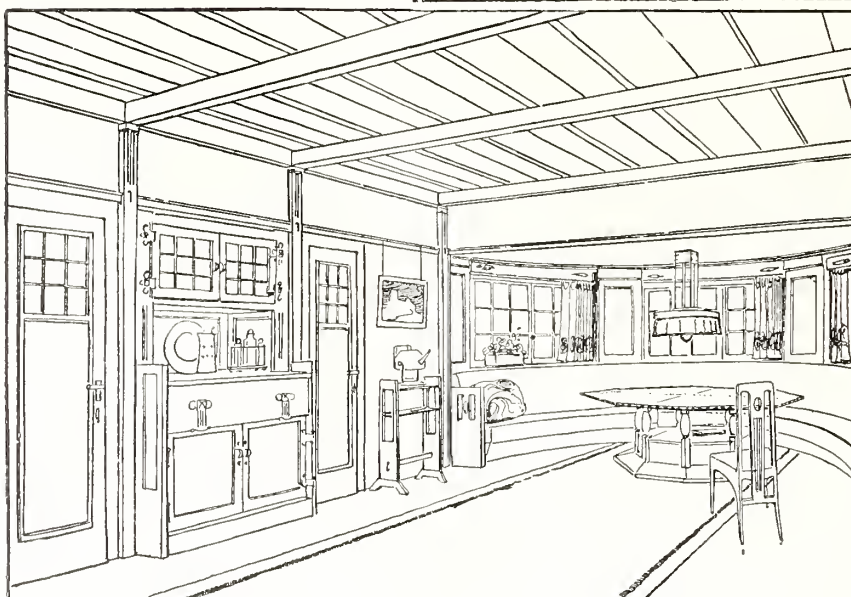
Motto: „Ein Traum am Bodensee“.



Wohnzimmer mit Treppe.



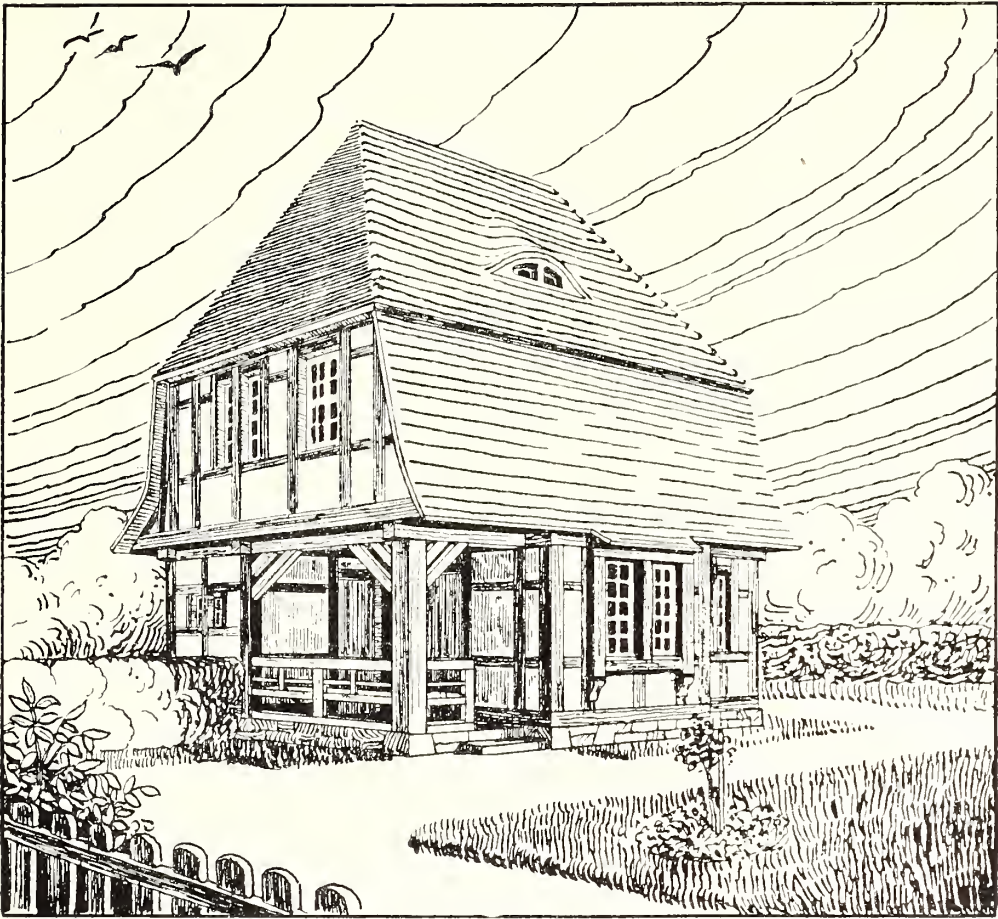
Küche.



Inneres des Wohnzimmers.

Motto: „Kohldampf“

Architekt: Günther Hosemann, St. Johann-Saar.

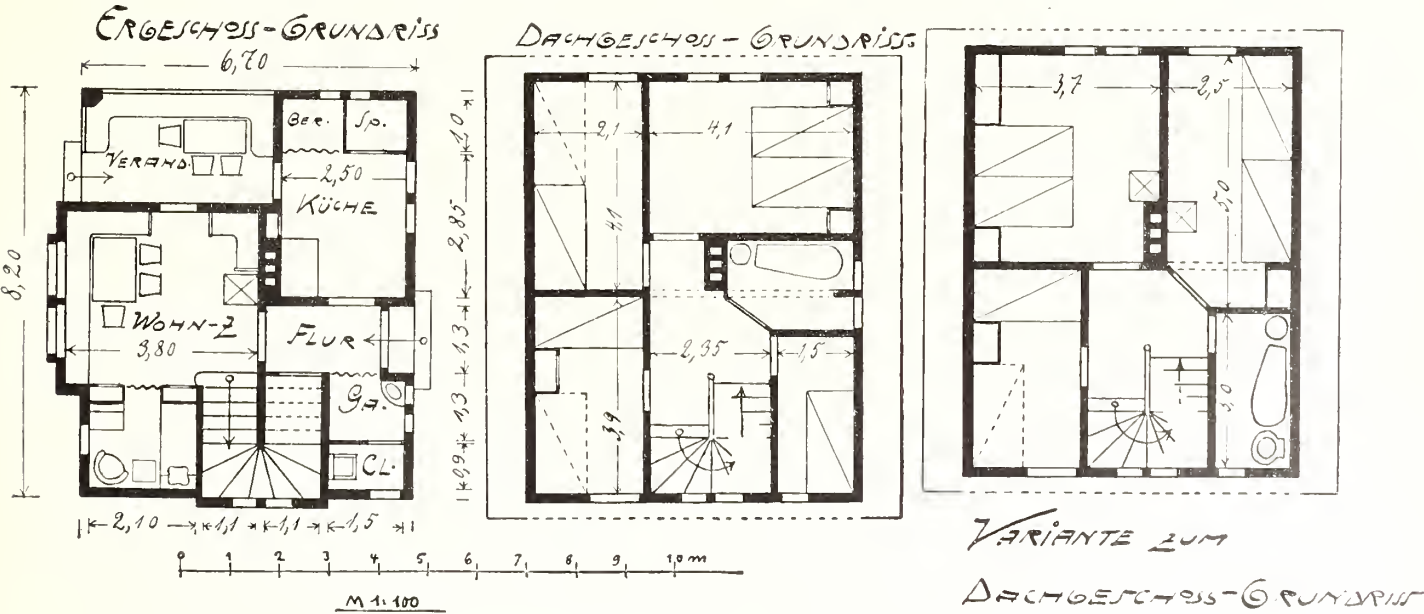


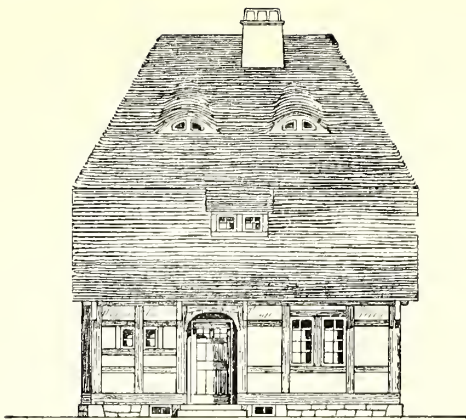
Perspektivische Ansicht von Norden.

Haus im Vorgelände des Schwarzwaldes.

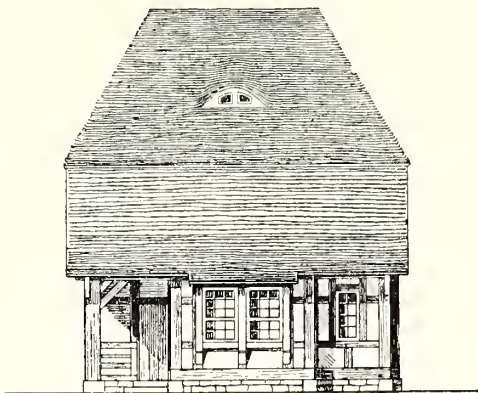
Lage: In einem badischen Dorfe unweit der Hauptstadt im Vorgelände des Schwarzwaldes.
Material: Die Wände sind sämtlich in Fachwerk ausgeführt. Das Holzwerk des Fachwerks ist grün, das der Fenster weiß gestrichen. Der Gebäude-sockel besteht aus Sandstein. Das Dach ist mit Ziegeln gedeckt.

Kosten: 1. die bebaute Fläche beträgt:
57 qm zu M. 88.00
2. der umbaute Raum beträgt:
291.125 cbm zu M. 16.00 = M. 4658.00
Keller, Veranda etc. M. 342.00
M. 5000.00

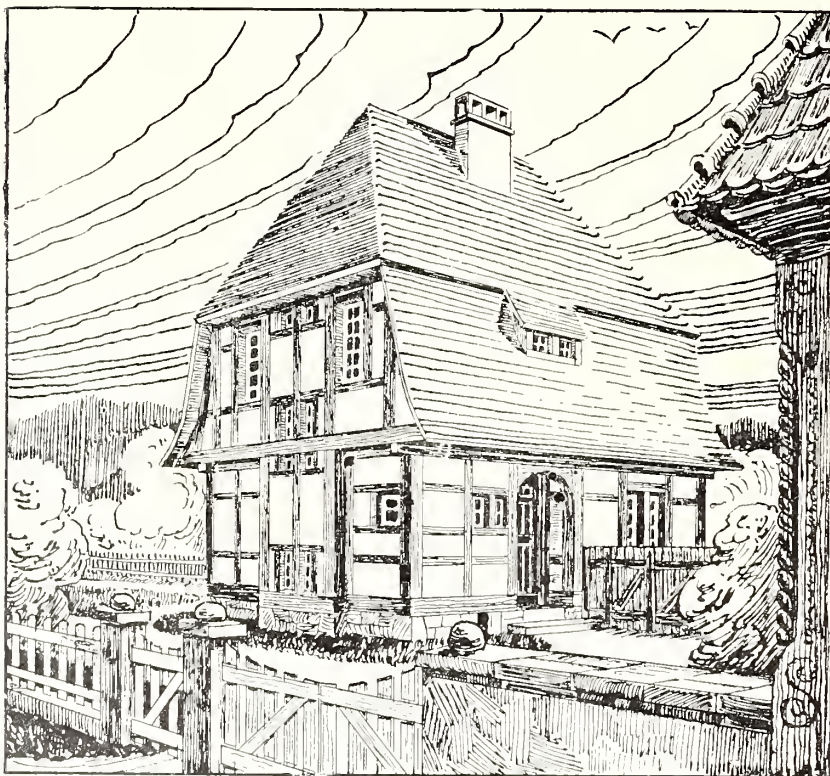
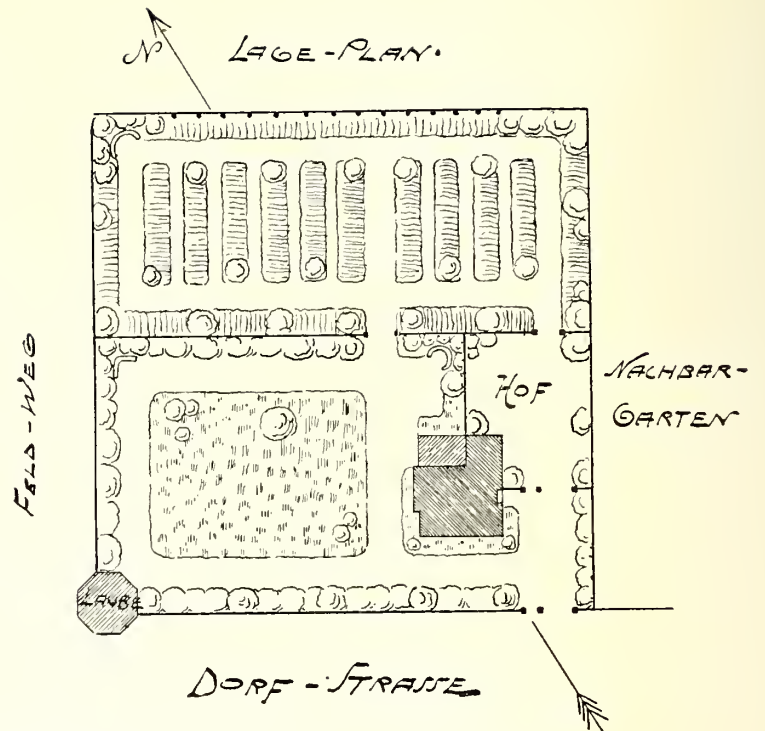




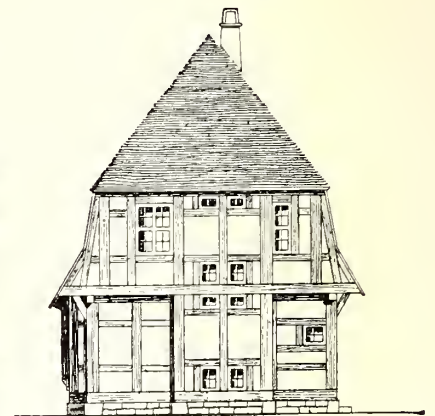
Ansicht von Süd-Ost.



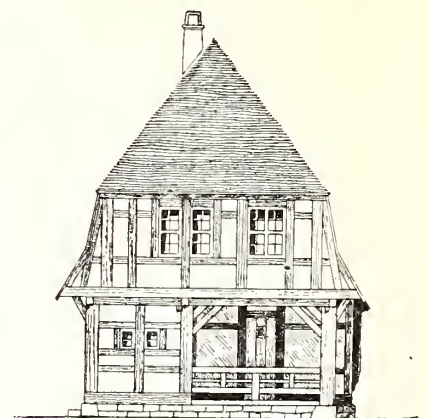
Ansicht von Nord-West.



Perspektivische Ansicht von Süden.



Ansicht von Süd-West.



Ansicht von Nord-Ost.

Motto: „Dreieck im Kreis“

Architekt: Paul Jäger, Sebnitz.

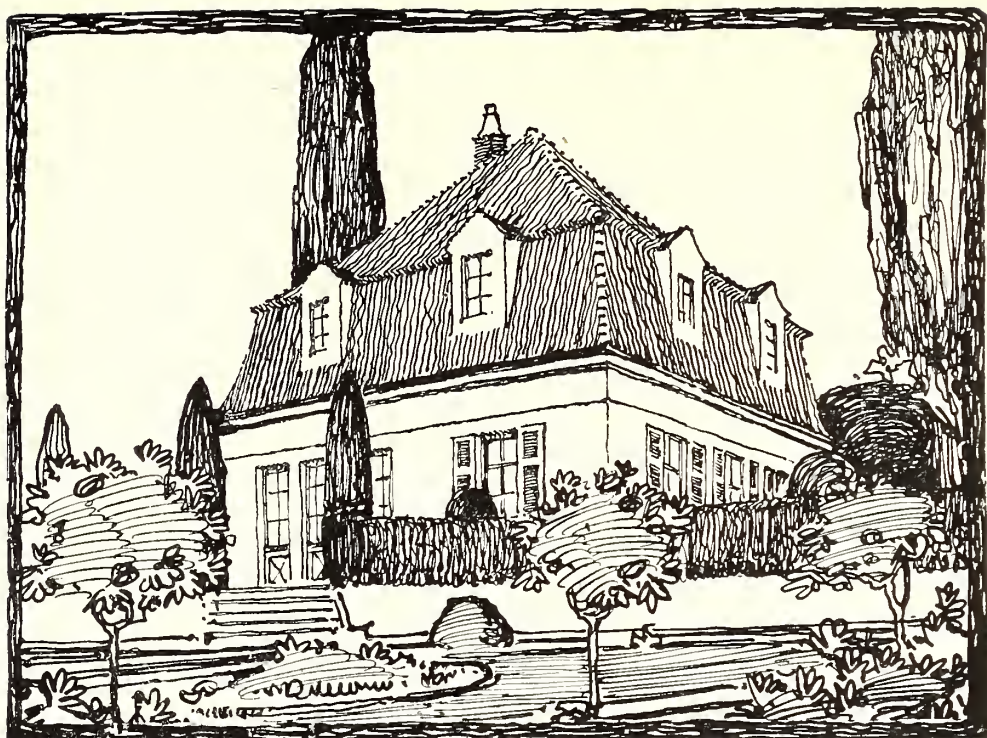
Sommerhaus bei Dresden.

Lage:

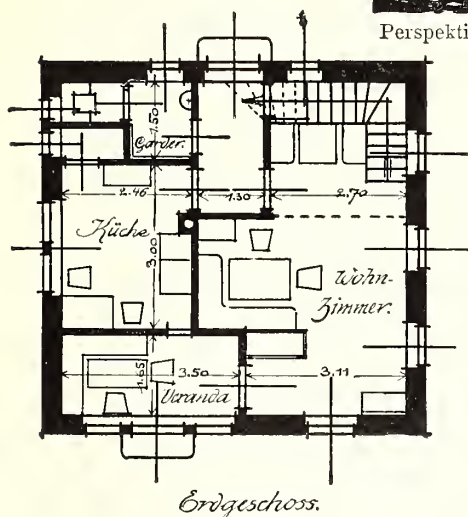
Umgegend von Dresden auf einem etwas nach Süden abfallenden Terrain. Nach Süden liegt der terrassenförmig abfallende Blumen-garten.

Material:

Die Mauern bestehen aus Ziegelstein und sind weiss verputzt. Die Fensterrahmen sind weiss und die Fensterläden grün gestrichen. Das Dach ist mit roten Ziegeln eingedeckt.

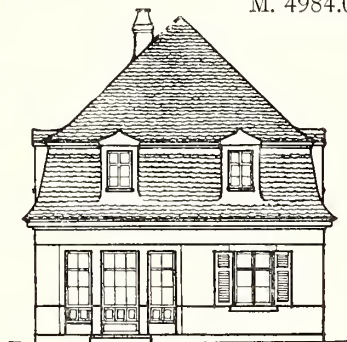


Perspektivische Ansicht von Süd-Ost.

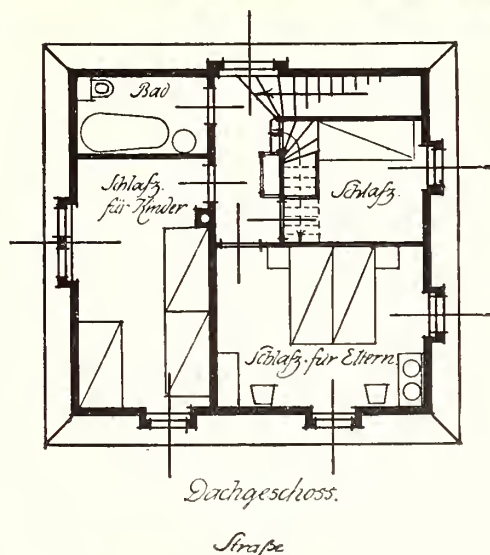


Erdgeschoss.

- Kosten:
1. die bebaute Fläche beträgt:
54 qm zu M. 92.30
 2. der umbaute Raum beträgt:
282.35 cbm zu M. 16.00
= M. 4517.60
Keller 29.15 cbm zu M. 466.40
M. 4984.00

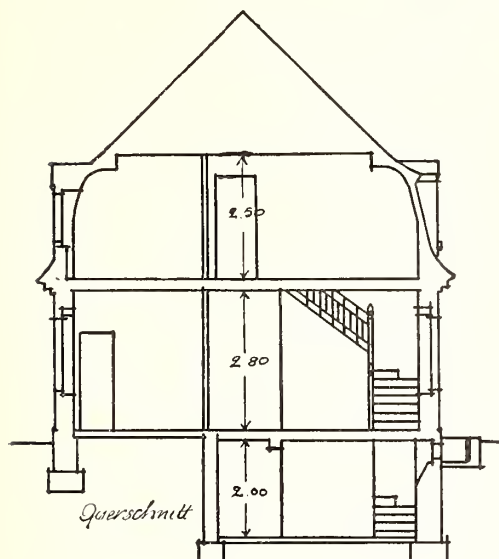


Süd-Ansicht.

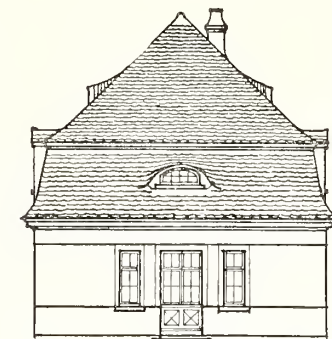


Dachgeschoss.

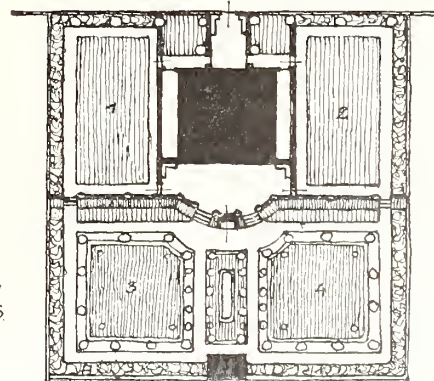
Strasse



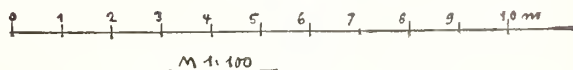
Querschnitt

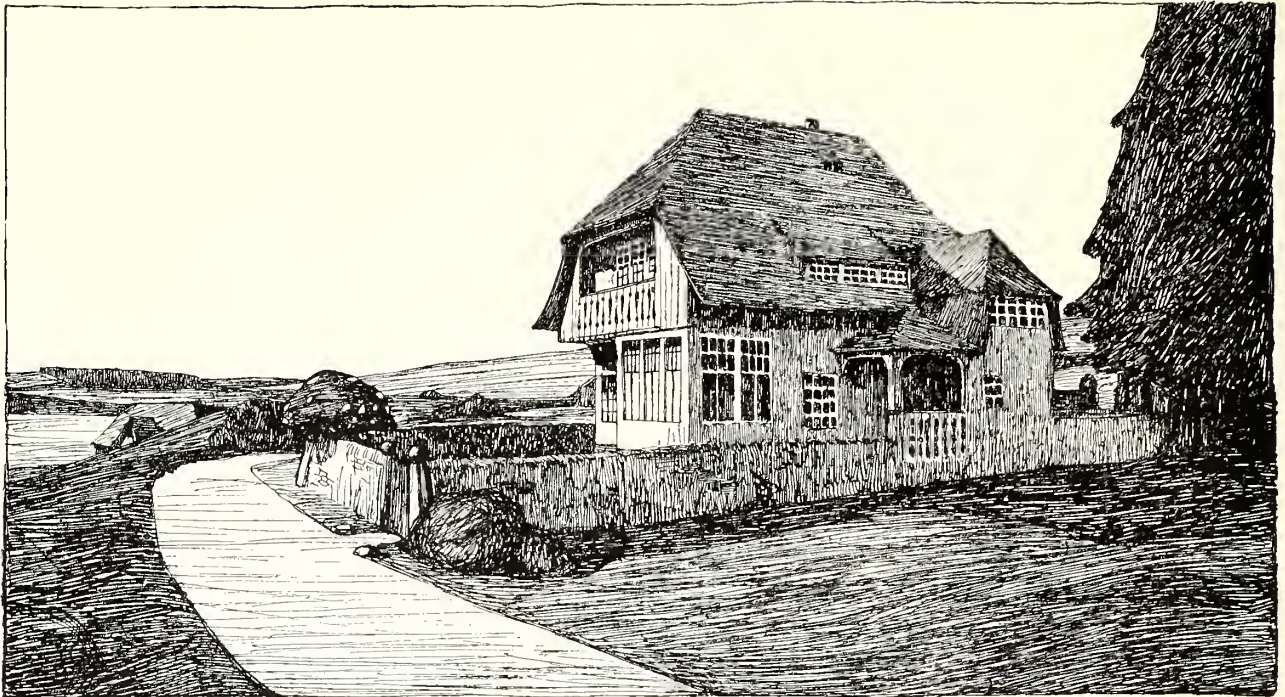


Nord-Ansicht.



Lageplan.

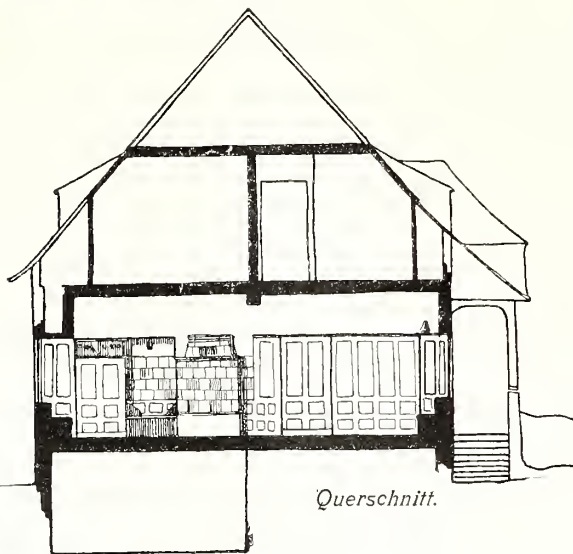




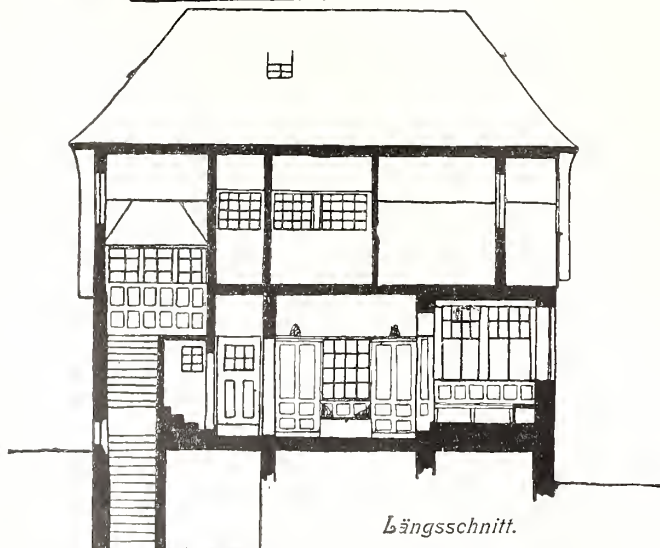
Perspektivische Ansicht von Süd-Ost.

Haus im südlichen Schwarzwald.

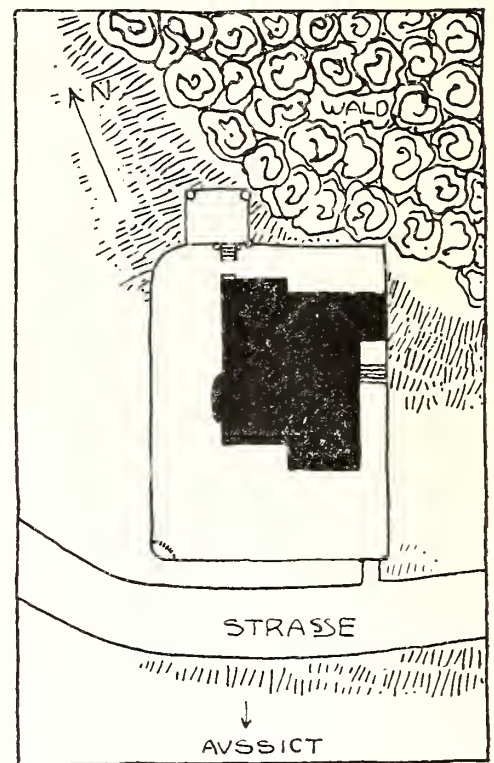
Lage: Südlicher Schwarzwald, 1000 m hoch gelegen.
Vom Balkon aus herrliche Aussicht. Mit seiner
Rückseite lehnt das Haus sich an den Wald an.



Querschnitt.

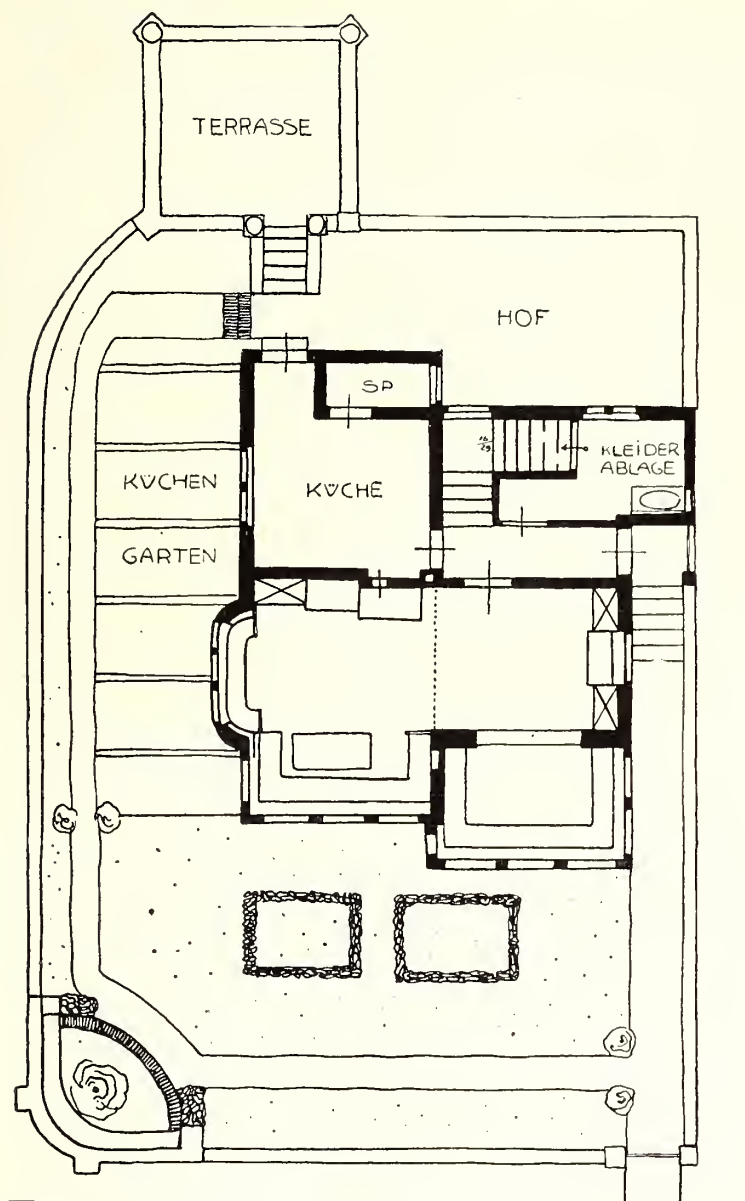


Längsschnitt.



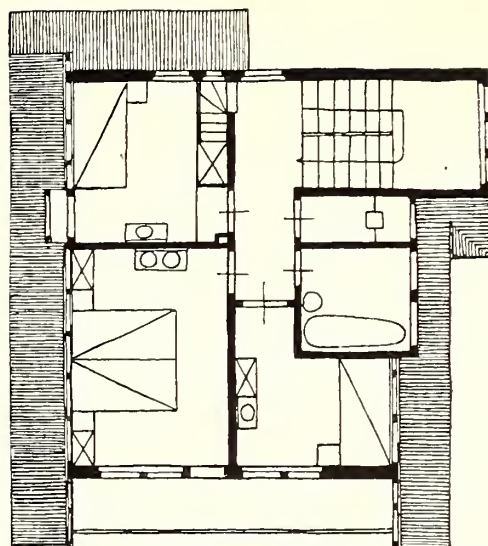
Lageplan.

Motto: „Li-Lo“.



Grundriß des Erdgeschosses.

Kosten: 1. die bebaute Fläche beträgt:
 61.00 qm zu M. 83.50
 2. der umbaute Raum beträgt:
 Erdgeschoß 179.64 cbm
 Obergeschoß 115.16 „
 Keller 27.60 „
 322.40 cbm zu M. 16.00 = M. 5099



Obergeschoß.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 m
 M 1:100

Material und Farbe: Fundament aus Granit, das Erdgeschoßmauerwerk aus Backsteinen, die verschindelt werden, der Balkon aus Holz. Das Dach ist mit Schindeln oder Schiefer gedeckt. Die Schindeln sind silbergrau, die Fensterkreuze weiß.



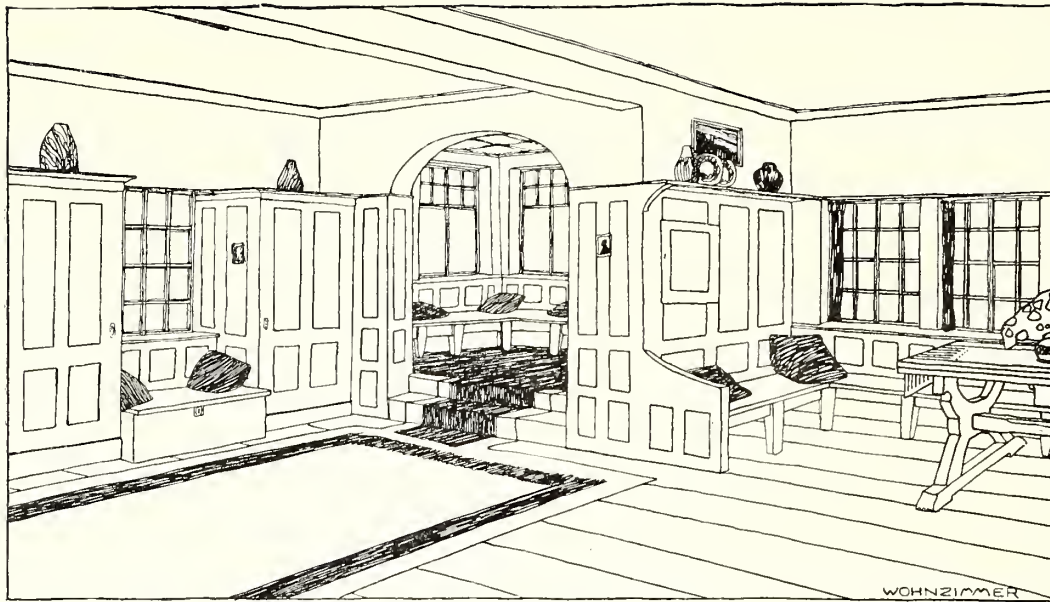
Ansicht von Norden.



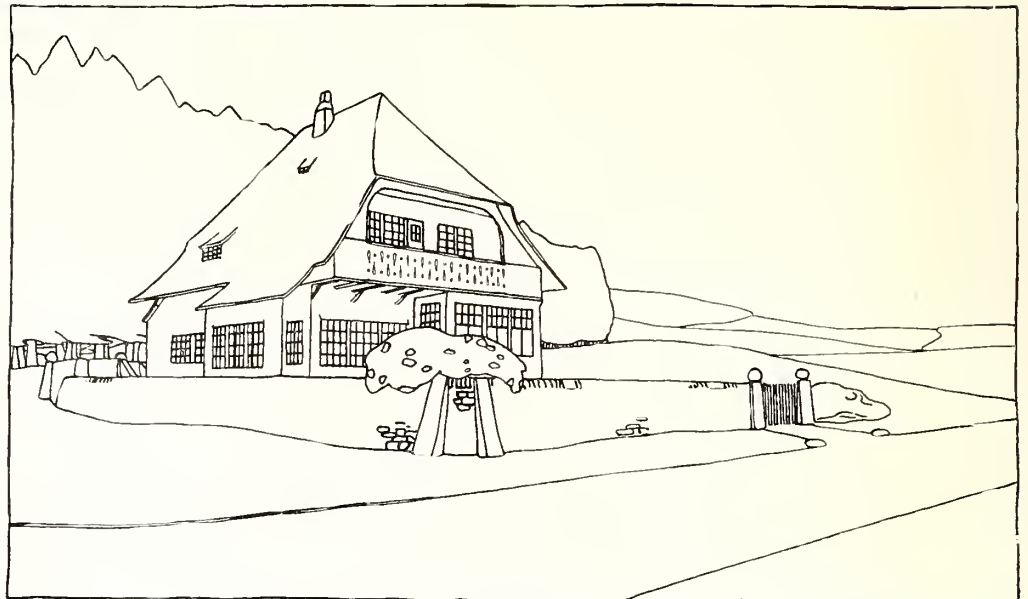
Ansicht von Osten.



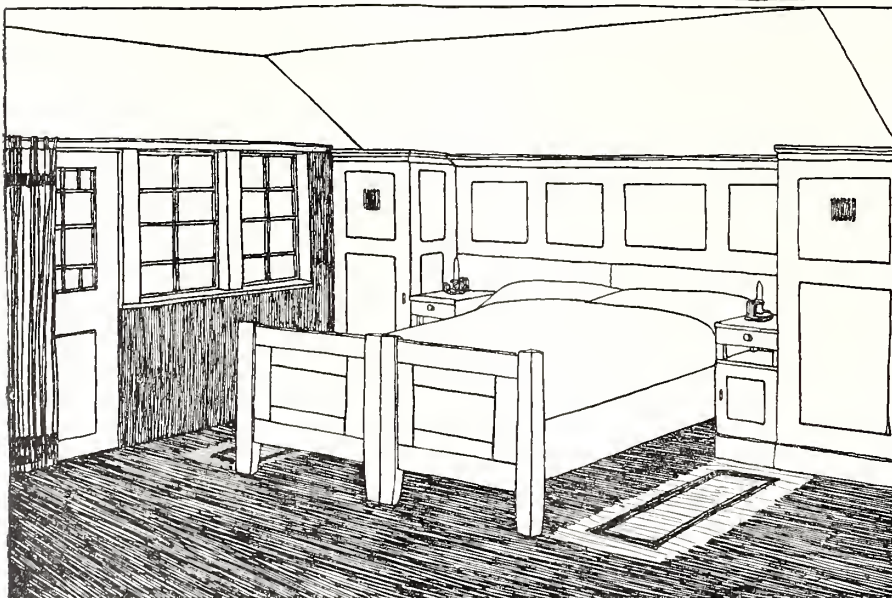
Ansicht von Süden.



WOHNZIMMER



Ansicht von Süd-Westen



Inneres des Schlafzimmers.

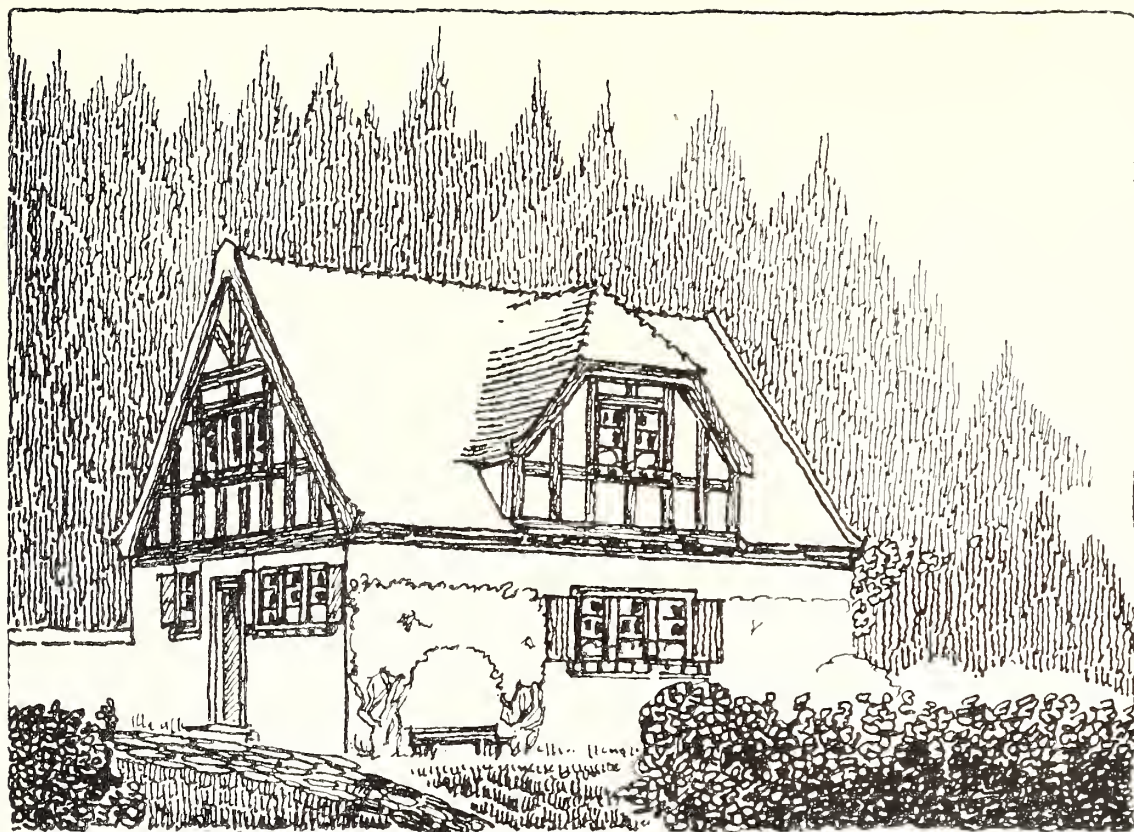
Motto: „Im Sinne des Heimatschutzes“

Architekt: Ernst Kühn, Dresden.

Lage:
Gebirgsgegend
Deutschlands.

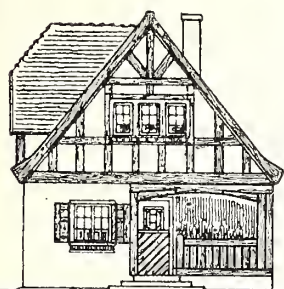
Material:

Die Wände bestehen aus Fachwerk, das innen und außen mit Kohlen-schlacken-Zement-brettern verkleidet wird. Die Hohlräume sind mit Isoliermaterial ausgefüllt. Das Dach ist mit Ziegeln gedeckt.

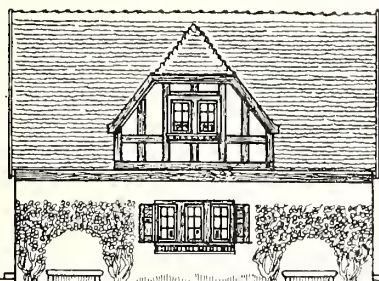


Perspektivische Ansicht von Norden.

Sommerhaus für deutsches Gebirge.



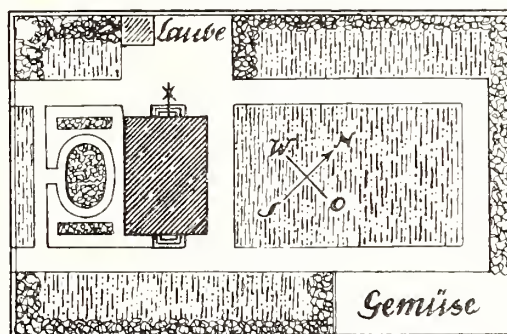
Südostseite



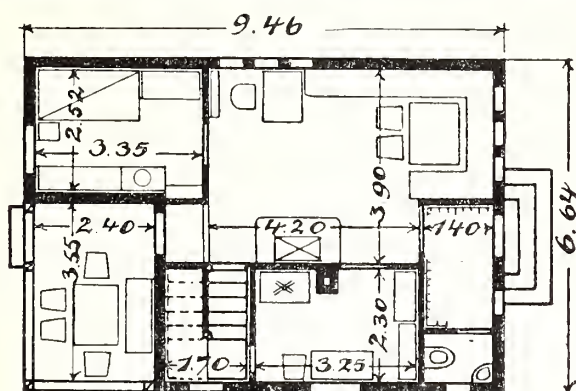
Südwestseite



Nordwestseite

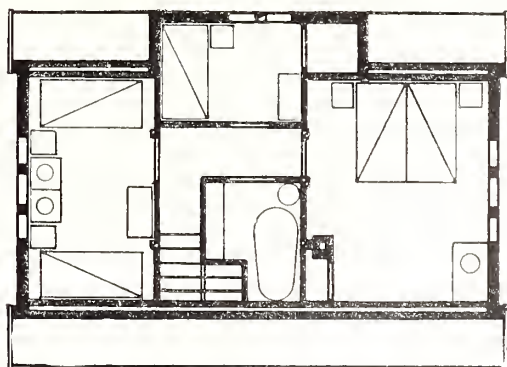


Lageplan

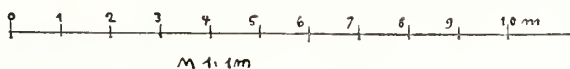


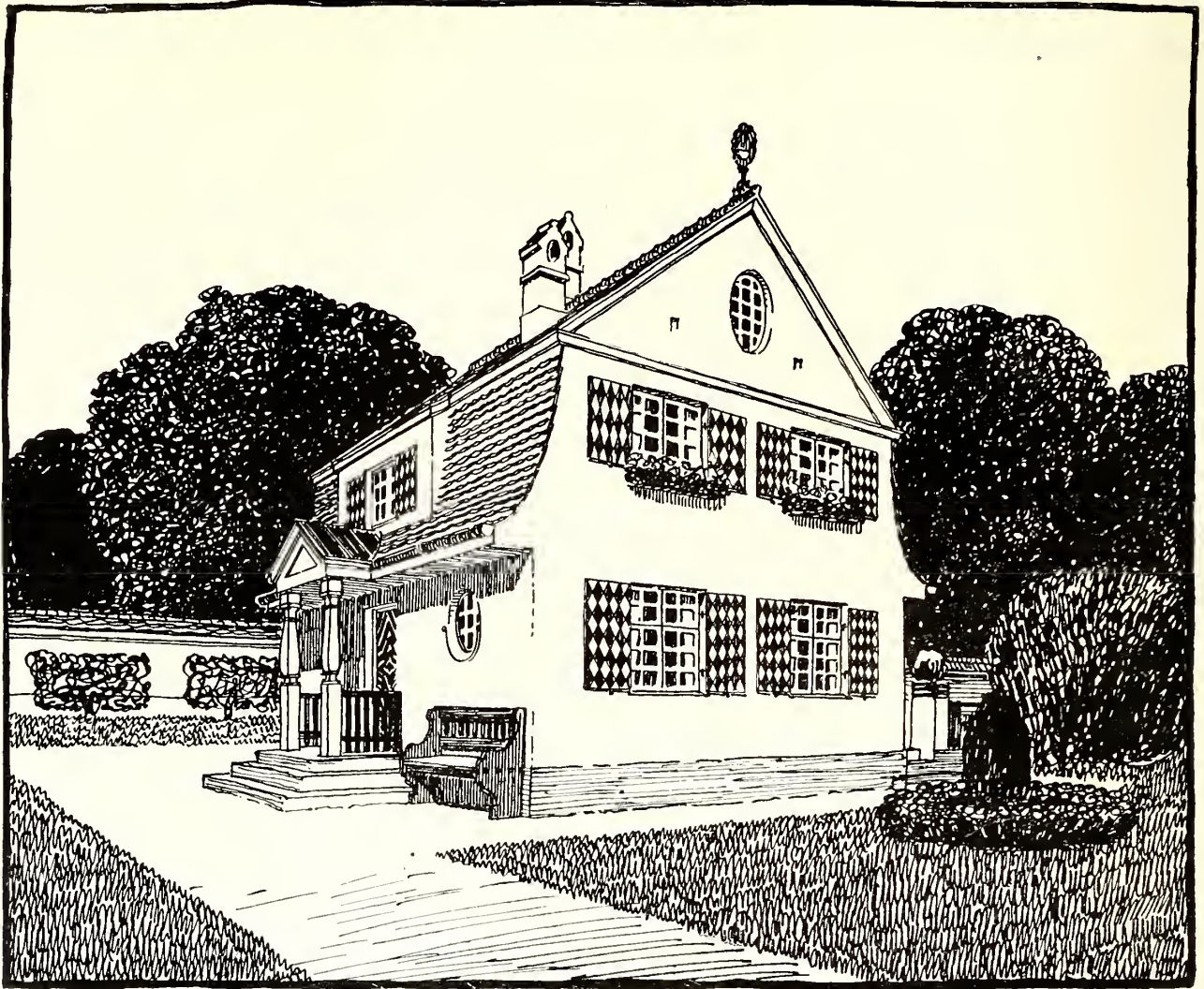
Erdbeschloß

Kosten:
1. die bebaute Fläche beträgt:
60.20 qm zu M. 77.20
2. der umbaute Raum beträgt:
303 cbm zu M. 16.00
= M. 4848.00



Dachgeschloß

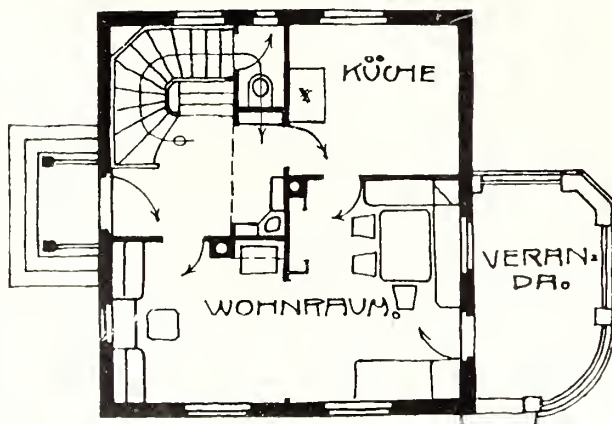




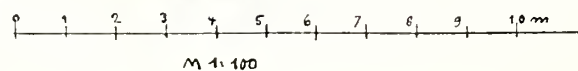
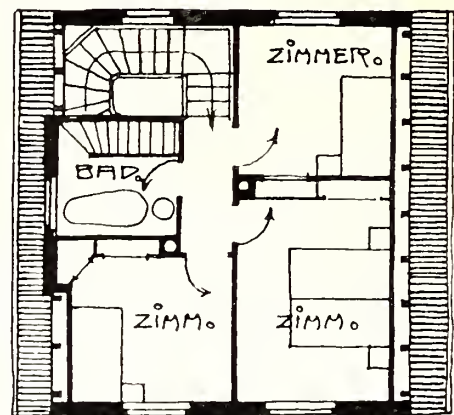
Perspektivische Ansicht von Süd-Osten.

Südbayrisches Sommerhaus.

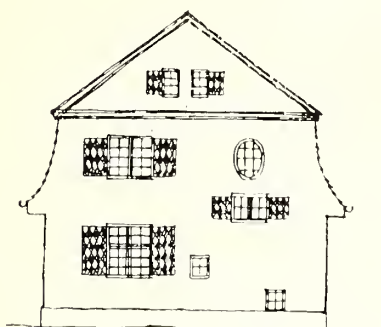
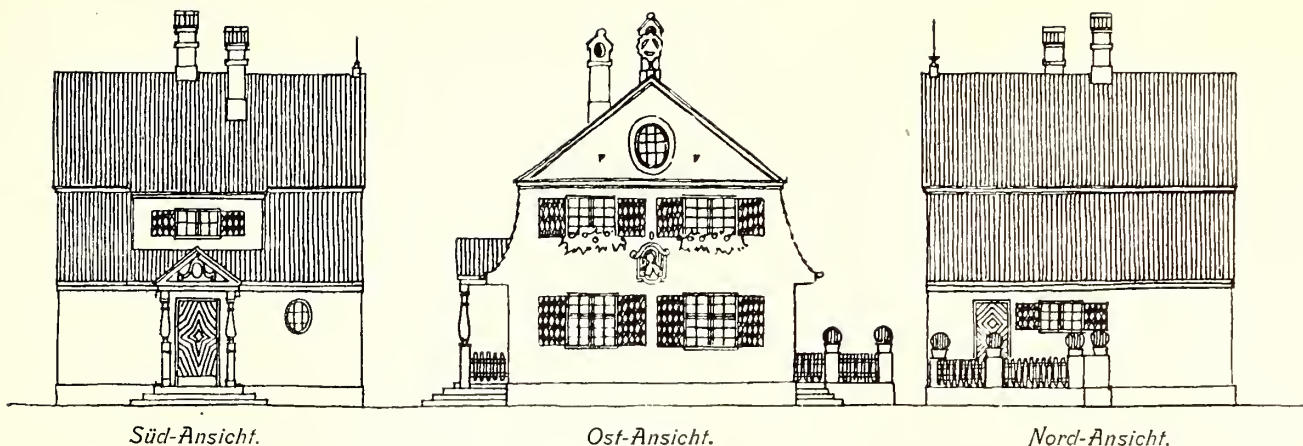
ERDGESCHOSS.



DACHGESCHOSS.



Motto: „Launisch“.



West-Ansicht.

Lage: Südbayern.

Material: Wände aus Ziegelsteinen und mit Kalk verputzt. Das Dach ist mit Schwalbenschwanzziegeln gedeckt. Die Fensterläden sind blau-weiß gestrichen.

Kosten:

1. die bebaute Fläche beträgt:

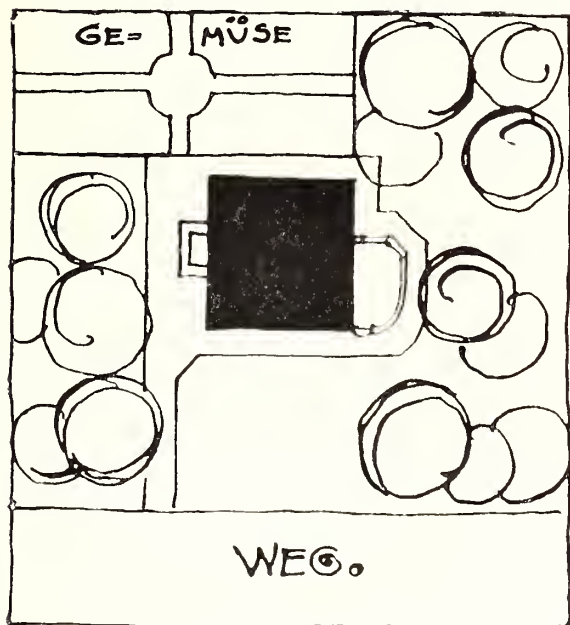
58.46 qm zu M. 90.00

2. der umbaute Raum beträgt:

312.42 cbm zu M. 16.00 = M. 4998.72

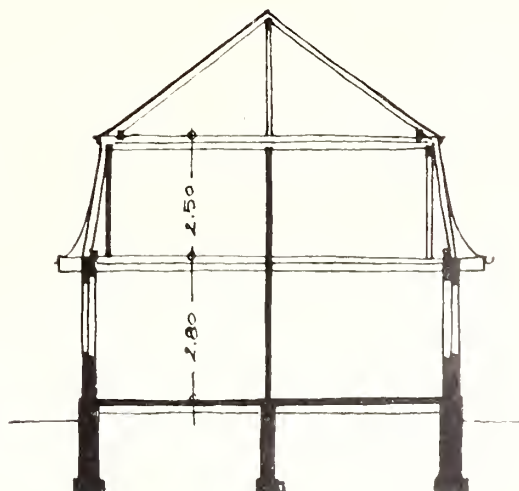
zur Abrundung M. 1.28

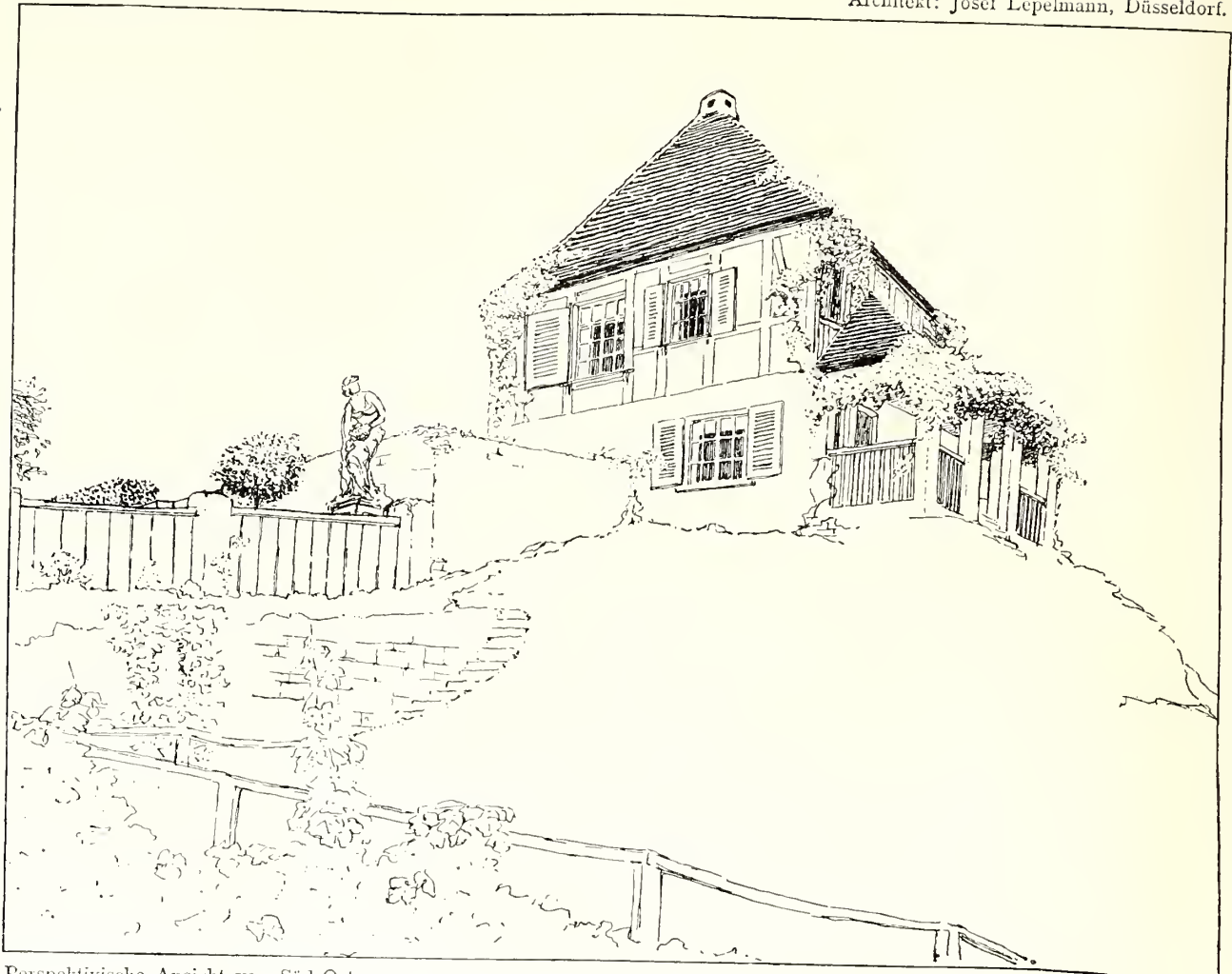
zusammen M. 5000.00



Lageplan.

QUERSCHNITT.





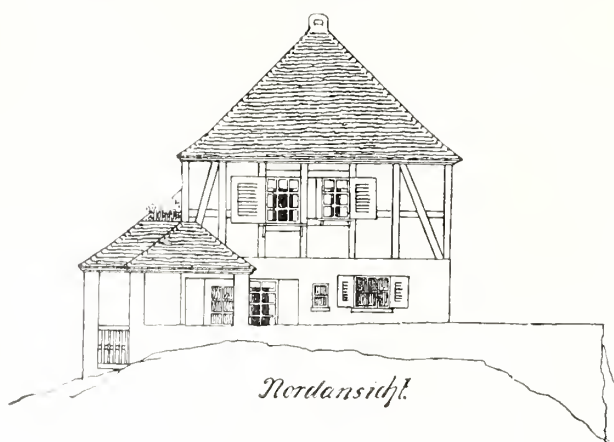
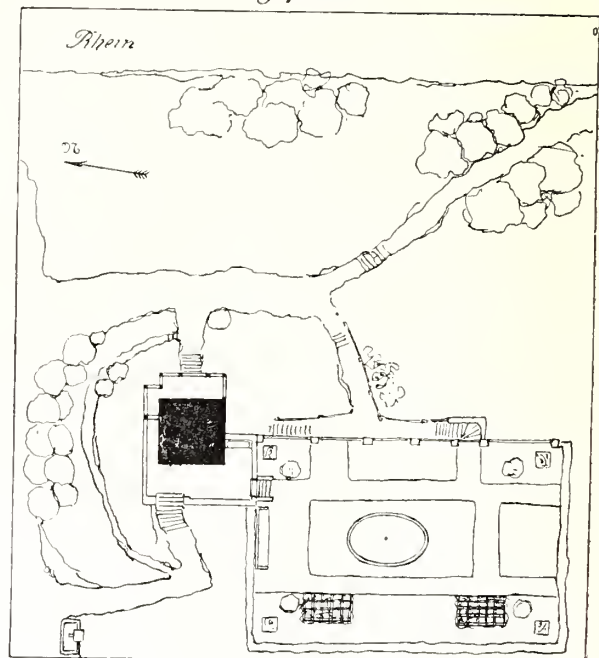
Perspektivische Ansicht von Süd-Osten.

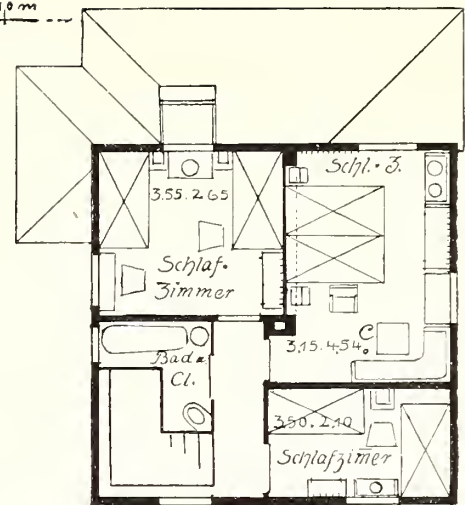
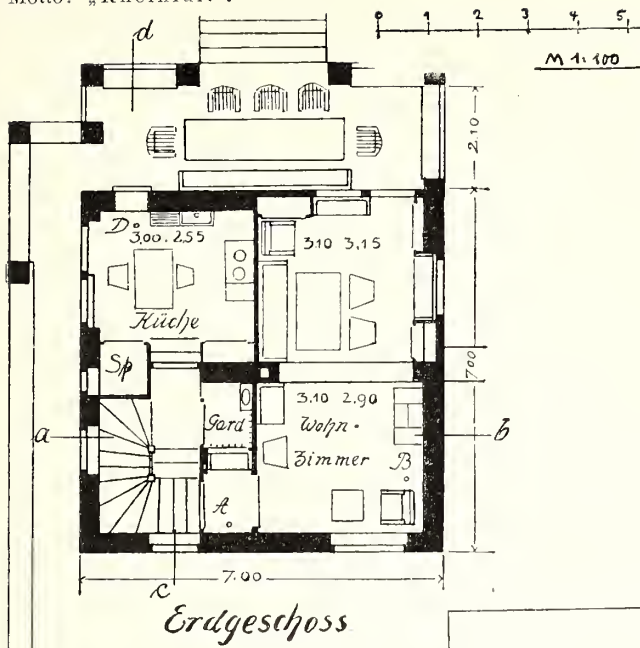
Weinberghaus am Rhein.

Lage: Etwa 30 m vom Wege, auf der Stufe eines Weinberges am Ufer des Rheines, ist das von schöner Aussicht nach allen Seiten hin begünstigte Sommerhaus gelegen.

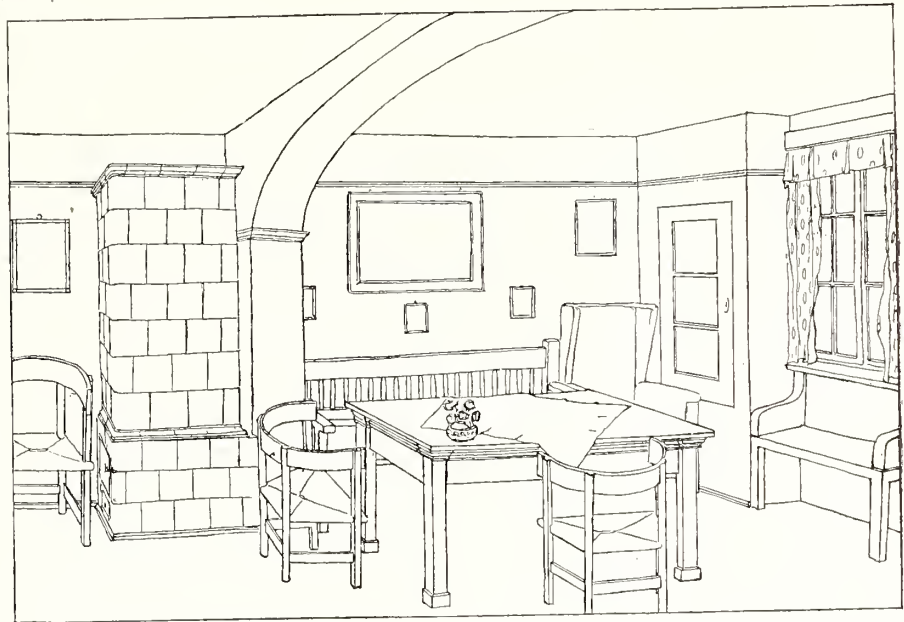
Material: Das Mauerwerk des Erdgeschosses ist in geputztem Ziegelmauerwerk gedacht. Das obere Geschoß ist in Fachwerk mit ausgemauerten und verputzten Feldern hergestellt. Das Dach ist mit Ziegeln oder Schiefer eingedeckt.

Lageplan

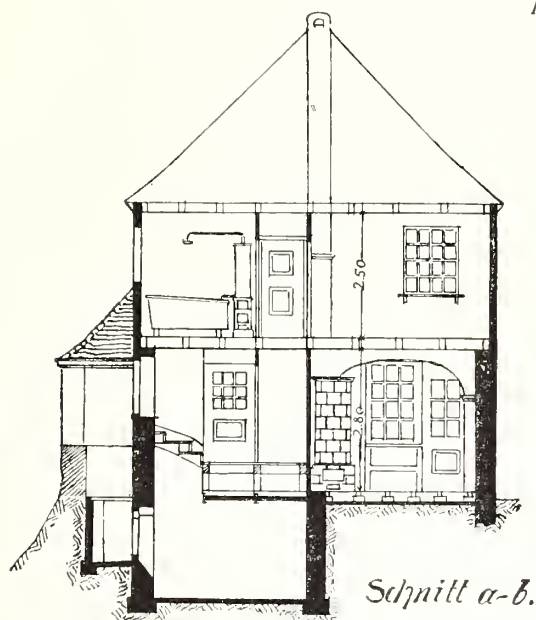




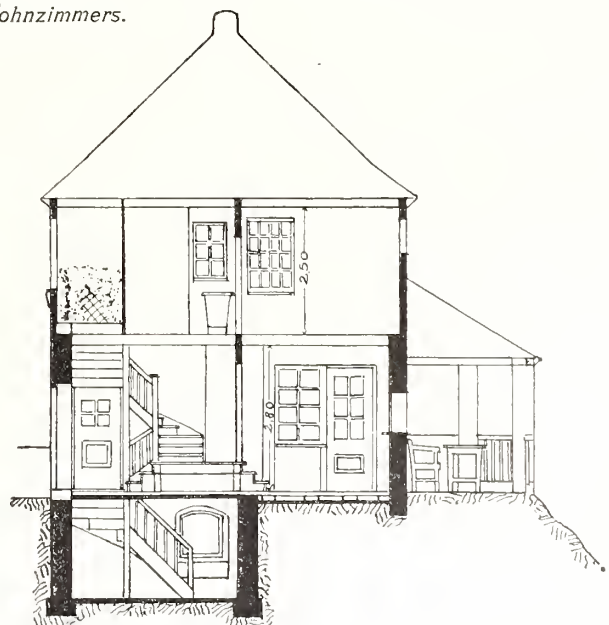
Obergeschoss



Inneres des Wohnzimmers.



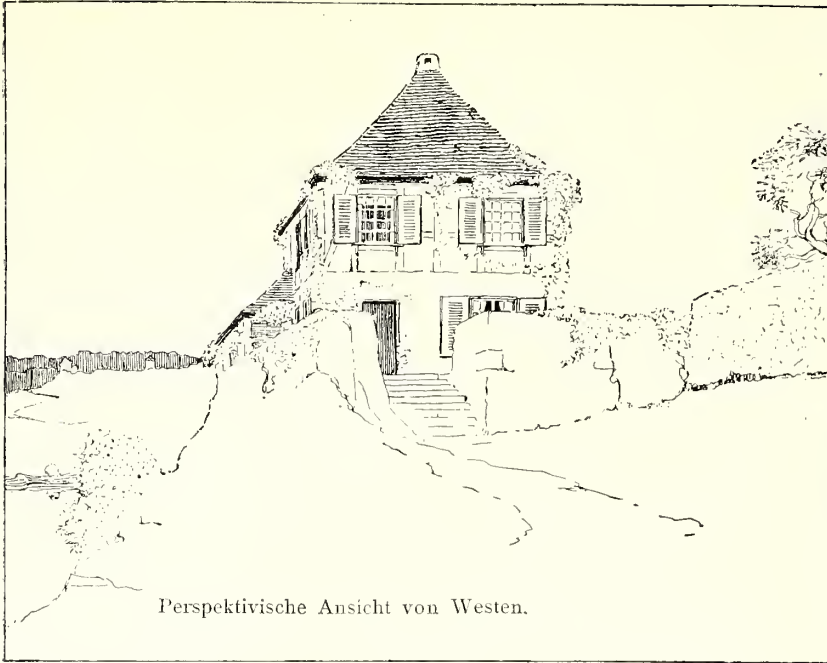
Schnitt a-b.



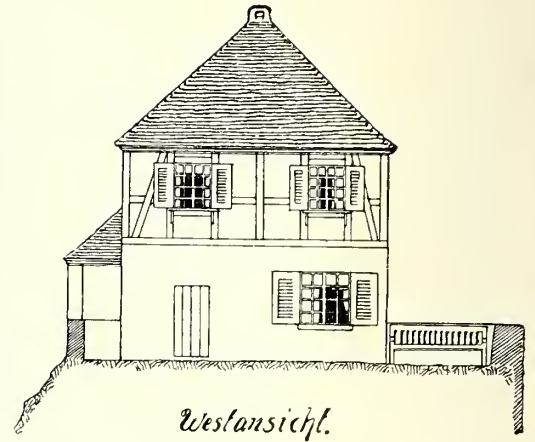
Schnitt c-d.

- Kosten:
1. die bebaute Fläche beträgt:
49.00 qm zu M. 88.80
 2. der umbaute Raum beträgt:
271.50 cbm zu M. 16.00 = M. 4351.20
Veranda M. 400.00
Keller etc. M. 248.80
M. 5000.00

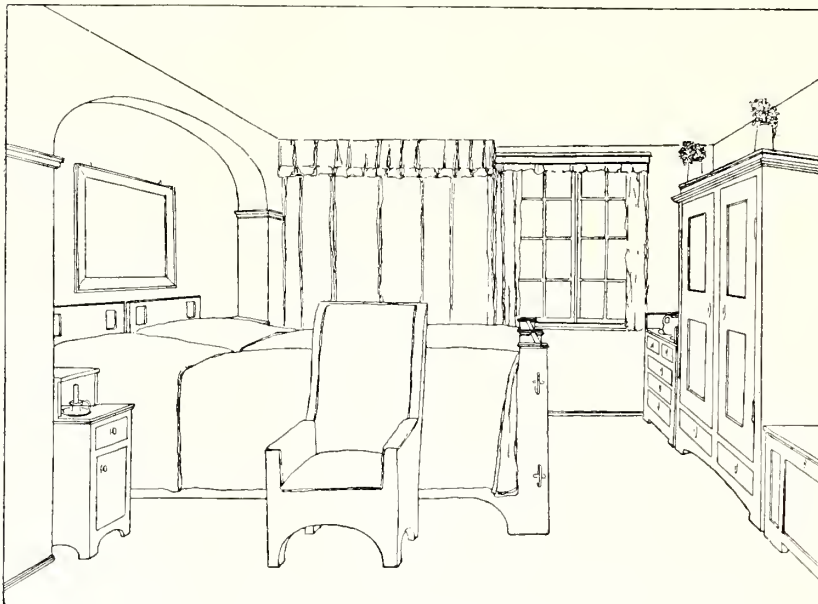
Motto: „Rheinluft“.



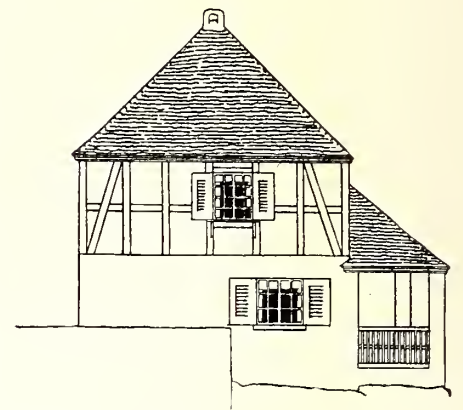
Perspektivische Ansicht von Westen.



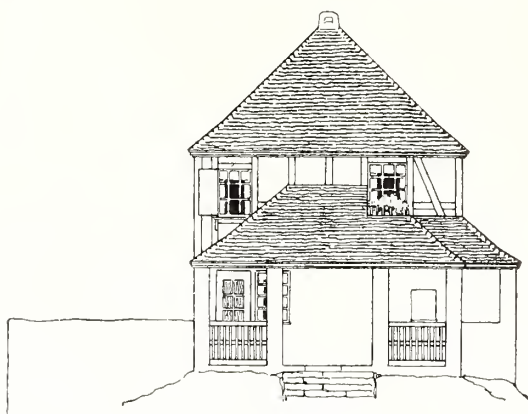
Westansicht.



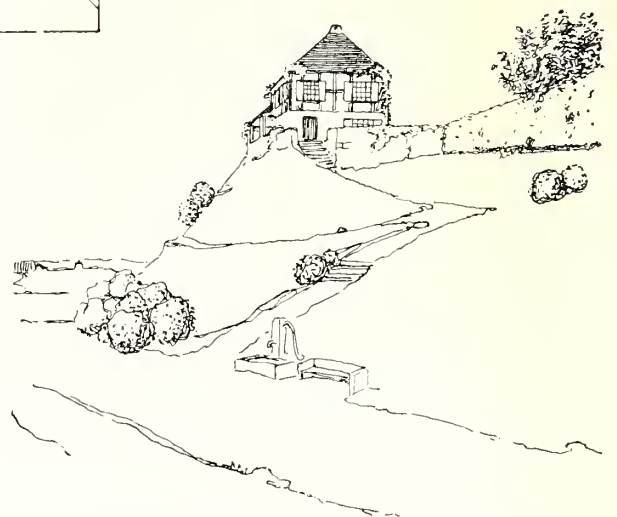
Inneres eines Schlafzimmers.



Südansicht.



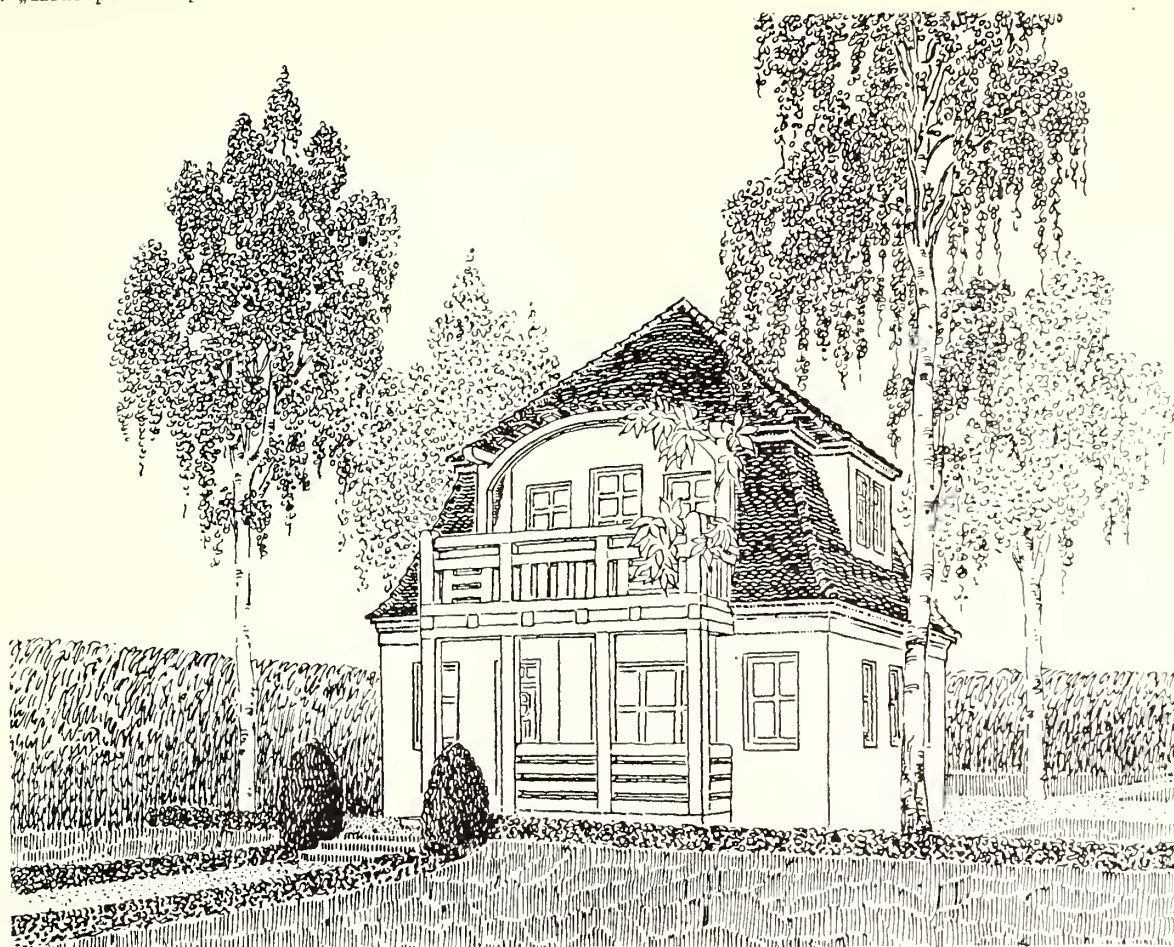
Ostansicht.



Perspektivische Westansicht von Haus und Gelände.

Motto: „Klumpen-Dumpe“

Architekt: Ernst Mertins, Stettin.



Ansicht von Norden.

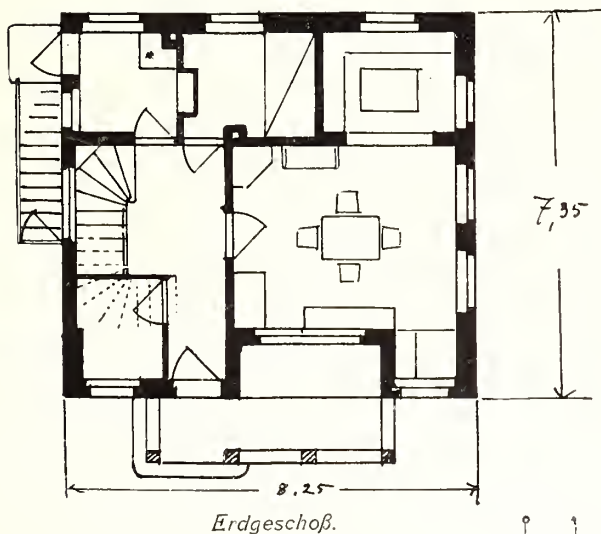
Haus an der Ostsee.

Lage: In einem Ostseebade; das Gelände steigt von der Straße sanft an.

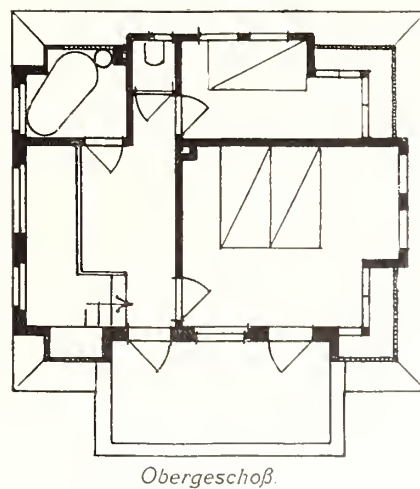
Material: Die Wände bestehen aus Ziegelsteinen und sind verputzt. Das Holzwerk ist hellblau gestrichen. Das Dach ist mit Ziegeln gedeckt.

Kosten: 1. die bebaute Fläche beträgt:
60.64 qm zu M. 82.46

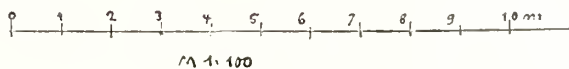
2. der umbaute Raum beträgt:
311.05 cbm zu M. 16.00 = M. 4976.77
rund M. 5000.00



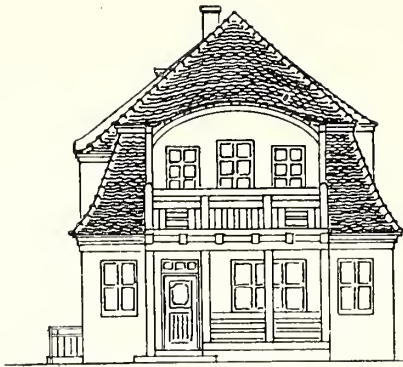
Erdgeschoß.



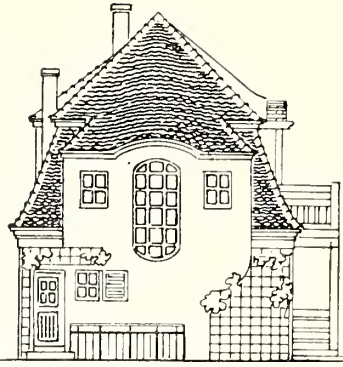
Obergeschoß.



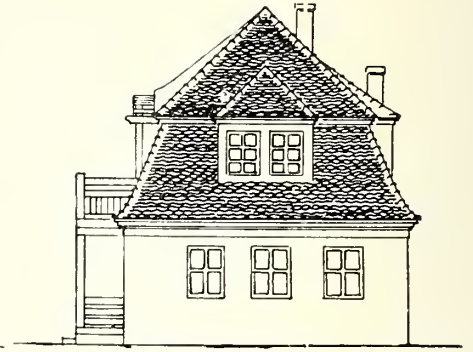
Motto: „Klumpen-Dumpe“.



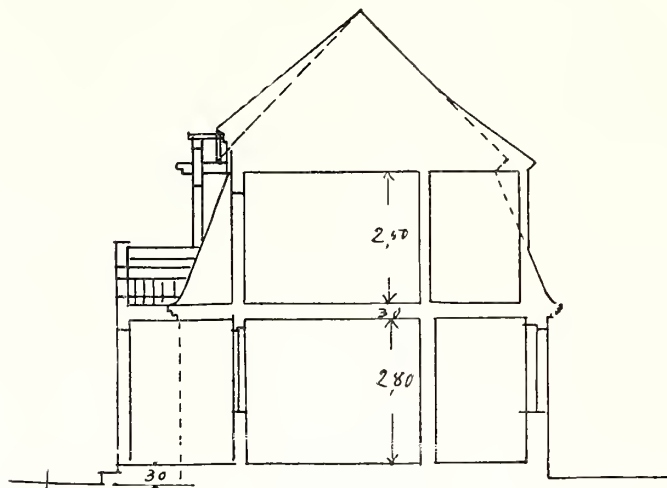
Ansicht von Nord-Osten.



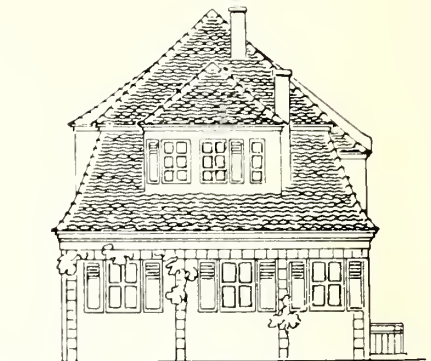
Ansicht von Süd-Osten.



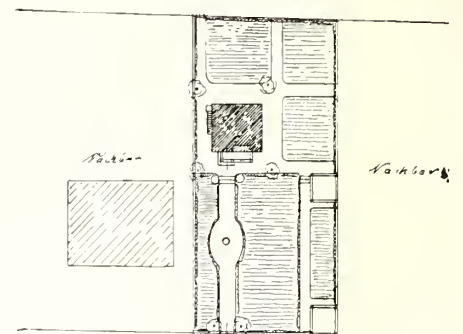
Ansicht von Nord-Westen.



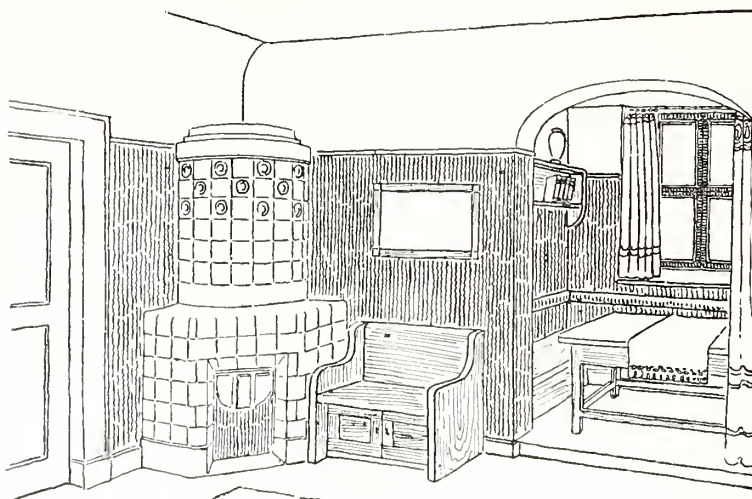
Querschnitt.



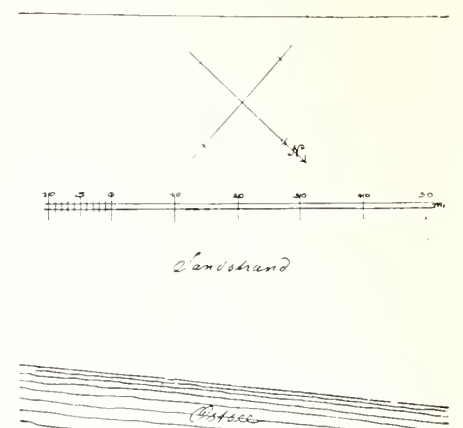
Ansicht von Süd-Westen.



Standort der Haustür.



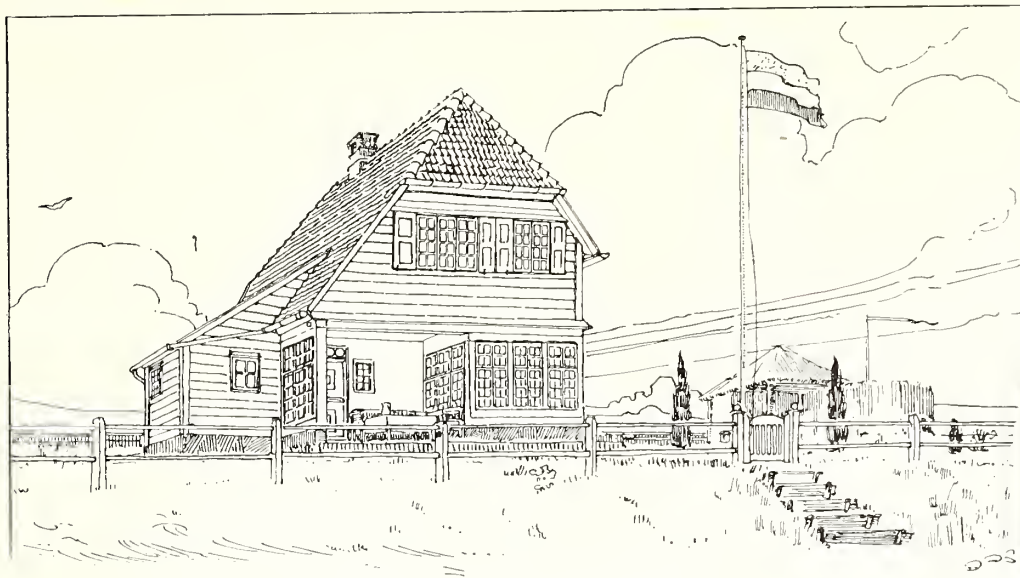
Ecke im Wohnzimmer.



Lageplan.

Motto: „Der kleine Klaus“

Architekt: Karl Meyer, Lübeck.



Perspektivische Ansicht von Nord-Westen.

Sommerhaus an der Ostsee (Heiligenhafen).

Bauplatz: Sturmflutfreie Düne in der Nähe von Heiligenhafen an der Ostsee unmittelbar am Strande. Die offene Veranda an der Nordseite bietet einen freien Ausblick aufs Meer. Die Grundstücksgrösse beträgt 20 zu 35 m. Der Zugang ist an der Südseite. Architektur: Diese lehnt sich an die Motive der holsteinischen Kleinstadt- und Landhäuser an.

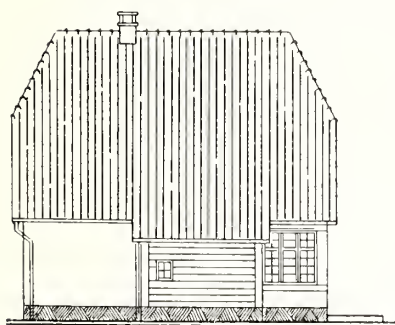
Material.

Mauerwerk: Erdgeschoß, des billigen und vorzüglichen Seesandes wegen aus Stampfbeton. — Dachgeschoß, Fachwerk mit dreifacher Holzverkleidung und Heidekraut-Ausfüllung nach amerikanischen Muster. — Innere Brettlage ist gehobelt, gespundet und wagerecht vernagelt. Aussen liegt auf einer senkrechten unteren

Lage zunächst eine Pappschicht, darüber eine jalousieartig überdachende wagerechte Brettlage. Dach: Das Dach wird mit roten Pfannen eingedeckt.

Kosten:

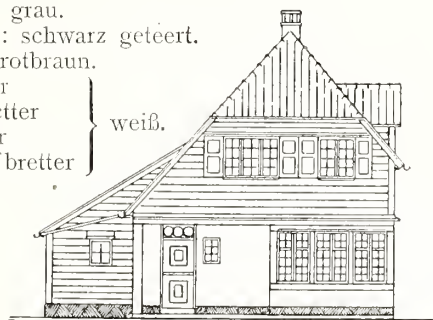
1. bebaute Fläche	
mit Stall	64.99 qm
ohne „	57.40 „
2. umbauter Raum	
Keller	29.96 cbm
Erdgeschoß	160.72 „
Dachgeschoß	98.67 „
Stallanbau	16.70 „
	306.05 cbm z. M. 1600.
	= M. 4896.80



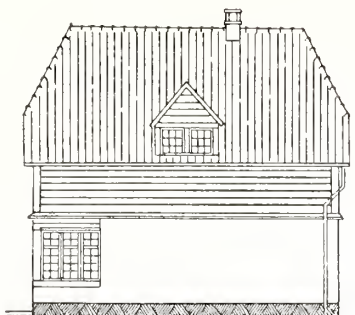
OST-ANSICHT.

Farbenwirkung:

Beton: grau.
 Sockel: schwarz geteert.
 Holz: rotbraun.
 Ständer
 Eckbretter
 Fenster
 Ablaufbretter } weiß.



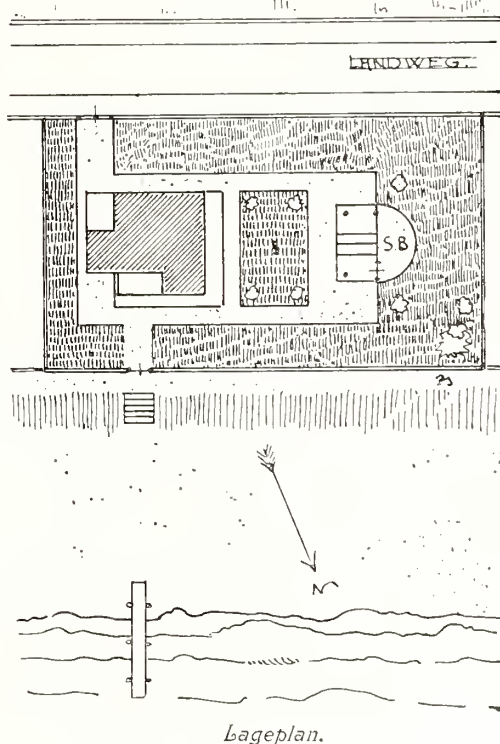
NORD-ANSICHT.



WEST-ANSICHT.



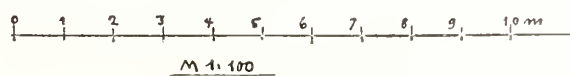
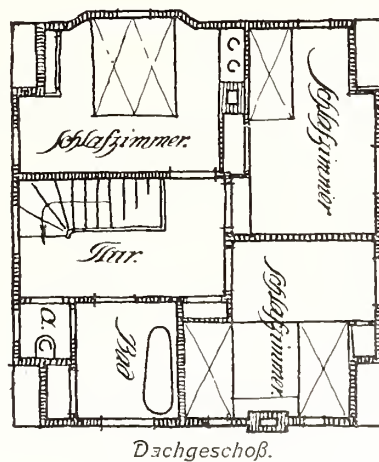
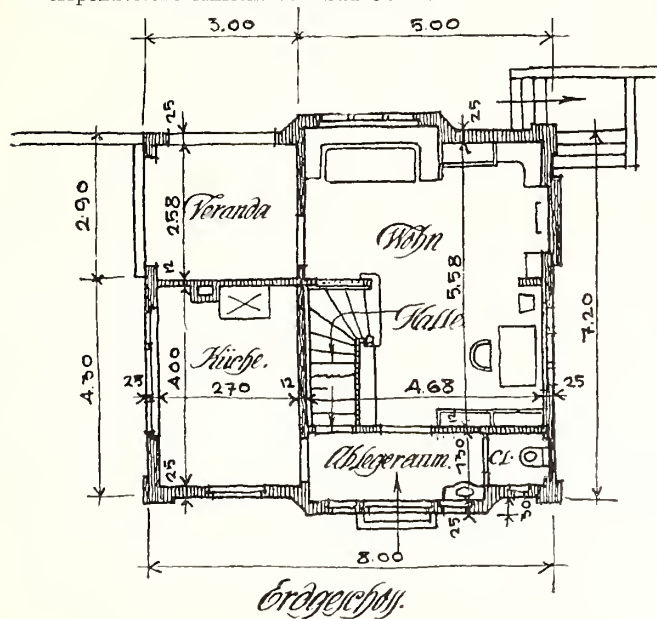
SÜD-ANSICHT.

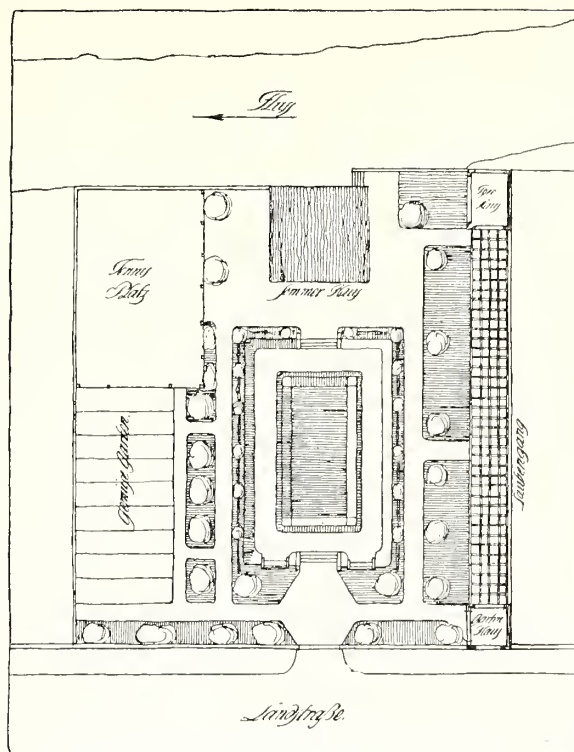




Perspektivische Ansicht von Süd-Osten.

Haus in Mitteldeutschland.





Garten Anlage
Lageplan.

Lage: In Mitteldeutschland an einem Flusse. Das Haus ist dicht an den Fluss herangerückt. Vor dem Hause grosser Garten.

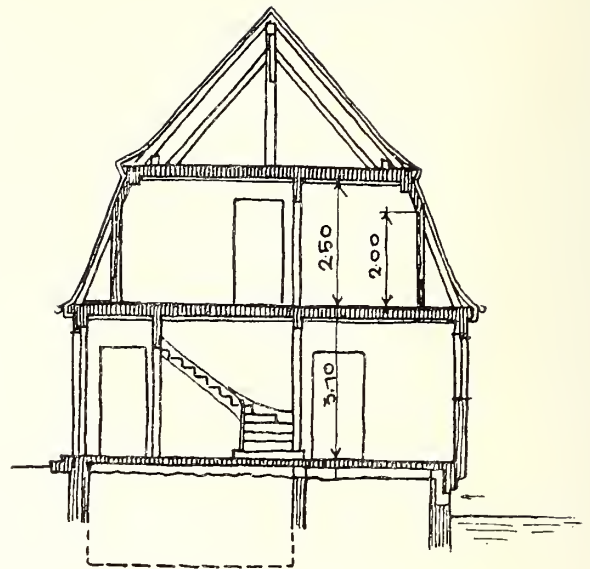
Material: Sockel aus Bruchstein. Frontwände sind geputzt. Die Giebelwände sind mit Dachziegeln behängt. Die Fenster erhalten lebhaft gestrichene Kappläden. Das Dach ist mit roten Biberschwänzen eingedeckt.

Kosten: 1. Die bebaute Fläche beträgt:
ohne Veranda 48.90 qm zu M. 102.00

2. Der umbaute Raum beträgt:
Erdgeschoß 152.59 cbm
Obergeschoß 144.00 „

zusammen: 296.59 cbm je M. 16.00 = M. 4745.44
hierzu für Keller M. 254.56
zusammen: M. 5000.00

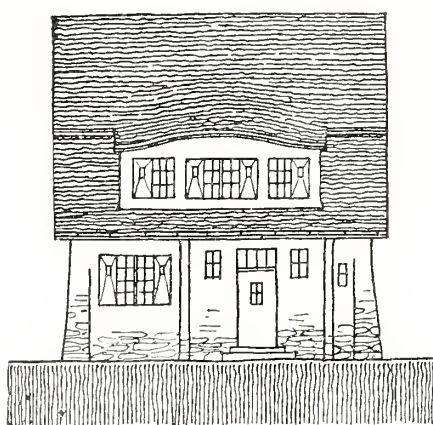
Motto: „Dulce Domum“.



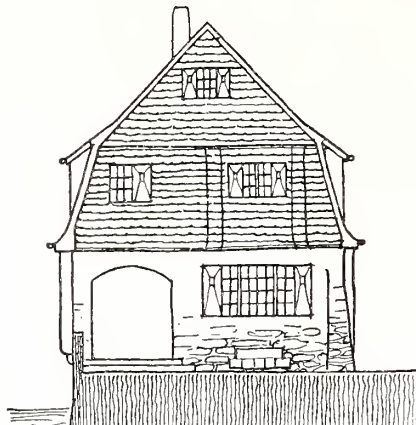
Schnitt.



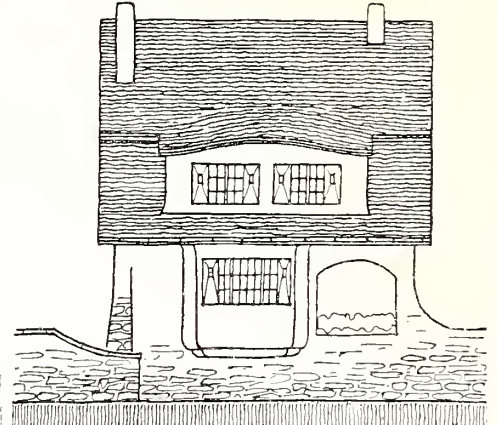
Perspektivische Ansicht von Süd-West.



Süd-West Ansicht



Nord-West Ansicht.



Nord-Ost Ansicht.

Motto: „In luftiger Höhe“

Architekt: Hans und Hermann Moser, Ulm a. D.



Perspektivische Ansicht von Nord-Osten.

Haus im deutschen Gebirge.

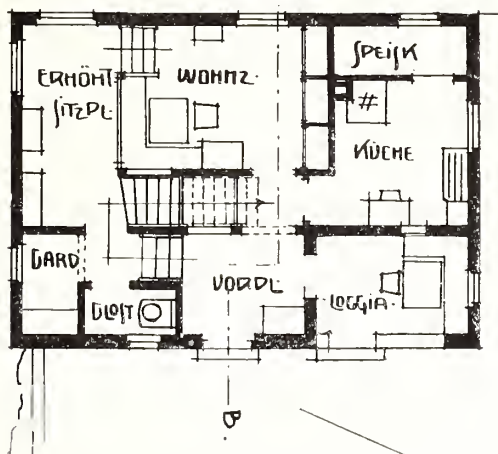
Lage: In einer Gebirgsgegend Deutschlands.

Material: Wände massiv und weiß geputzt. Fensterläden farbig gestrichen, Fenster weiß. Das Dach ist mit Bibersehwänzen gedeckt.

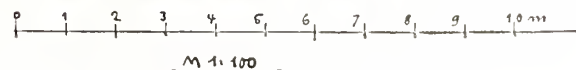
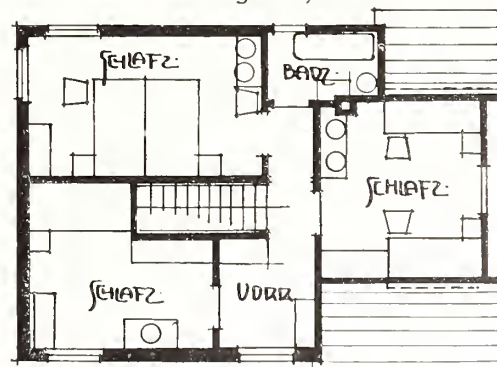
Kosten: 1. Die bebaute Fläche beträgt:
 $9.30 \times 6.70 = 62.31 \text{ qm zu M. } 80.00$ 2. Der umbaute Raum beträgt:
 $310.49 \text{ cbm zu M. } 16.00 = \text{M. } 4967.84$
zur Abrundung M. 32.00

M. 5000.00

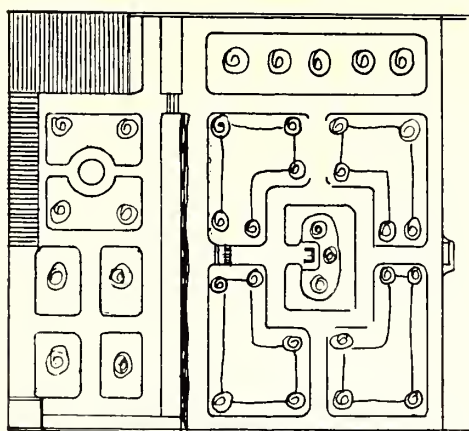
Erdgeschoß.



Obergeschoß.



Motto: „In luftiger Höhe“.

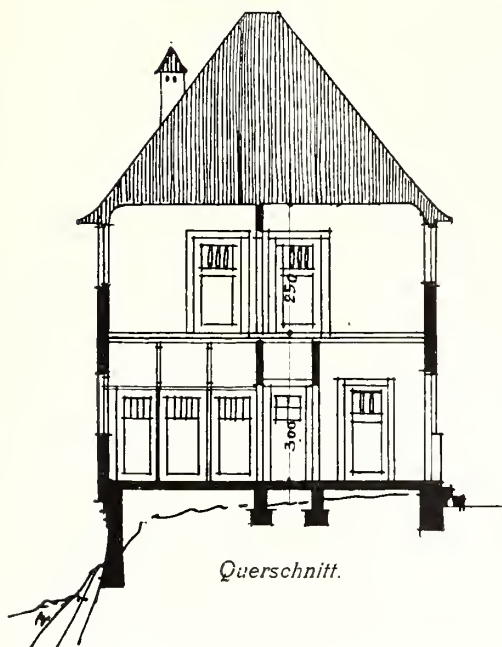


Lageplan.



Ansicht von Süd-Westen

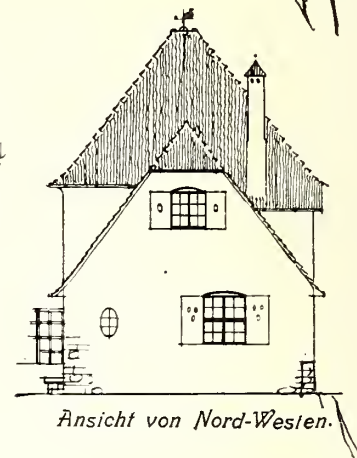
Schnitt A-B.



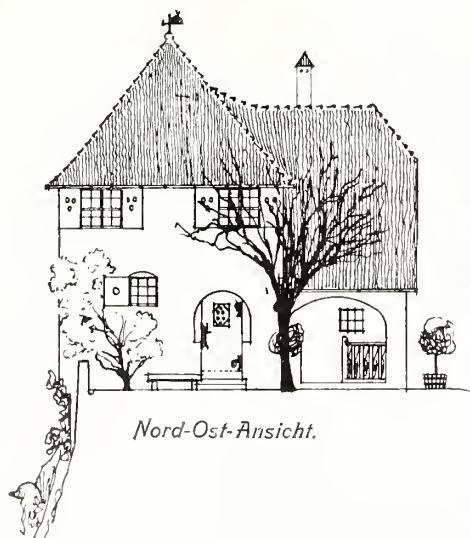
Querschnitt.



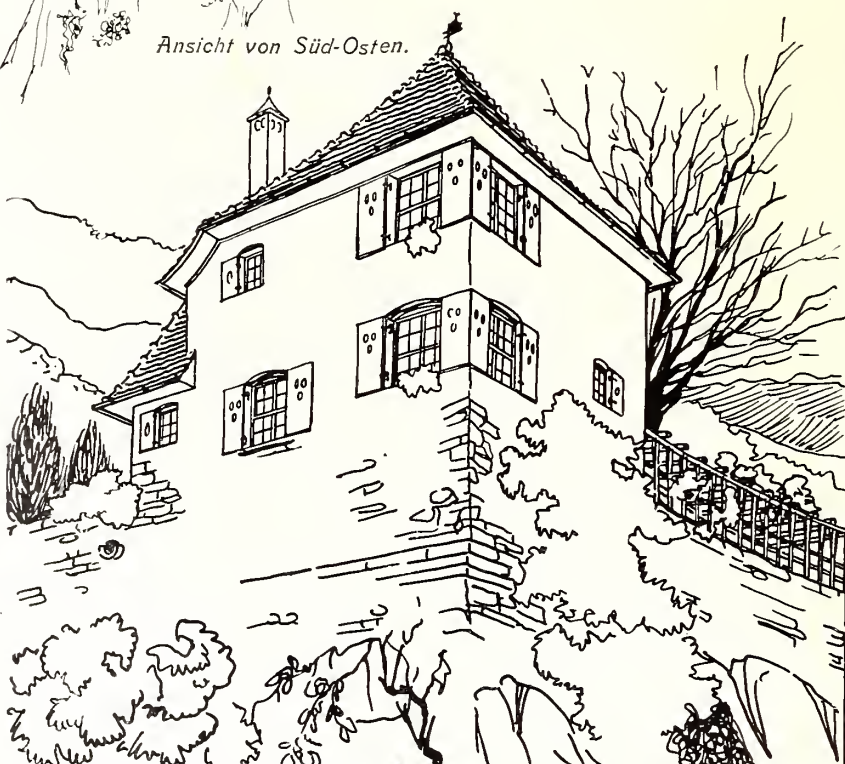
Ansicht von Süd-Osten.



Ansicht von Nord-Westen.



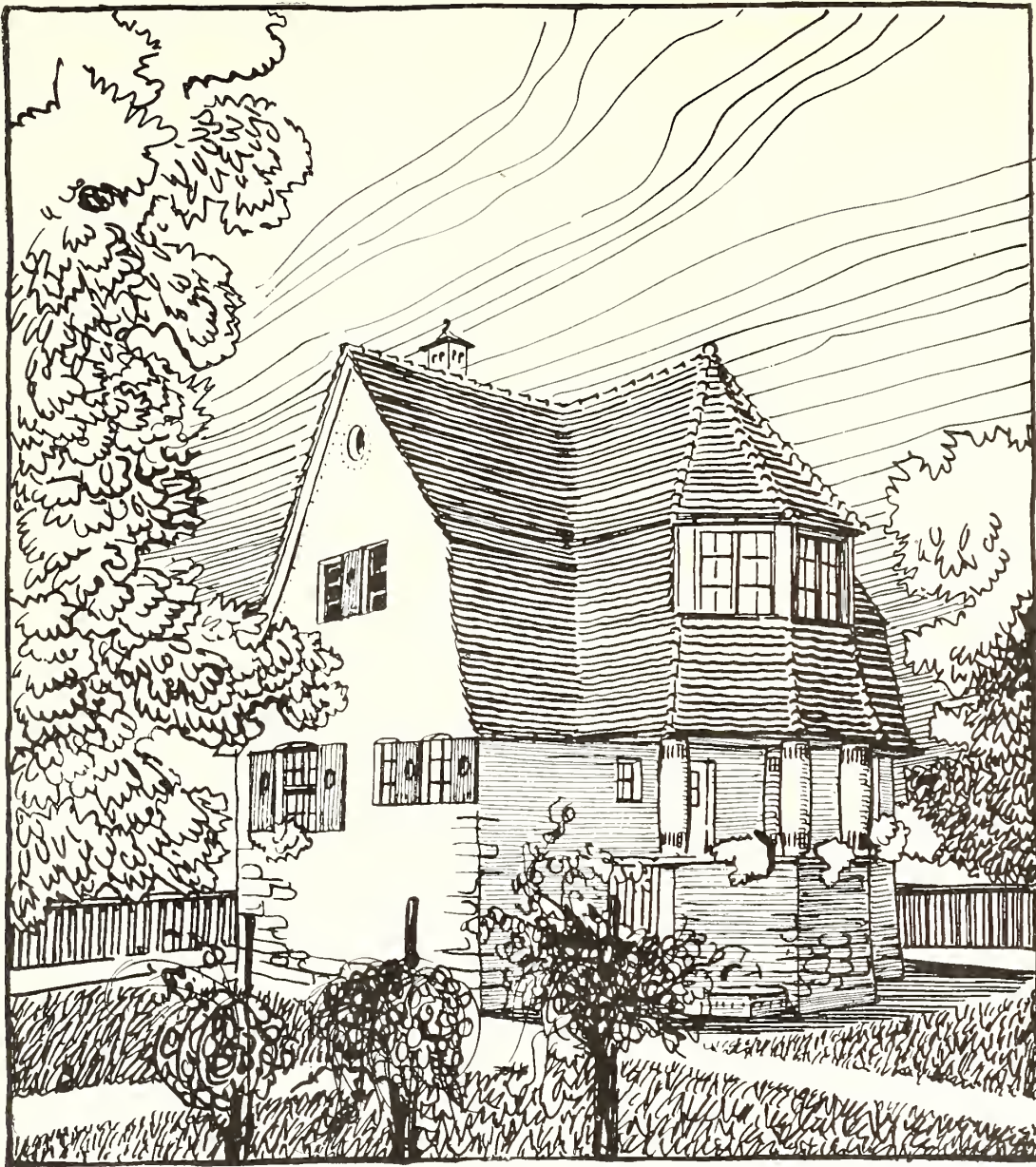
Nord-Ost-Ansicht.



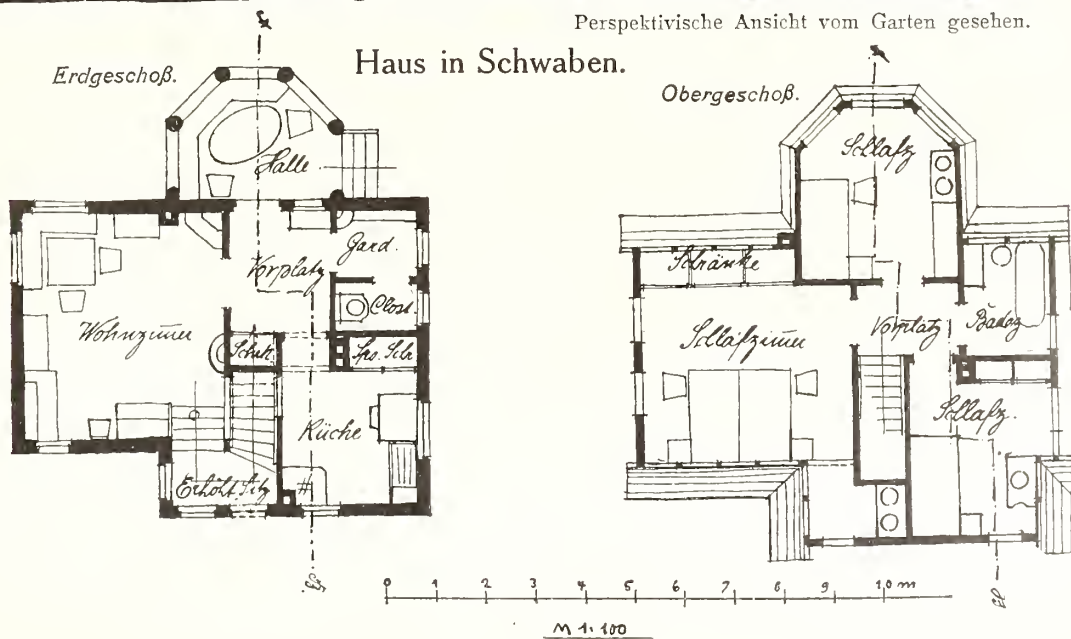
Perspektivische Ansicht von Süd-Osten

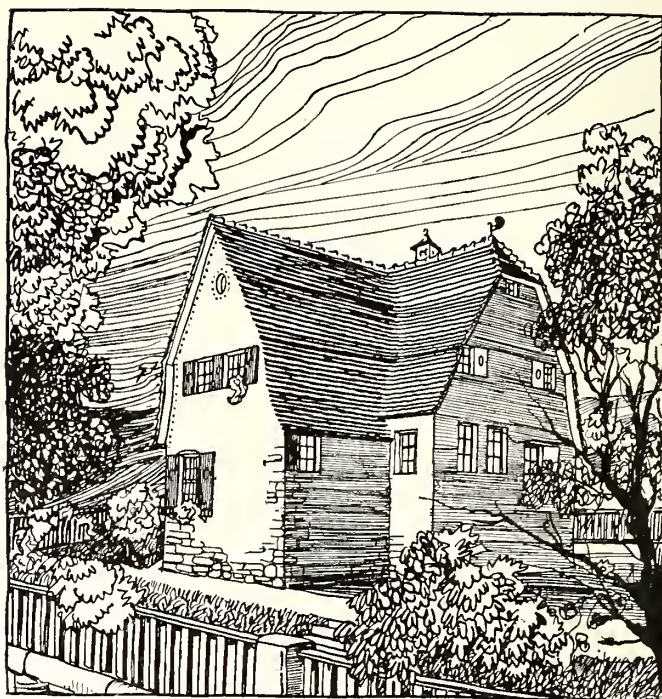
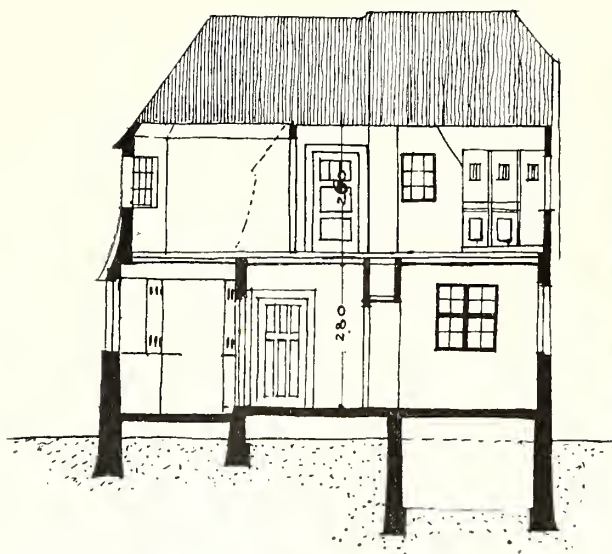
Motto: „Hier ist gut sein“

Architekt: Hans und Hermann Moser, Ulm a. D.



Perspektivische Ansicht vom Garten gesehen.



Querschnitt A-B.

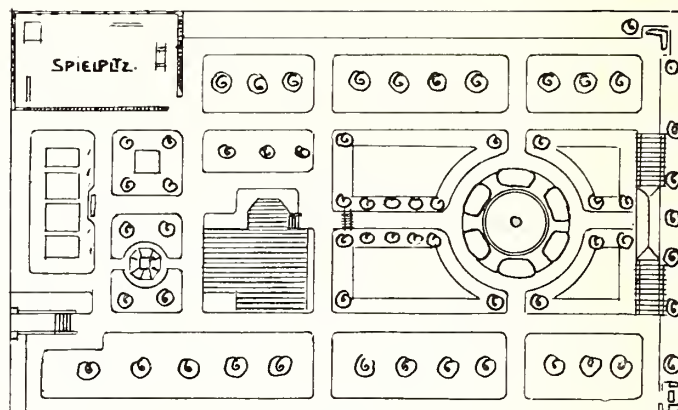
Perspektivische Ansicht von der Strasse gesehen.

Lage: In Schwaben.

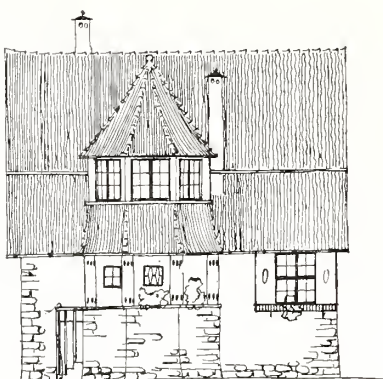
Material: Wände massiv verputzt. Fenster und Fensterläden farbig gestrichen. Dach mit Ziegeln gedeckt.

Kosten: 1. die bebaute Fläche beträgt:
56.82 qm zu M. 88.00

2. der umbaute Raum beträgt:
282.15 cbm zu M. 16.00 = M. 4514.00
Keller 25.20 cbm zu M. 8.00 = M. 201.60
Vorhalle M. 284.40
M. 5000.00

*Lageplan.*

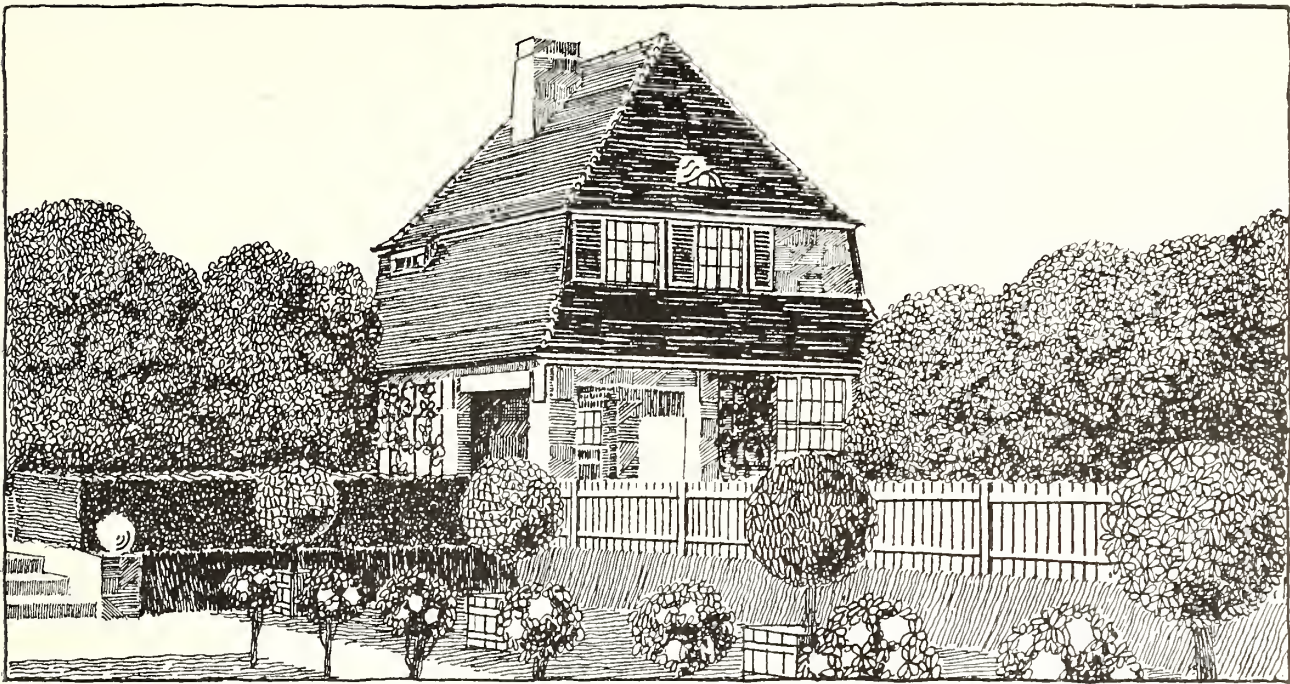
Ansicht von der Straße gesehen.



Rechte Seitenansicht.



Gartenansicht.



Perspektivische Ansicht von Süd-Westen.

Haus in Thüringen.

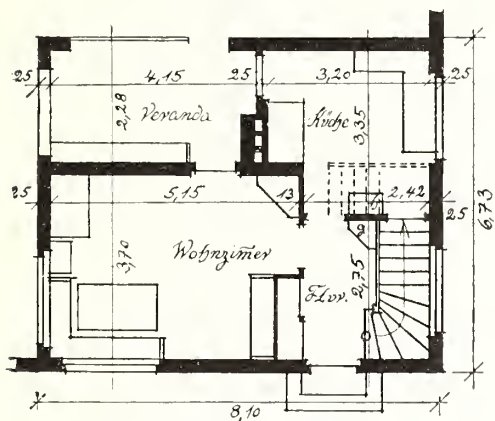
Lage: In Thüringen in einer sanft hügeligen Landschaft. Das Haus steht an der Kreuzung zweier Straßen so, daß es unmittelbar an beiden Straßenfluchten gelegen ist. An der einen Straße zieht sich der Gemüsegarten entlang, während an der anderen Straße eine geräumige Terrasse, von der einige Stufen zum Ziergarten hinabführen, angelegt ist.

Material: Die Wände sind rauh geputzt. Das Dach ist mit Biberschwänzen in Kronendeckung eingedacht. Die Fensterläden und die Fenster sind grün gestrichen.

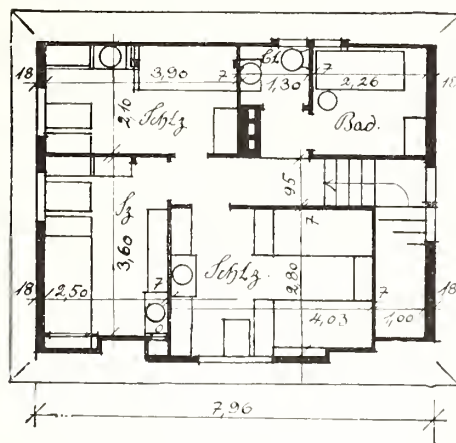
Kosten: 1. die bebaute Fläche beträgt:

52.53 gm

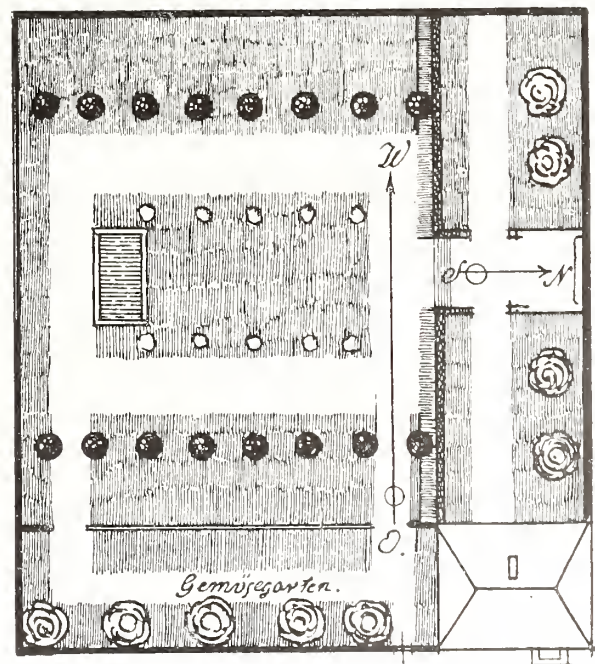
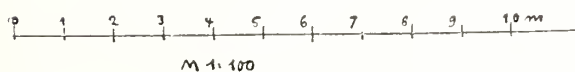
2. der umbaute Raum beträgt:

$$293,45 \text{ cbm zu M. } 16,00 = \text{M. } 5000,00$$


Erdgeschoß Grundriß.

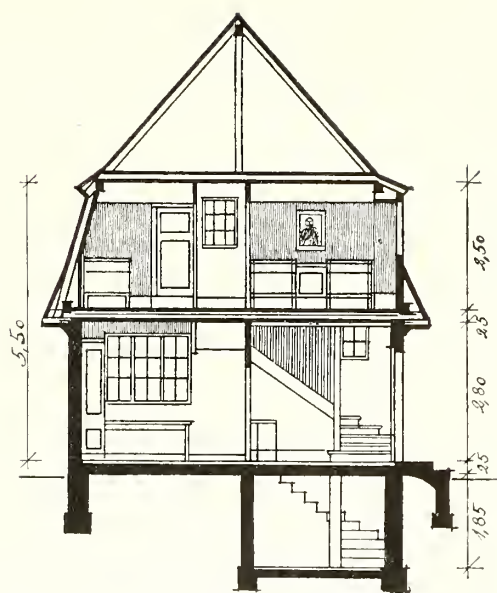


Dachgeschoß Grundriß.

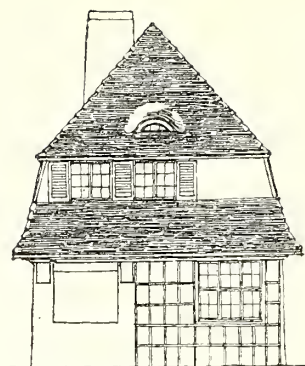


Lageplan.

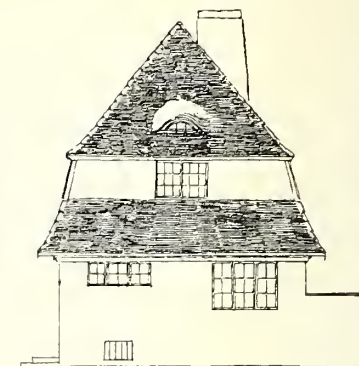
Motto: „Schachbrett“.



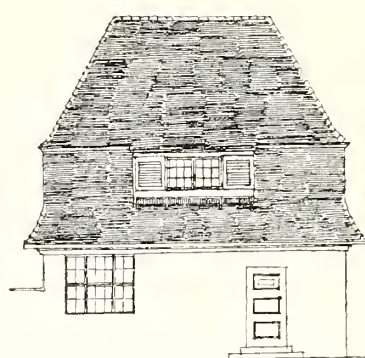
Querschnitt.



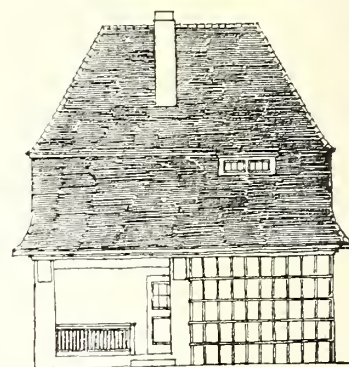
Ansicht von Süden.



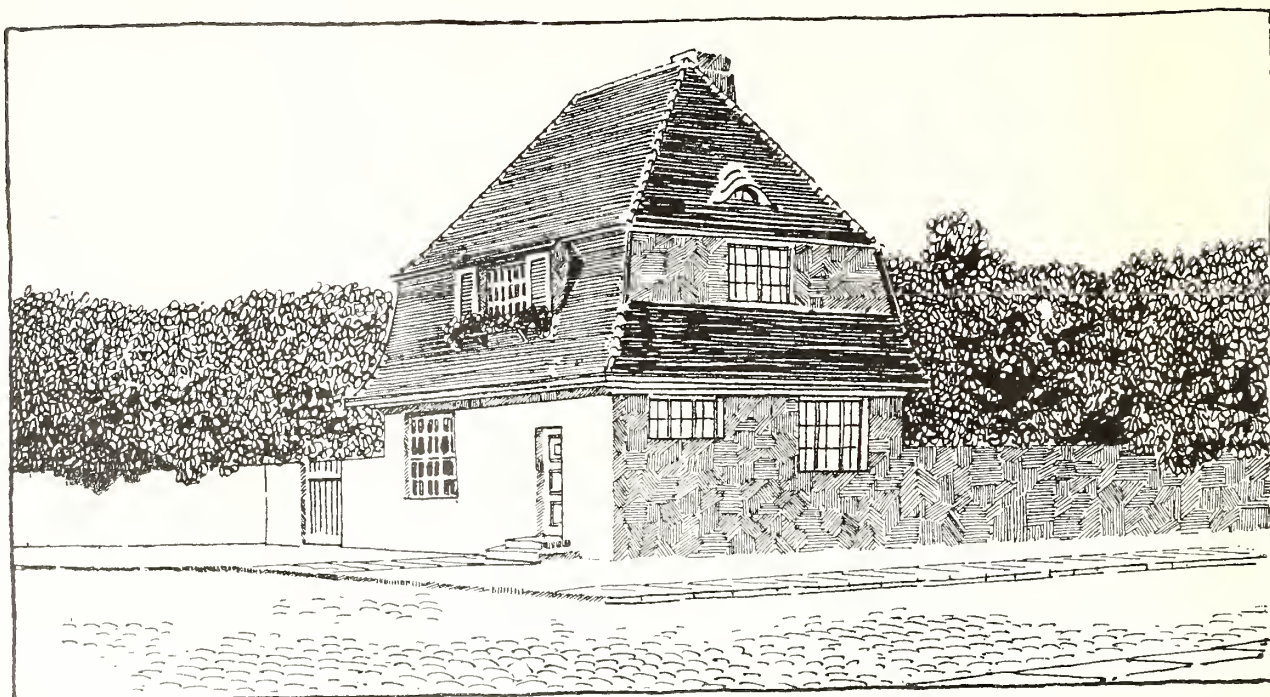
Ansicht von Norden.



Ansicht von Osten.



Ansicht von Westen.



Perspektivische Ansicht von Nord-Osten.

Motto: „Schwarz-weiß“

Architekt: J. B. Pott, Köln.

Lage: Ein terrassenförmig ansteigender Bauplatz, der mit grossen Bäumen, Kastanien oder Linden, Tannen oder auch Weinlaub bepflanzt ist. Da angenommen wird, daß die Mahlzeiten im Schatten der grossen Bäume oder der Laubgänge eingenommen werden, wurde auf die Anlage einer Veranda verzichtet.

Material: Wände aus Stein mit rauhem Kalkputz. Die Fenster und Türumrahmungen bleiben ungetönt. Die Fensterläden werden grün gestrichen. Das Dach kann mit roten Ziegeln oder blauem Schiefer eingedeckt werden.

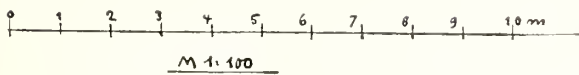


Perspektivische Ansicht von Süd-Osten.

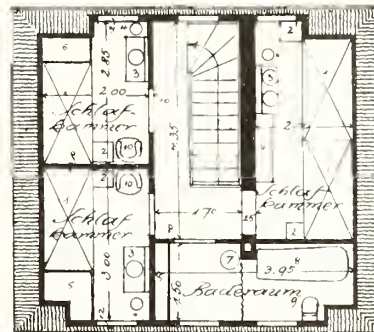
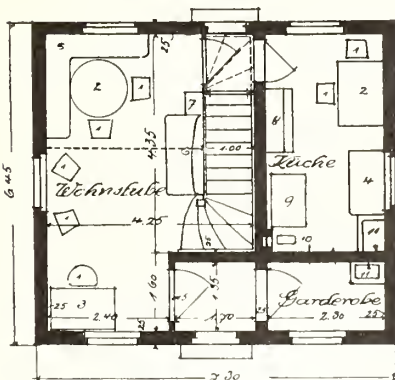
Kosten:

1. die bebaute Fläche beträgt:
47.09 qm zu M. 105.23
2. der umbaute Raum beträgt:
309.70 cbm zu M. 16.00 = M. 4955.20

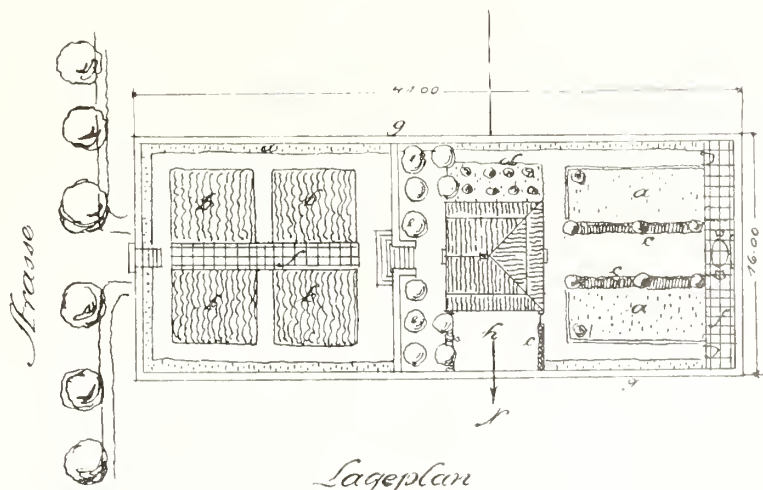
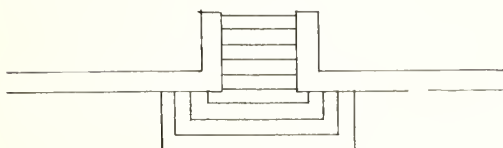
Sommerhaus in bewaldetem Hügelland.

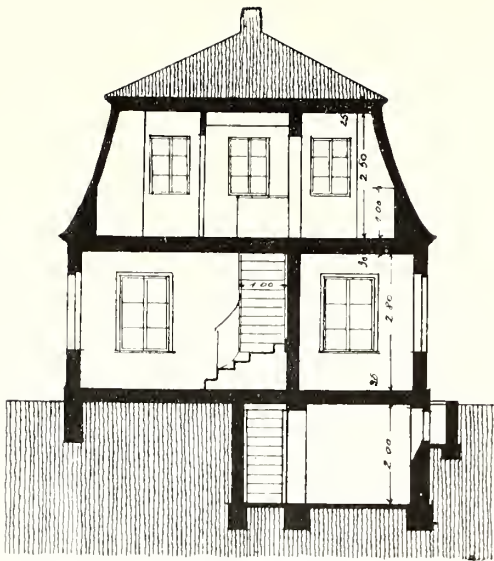


Grundriss des Erdgeschosses.

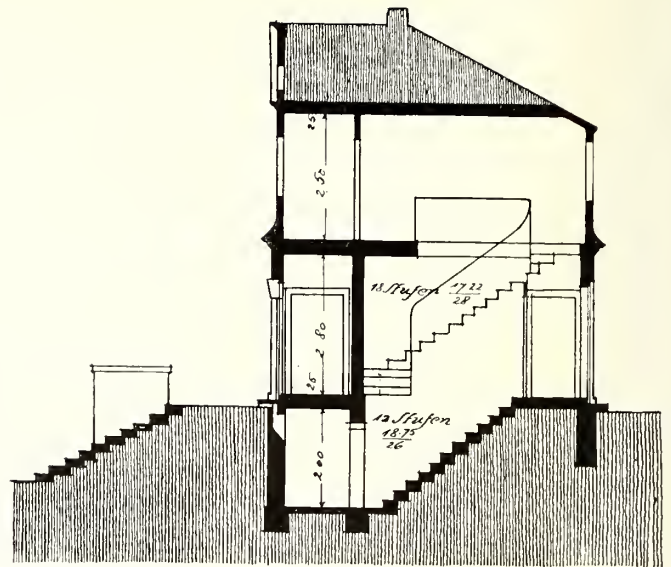


Dachgeschoss.

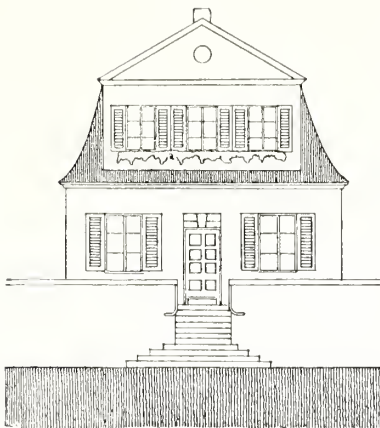




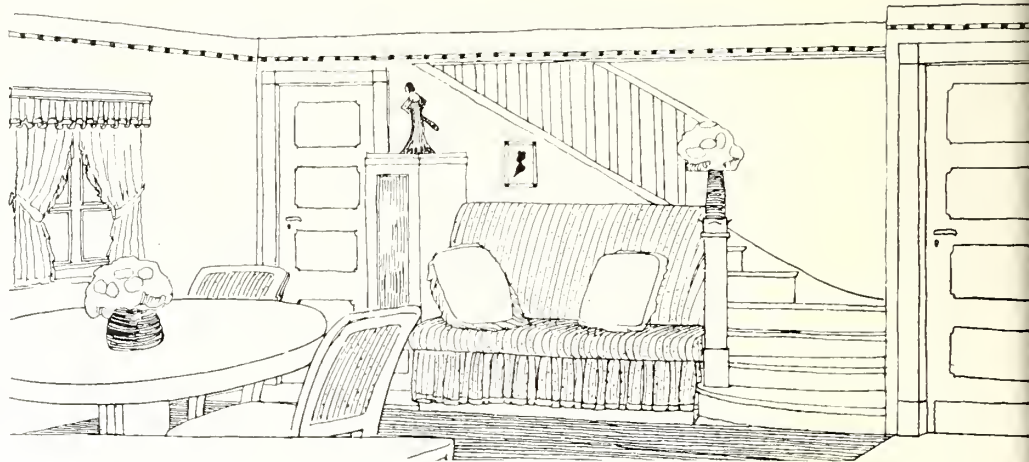
Querschnitt.



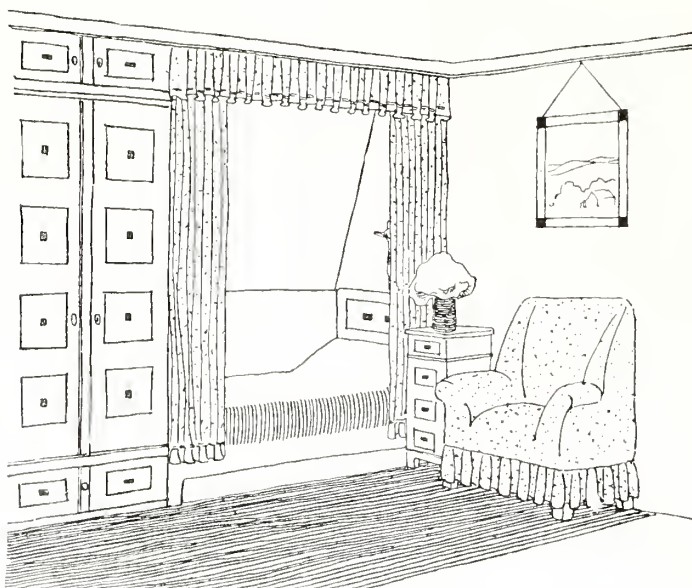
Längenschnitt



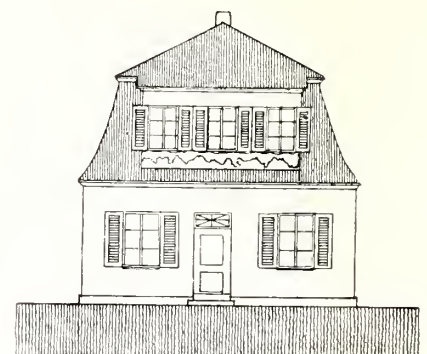
Ost-Ansicht.



Inneres des Wohnzimmers mit Treppe.



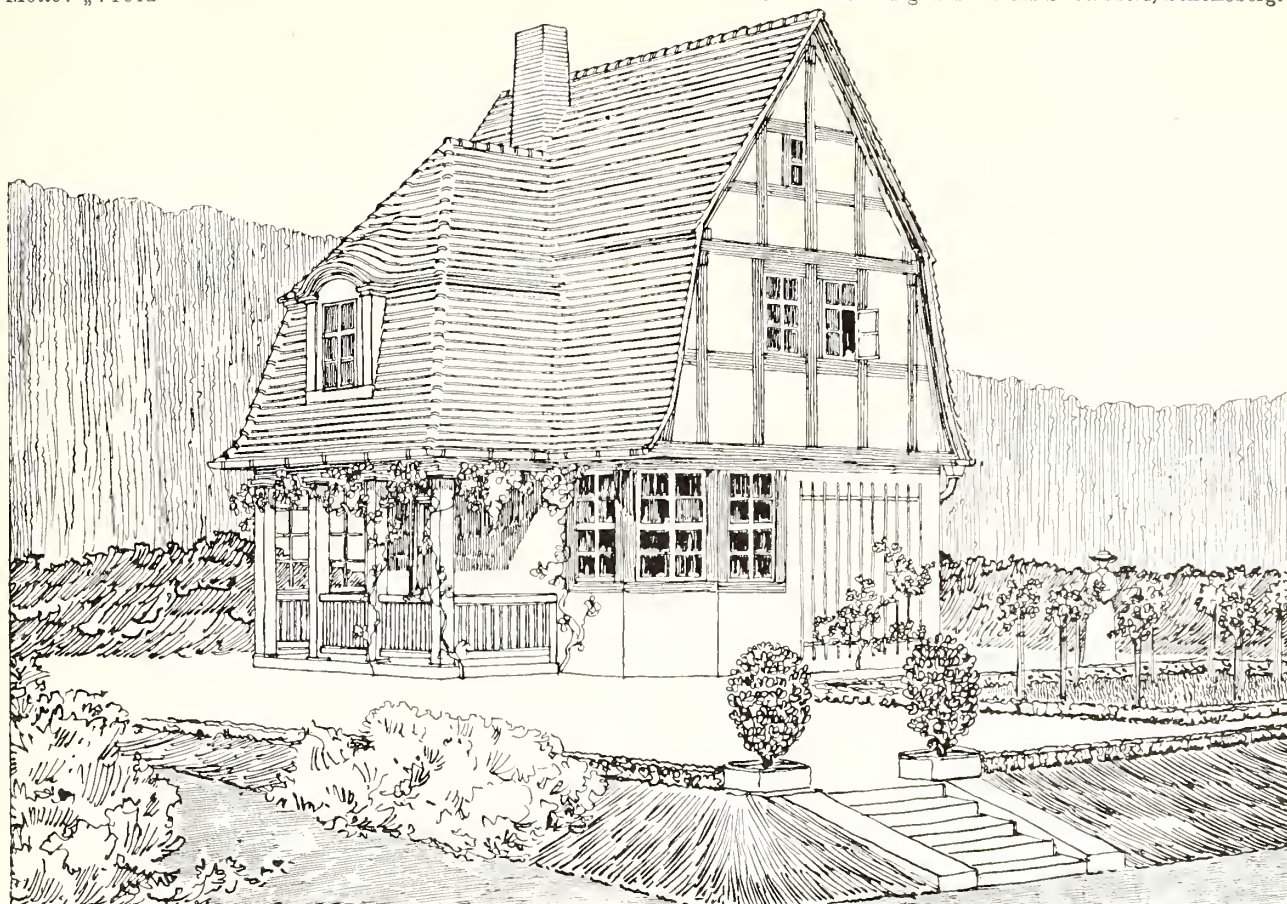
Inneres des Schlafzimmers.



West-Ansicht.

Motto: „Viola“

Architekt: Ernst Rang und Arnold Silbersdorf, Schöneberg.



Perspektivische Ansicht von Süd-Osten.

Haus im Berliner Vorort.

Lage: Berliner Vorort. Das Grundstück wird an der Nordseite von einem Walde begrenzt, während die drei übrigen Seiten frei sind. Nach dem Garten hin senkt sich das Grundstück so, daß der Blumen-garten etwas tiefer liegt. Der Höhenunterschied wird mit einer Böschung ausgeglichen. Ein breiter Heckenweg führt von der Straße zum Hauseingang.

Material: Erdgeschoßmauern: verputztes Ziegelmauerwerk. Obergeschoß: ausgemauertes Fachwerk. Das Dach ist mit Biberschwänzen eingedeckt.

Kosten: 1. die bebaute Fläche beträgt 60 qm
2. der umbaute Raum beträgt:

Erdgeschoß 186.00 cbm

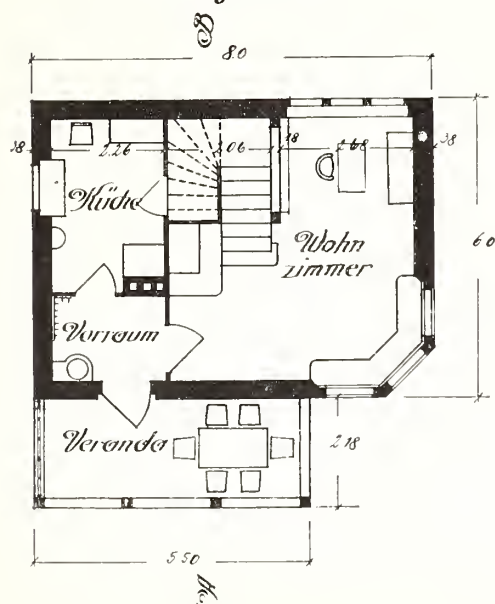
Dachgeschoß 114.00 „

300.00 cbm zu M. 16.00 = M. 4800.00

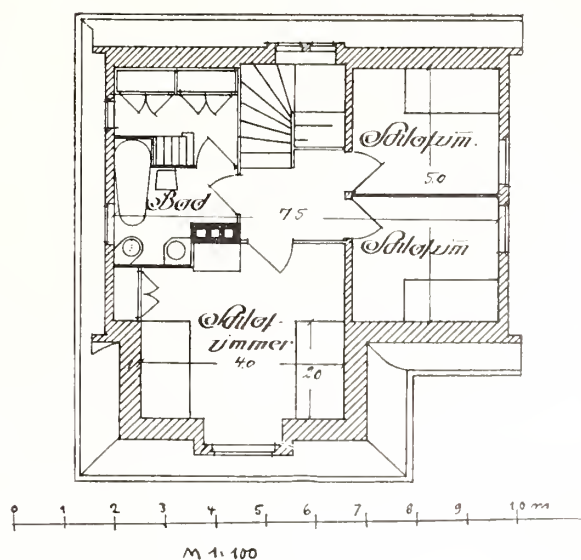
Zuschlag für Keller M. 200.00

zusammen M. 5000.00

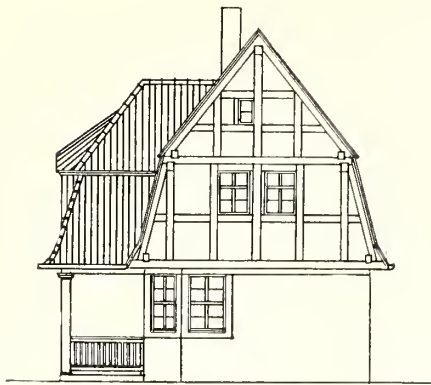
Erdgeschoß:



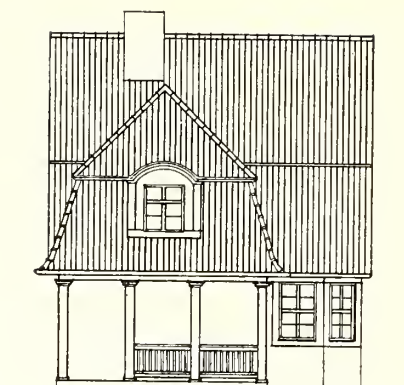
Dachgeschoß:



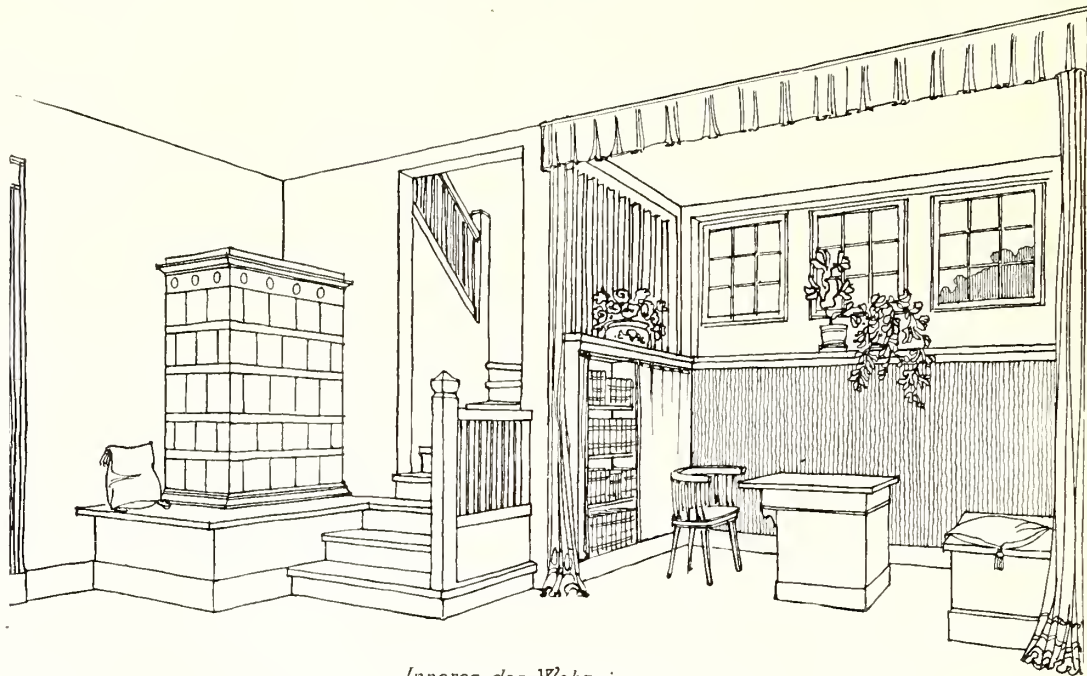
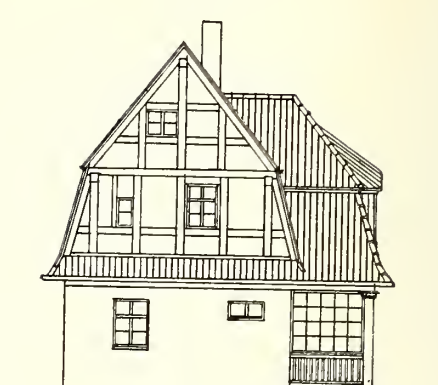
Ostansicht.



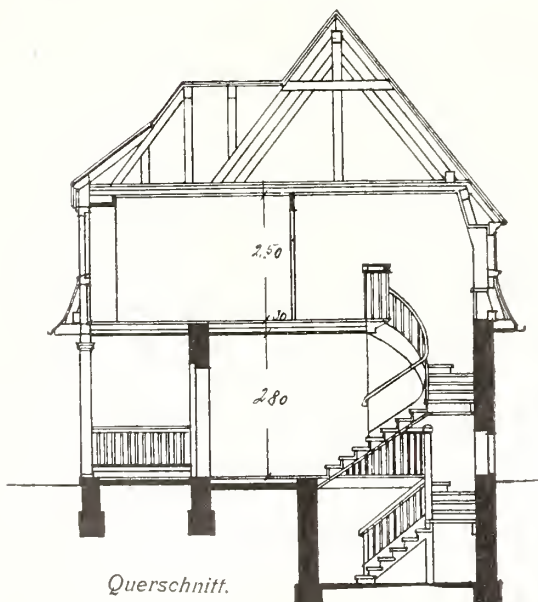
Südansicht.



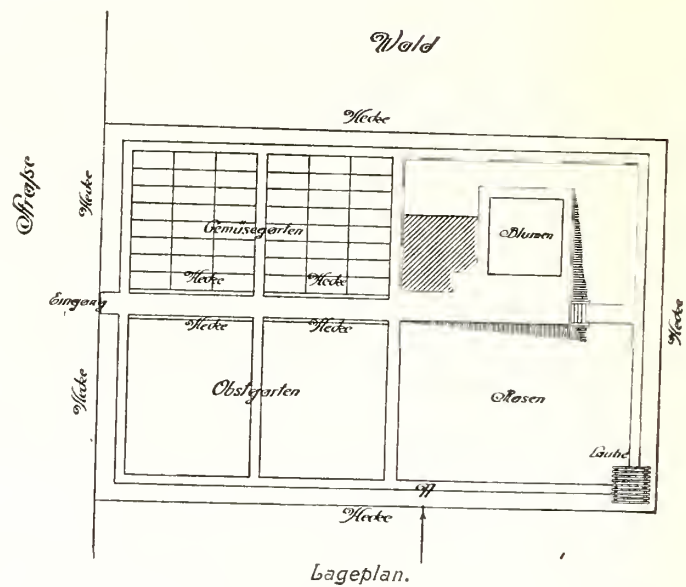
Westansicht.



Inneres des Wohnzimmers.

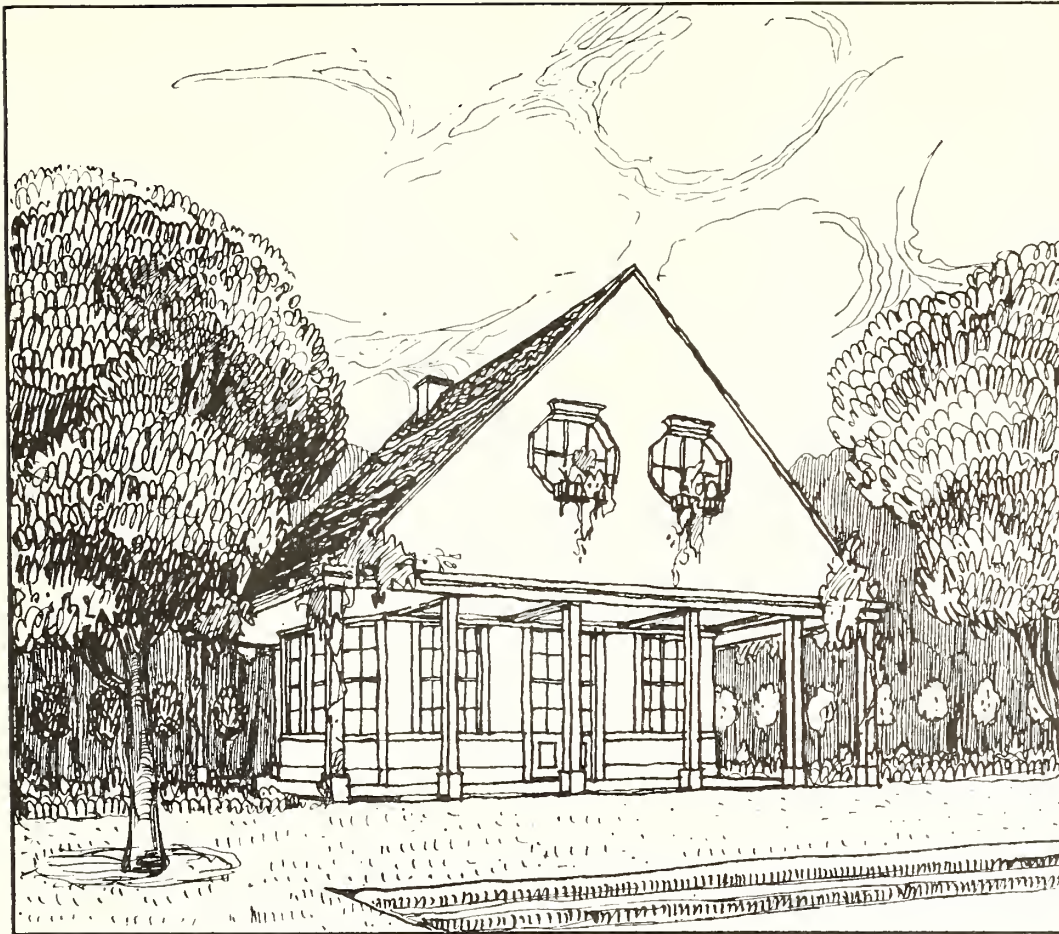


Querschnitt.



Motto: „Ade“

Architekt: Albert Rieder, Berlin-Wilmersdorf.

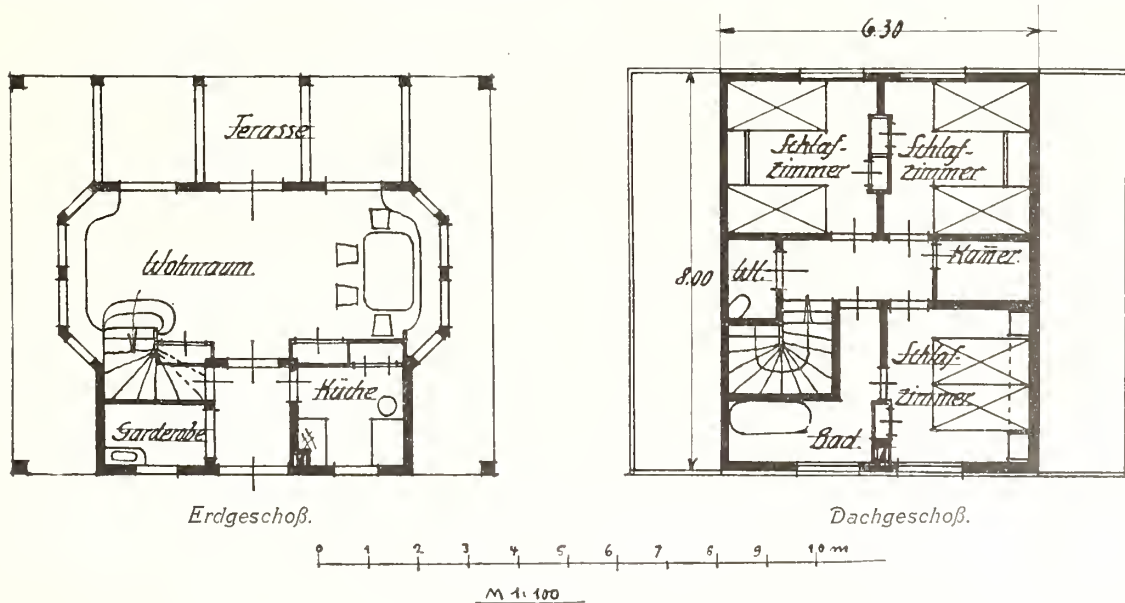


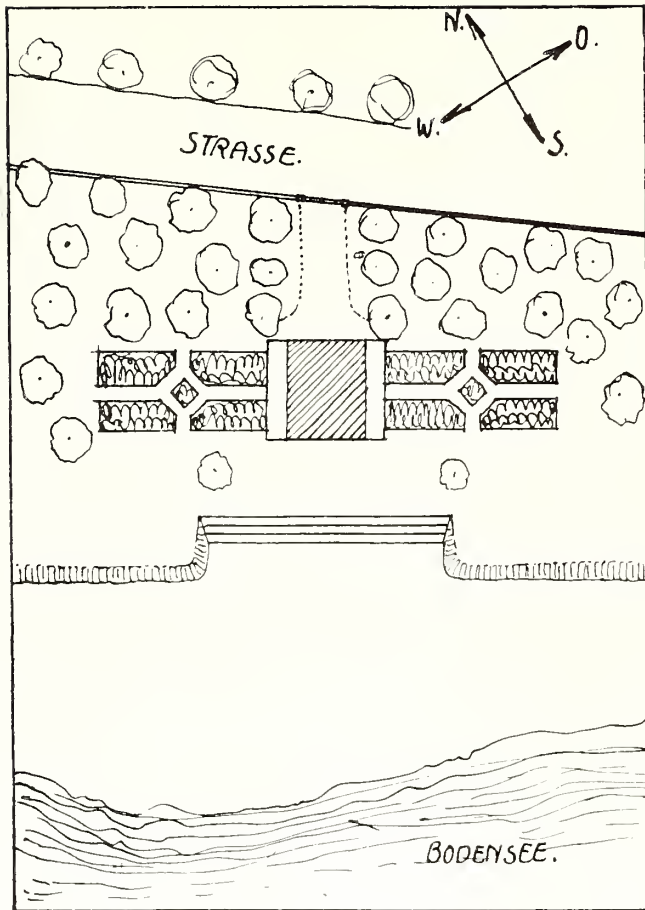
Perspektivische Ansicht von Westen.

Haus am Bodensee.

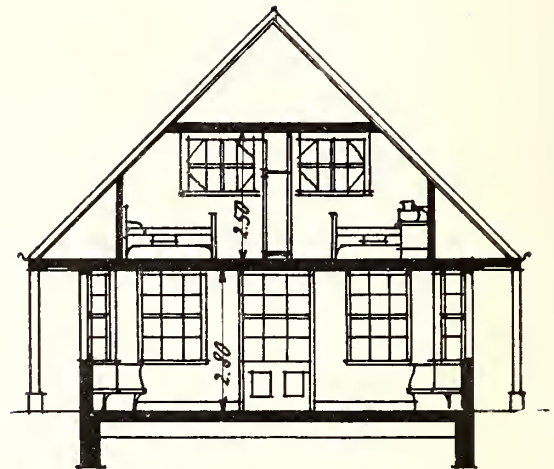
Lage: Für die Aufstellung dieses Sommerhauses ist ein Gelände am unteren Bodensee in Aussicht genommen, und zwar so, daß es ziemlich nahe an den See zu liegen kommt. Auf der Rückseite des

Hauses schließt der Wald direkt an. Das Gelände soll in seiner natürlichen Form belassen werden. Es werden nur zwei Blumenbeete angelegt.





SITUATION.



Querschnitt.

Material: Das Haus ist als Riegelbau mit sichtbarem Holzwerk gedacht. Die zwischen dem Holze liegenden Flächen und die großen Giebelflächen sind weiß geputzt. Das Dach ist mit roten Ziegeln eingedeckt.

Kosten: 1. die bebaute Fläche beträgt 54.74 qm zu M. 91.34

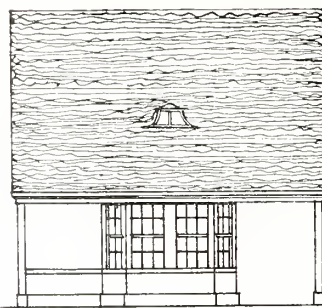
2. der umbaute Raum beträgt 293.37 cbm zu M. 16.00 = M. 4693.92

Zuschläge für die Pfosten M. 306.08

M. 5000.00



ANSICHT NAH DER STRASSE.



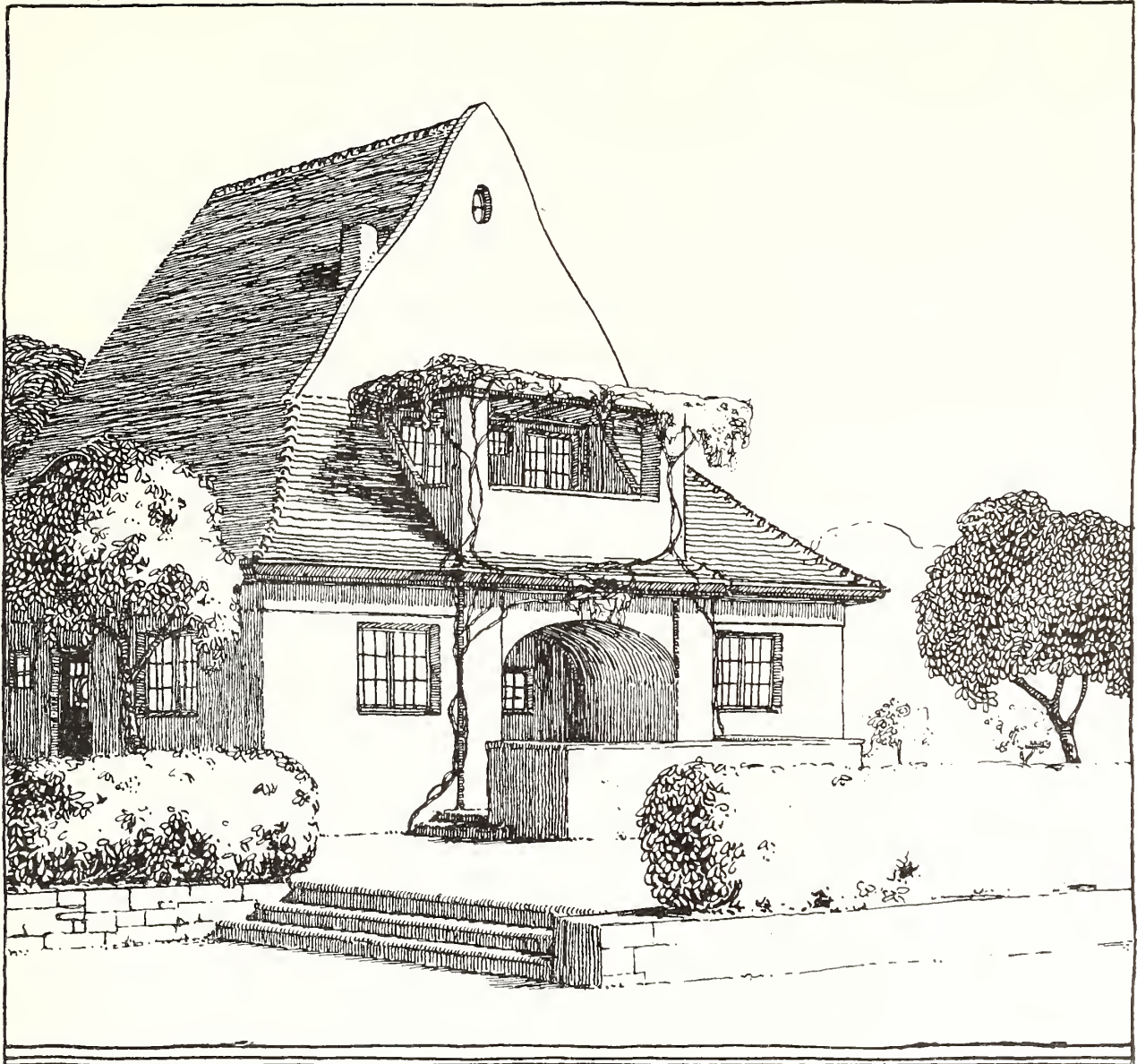
SEITEN ANSICHT.



ANSICHT VOM SEE.

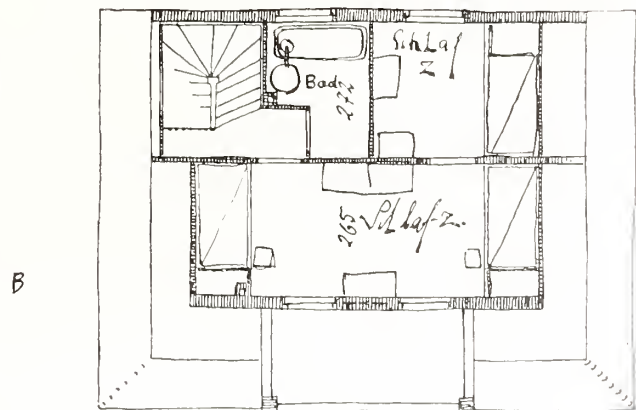
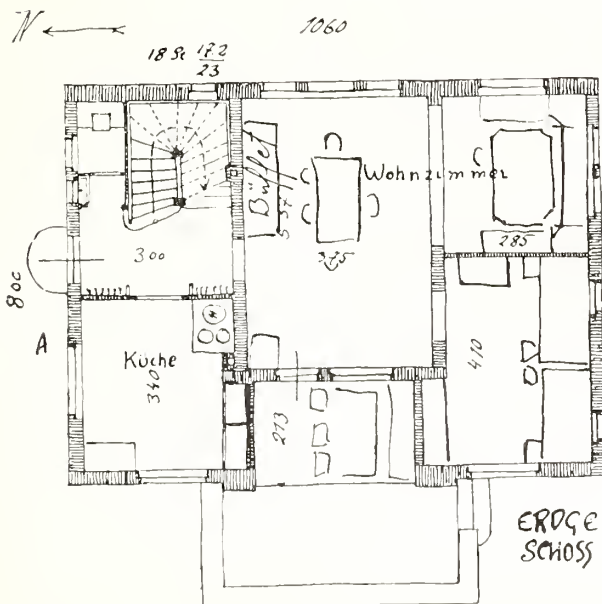
Motto: „Mebbe“

Architekt: Gustav Schmoll von Eisenwerth, Darmstadt.

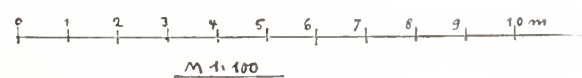


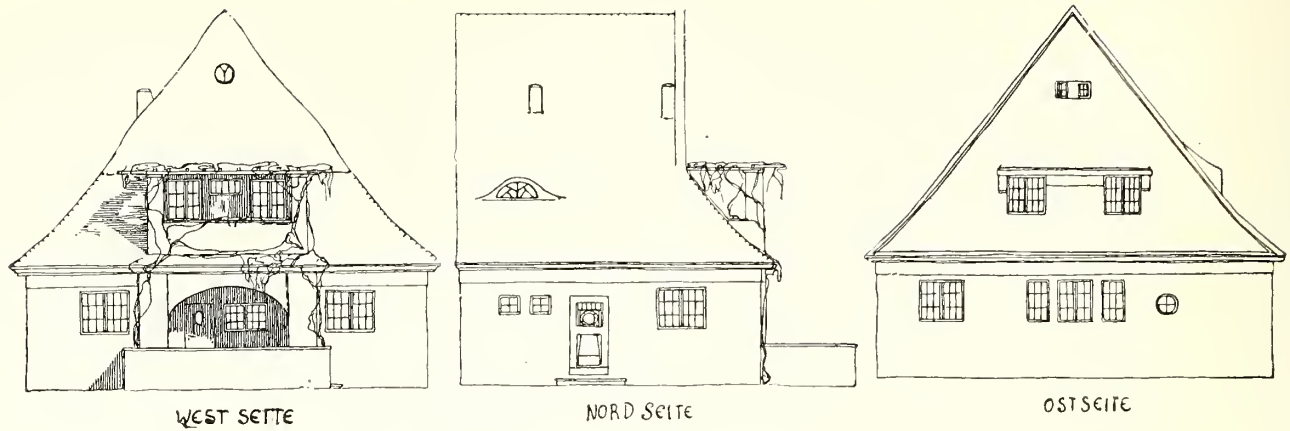
Perspektivische Ansicht von Westen.

Sommerhaus bei Dresden.



DACHGESCHOSS



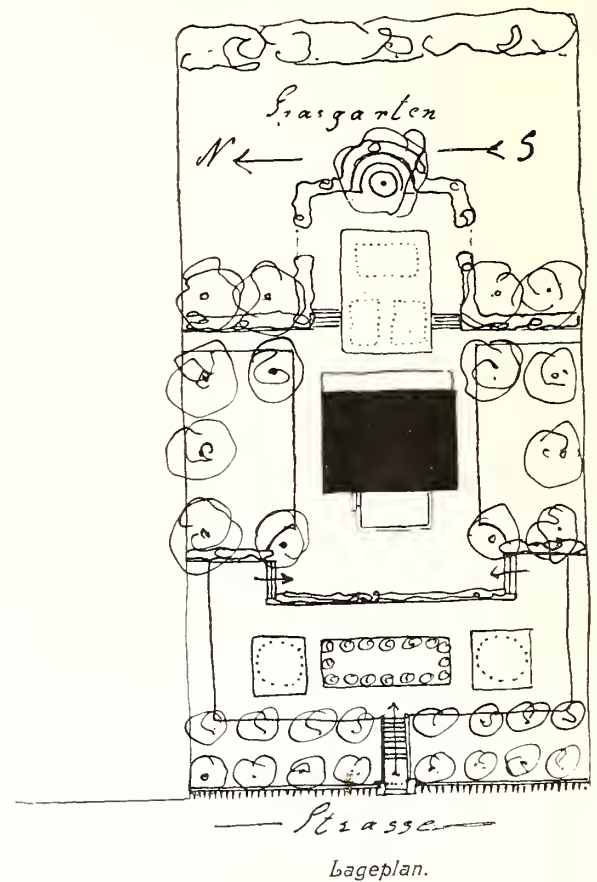
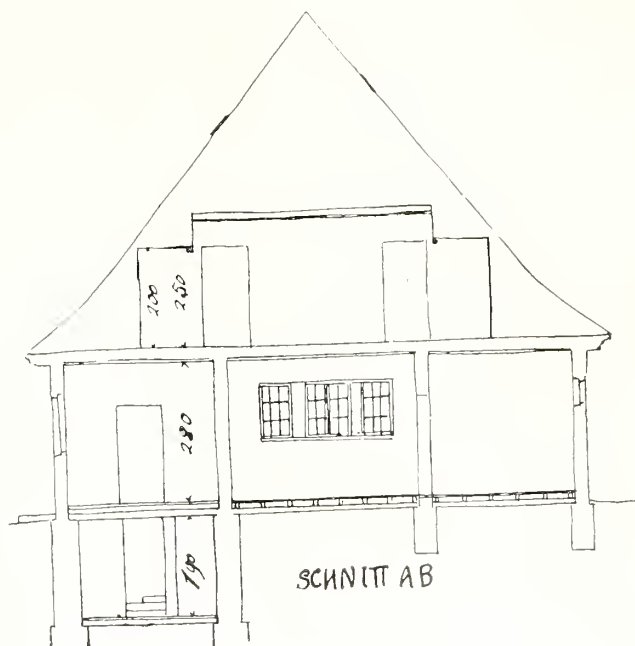


Lage: Umgegend von Dresden. Der Bauplatz liegt 1,6 m über der Straße und steigt nach hinten in Terrassen zu so beträchtlicher Höhe an, daß von der hinteren Grenze eine weite Aussicht vorhanden ist.

Material: Die Mauern sind aus Ziegelsteinen hergestellt und weiß oder gelb verputzt. Das Dach ist mit roten Ziegeln eingedeckt, das sichtbare Holzwerk ist weiß gestrichen.

Kosten: 1. die bebaute Fläche beträgt:
84,6 qm zu M. 59.00

2. der umbaute Raum beträgt:
311.10 cbm zu M. 16.00 = M. 4978.00



Motto: „Daroon“

Architekt: Gustav Schmoll von Eisenwerth, Darmstadt.

Haus im Rheintal.

Lage: Im Rheintal oder einem der Seitentäler des Rheins, an einer Stelle, an der die Berge etwas vom Fluß zurücktreten, sodaß ein breites Vorland vorhanden ist. Das Haus ist durch einen Wiesenstreifen von der Straße getrennt.

Material: Die Wände sind in Ziegelsteinen aufgeführt und mit weißem, gelblich über-tünchtem Putz versehen. Das Dach ist mit ganz kleinen Schieferplatten gedeckt.

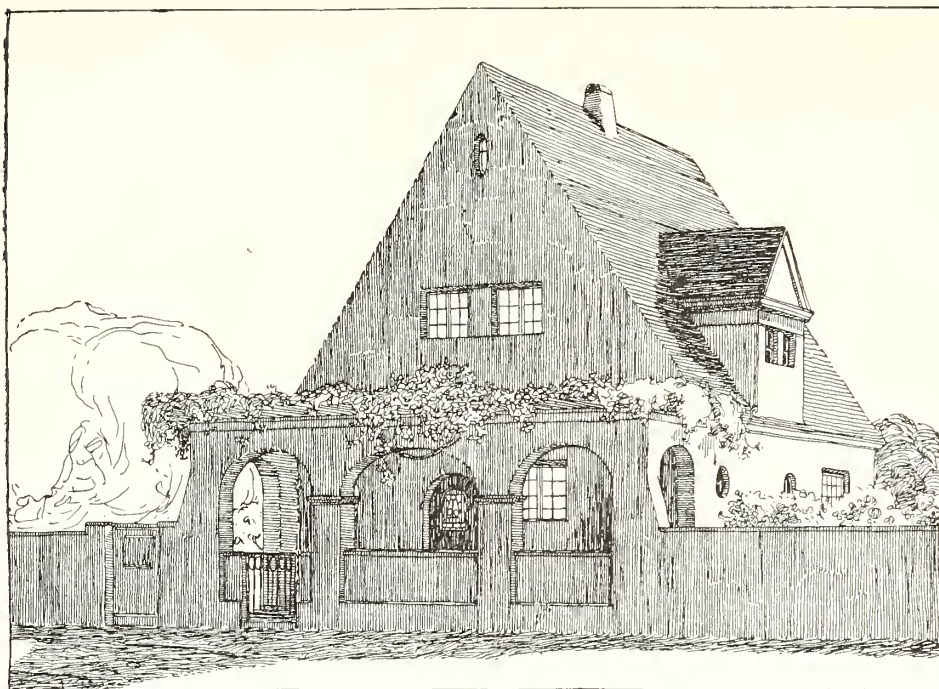
Kosten: 1. die bebaute Fläche beträgt: 80.00 qm zu M. 62.50

2. der umbaute Raum beträgt:
Erdgeschoß . 224.00 cbm
Vorbau-Bauten 66.52 „
Keller . . . 20.70 „

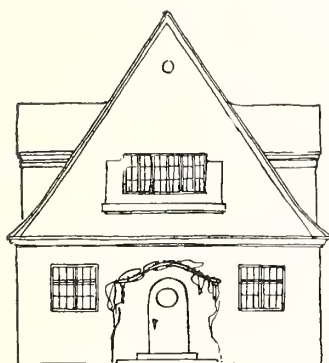
311.22 cbm

zu M. 16.00 = M. 4980.00

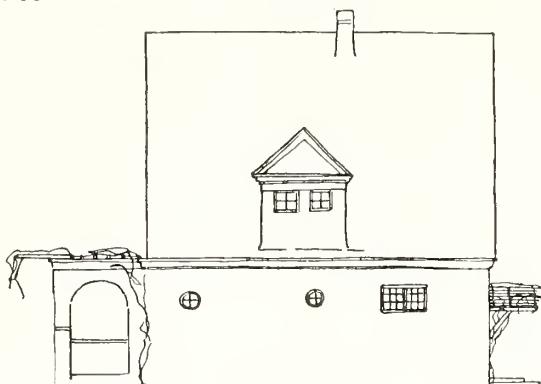
zusammen . M. 5000.00



Perspektivische Ansicht von Süd-Westen.



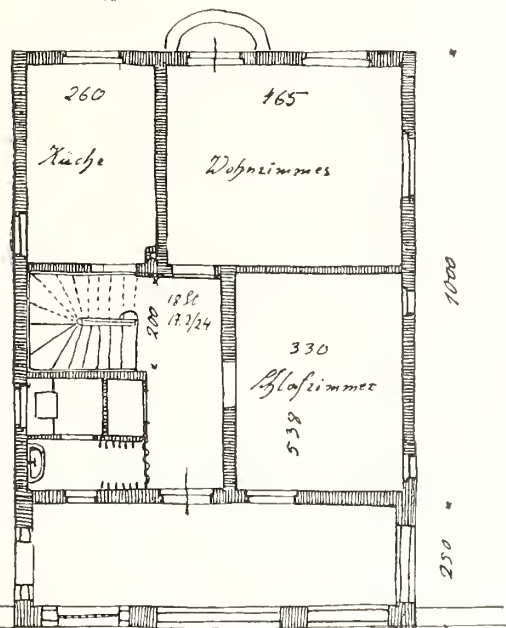
Süd



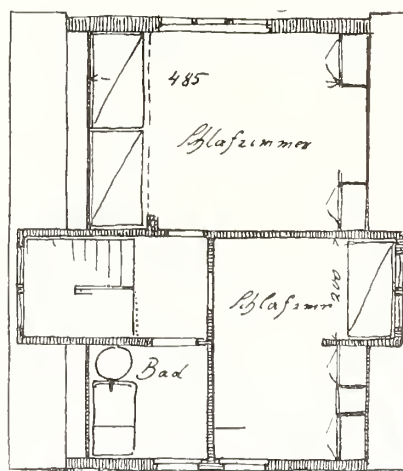
West



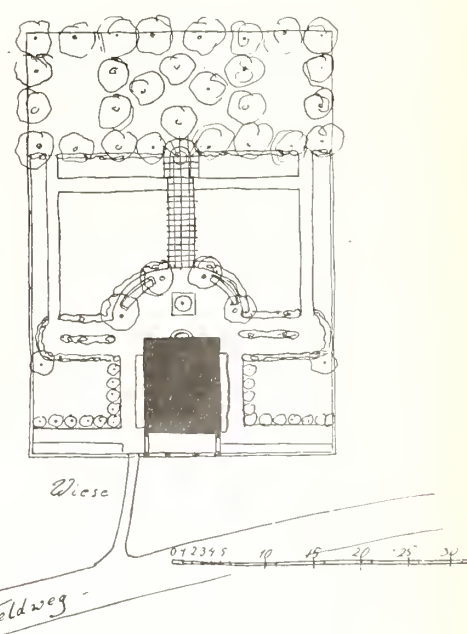
Ost



Erdgeschoß.



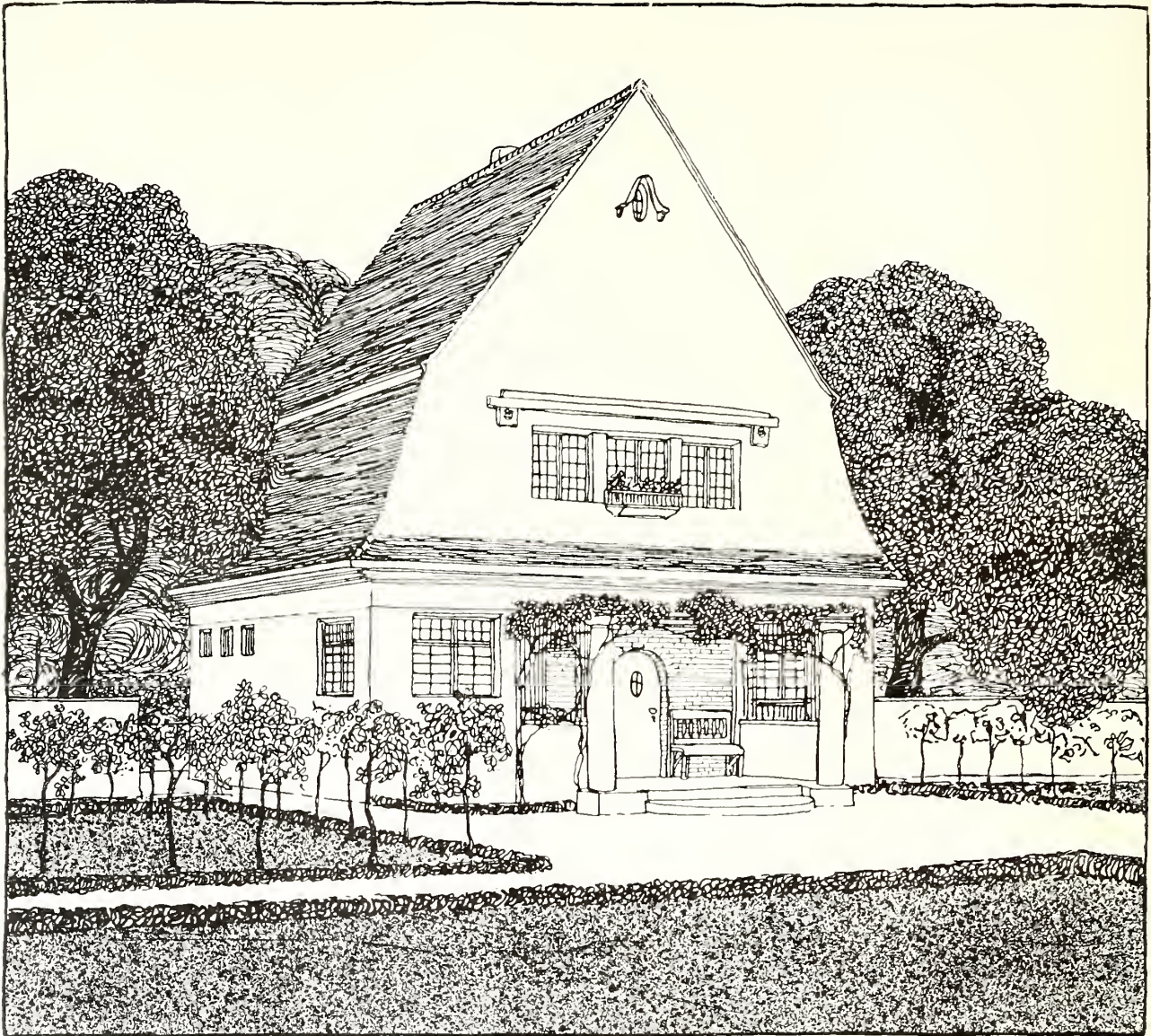
Obergeschoß.



Lageplan.

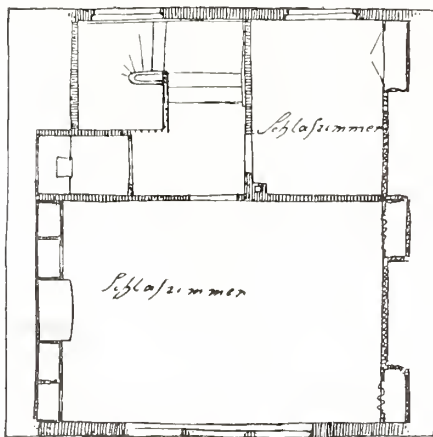
0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 m

M 1:100

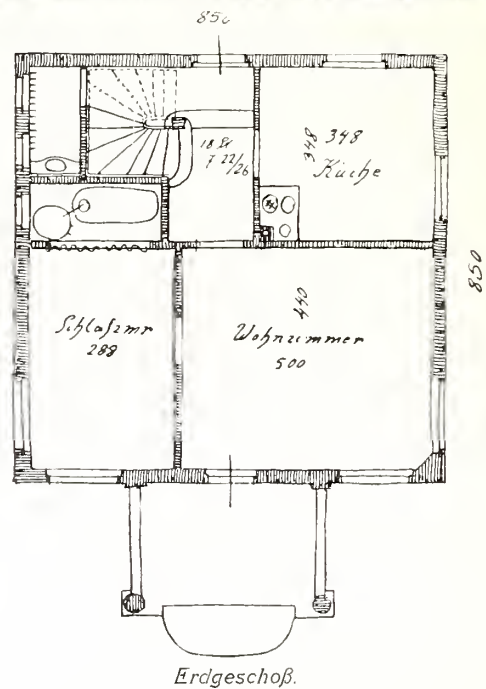
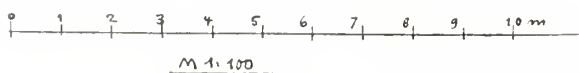


Perspektivische Ansicht von Süden.

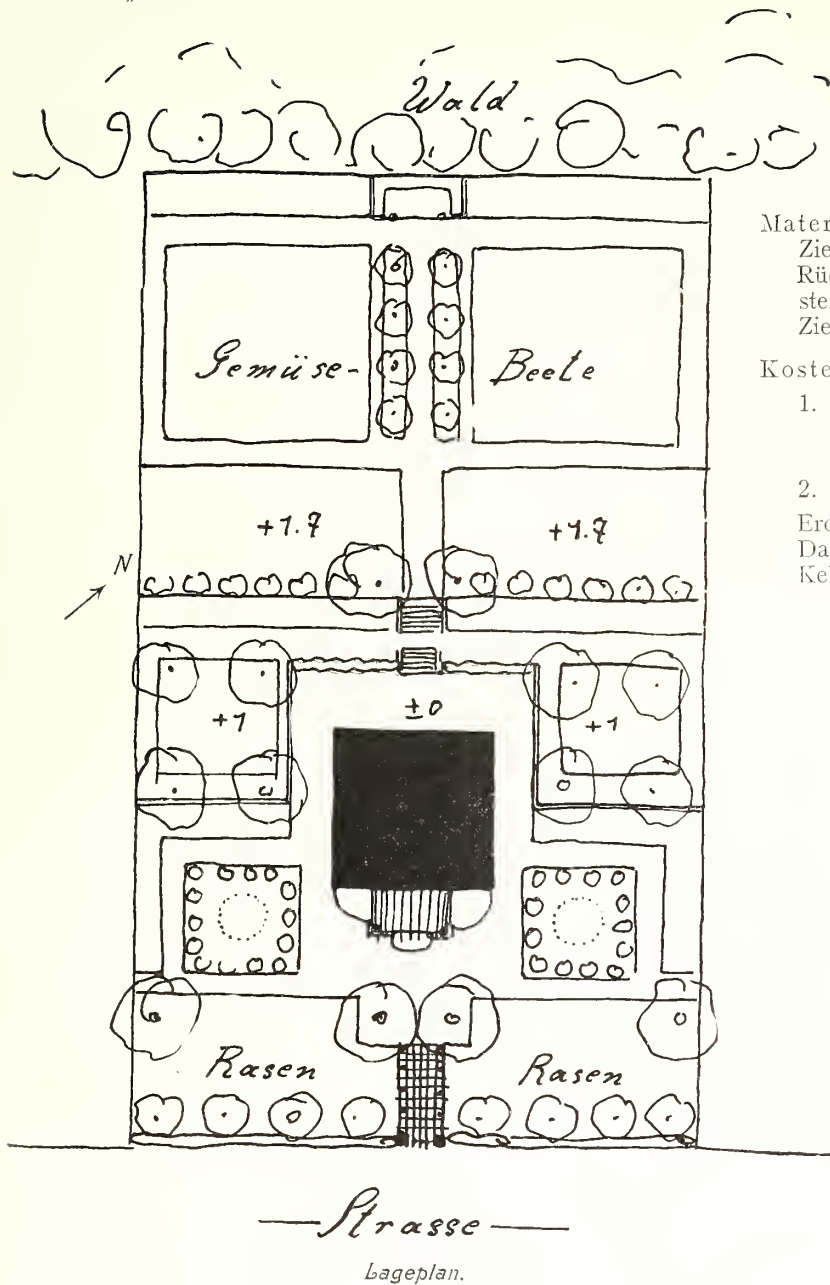
Haus in Mitteldeutschland.



Dachgeschoß.



Motto: „Wibur“.



Lage: Eine laubwaldreiche Gegend Mittel-deutschlands. Das Gelände ist eben.

Material: Die Wände bestehen aus gut gebrannten Ziegelsteinen und sind weiß verputzt. An der Rückwand und an der Veranda sind die Backsteine weiß gefugt. Das Dach ist mit roten Ziegeln eingedeckt.

Kosten

1. die bebaute Fläche beträgt:
79 qm zu M. 68.50

2. der umbaute Raum beträgt:

Erdgeschoß 202.30 cbm zu M. 16.00 = M. 3237

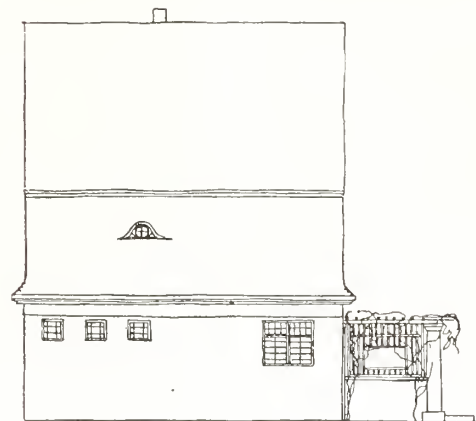
Dachgeschoß 134.00 „

Keller ca. 32.00 „

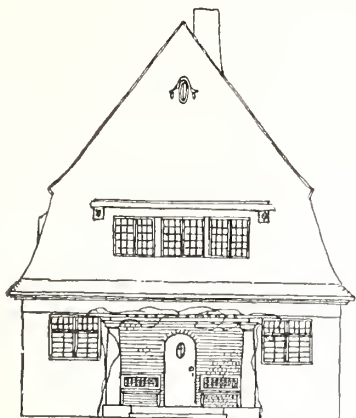
166.00 cbm zu M. 10.00 = M. 1660

Zuschlag für Veranda M. 103

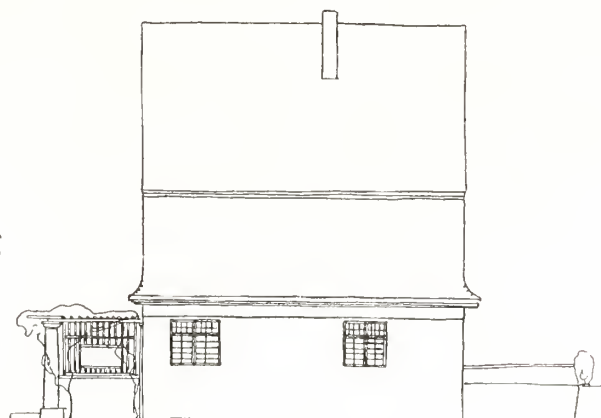
zusammen M. 5000



Süd-West-Ansicht.



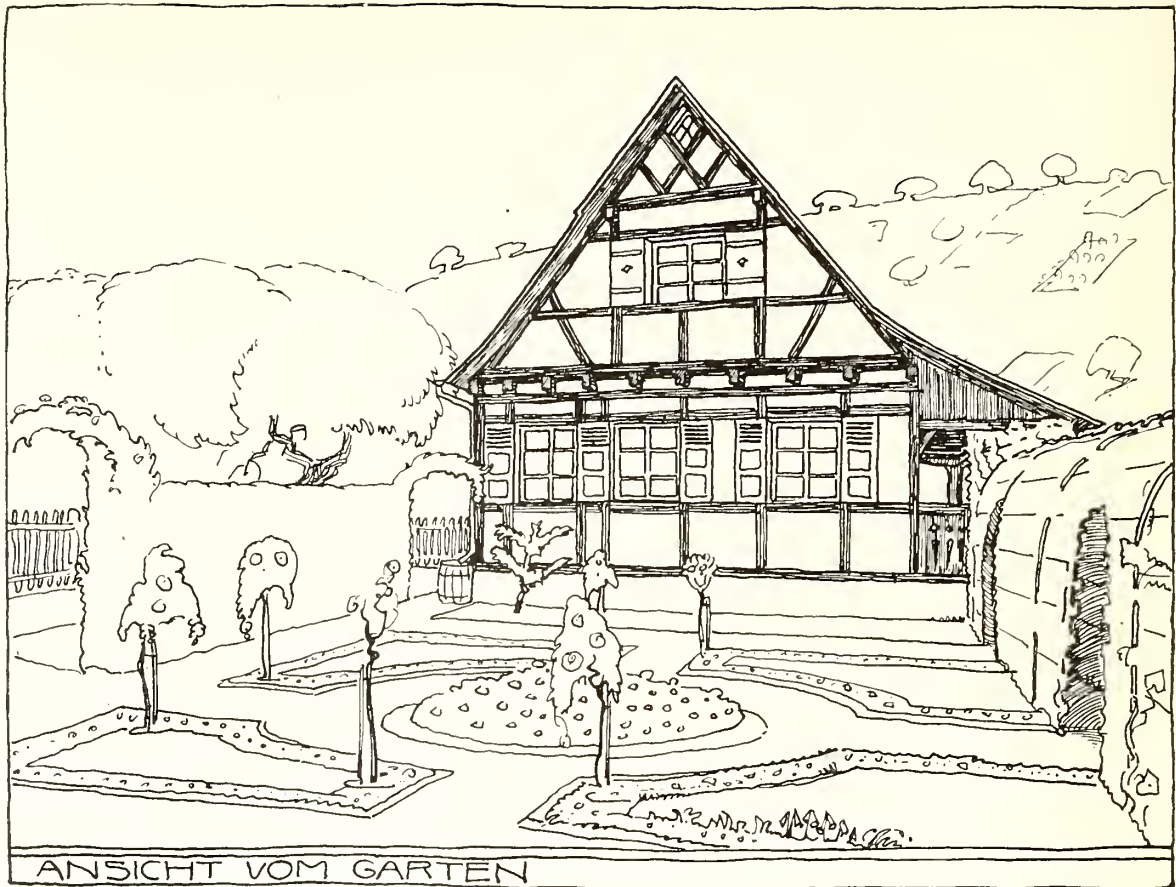
Süd-Ost-Ansicht.



Nord-Ost-Ansicht.



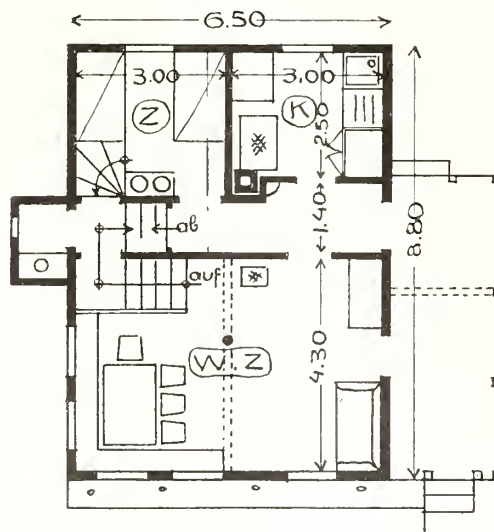
Nord-West-Ansicht.



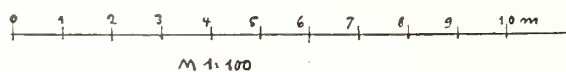
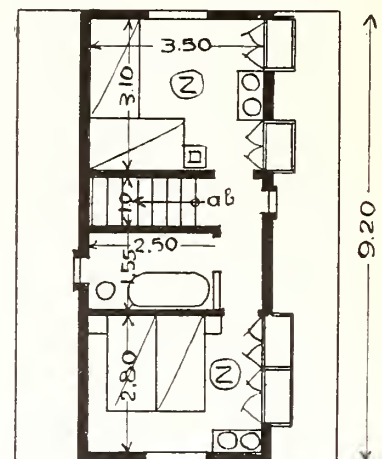
Perspektivische Ansicht von Süd-Osten.

Haus im Mainhardter Wald.

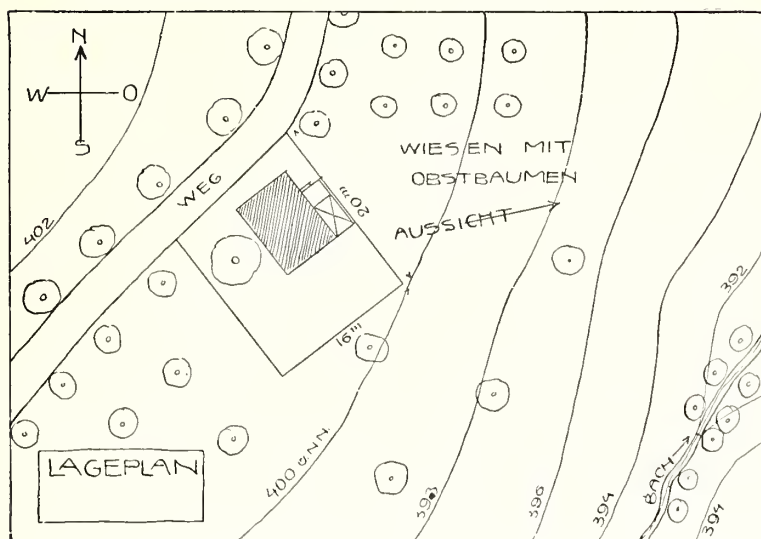
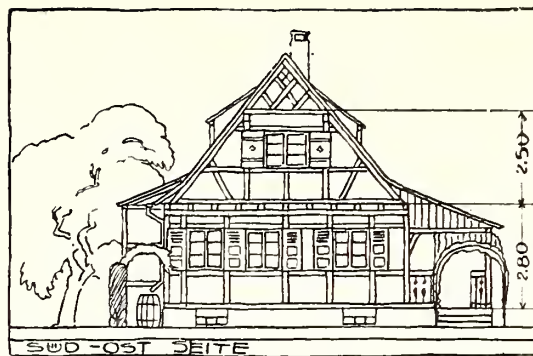
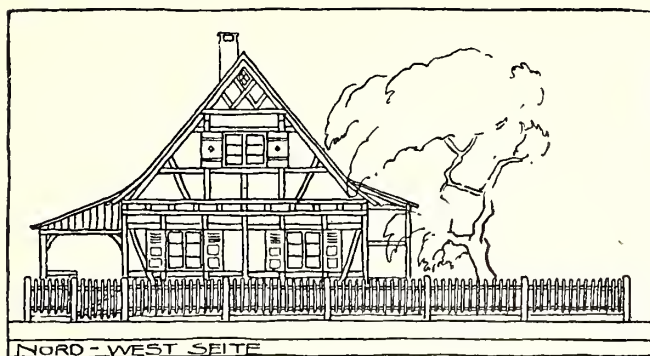
ERDGESCHOSS



DACHGESCHOSS



Motto: „Maienfeld“.



Lage: Waldgebiet des Mainhardter Waldes in Württemberg zwischen Stuttgart und Heilbronn.

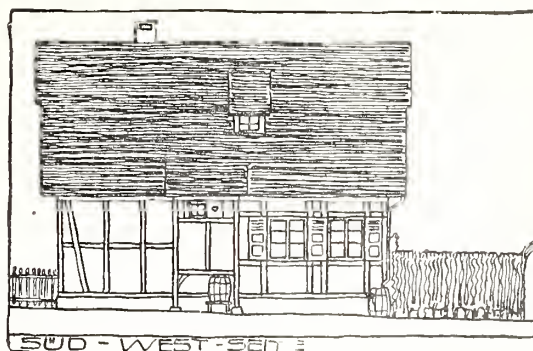
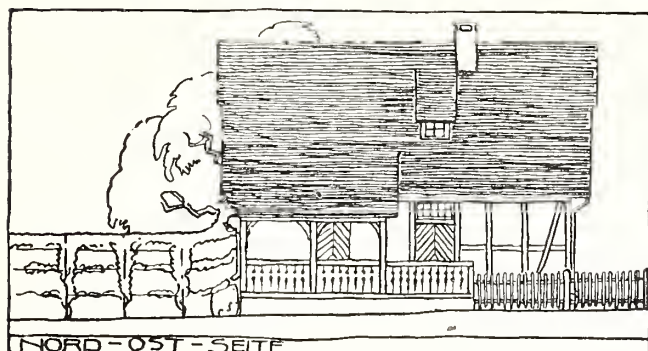
Material: Wände aus ortsüblichem Fachwerk mit weißgeputzten Feldern. Das Dach ist mit Ziegeln gedeckt.

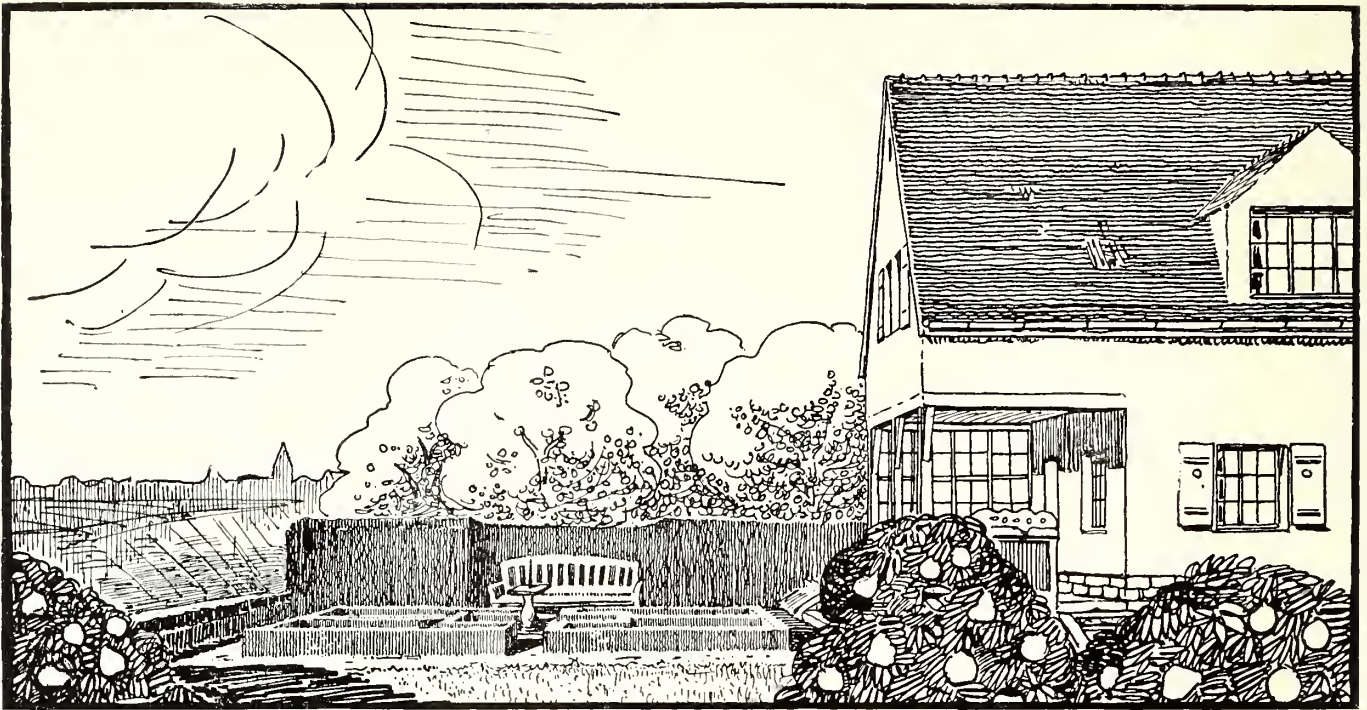
Kosten:

1. die bebaute Fläche beträgt:
57.20 qm zu M. 87.40
2. der umbaute Raum beträgt:
313 cbm zu M. 16.00 ca. M. 5000

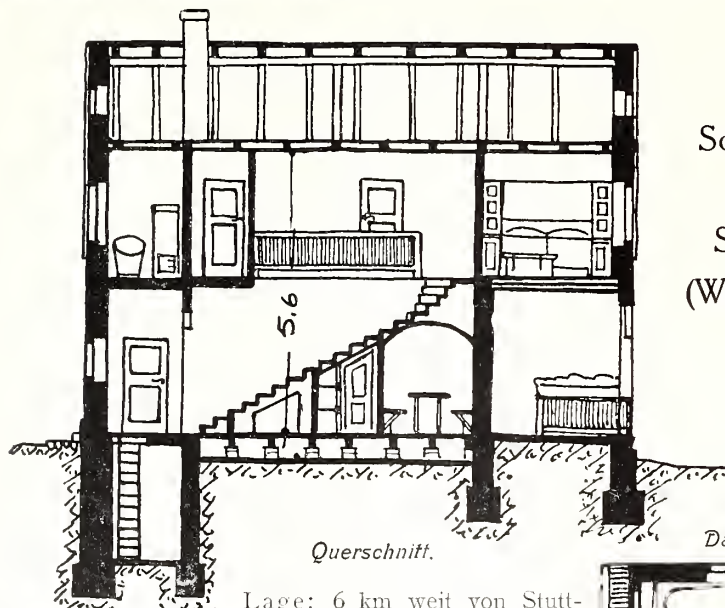
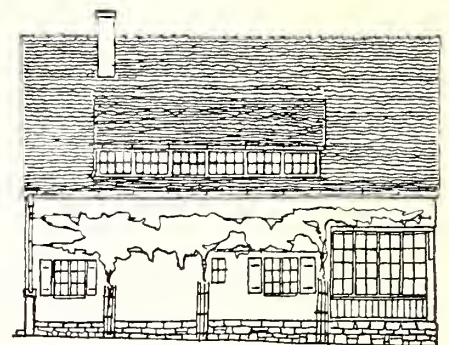


Perspektivische Ansicht von Süden.



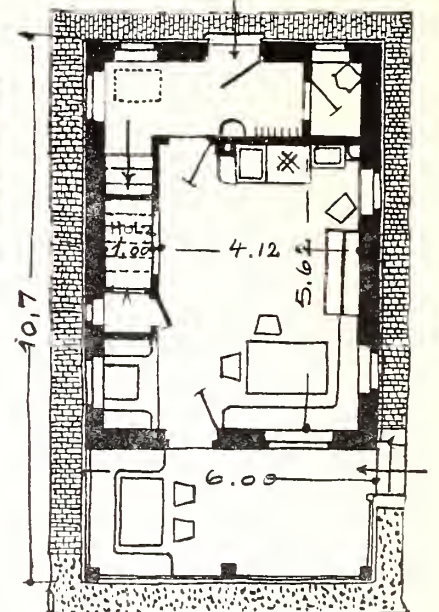
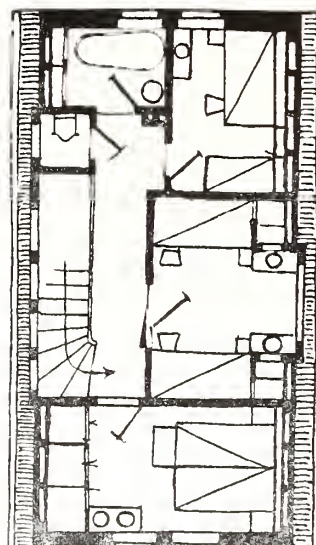


Perspektivische Ansicht von Süd-Osten.

Sommerhaus
im
Schönbuch
(Württemberg).

WEST.

• ERDGESCHOSS •



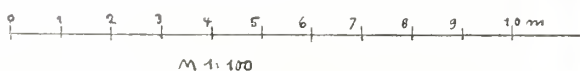
Lage: 6 km weit von Stuttgart in der Nähe der Eisenbahn. Der Bauplatz senkt sich von der am Walde entlang führenden Fahrstraße nach Süden erst flach, dann steil in Terrassen hinab.

Material: Der Sockel ist aus Bruchsteinen. Die Mauern ortsüblich massiv und weiß geputzt. Das Dach ist mit Biberschwänzen eingedeckt. Die Fensterläden farbig gehalten.

Kosten:

1. die bebaute Fläche beträgt:
64.20 qm zu M. 74.73

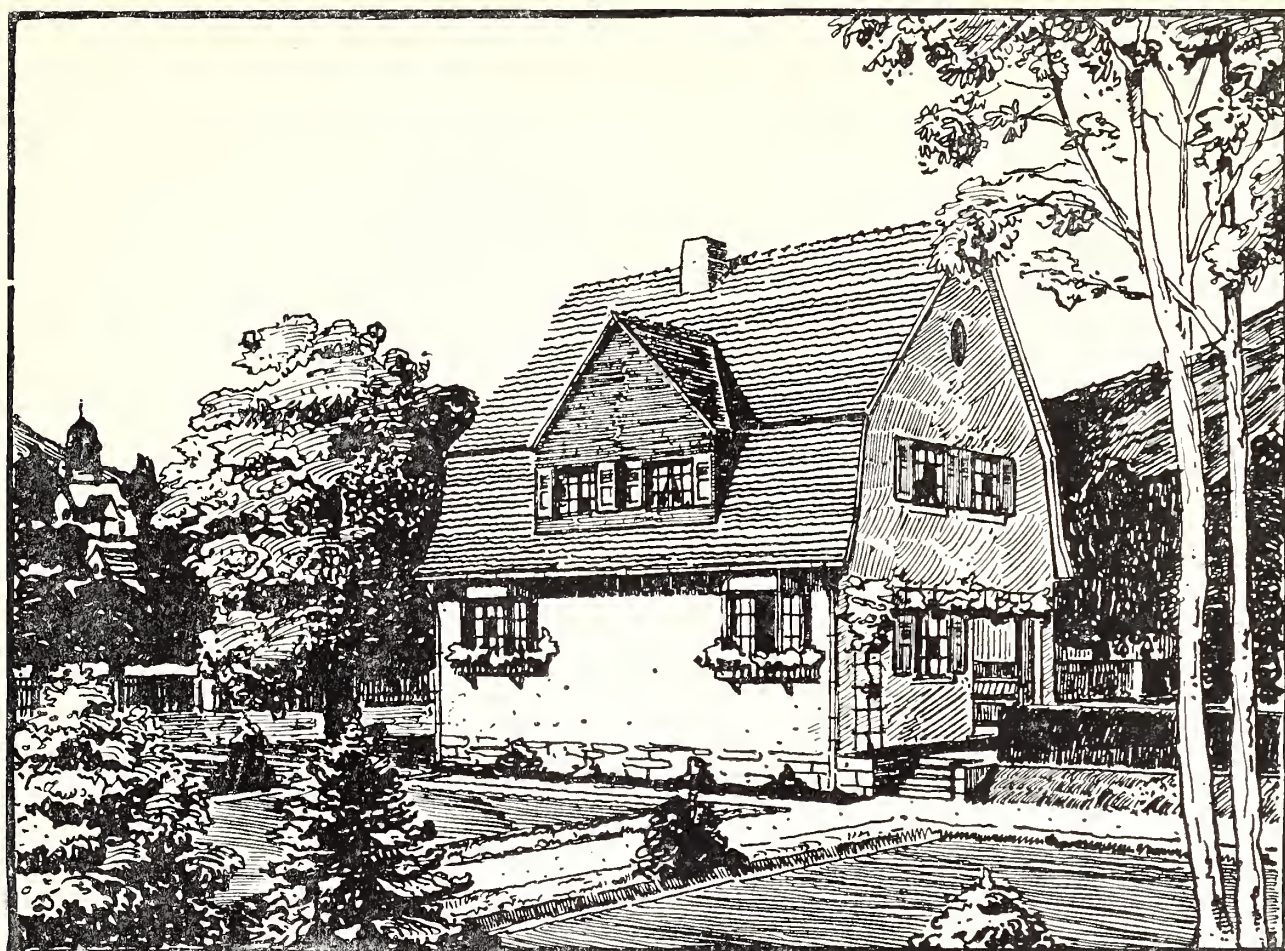
2. der umbaute Raum beträgt:
305.09 cbm zu M. 16.00 = M. 4881.44
zur Abrundung M. 118.56
zusammen M. 5000.00



Gruppe II:
Häuser für 7500 Mark.

Motto: „Umranket von Reblaub die Fensterlein“

Architekt: Aloys Böll, Darmstadt.

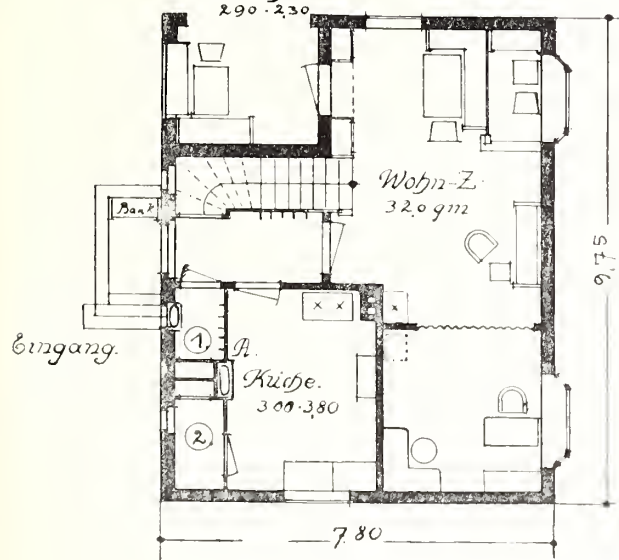


Perspektivische Ansicht von Süd-Osten.

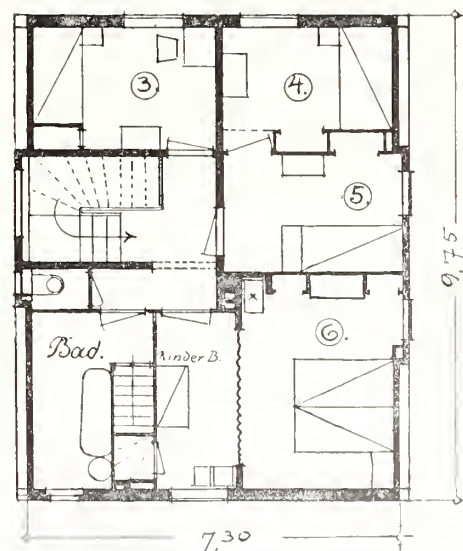
Haus in Mitteldeutschland.

Lage: Mitteldeutschland in der Gegend des Mains, Neckars, Odenwaldes. Das Gelände ist mäßig ansteigend gedacht.

Material und Farbe: helle raue Putzflächen, hohes Biberschwanzdach. Holzschindelung, weißgestrichene Fenster in der Mauerflucht liegend, grüngestrichene Fensterläden. Die Fenster erhalten außen eine einfache glatte Holzumrahmung.

Gartenshalle
2,90 · 2,30

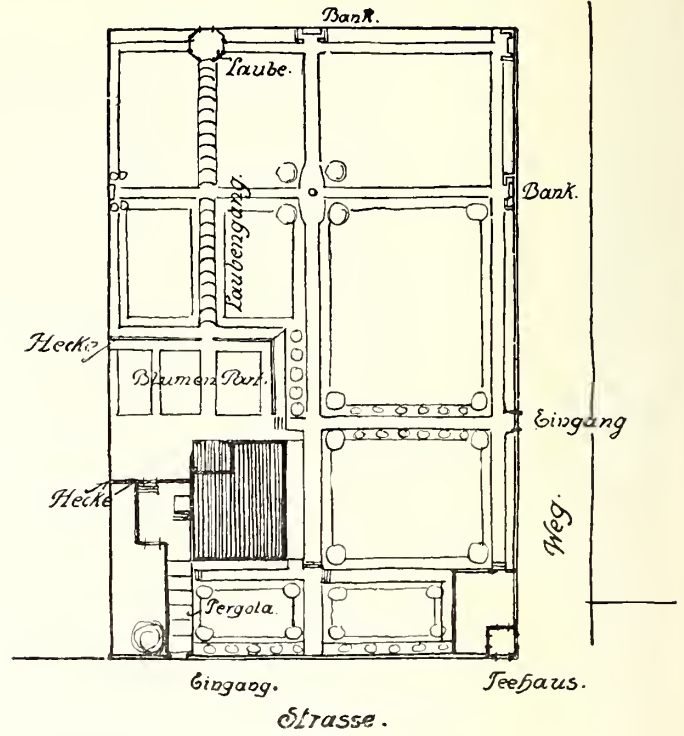
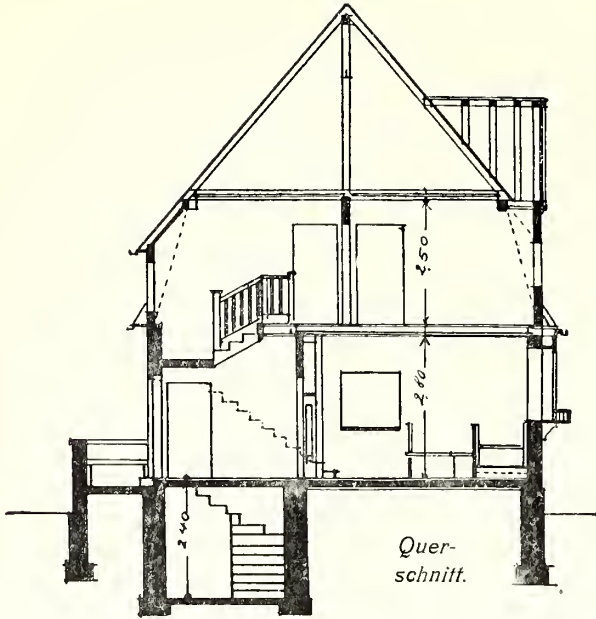
Erdgeschoss



Dachgeschoss

M 1:100

Motto: „Umrasket von Reblaub die Fensterlein“.



Kosten: 1. bebaute Fläche 76.05 qm zu M. 98.00

2. umbauter Raum:

Keller . . . 70.13 cbm zu M. 9.50 = M. 666.00

Erdgeschoß . 231.95 „

Obergeschoß 177.92 „

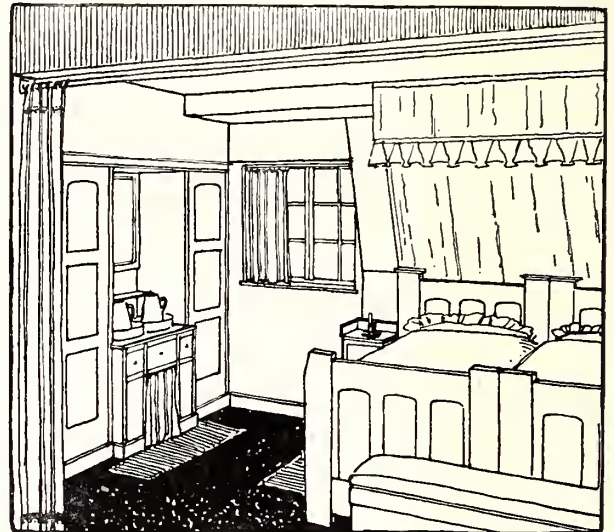
409.87 cbm zu M. 16.00 = M. 6560.00

Dachaufbauten M. 274.00

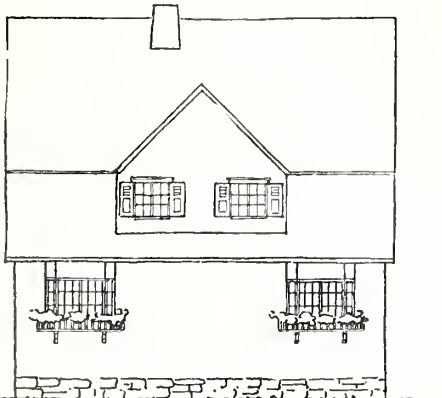
zusammen M. 7500.00



Westseite.



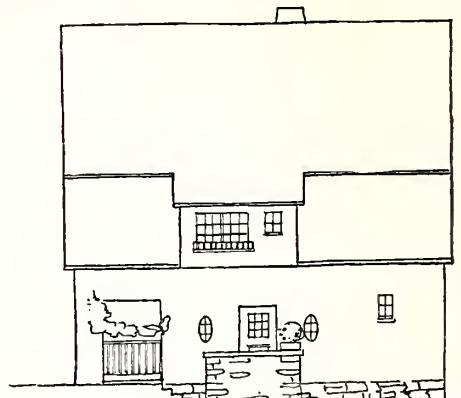
Inneres des Schlafzimmers.



Südseite.



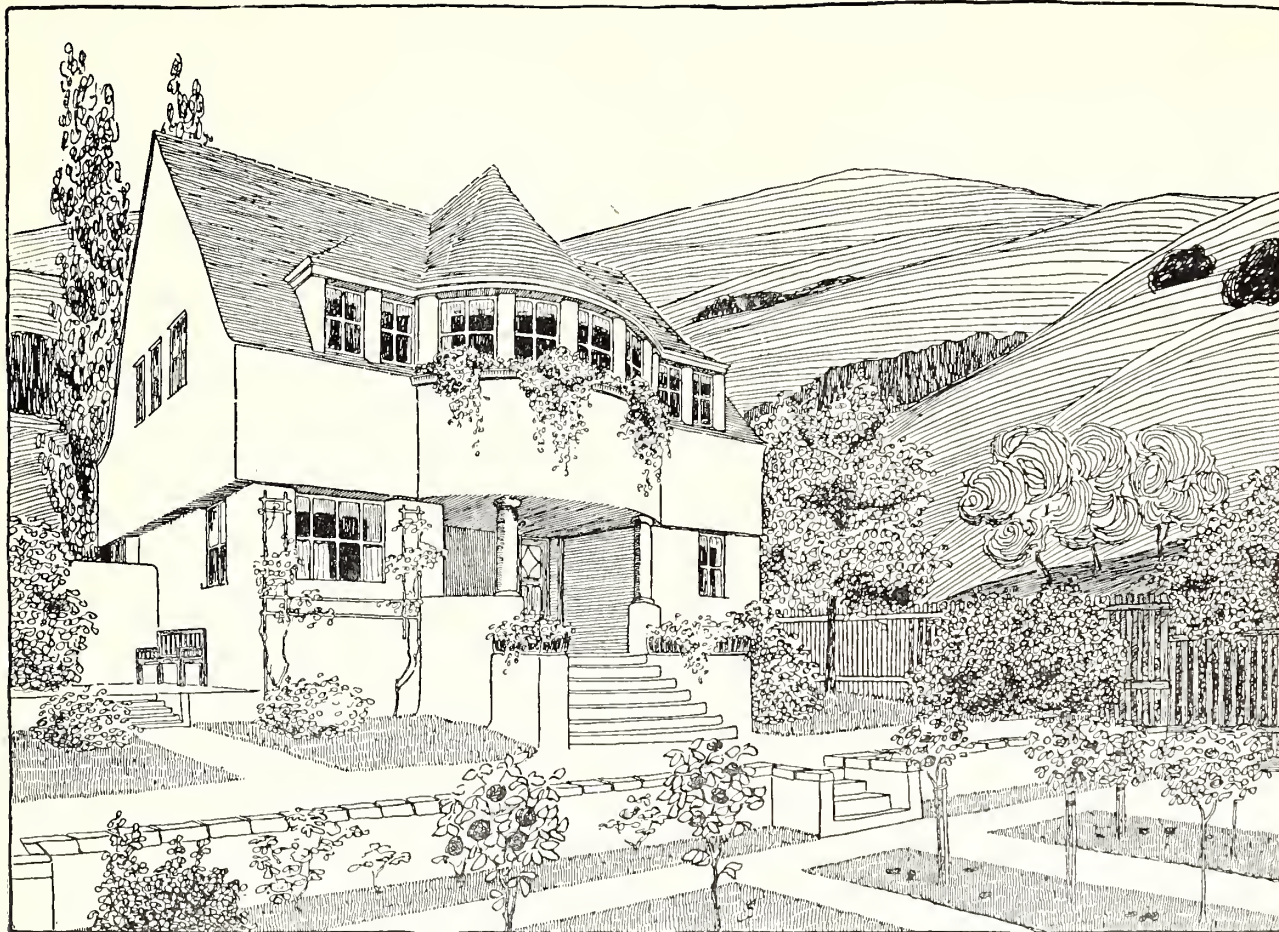
Ostseite.



Nordseite.

Motto: „Im Riesengebirge“

Architekt: Theo Effenberger, Breslau.



Perspektivische Ansicht von Süden.

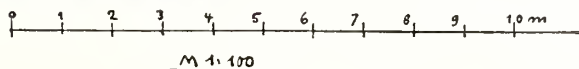
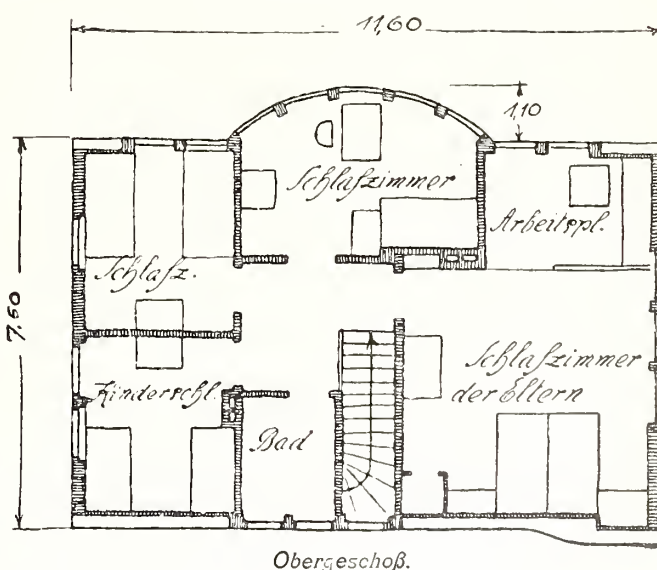
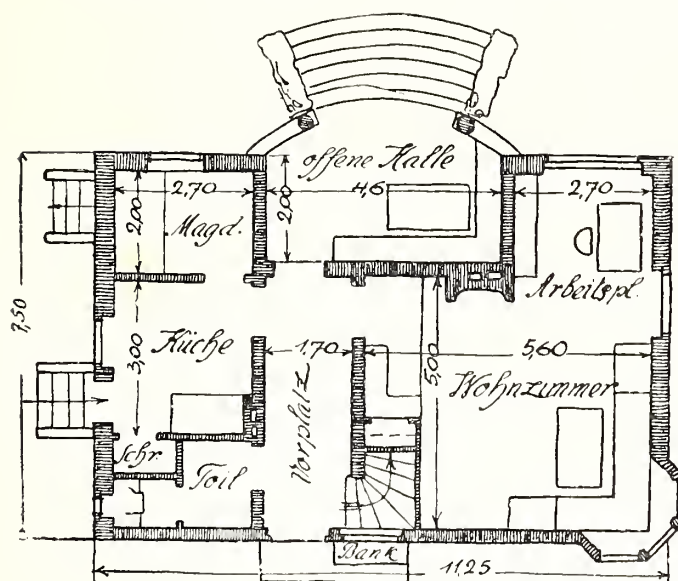
Sommerhaus im Riesengebirge.

Lage: Im Riesengebirge.

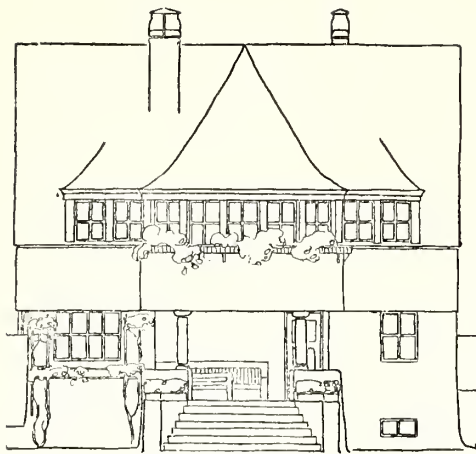
Material: Als Material ist verputzter Backstein angenommen mit teilweiser Holzverkleidung, die Fenster sind farbig zu streichen. Das Dach ist mit Ziegeln gedeckt.

Kosten: 1. die bebaute Fläche beträgt:
75.17 qm zu M. 99.00

2. der umbaute Raum beträgt:
468.75 cbm zu M. 16.00 = M. 7500.00



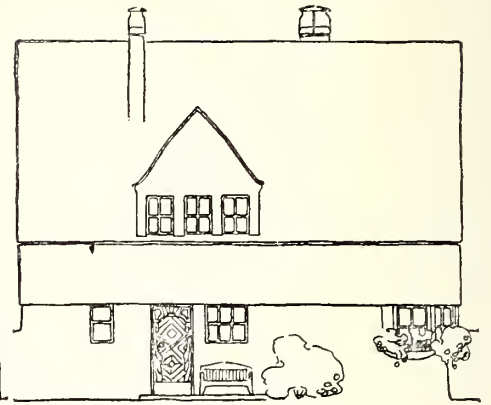
Motto: „Im Riesengebirge“.



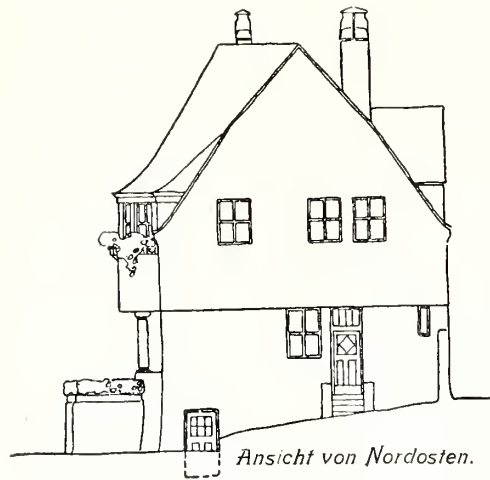
Ansicht von Südosten.



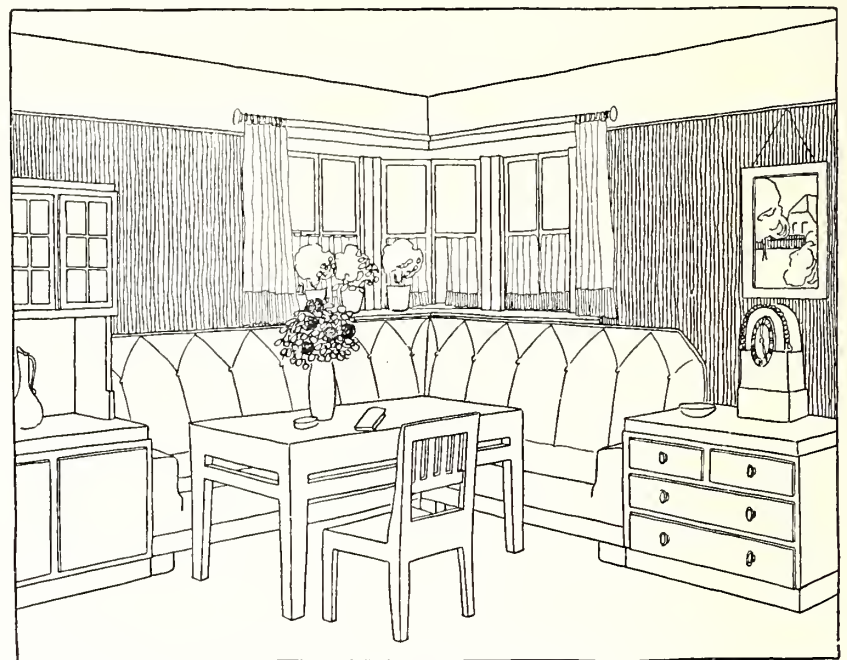
Ansicht von Südwesten.



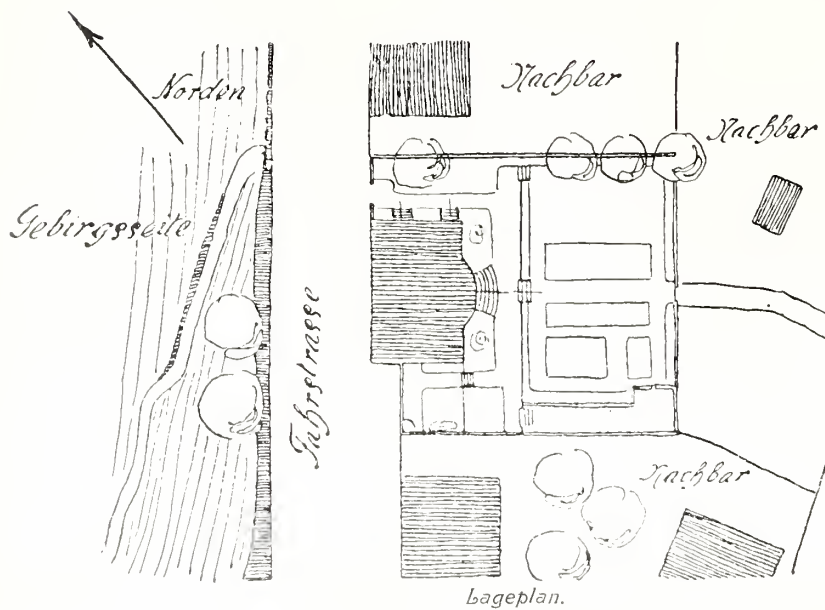
Ansicht von Nordwesten.



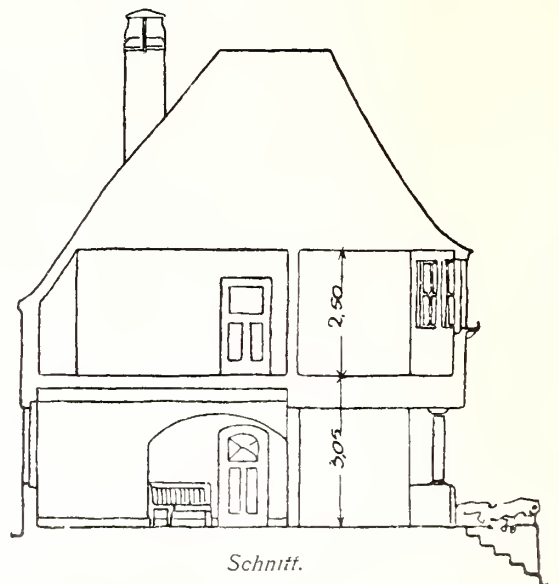
Ansicht von Nordosten.



Inneres des Wohnzimmers.



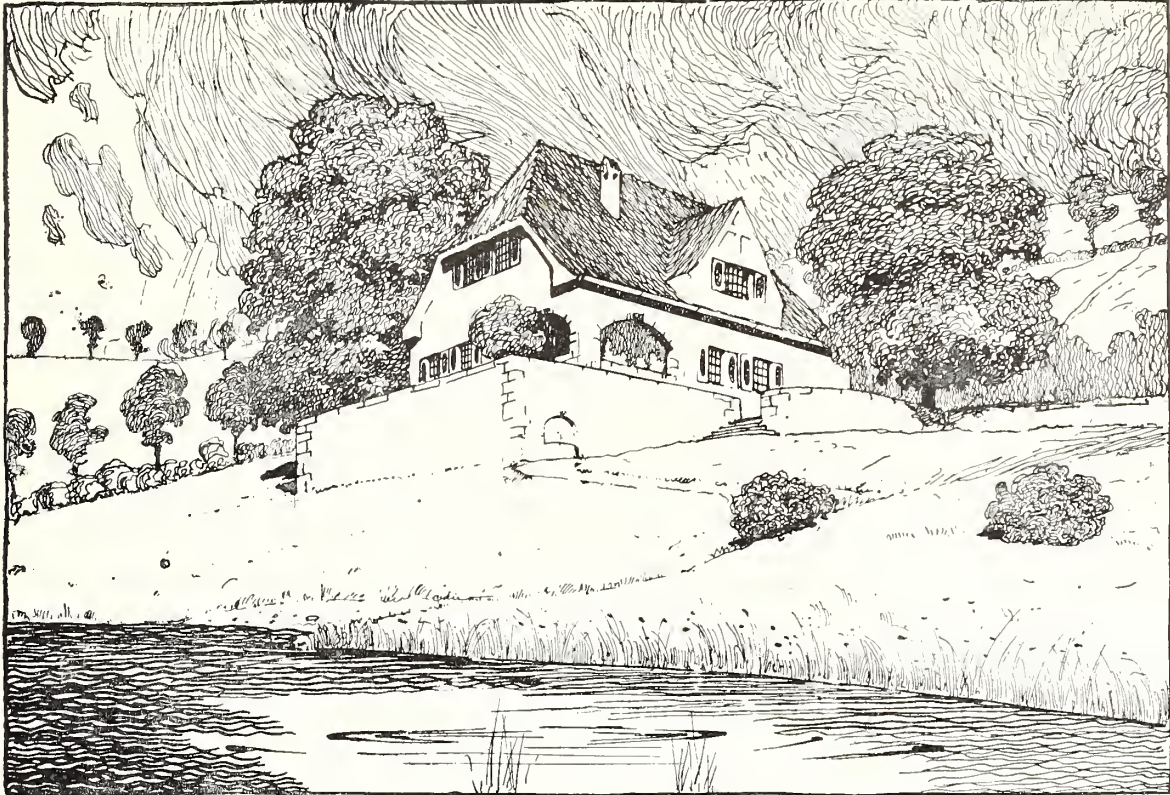
Lageplan.



Schnitt.

Motto: „Eifelhaus“

Architekt: M. Elsässer, Stuttgart.



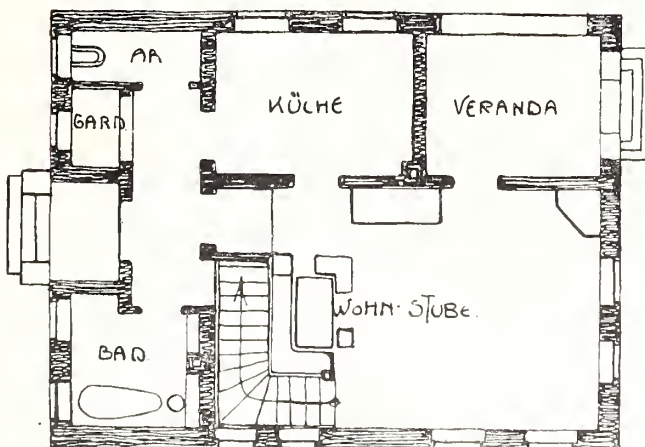
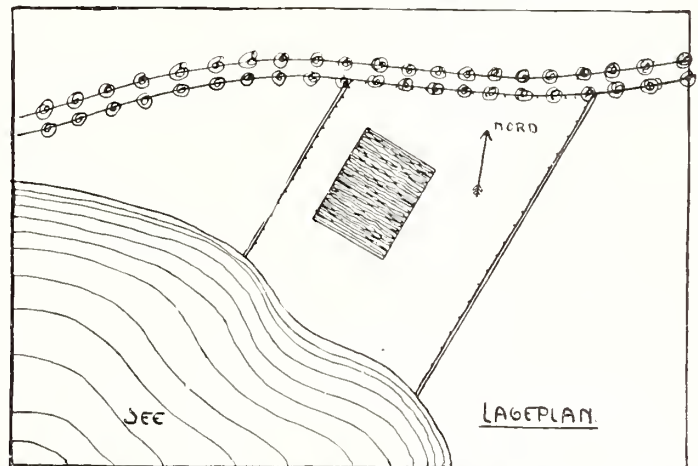
Perspektivische Ansicht von Süd-Osten.

Haus in der Eifel.

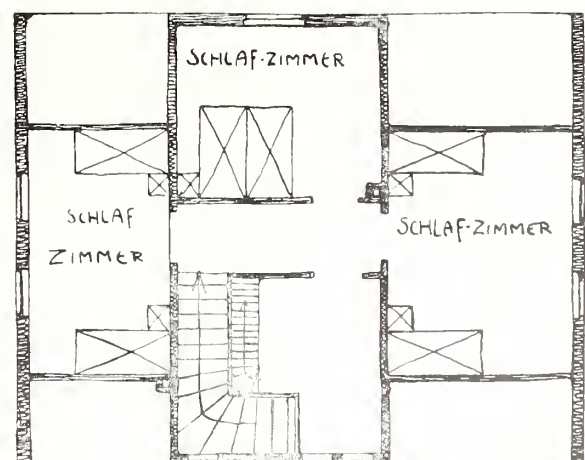
Lage: An einem sanften Abhänge eines dunklen und alle Tage gleich unbeweglichen „Eifel-Sees“.

Material: Die Mauern bestehen aus Basaltsteinen und Schlackensteinen und sind verputzt. Das Dach ist mit roten Dachziegeln gedeckt.

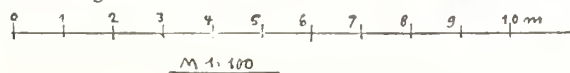
Kosten: 1. die bebaute Fläche beträgt:
74.95 qm zu M. 100.00
2. der umbaute Raum beträgt:
447.61 cbm zu M. 16.00 = M. 7161.76

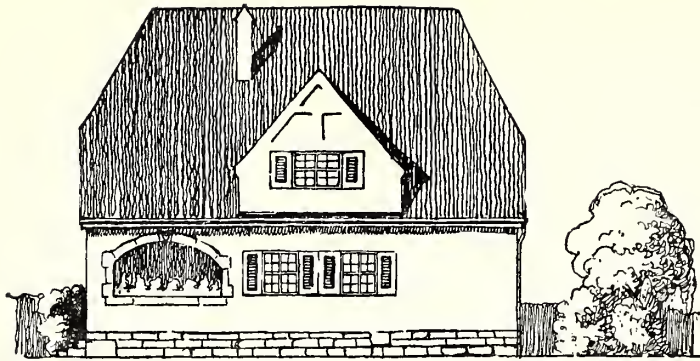


Grundriß des Erdgeschosses.

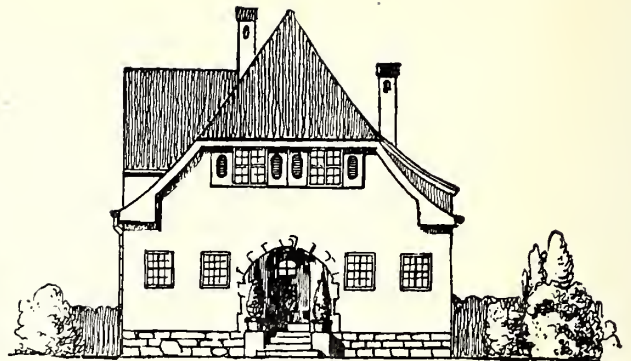


Grundriß des Dachgeschosses.

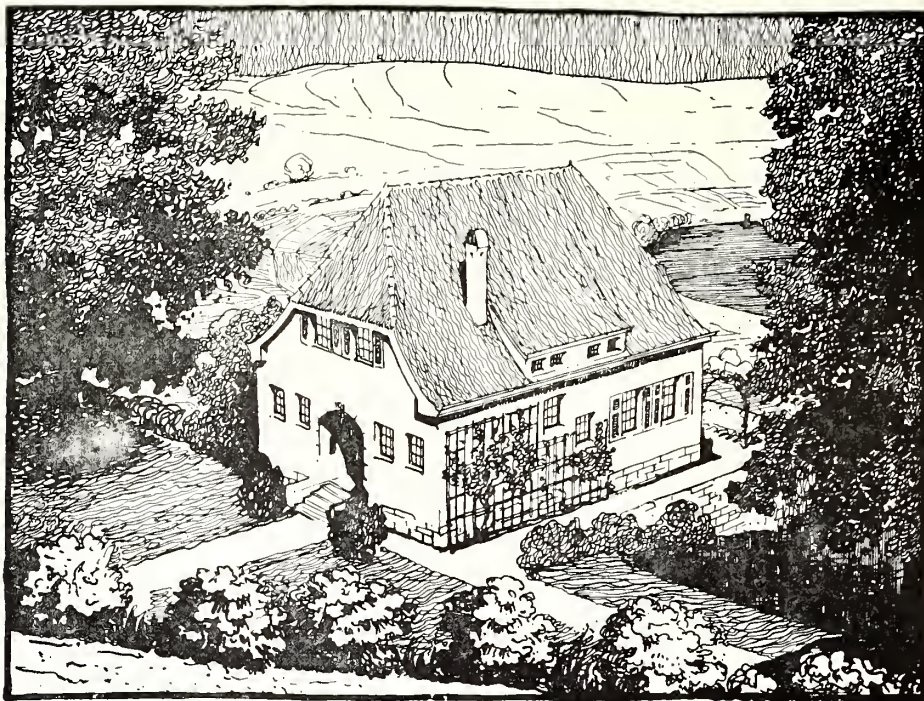




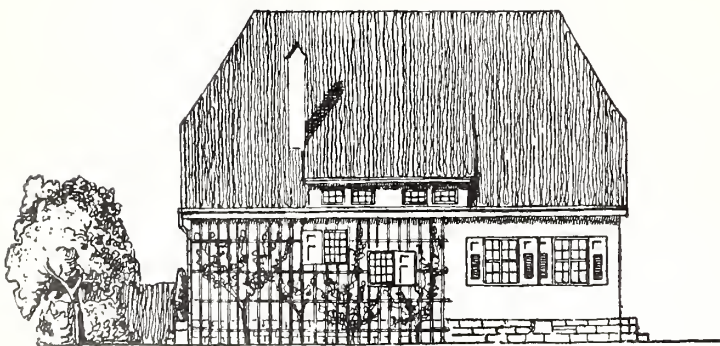
OSTSEITE.



NORDSEITE.



Perspektivische Ansicht von Nord-Westen.



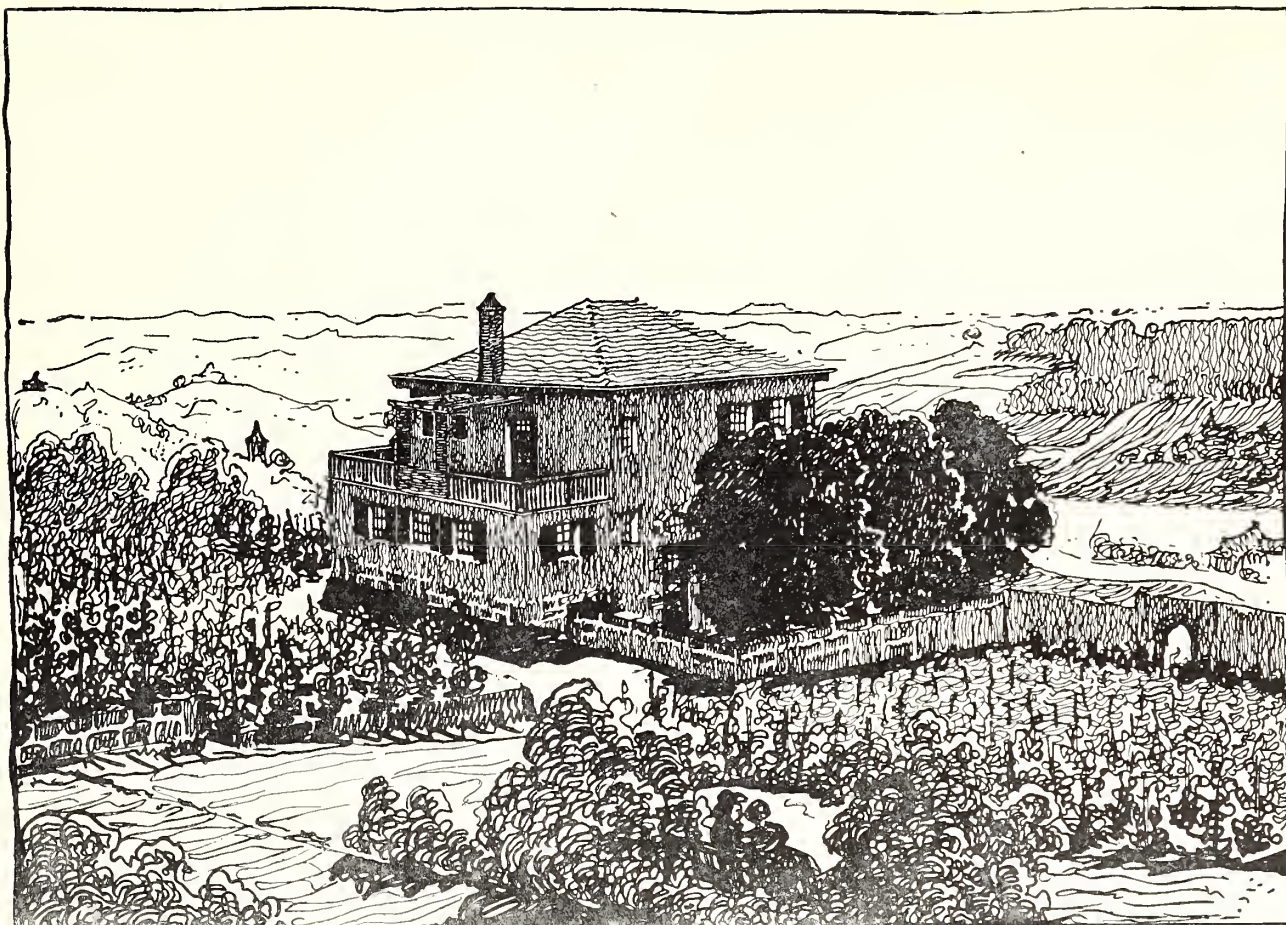
WESTSEITE



SÜDSEITE.

Motto: „Weinberghaus“.

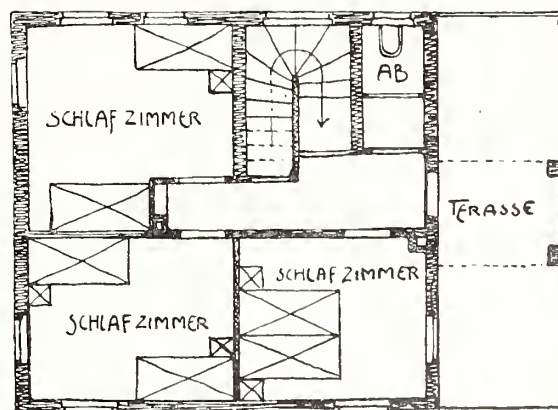
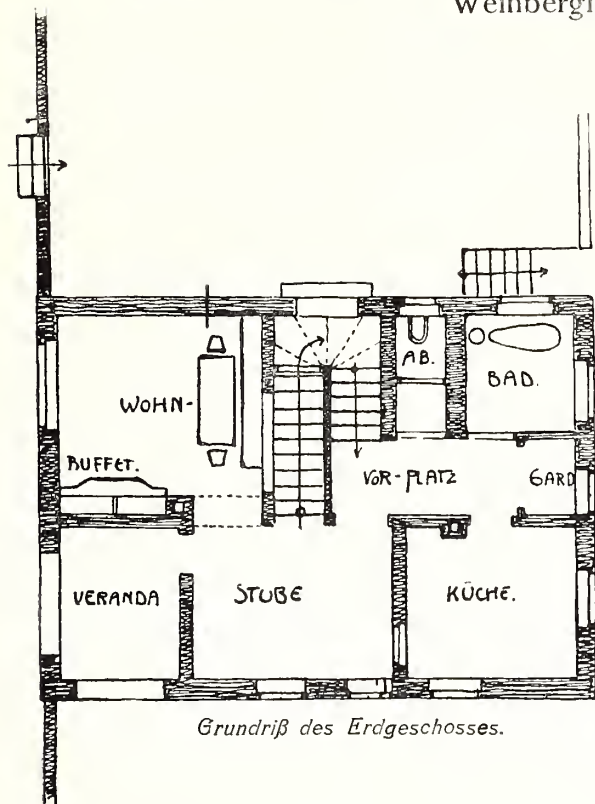
Architekt: Martin Eisäßer, Stuttgart.



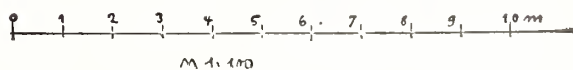
Perspektivische Ansicht von Norden.

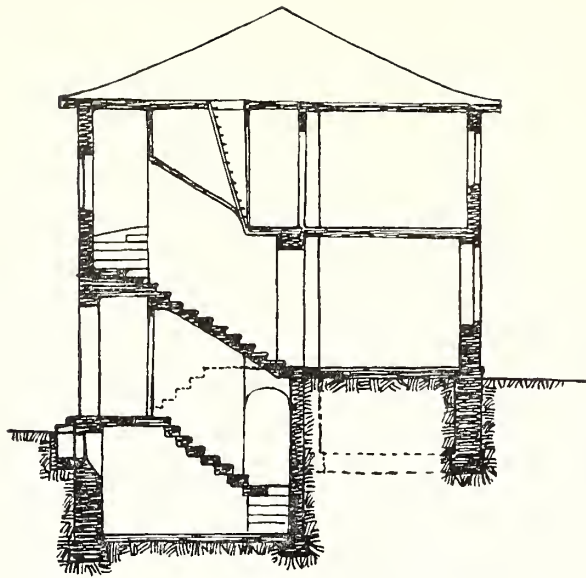
Weinberghaus im Neckartal.

Das Haus ist entworfen für einen Arzt, der in einer größeren schwäbischen Residenzstadt eine umfangreiche Praxis hat. Es liegt in den Weinbergen des Neckartales und soll seinem Besitzer zur Erholung nicht nur während der Ferien, sondern auch Sonntags oder einmal in der Arbeitswoche dienen.

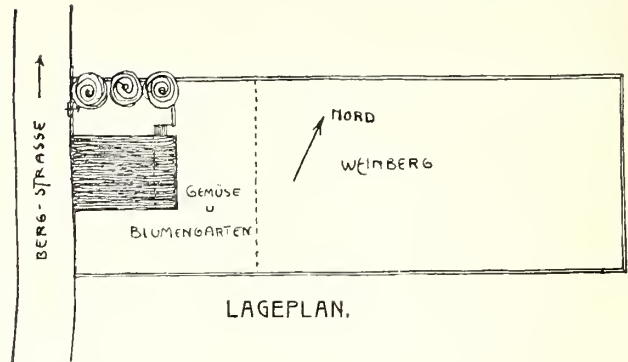


Grundriß des Obergeschosses.





SCHNITT-DURCH-DIE-TREPPE.



LAGEPLAN.

Als Materialien sollen verwendet werden:

Mauern: aus Backstein mit wenig Haustein.

Dach: Hohlziegel oder Biberschwänze.

Die Kosten betragen:

1. bebaute Fläche 82.00 qm zu M. 80.00

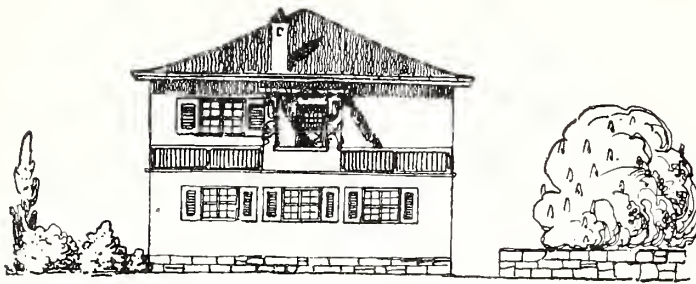
2. umbauter Raum

Keller 27.50 cbm

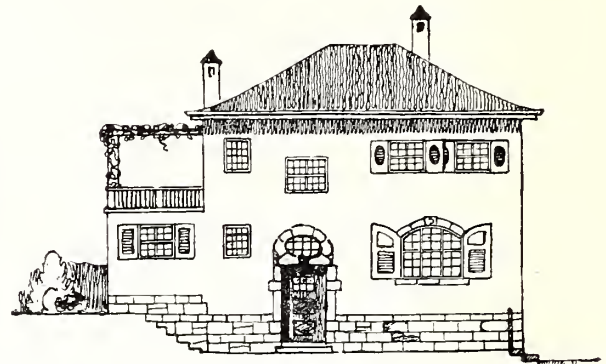
Erdgeschoss 253.70 "

Obergeschoss 172.12 "

453.32 cbm zu M. 16.00 = M. 7253.12



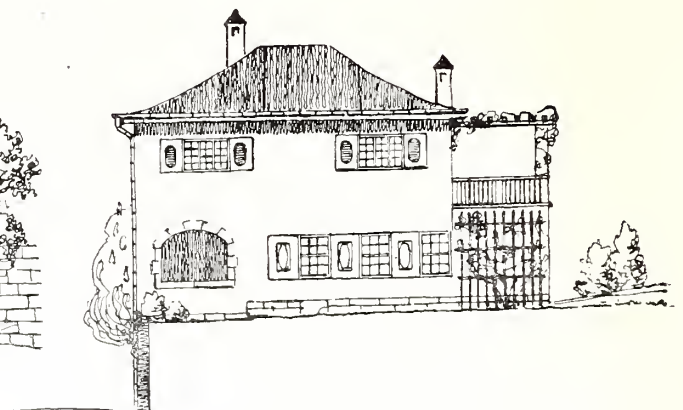
OSTSEITE



NORDSEITE.

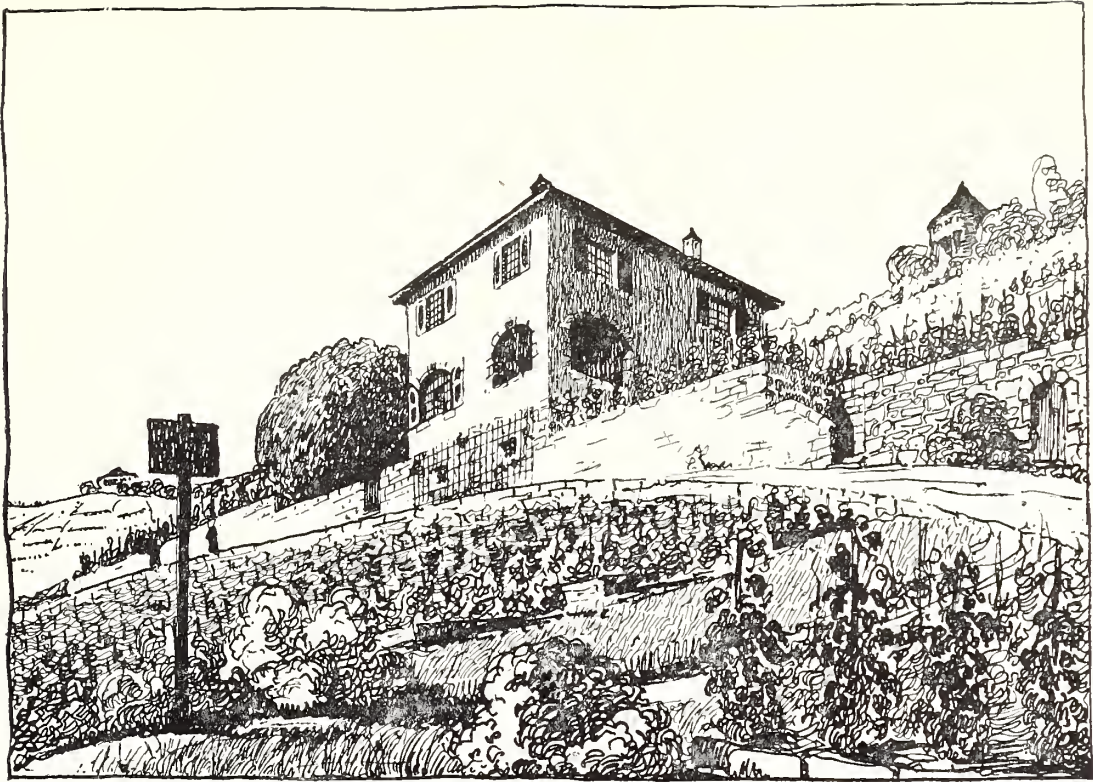


WESTSEITE.

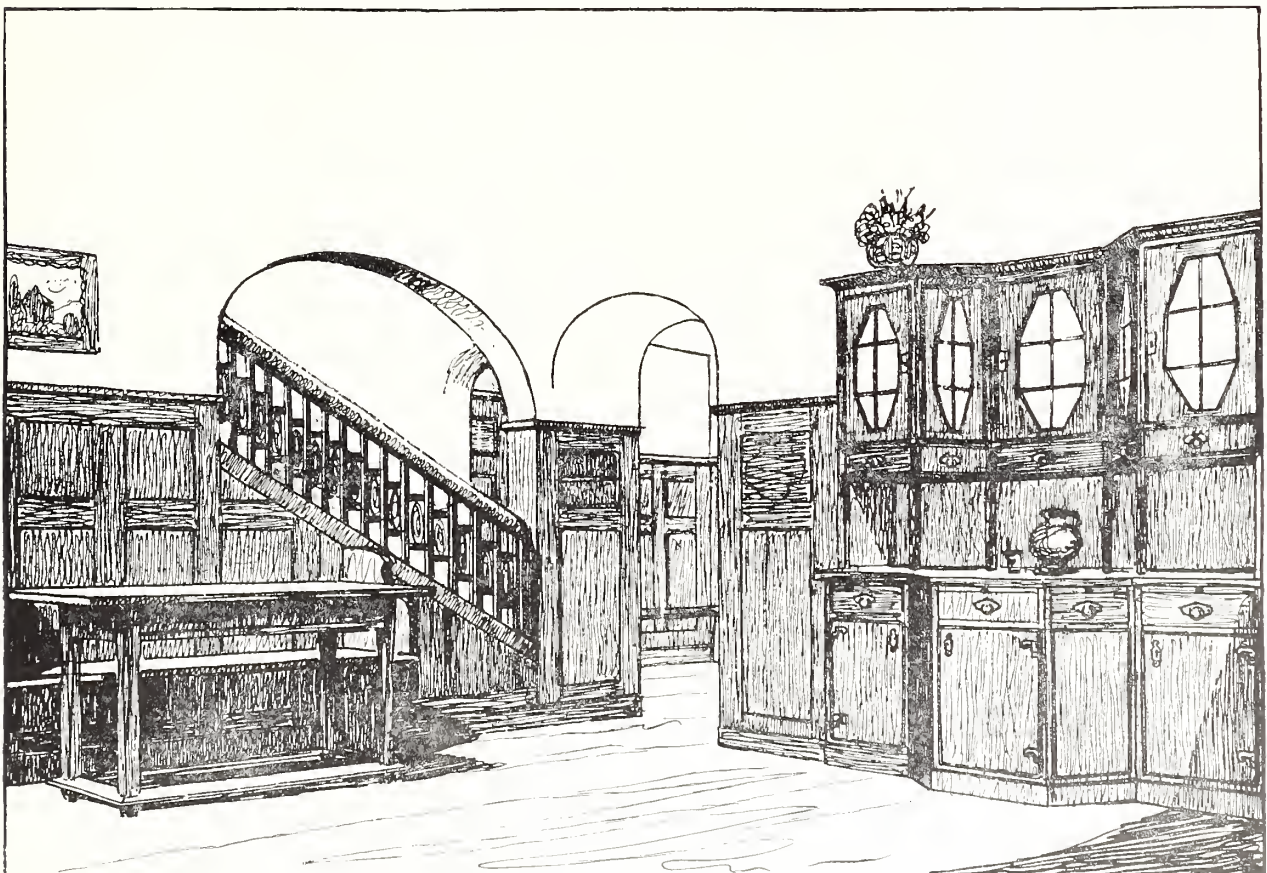


SÜDSEITE.

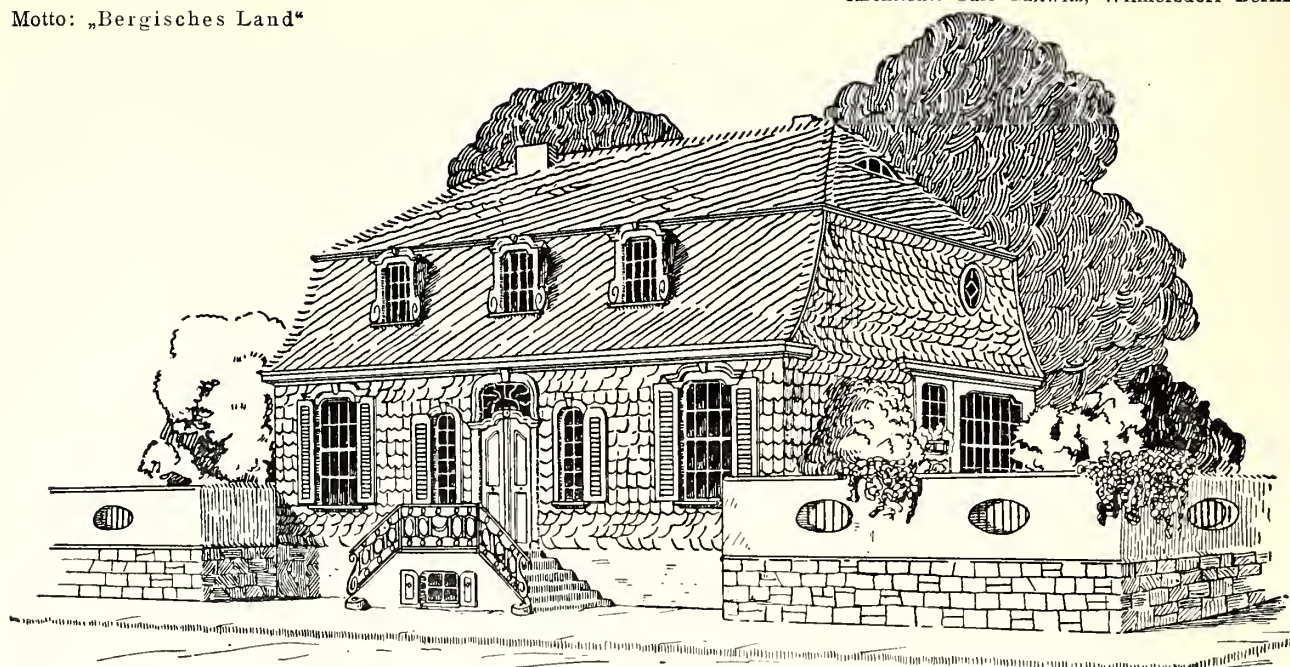
Motto: „Weinberghaus“.



Perspektivische Ansicht von Süden.



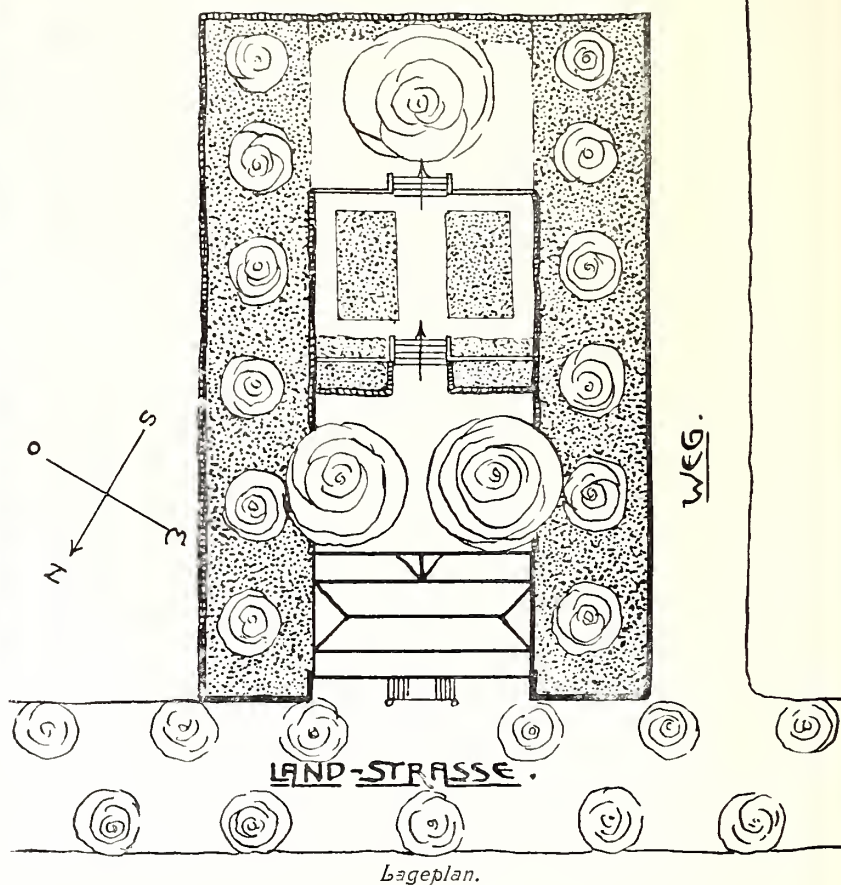
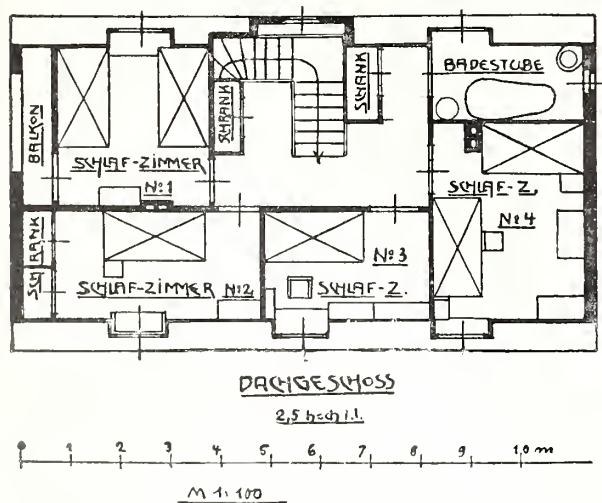
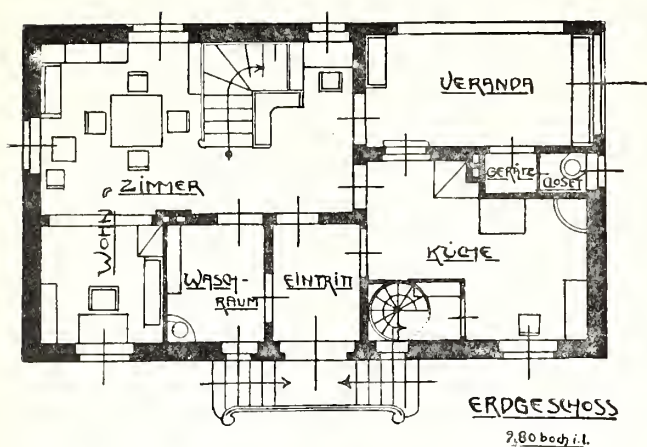
Inneres des Wohnzimmers.



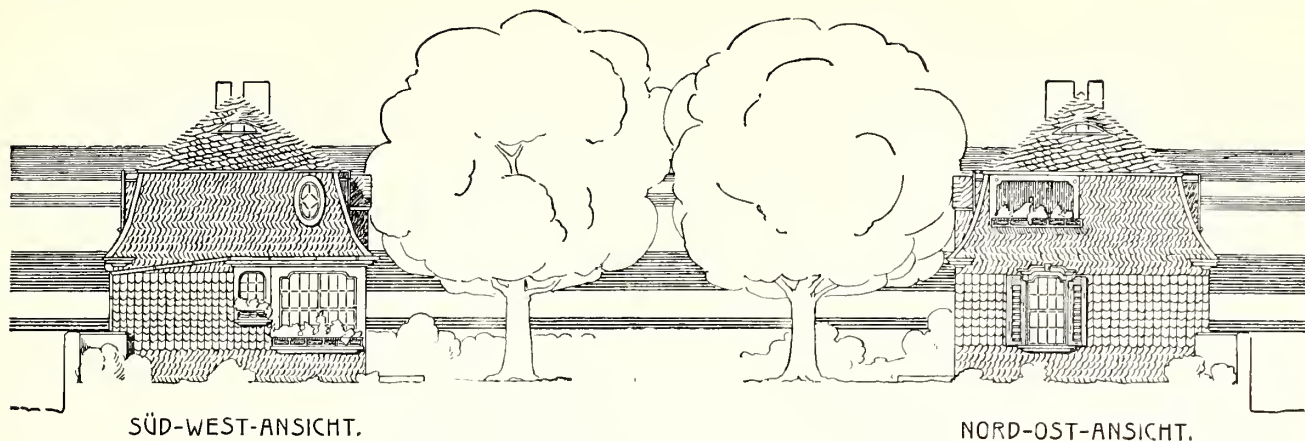
Perspektivische Ansicht von Westen.

Haus im Bergischen Lande.

Lage: Das Haus ist geplant für einen kleinen Ort im Bergischen Lande, an dessen Ausgang es auf sanft ansteigendem Höhenrücken, mit schönem Blick über das weite Tal liegen soll.



Motto: „Bergisches Land“.



SÜD-WEST-ANSICHT.

NORD-OST-ANSICHT.



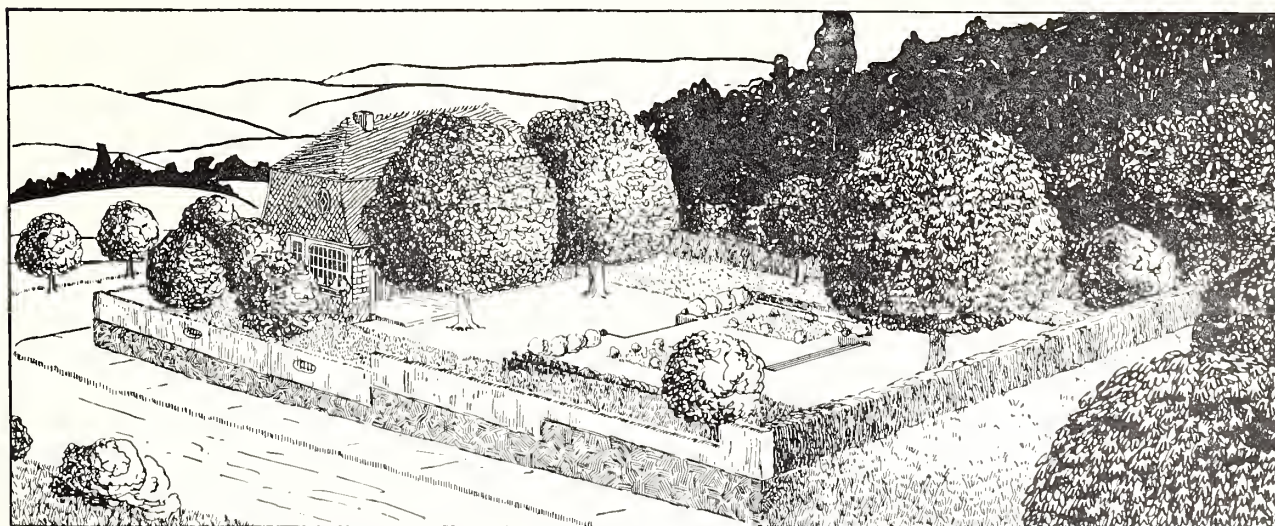
NORD-WEST-ANSICHT.

SÜD-OST-ANSICHT.

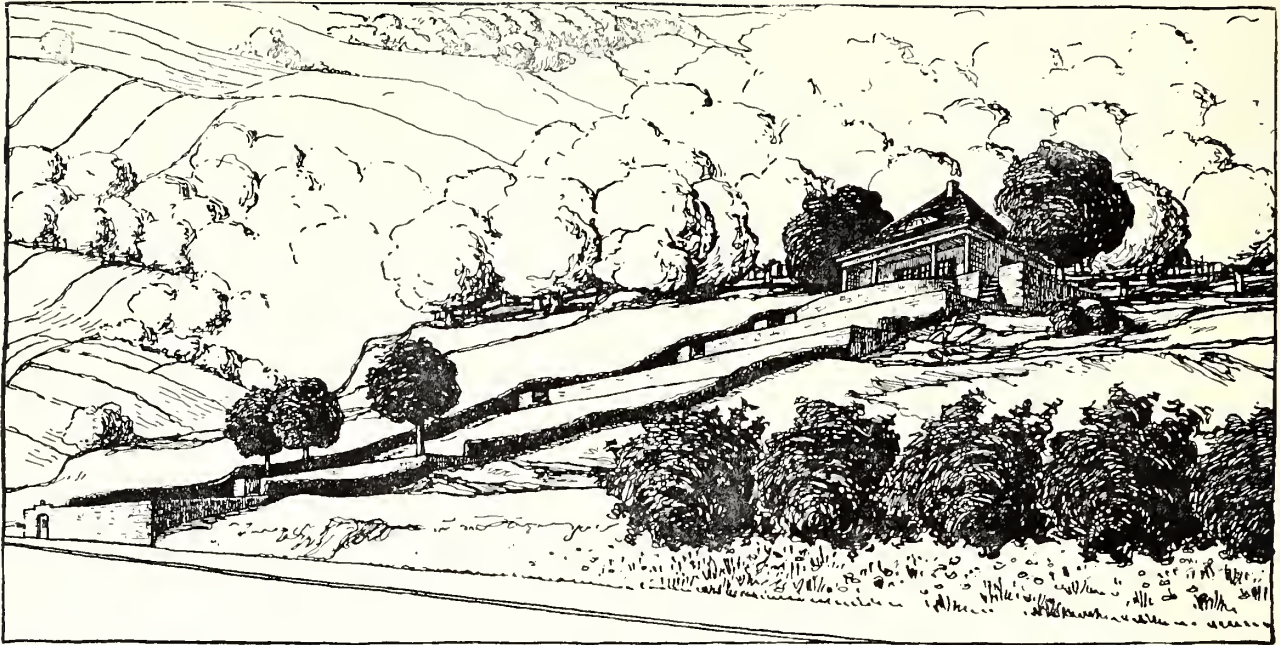
Material: Die Wände sind der landesüblichen Bauart
entsprechend mit Schiefer bekleidet.

Kosten: 1. die bebaute Fläche beträgt:
ca. 80.00 qm zu M. 87.20

2. der umbaute Raum beträgt:
428.55 cbm zu M. 16.00 = M. 6856.80



Perspektivische Ansicht von Süden.



Perspektivische Ansicht.

Haus in Thüringen.

Lage: An der Südseite eines Berges unmittelbar vor einem Walde in Thüringen.

Material: Die Wände sind massiv geputzt, können jedoch auch in Fachwerk hergestellt und beschiefert werden. Das Dach ist mit Ziegeln gedeckt.

Kosten: 1. die bebaute Fläche beträgt:
120,75 qm zu M. 62,00

2. der umbaute Raum beträgt:

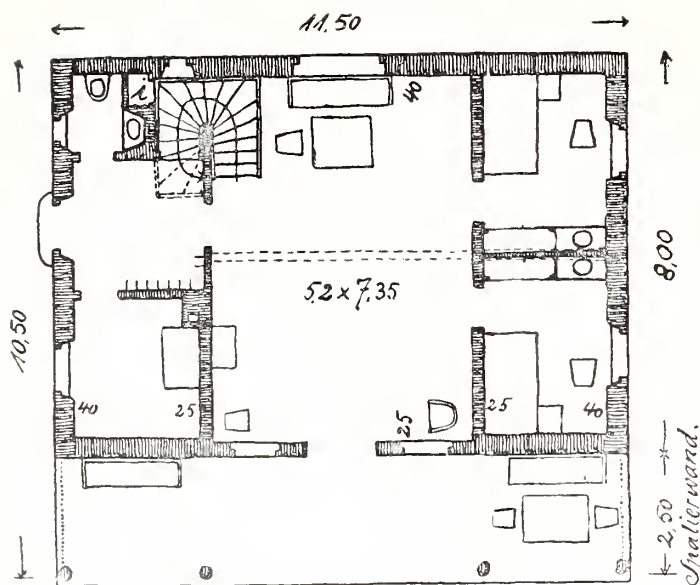
409 cbm zu M. 16.00 = M. 6544.00

Veranda	88 cbm zu M.	8.00 = M.	704.00
---------	--------------	-----------	--------

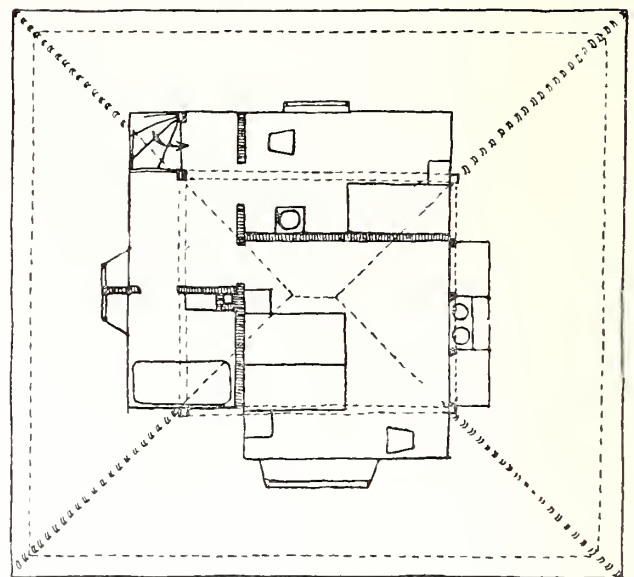
Dachgeschoß 7 cbm zu M. 16.00 = M. 112.00

M. 7360.00

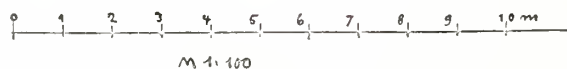
rot. = M. 7500.00



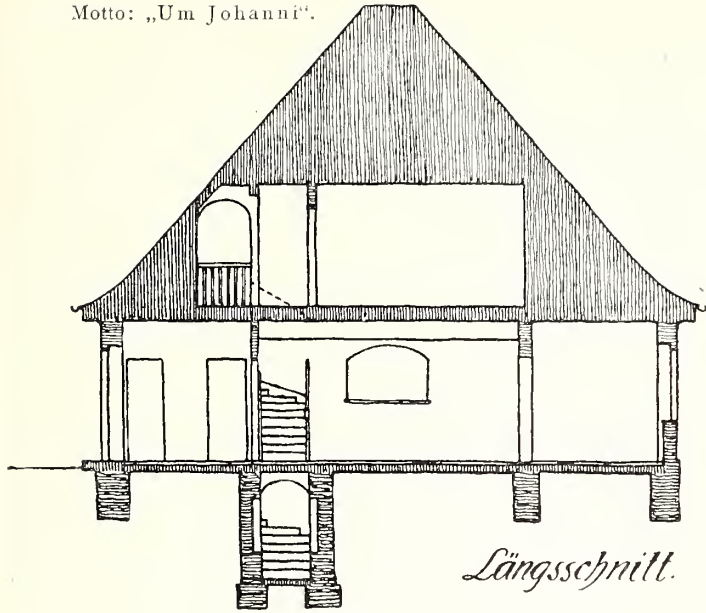
Erdgeschoß.



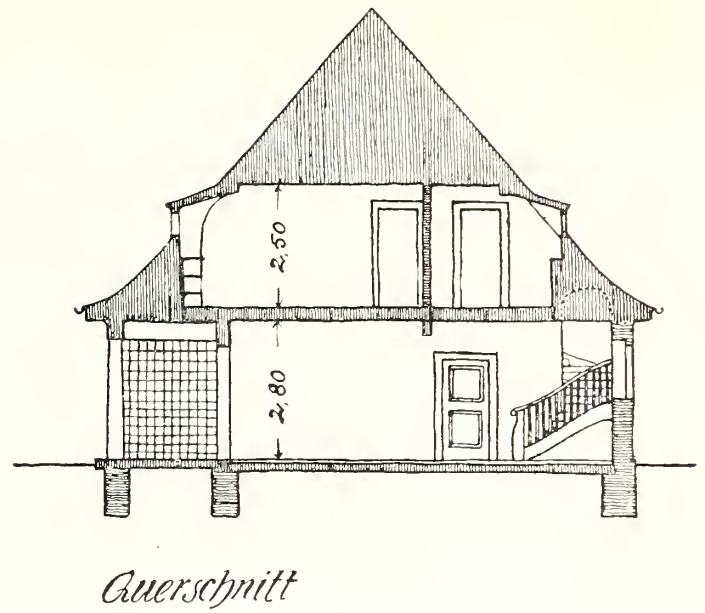
Dachgeschoß.



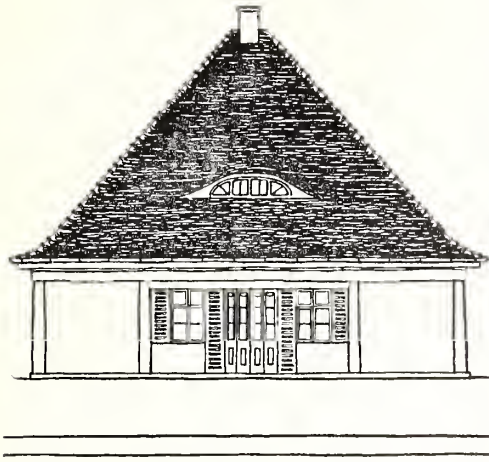
Motto: „Um Johanni“.



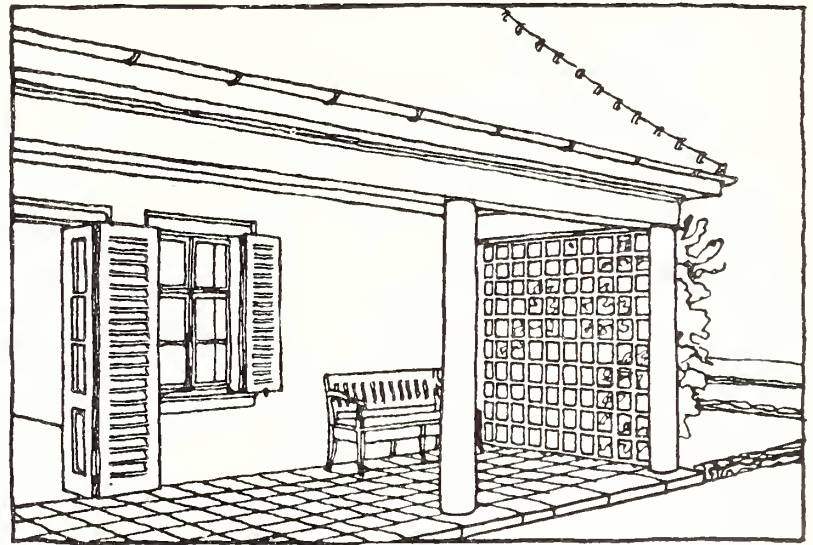
Längsschnitt.



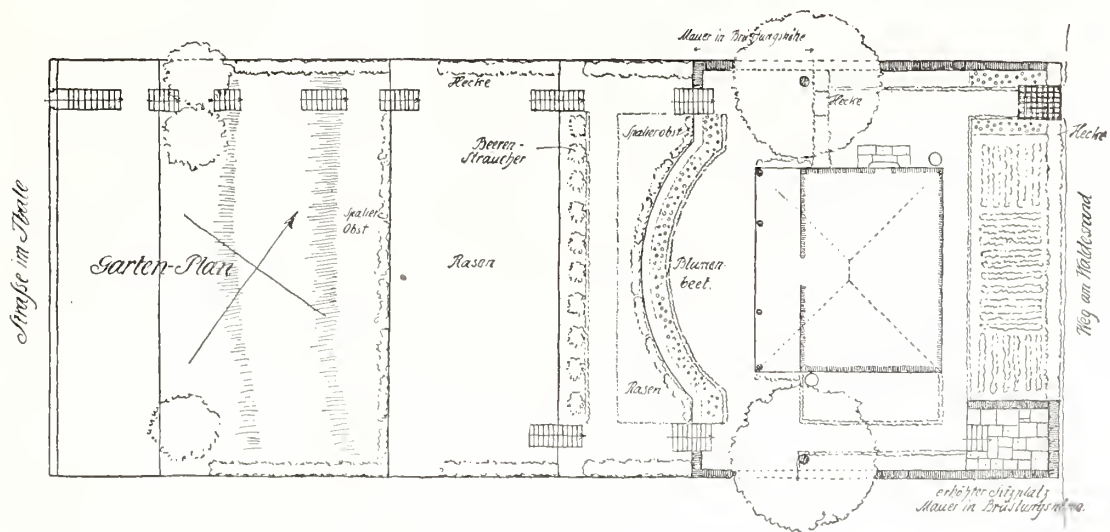
Querschnitt



Geometr. Ansicht des Hauses.



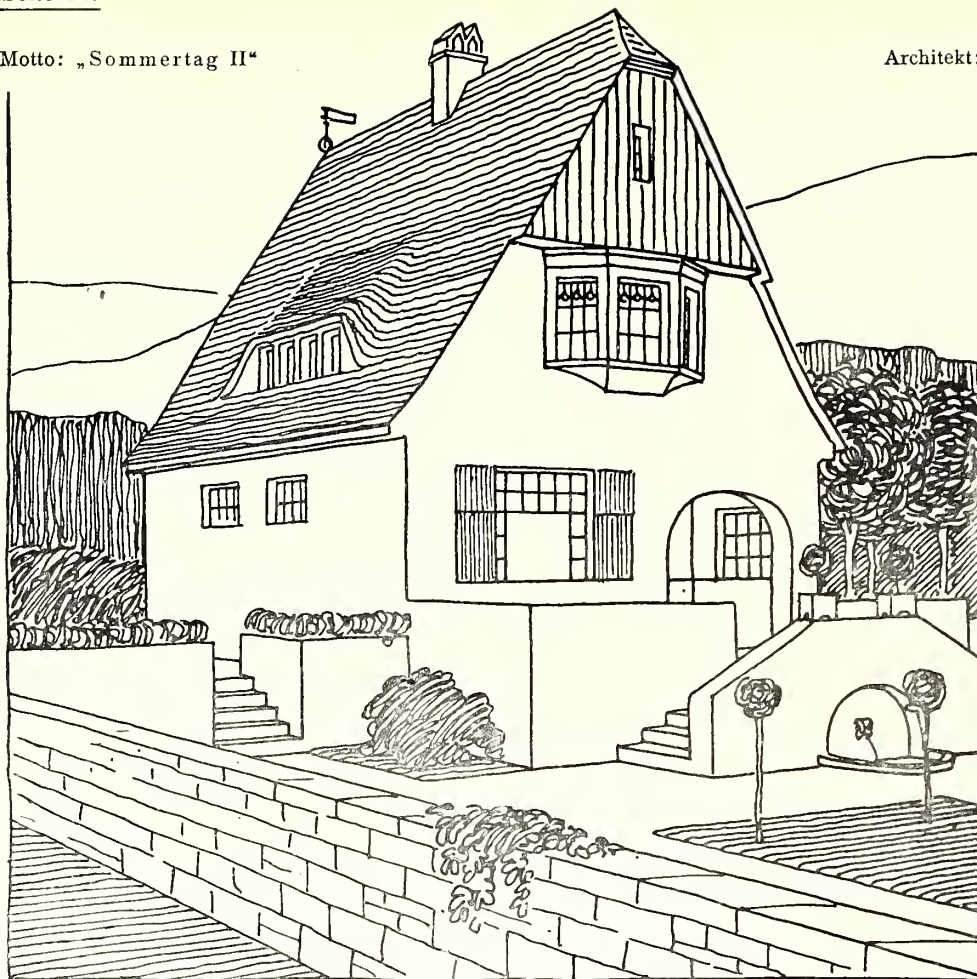
Veranda.



Lageplan.

Motto: „Sommerstag II“

Architekt: Hans Holborn, Bruchsal i. B.



Lage:

Ein nach Süden abfallendes Gelände, an dessen Nordseite die Straße hinführt.

Material:

Außenwände massiv 1½ Stein stark und verputzt. Ausgenommen hiervon sind der nördliche Giebel, der östliche Giebelaufbau und die südliche Giebelspitze, die in Holzfachwerk ½ Stein stark ausgemauert und außen mit Brettern verkleidet vorgesehen sind. Das Dach ist mit roten Ziegeln gedeckt.

Kosten:

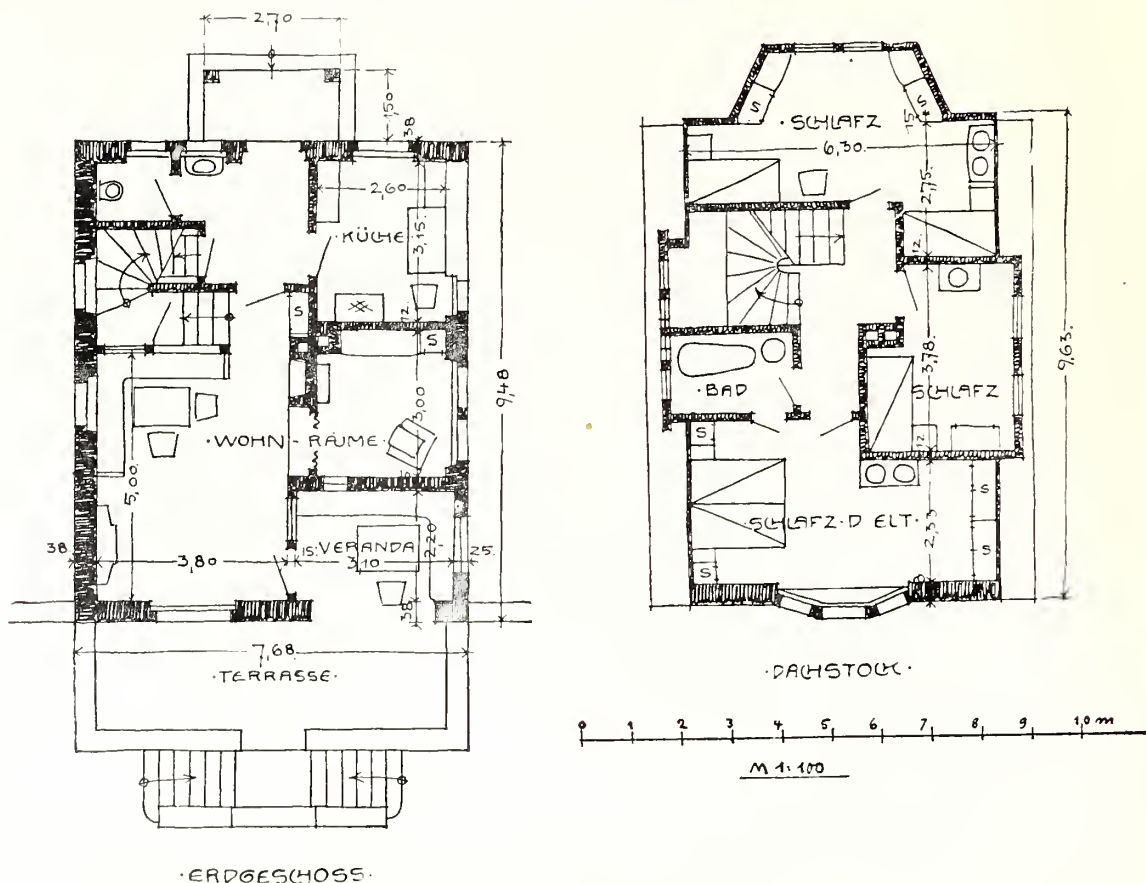
1. Die bebaute Fläche beträgt: 76.88 qm zu M. 97.60

2. Der umbaute Raum:
445.26 cbm zu M. 16.00
= M. 7124.16

Zuschlag für	
Vorbauten . M.	375.84
	<hr/>
	M. 7500.00

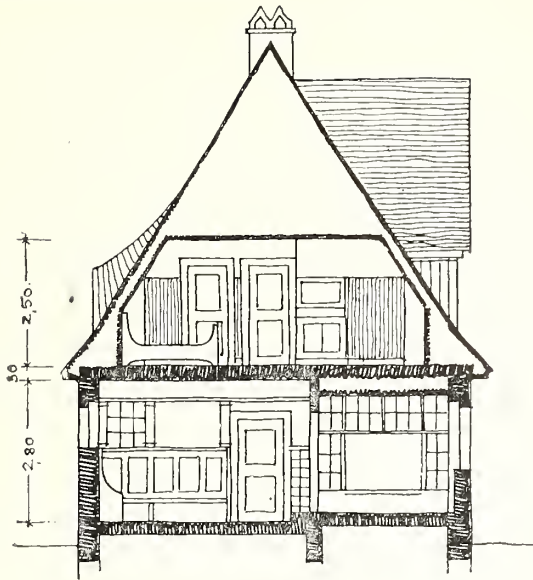
Perspektivische Ansicht von Süd-Westen.

Sommerhaus am Waldrand.

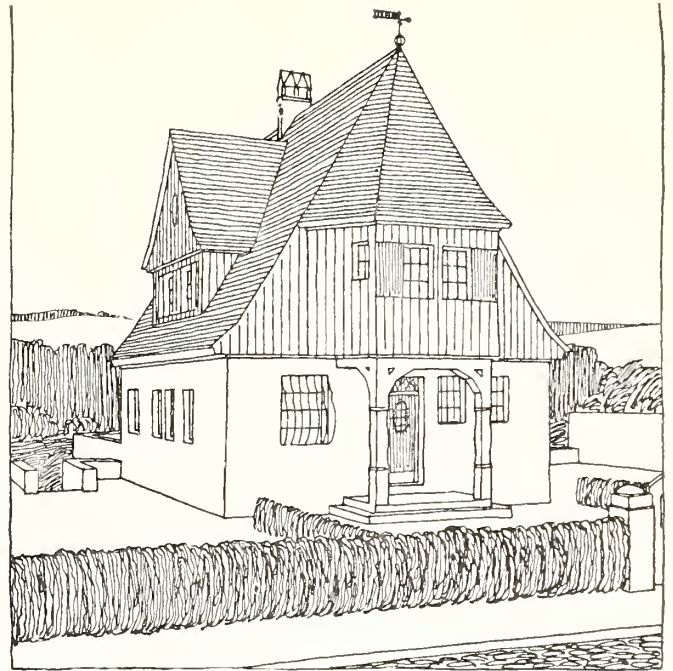


• ERDGESCHOSS.

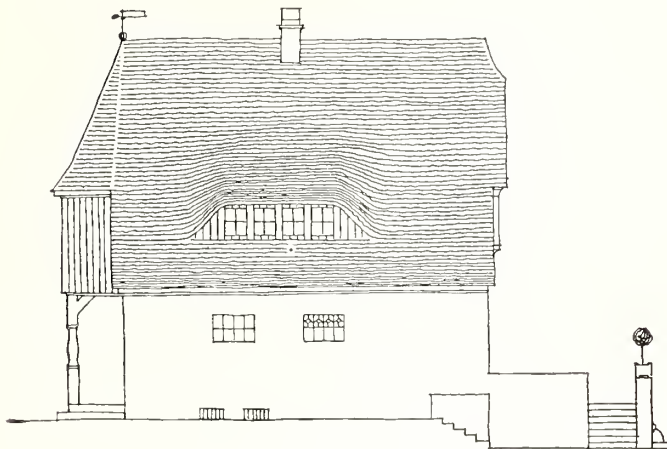
Motto. „Sommertag II“.



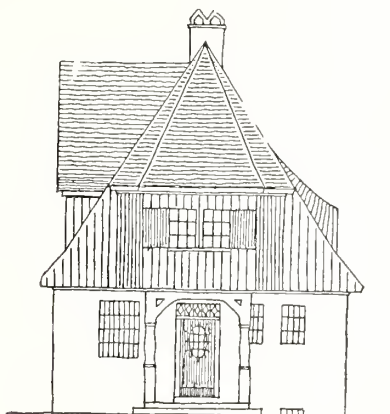
Querschnitt.



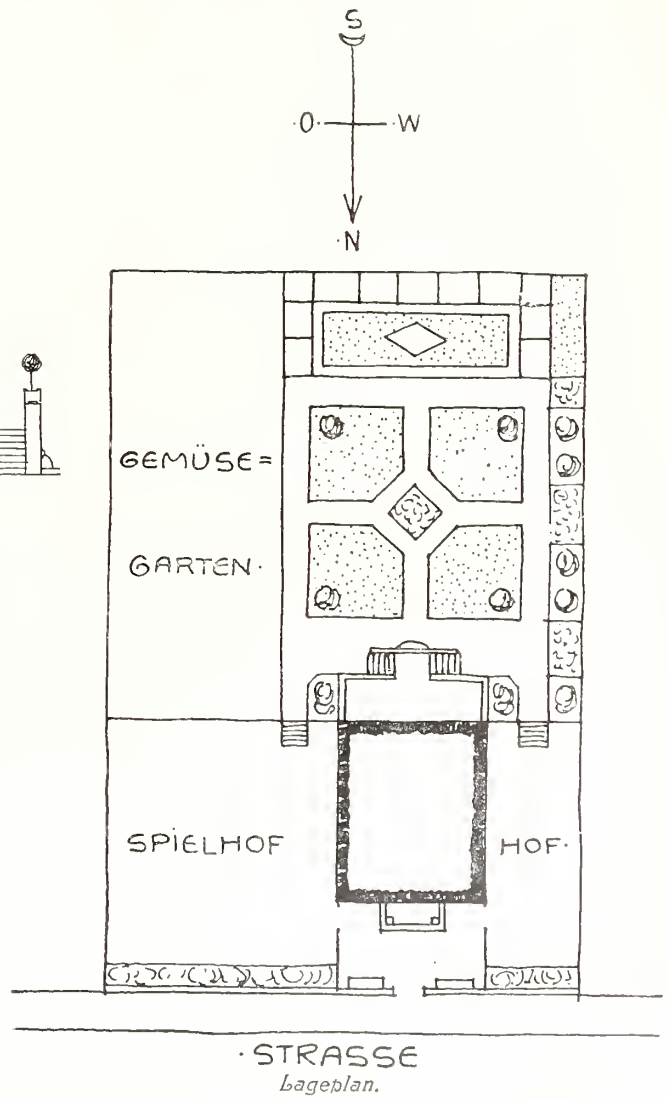
Perspektivische Ansicht von Nord-Osten.

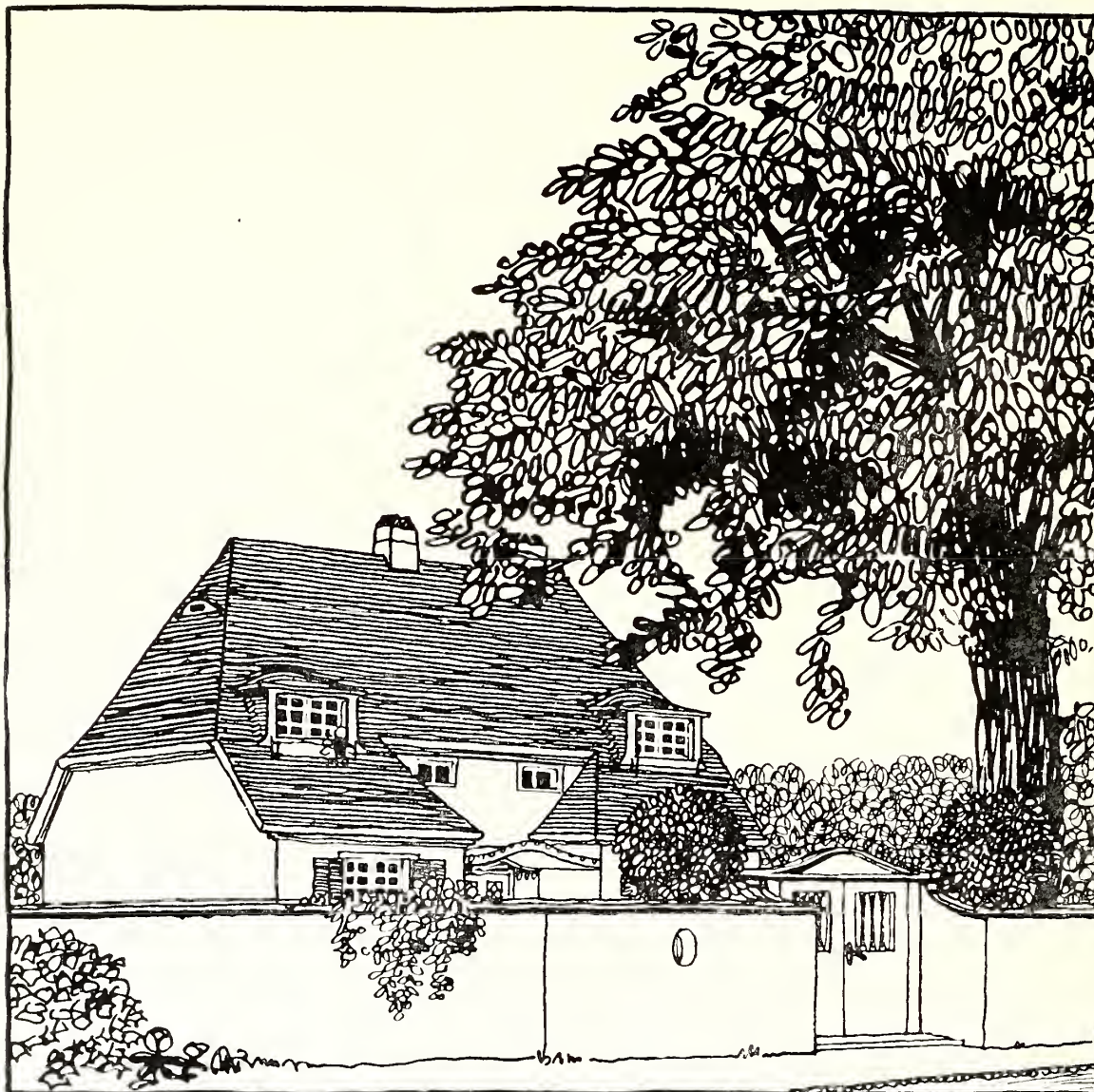


West-Ansicht.



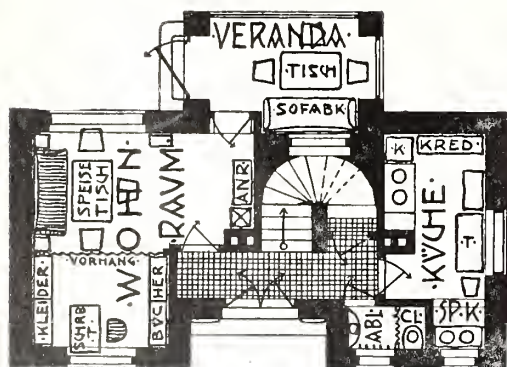
Nord-Ansicht.



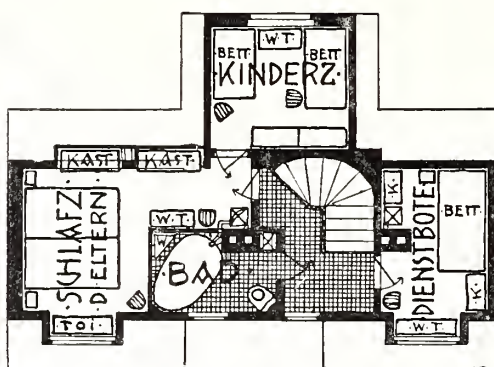


Perspektivische Ansicht von Süd-Osten.

Berghaus in Naumburg a. S.

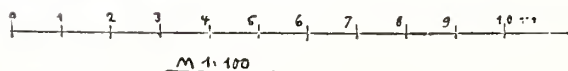


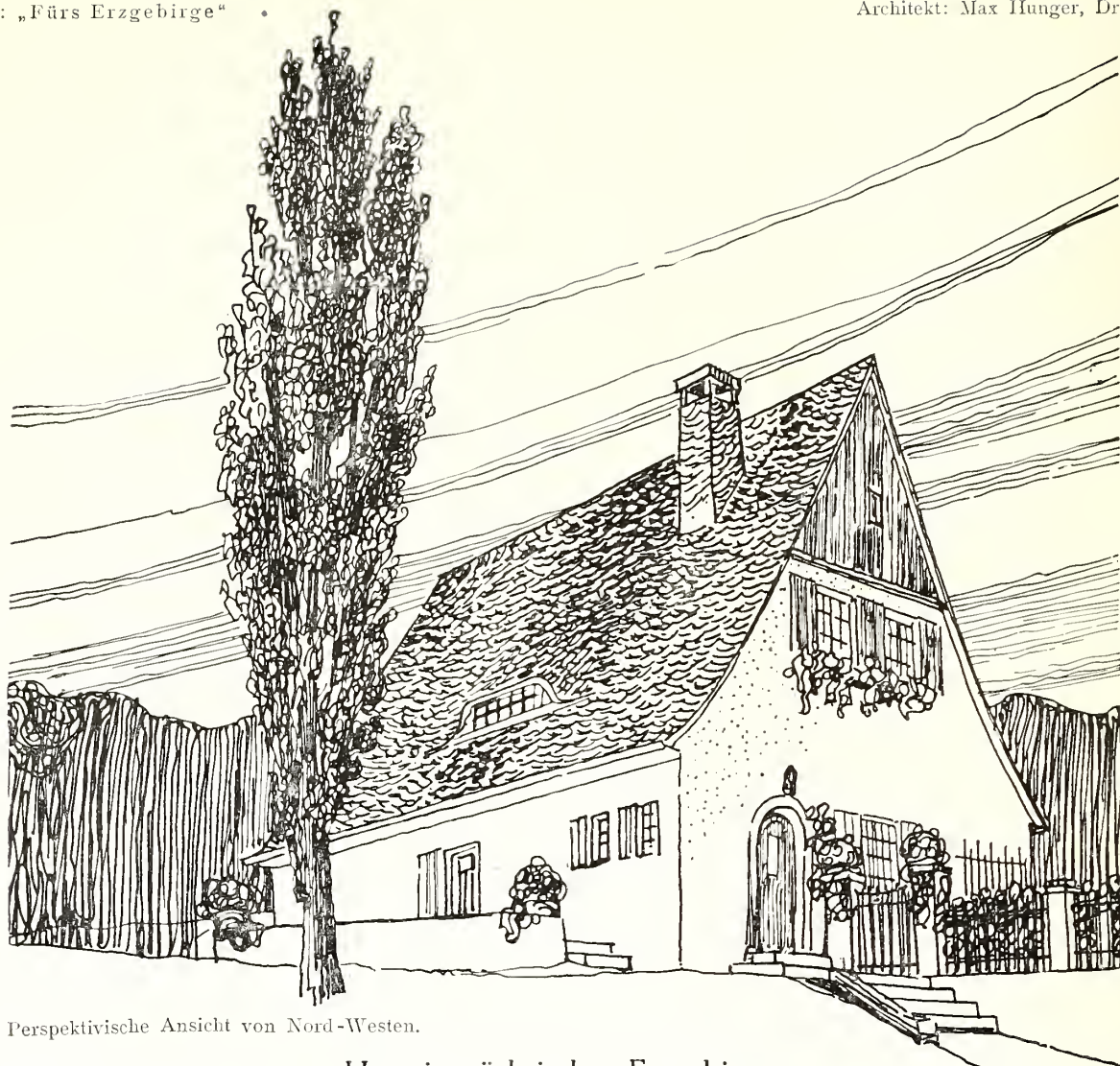
Erdgeschoss.



Obergeschoss.

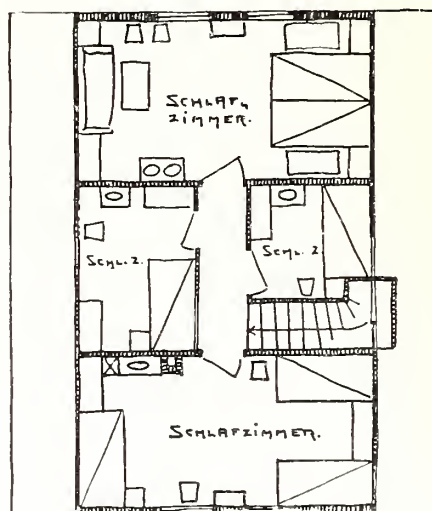
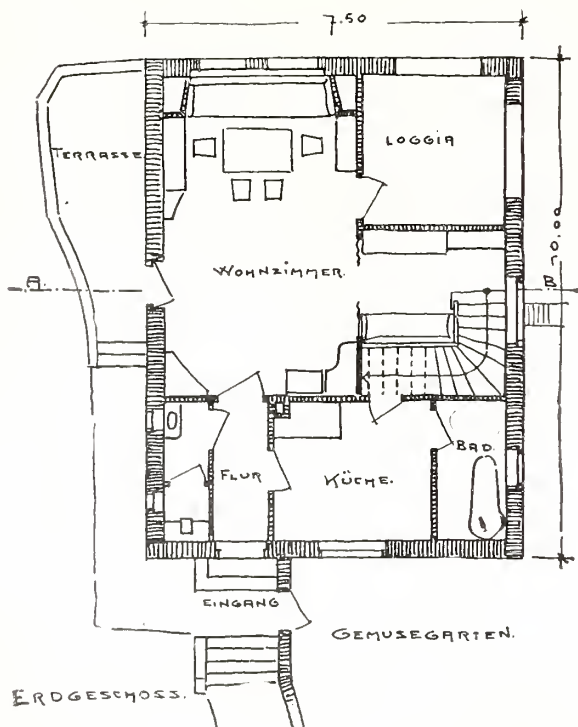
Lage: Das Haus erhebt sich an einer mäßig abfallenden Berglehne in Naumburg a. Saale. Am oberen Teil des Bauplatzes befindet sich die Straße. Gegen diese ist das Grundstück mit einer hohen Mauer abgeschlossen.



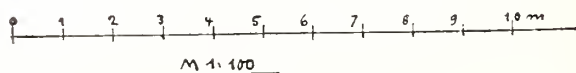


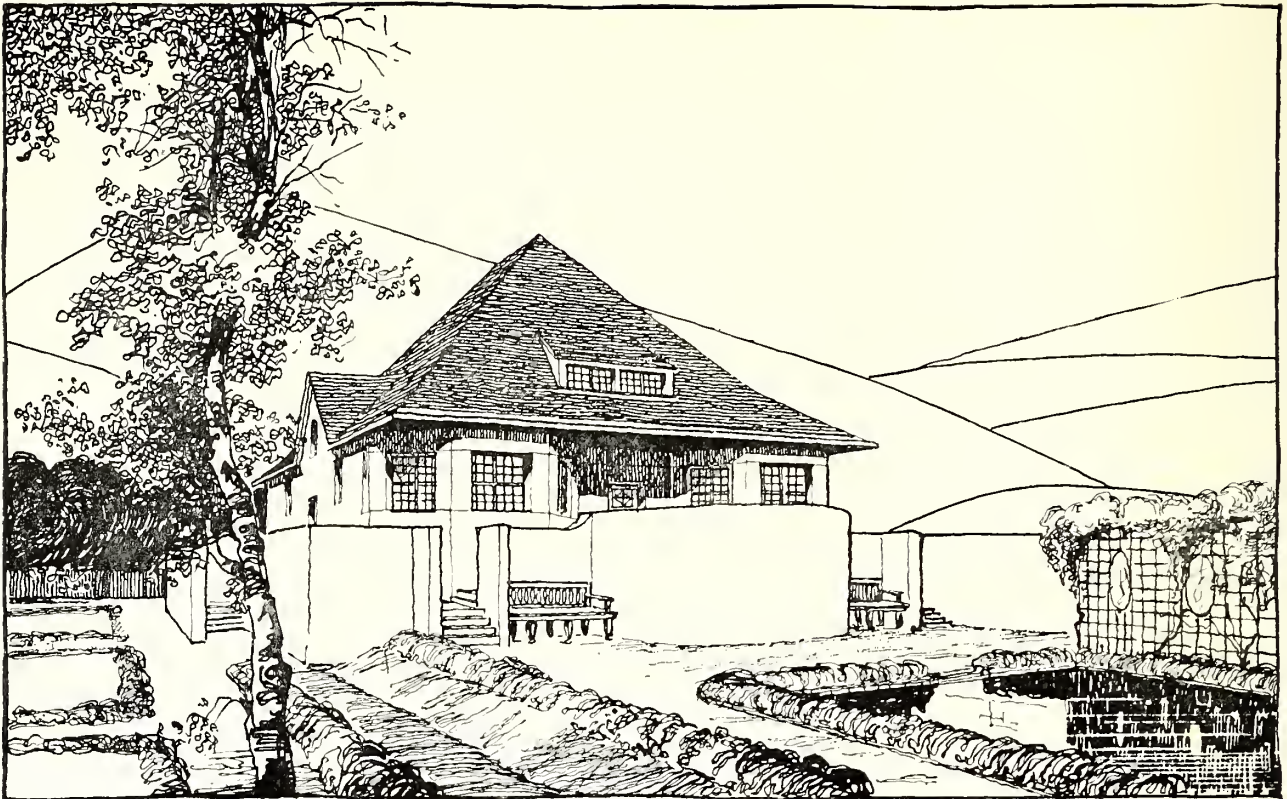
Perspektivische Ansicht von Nord-Westen.

Haus im sächsischen Erzgebirge.



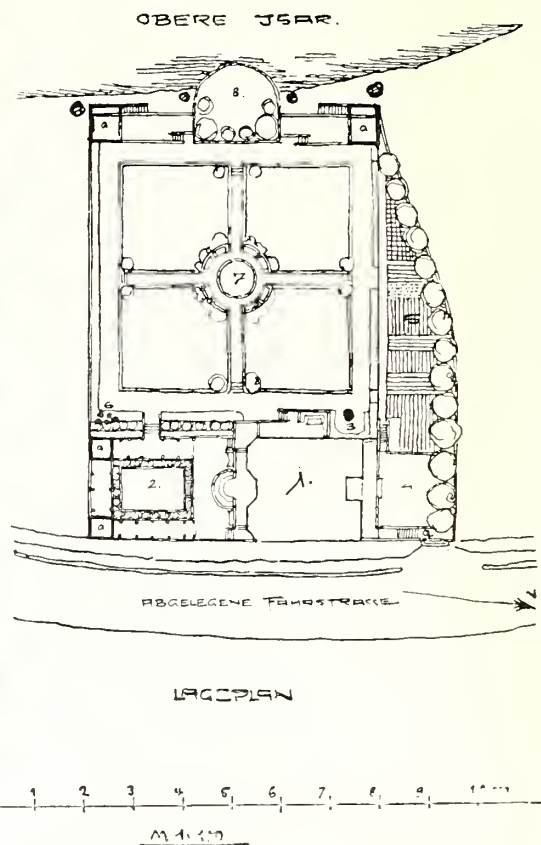
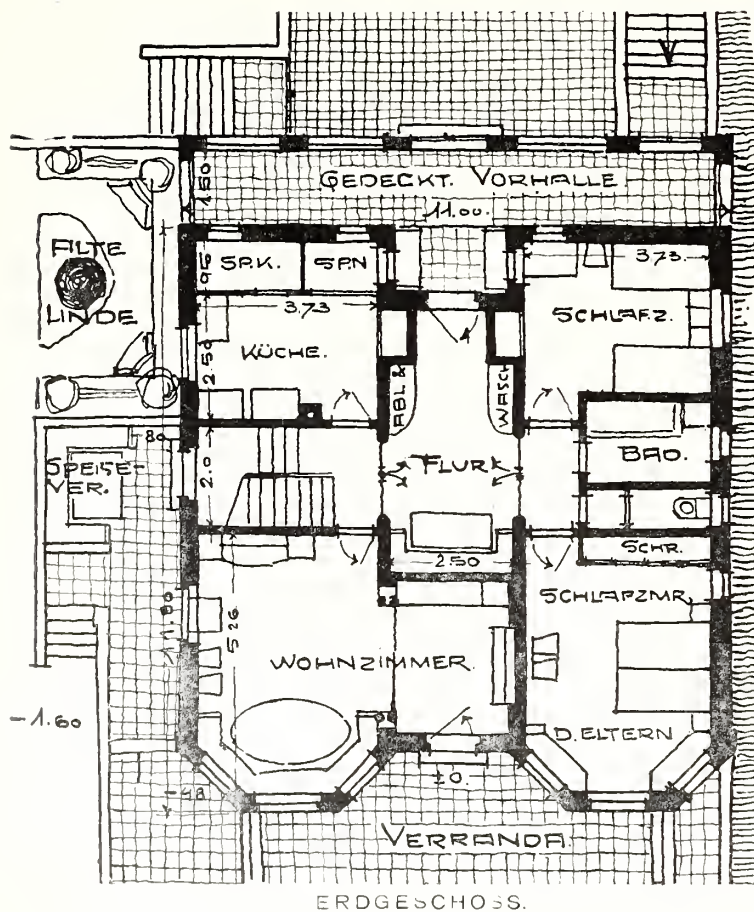
DACHGESCHOSS.





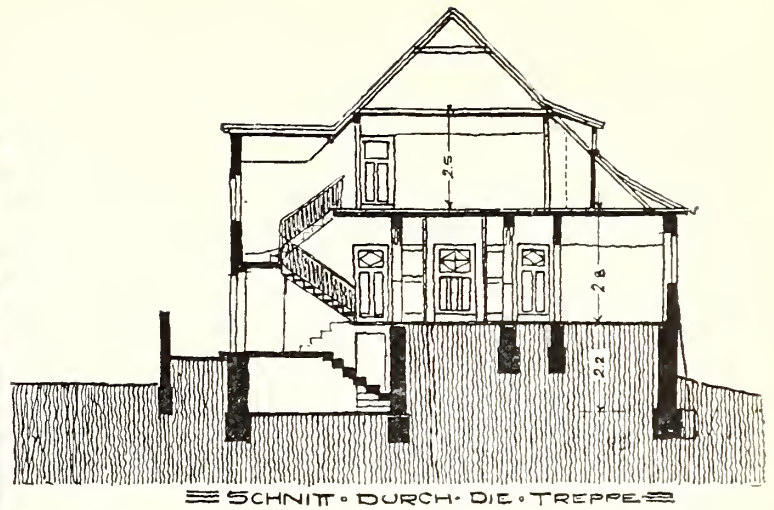
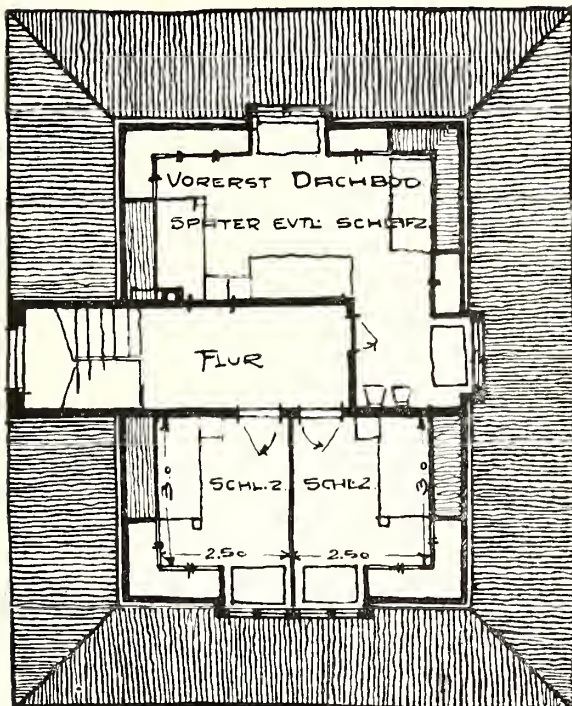
Perspektivische Ansicht von Süden.

Haus an der oberen Isar.



Motto: „Wohnlich“.

DACHGESCHOSS.

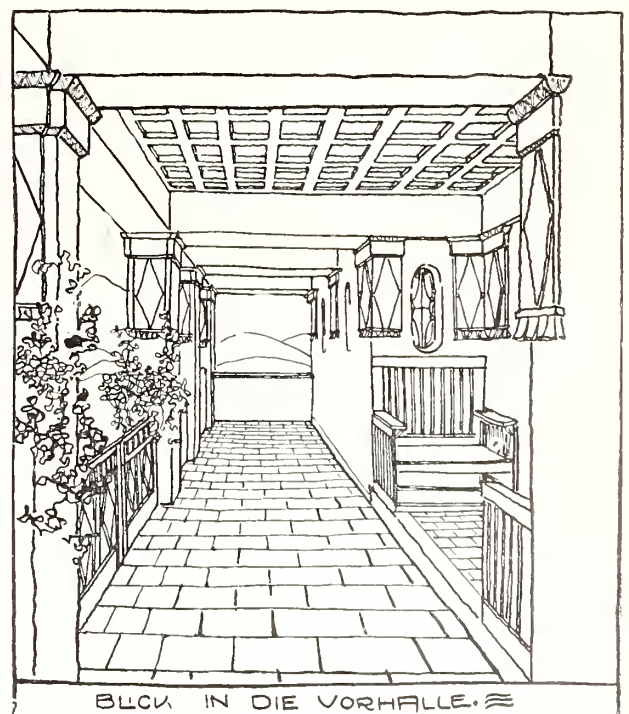
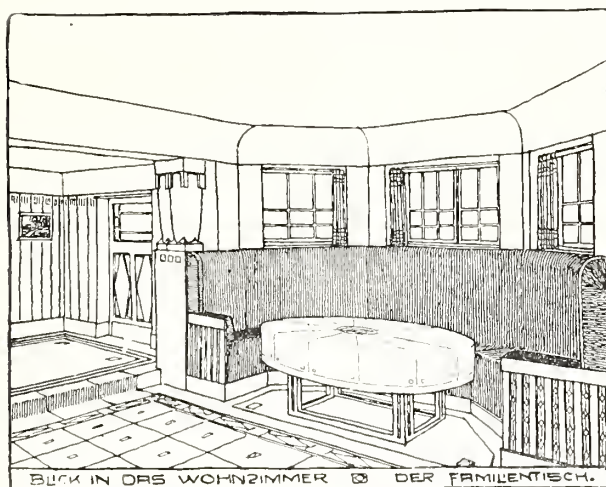


Kosten: Die bebaute Fläche beträgt:
129,30 qm zu M. 56,00

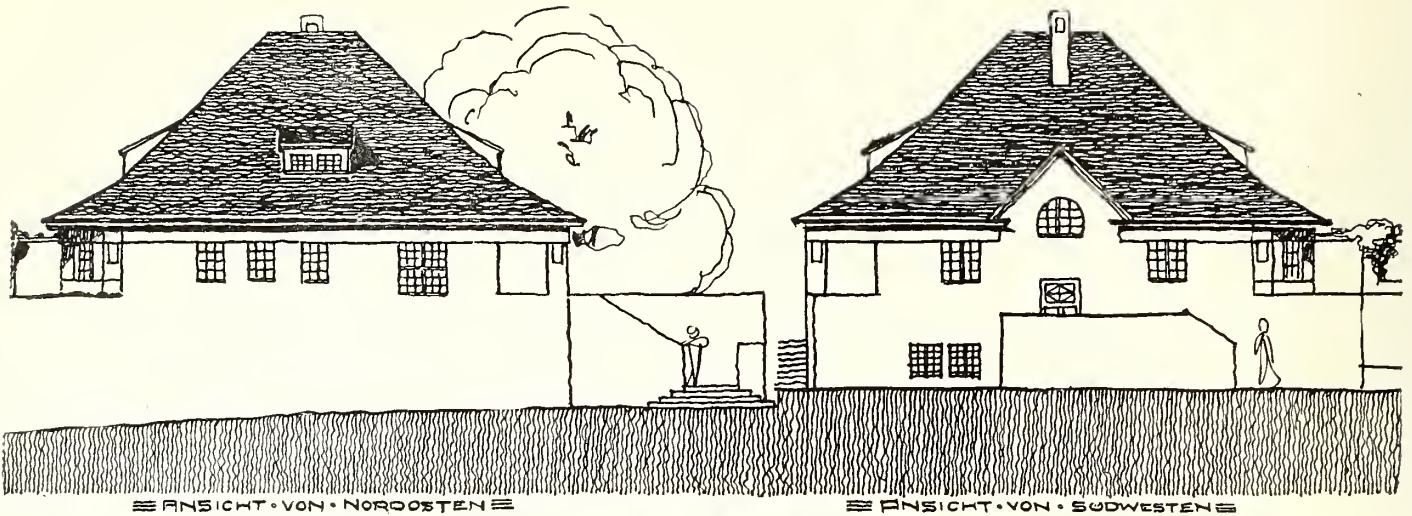
Der umbaute Raum beträgt:
400 cbm à M. 16,00 = M. 6400,00
Keller etc. 29 cbm . . M. 850,00
M. 7250,00

Lage: Das Haus ist für die Gegend an der oberen Isar entworfen. Das Gelände ist sehr hügelig und daher sind Terrassen angelegt worden.

Material: Die Mauern sind in allen Teilen geputzt.
Das Dach ist mit Pfannen eingedeckt.

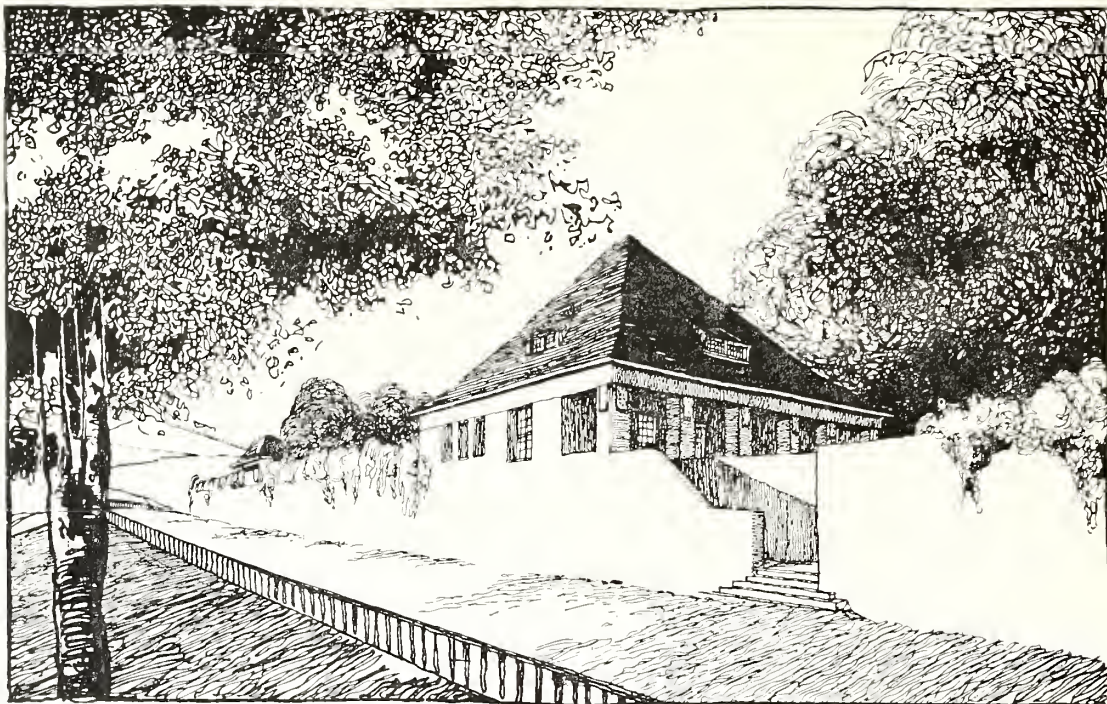


Motto: „Wohnlich“.

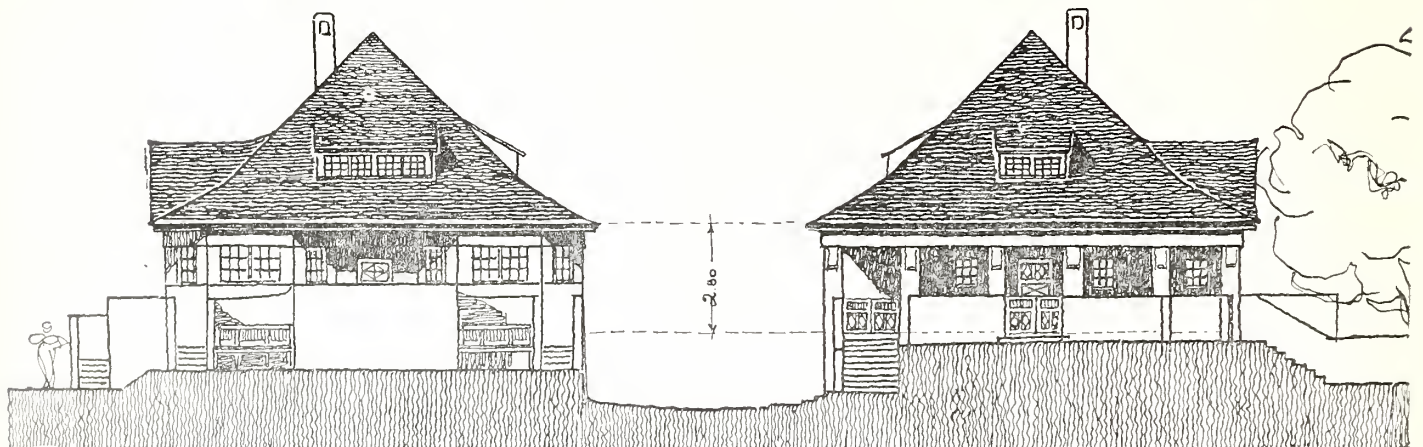


== ANSICHT VON NORDOSTEN ==

== ANSICHT VON SÜDWESEN ==

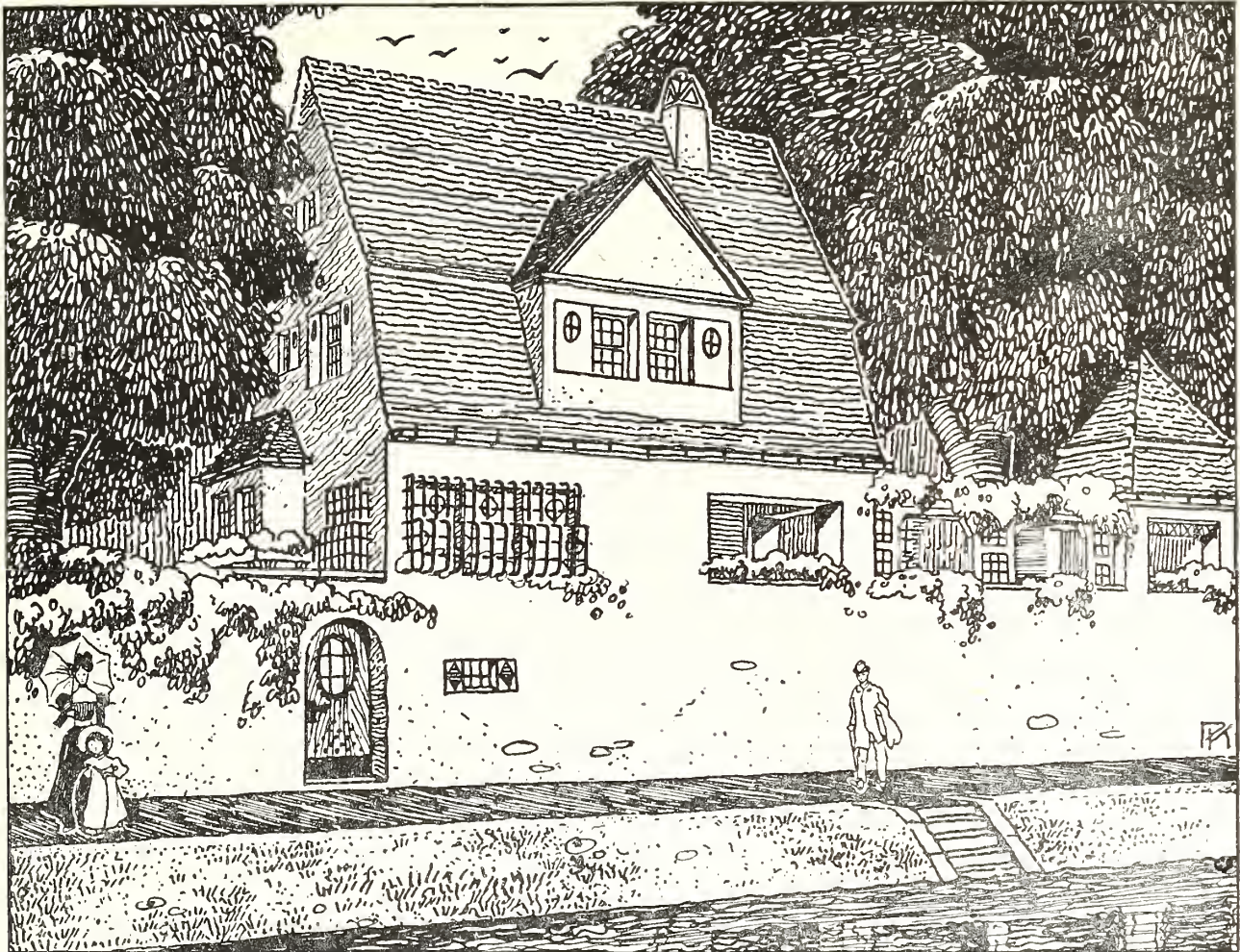


== STANDPUNKT AUF DER STRASSE ==



== ANSICHT VON SÜDOSTEN ==

== ANSICHT VON NORDWESTEN ==

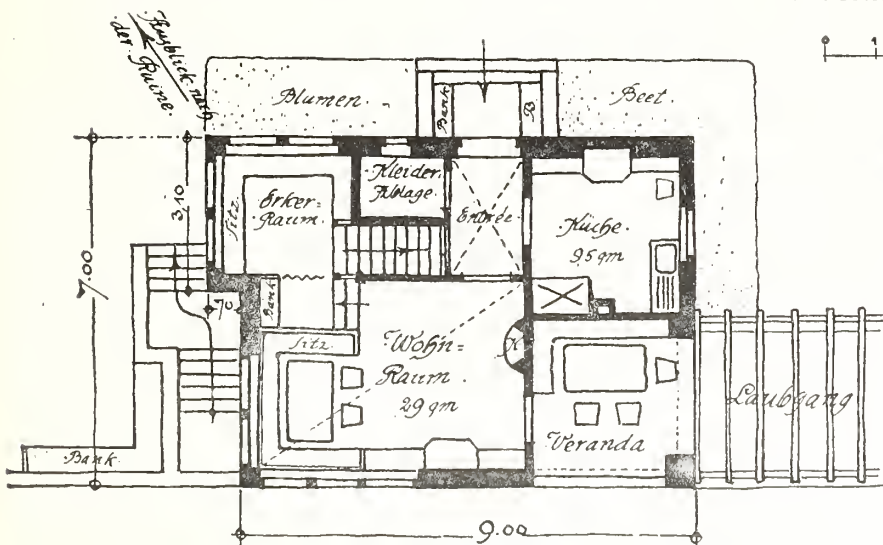


Perspektivische Ansicht von Süden.

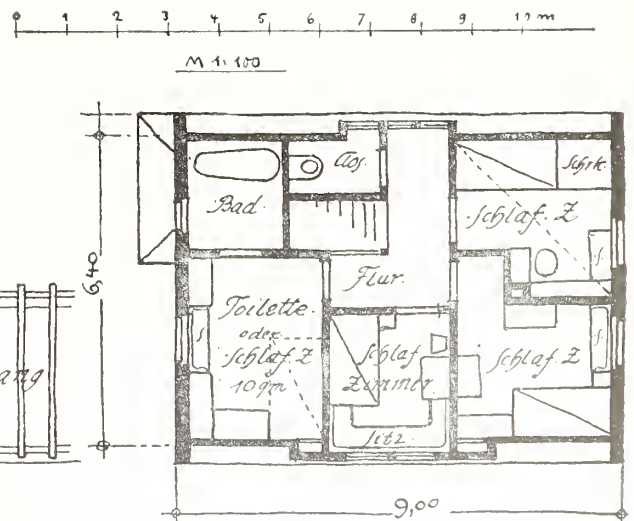
Sommerhaus im Rheingau.

Lage: Im Rheingau. Durch Regulierung des Rheines kann die entstandene hohe Böschungsmauer zu ausgedehnten Terrassenanlagen benutzt werden und bietet dadurch zugleich den Vorteil, hochwasserfrei zu sein. Das Haus selbst ist bis zur Straßenfront vorgeschoben, sodaß Haus, Straße und Garten zugleich beherrscht werden.

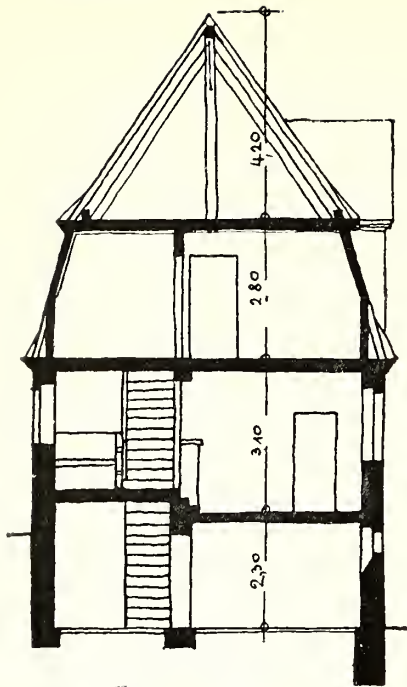
Material: Umfassungswände des Kellers und Fundamente werden in rheinischem Bruchsteinmauerwerk aufgeführt, während für die Innenwände des Kellers und die Umfassungswände des Erd- und Obergeschosses Ziegelmauerwerk gewählt ist. Die Innenwände der letzteren werden aus Fachwerk hergestellt und mit Schwemmsteinen ausgemauert. Das Dach wird mit roten unglasierten Biberschwänzen gedeckt.



Erdgeschoss.



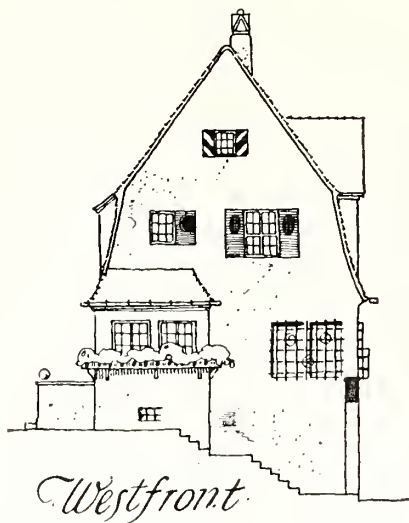
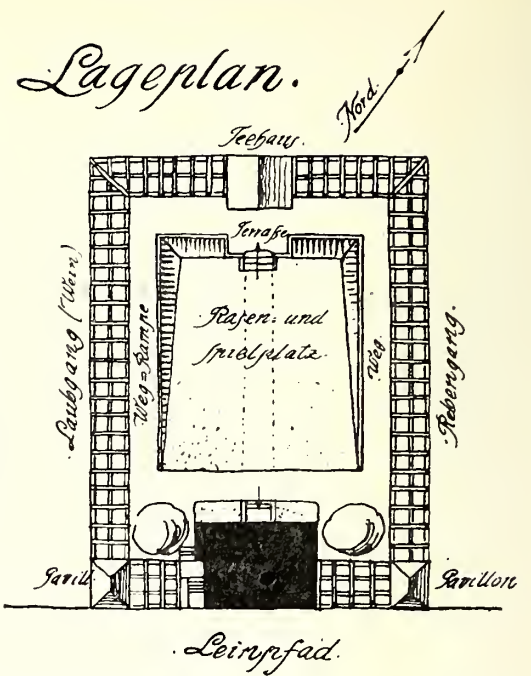
Obergeschoss.



Querschnitt.

Kosten:

1. die bebaute Fläche beträgt:
65.17 qm zu M. 115.00
2. der umbaute Raum beträgt:
Keller, Erd- und Obergeschoß
459.91 cbm zu M. 16.00 = M. 7358.56
zur Abrundung . . . M. 141.44
zusammen M. 7500.00



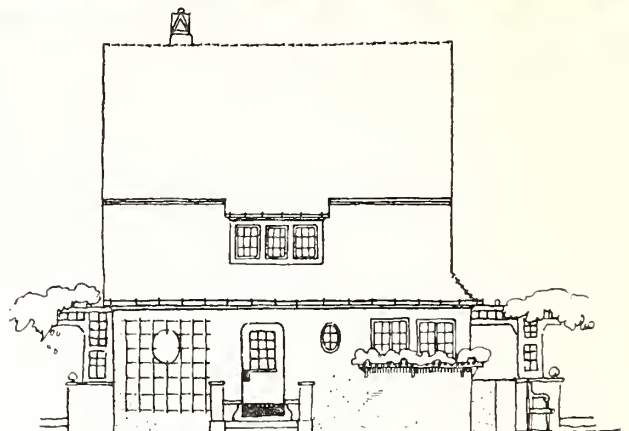
Westfront.



Perspektivische Ansicht von Westen.



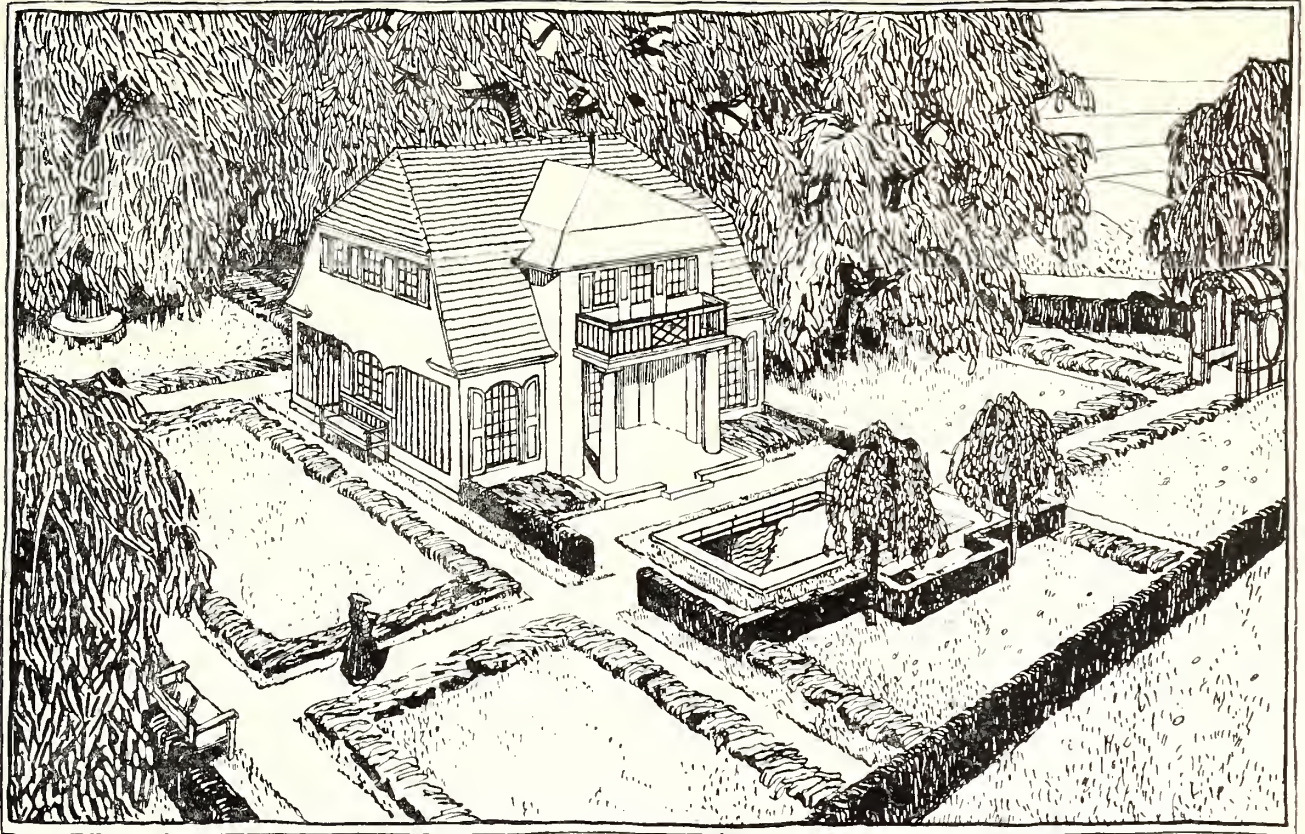
Rheinfacade



Nordfront.

Motto: „Kaiserstuhl“

Architekt: Paul Keller, Dresden.



Perspektivische Ansicht von Süd-Westen.

Haus am Kaiserstuhl.

Lage: Ebene zwischen Freiburg i. Br. und Kaiserstuhl, Wald in naher Umgebung, Gelände eben. Veranda öffnet sich nach einer Lichtung, die den Blick auf den Kaiserstuhl und den südlichen Schwarzwald freigibt. Durch das Grundstück fließt ein Wiesenbach, der vor der Veranda ein kleines Wasserbecken mit Wasser speist.

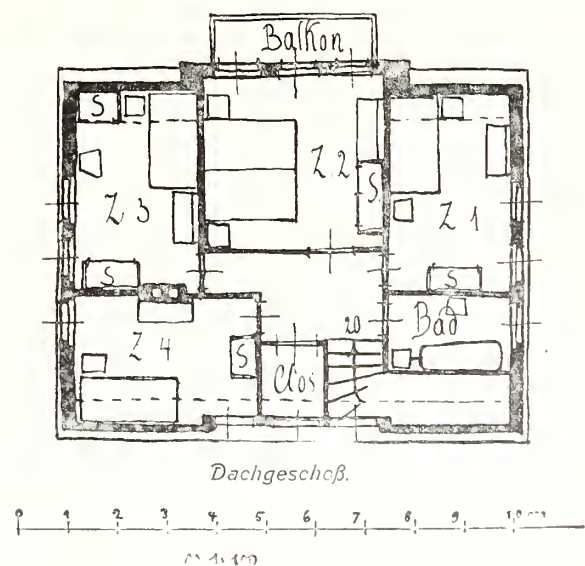
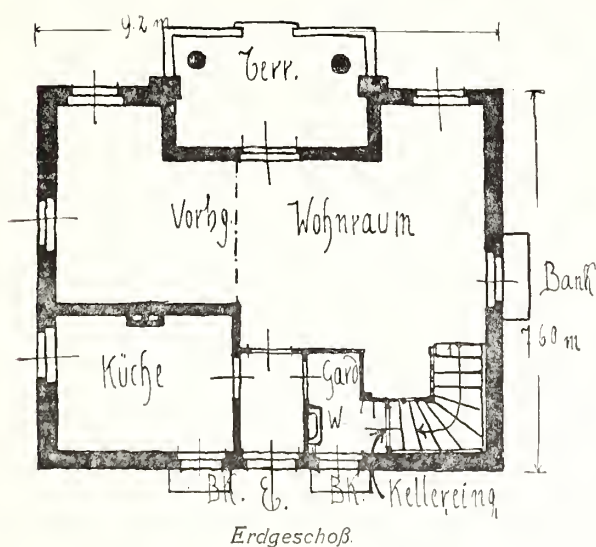
Material und Farbe: Die Wände erhalten einen zartrosa Putz mit stumpfgrünen Läden und Spalieren. Fenster und Bänke sind weiß gestrichen. Das Dach

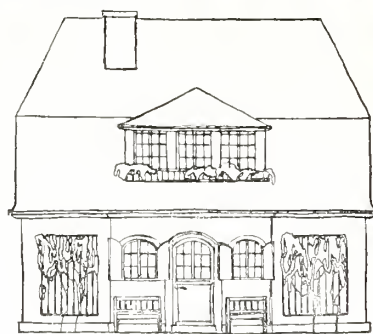
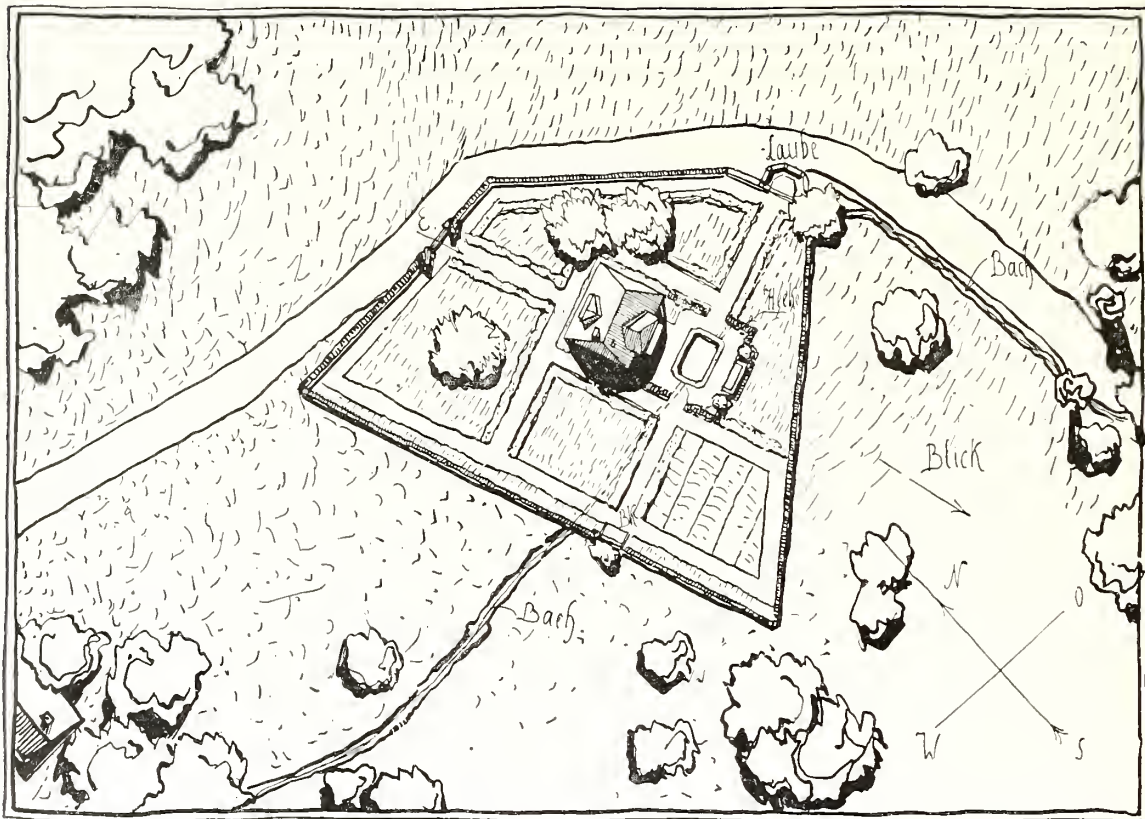
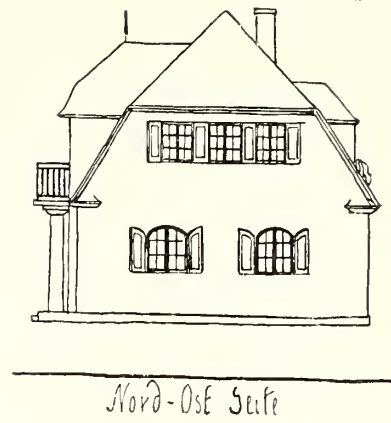
ist mit roten Ziegeln, der Vorbau mit Blech gedeckt und gestrichen.

Kosten: 1. bebaute Fläche 70,00 qm zu M. 107,00

2. unbauter Raum:

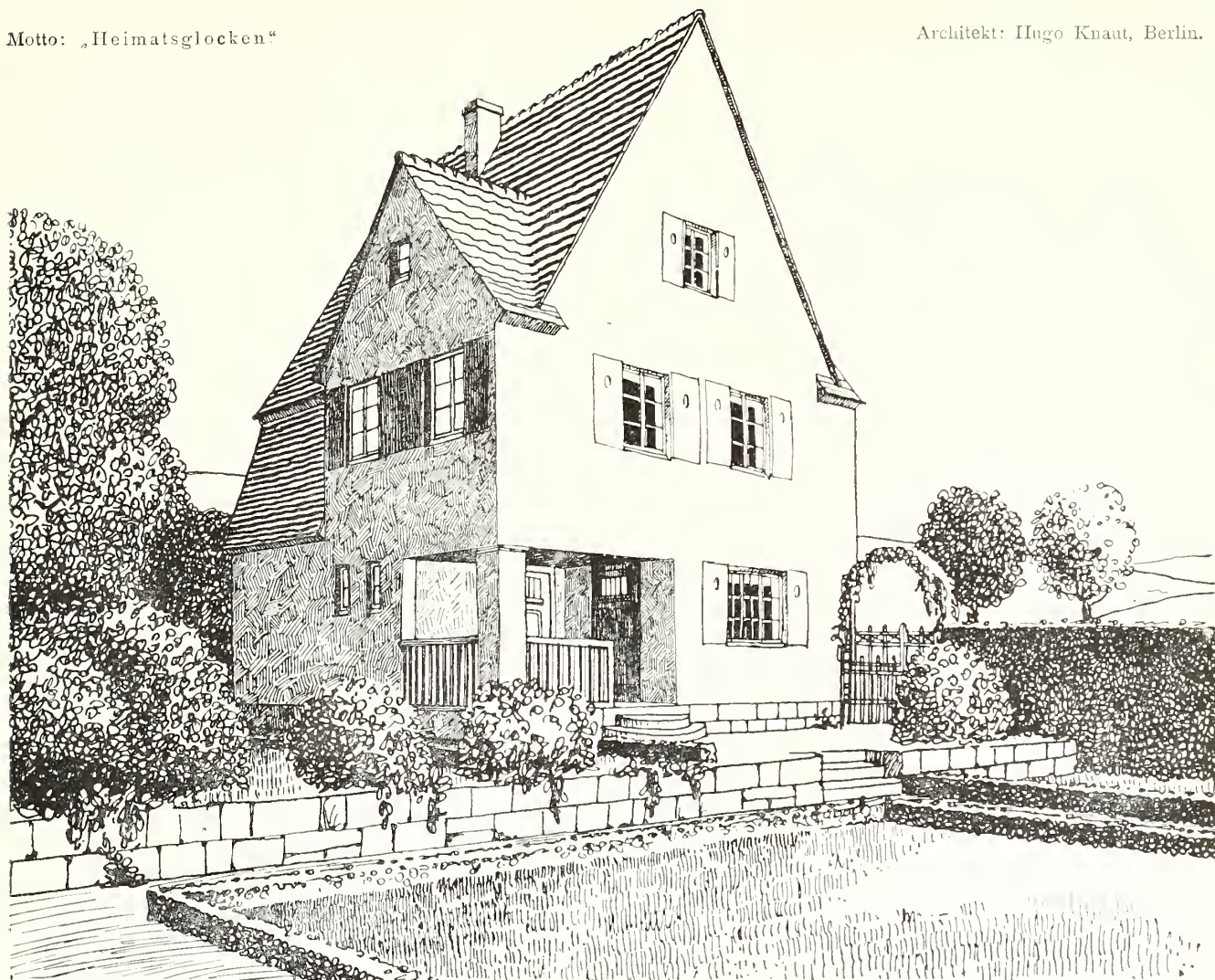
Erd- u. Dachgeschoß 389,40 cbm zu M. 16,00	M. 6230,00
Hierzu Keller	M. 540,00
Vorbau	M. 600,00
Spalier und Bänke	M. 130,00
	M. 7500,00





Motto: „Heimatsglocken“

Architekt: Hugo Knaut, Berlin.



Perspektivische Ansicht von Süd-Westen.

Haus bei Bad Kösen.

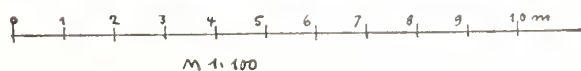
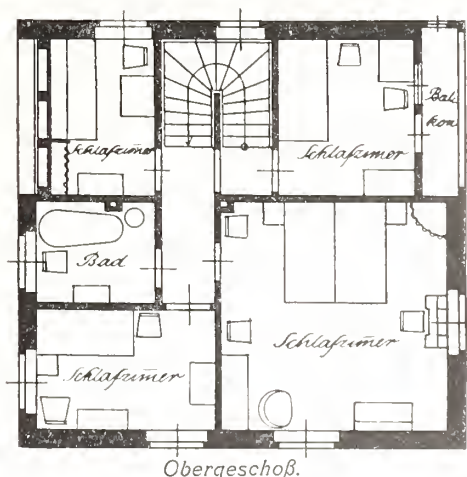
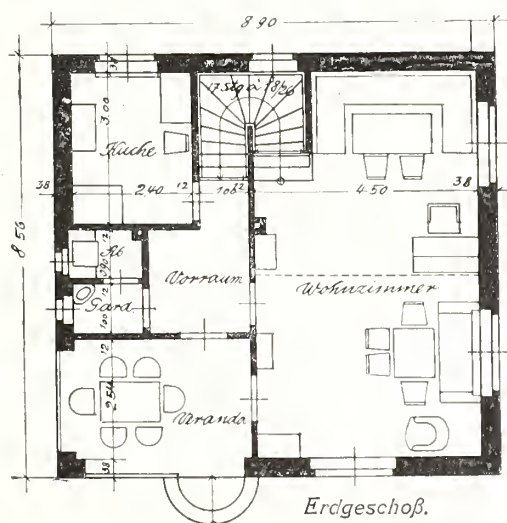
Lage: Ein Bergrücken bei Bad Kösen (Thüringen). Die Veranda ist der Aussicht halber nach Süden gelegt.

Material und Farbe: Wände sind geputzt und gelb getönt. Der Sockel besteht aus Thüringer Kalktuffsteinen. Das Dach ist mit naturfarbigen Biber-schwänzen eingedeckt. Die Fenster sind weiß gestrichen und erhalten grüne Fensterläden.

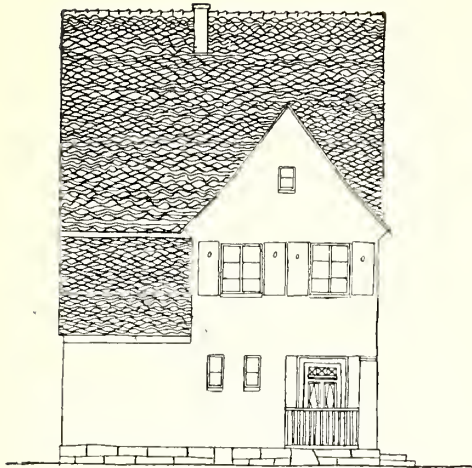
Kosten: 1. die bebaute Fläche beträgt:
76.34 qm zu M. 98.45

2. der umbaute Raum beträgt:
440.02 cbm zu M. 16.00 = M. 7040.32
Keller M. 230.00
Mädchenkammer . . . M. 220.00

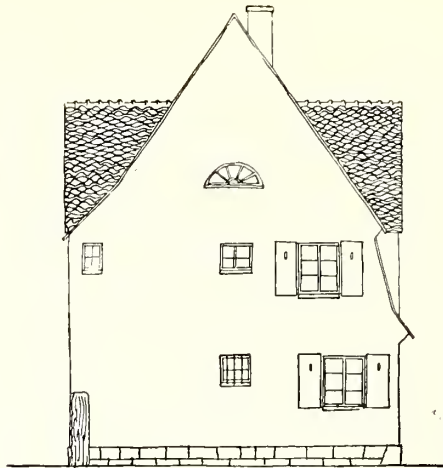
zusammen M. 7490.32



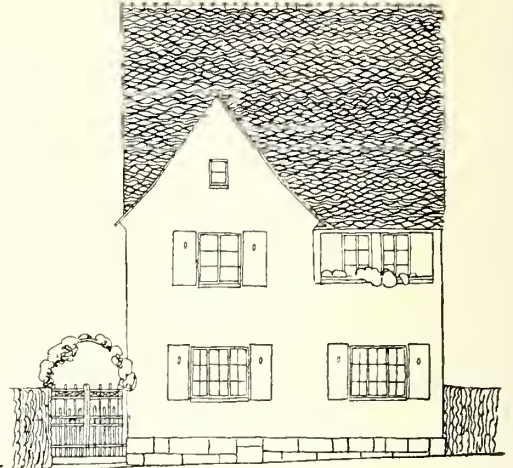
Motto: „Heimatsglocken“.



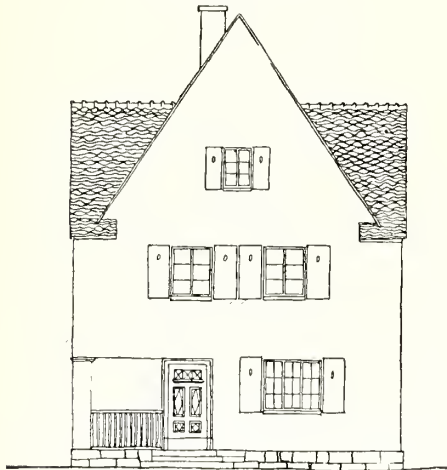
West-Ansicht



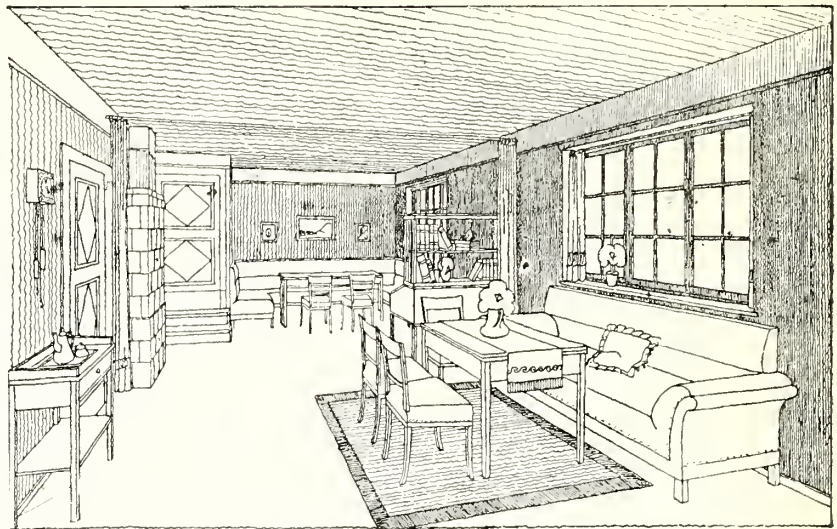
Nord-Ansicht



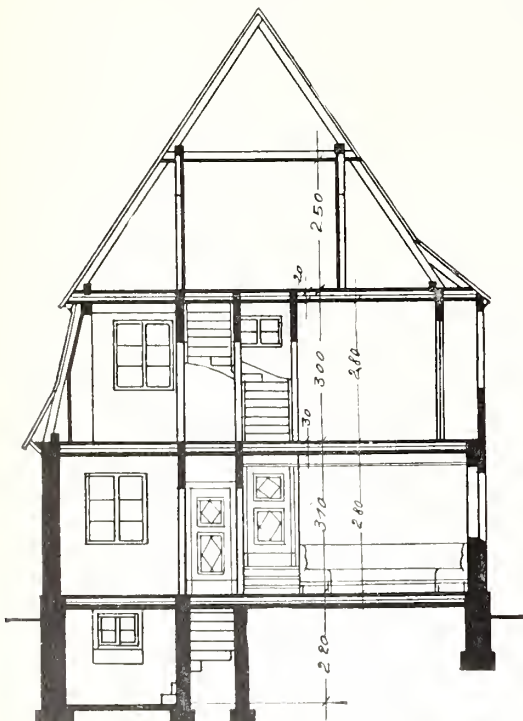
Ost-Ansicht



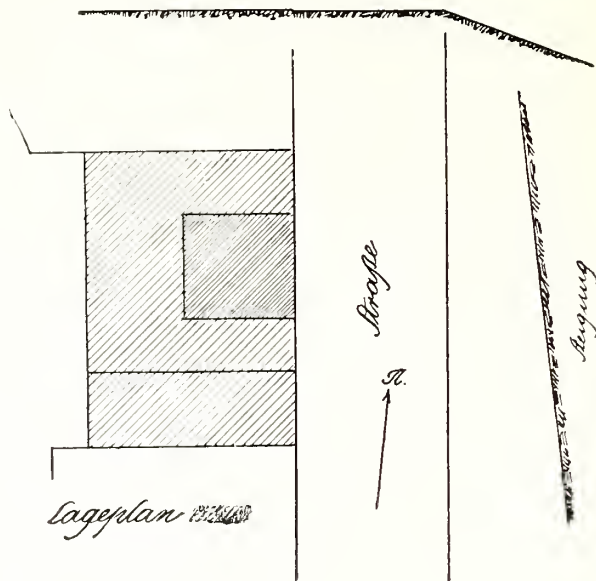
Süd-Ansicht



Inneres des Wohnzimmers.



Schnitt



Lageplan

Motto: „Schwarzwald“

Architekt: Richard Koch, Freiburg i. B.



Perspektivische Ansicht von Süd-Osten.

Haus im Schwarzwald.

Lage: Der Bauplatz liegt im Schwarzwald oberhalb eines Schwarzwaldsees. Von der Veranda aus genießt man den ungehinderten Ausblick auf den See hinab und nach den gegenüberliegenden Bergen.

Material: Das Haus soll ganz mit den im Schwarzwald üblichen Materialien errichtet werden.

Kosten: 1. bebaute Fläche 109,81 qm zu M. 75,00

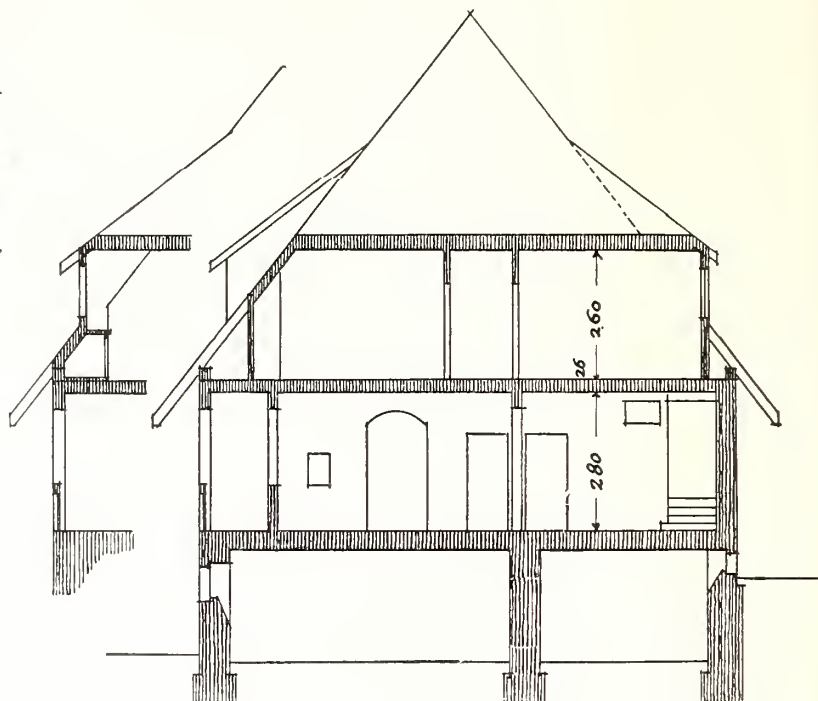
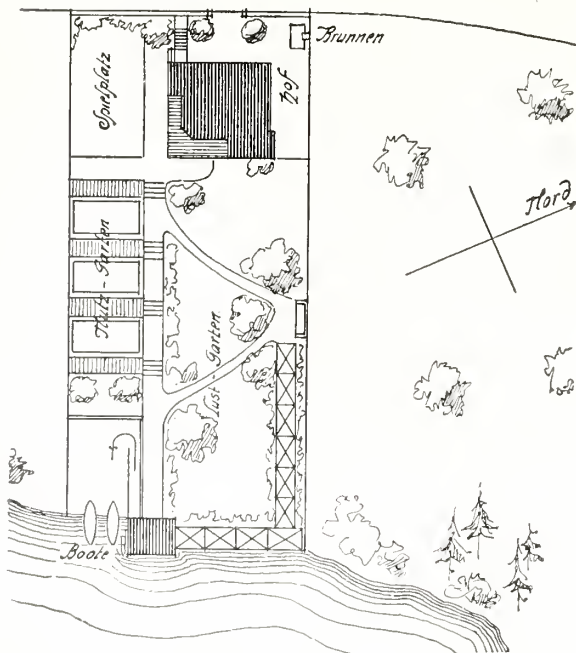
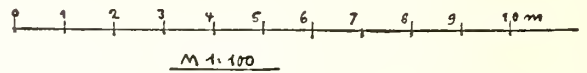
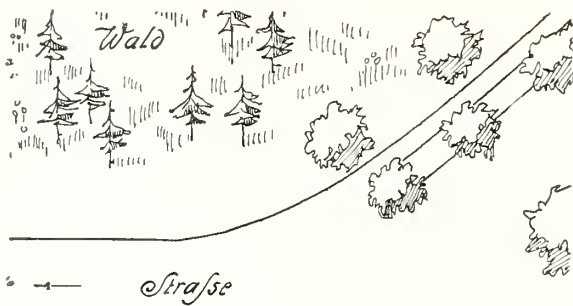
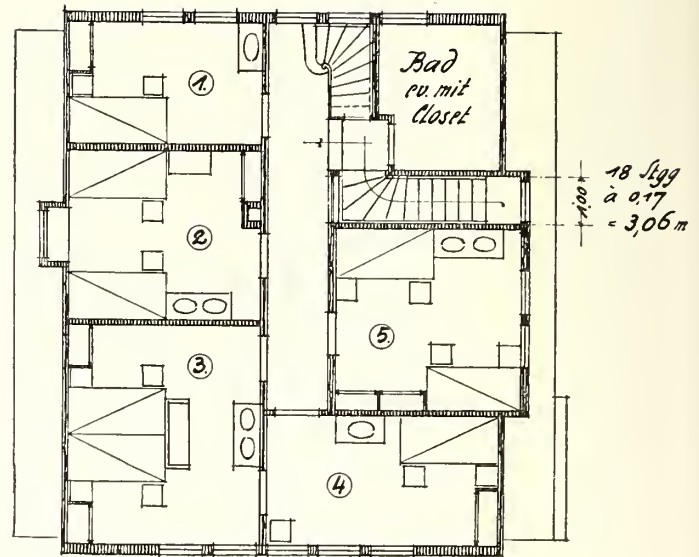
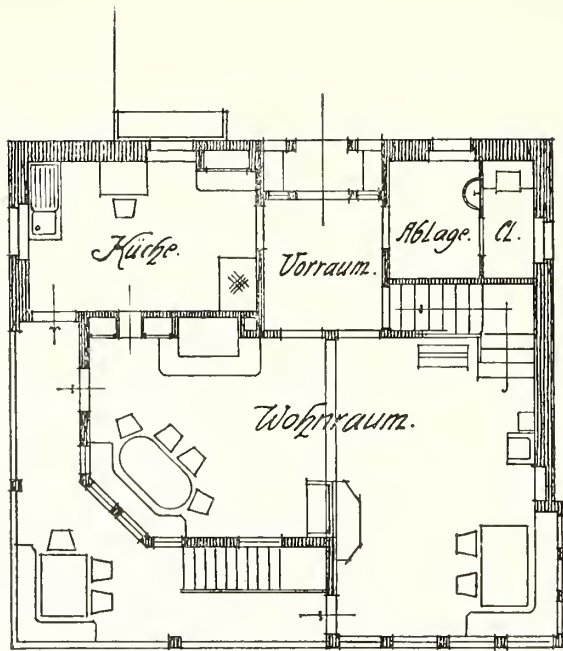
2. umbauter Raum:

Erdgeschoß . . . 251,66 cbm

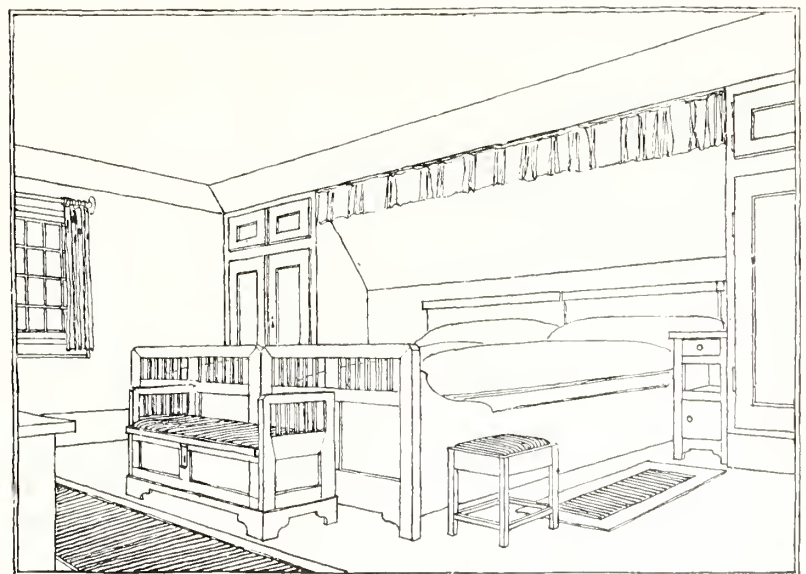
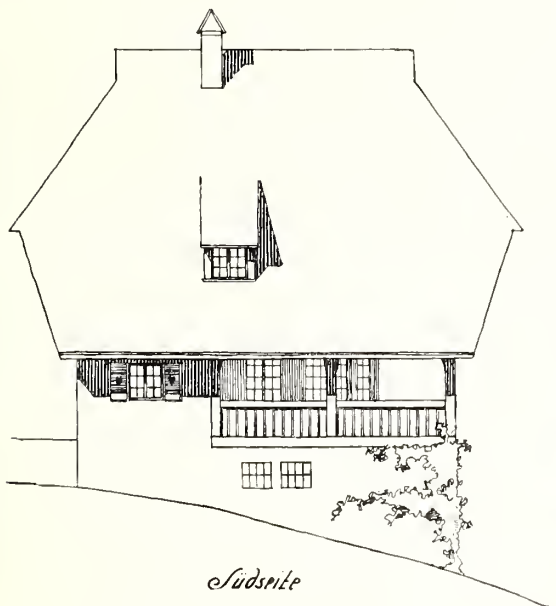
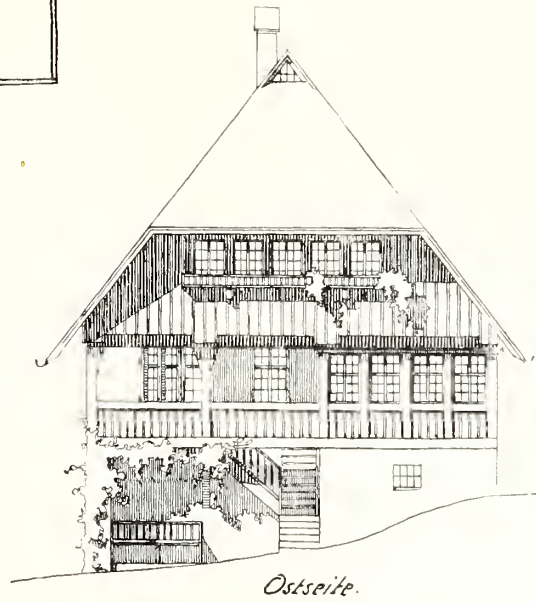
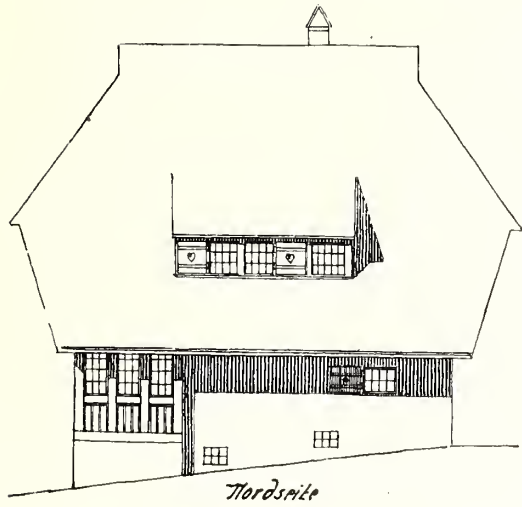
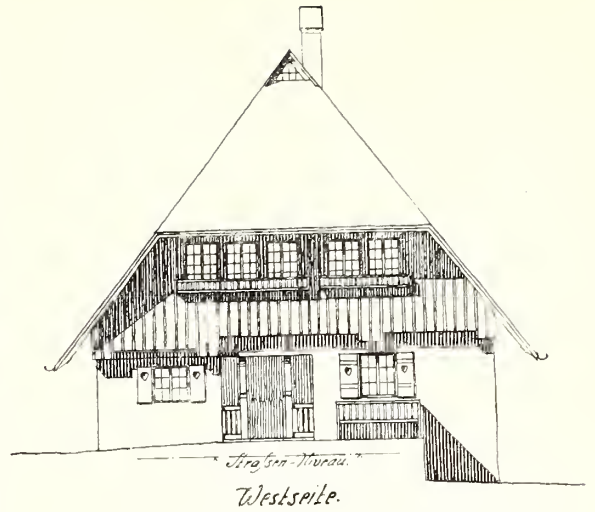
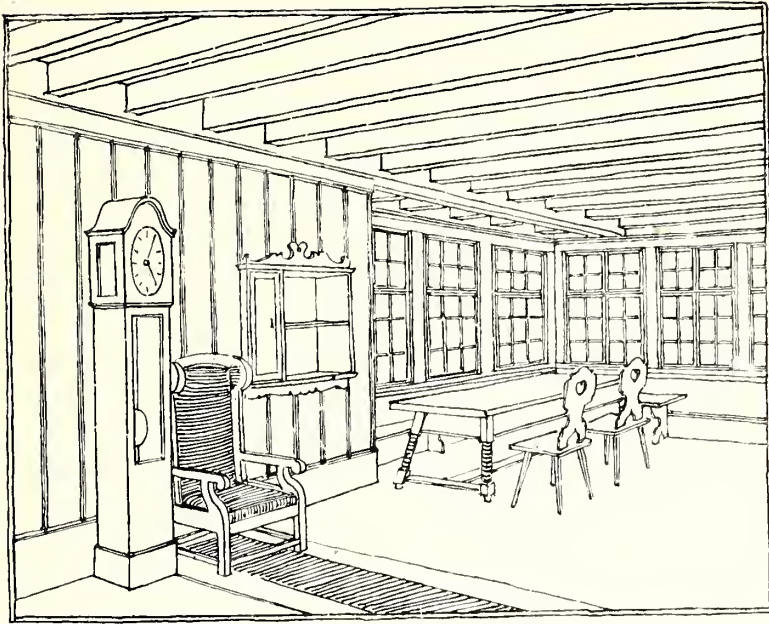
Dachgeschoß . . . 192,00 „

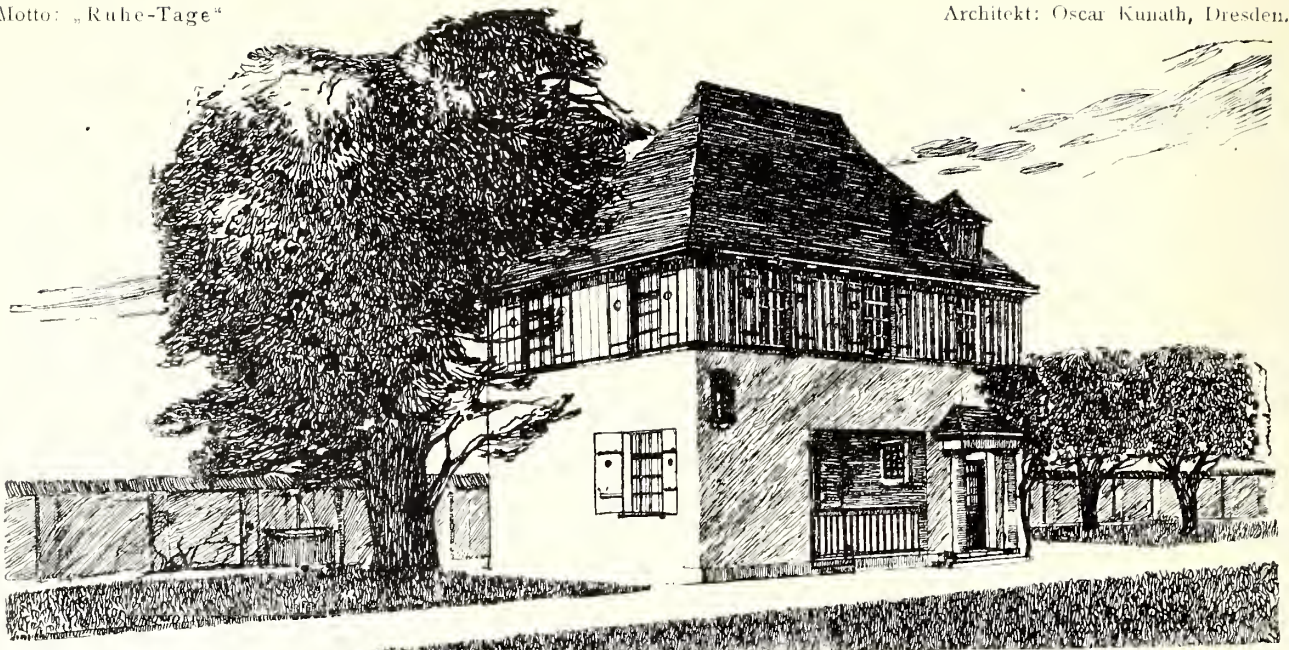
Keller und Veranda 80,00 „

523,66 cbm à M. 16,00 = M. 8378,56.



Motto: „Schwarzwald“.





Perspektivische Ansicht von der Straße.

Sommerhaus bei Dresden.

Lage:
In der Nähe Dresdens.

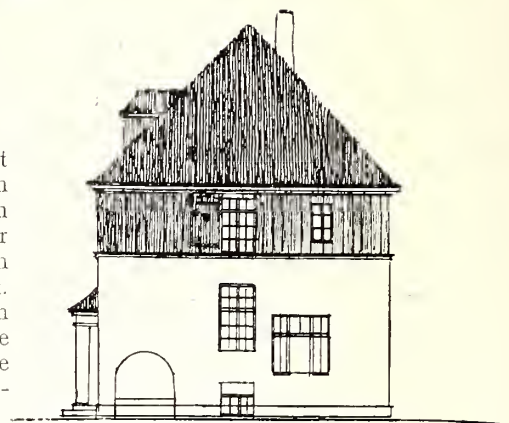
Material:
Untergeschoß massiv mit Mörtelputz, Obergeschoß in Holz konstruiert, äußerlich mit Brettverschlag. Der Holzverband ist mit Ziegeln ausgemauert und verputzt. Das Dach ist mit roten Ziegeln gedeckt. Das äußere Holzwerk ist geölt. Die Fensterläden sind rot gestrichen.

Kosten:

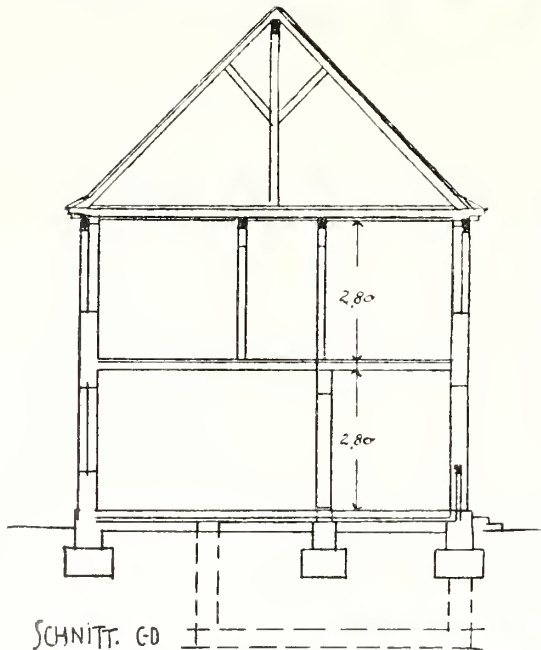
1. die bebaute Fläche beträgt:
74.88 qm zu M. 100.00

2. der umbaute Raum beträgt:
441.78 cbm zu M. 16.00 =
M. 7068.48

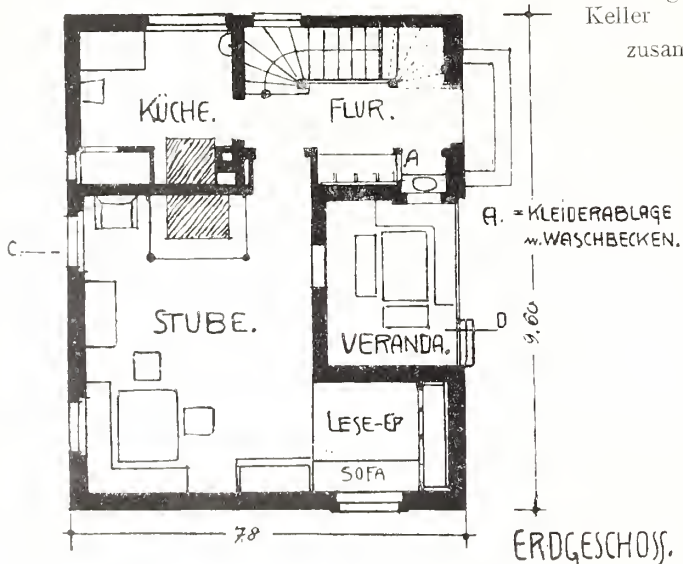
Zuschlag für
Keller . . . M. 431.52
zusammen M. 7500.00



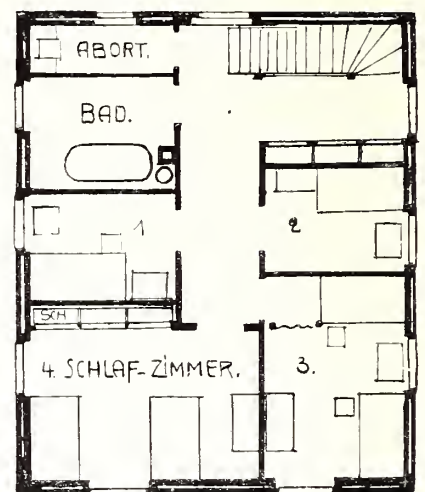
NORD-WEST-ANSICHT.



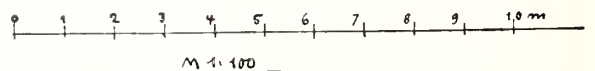
SCHNITT. G-D



ERDGESCHOSS.

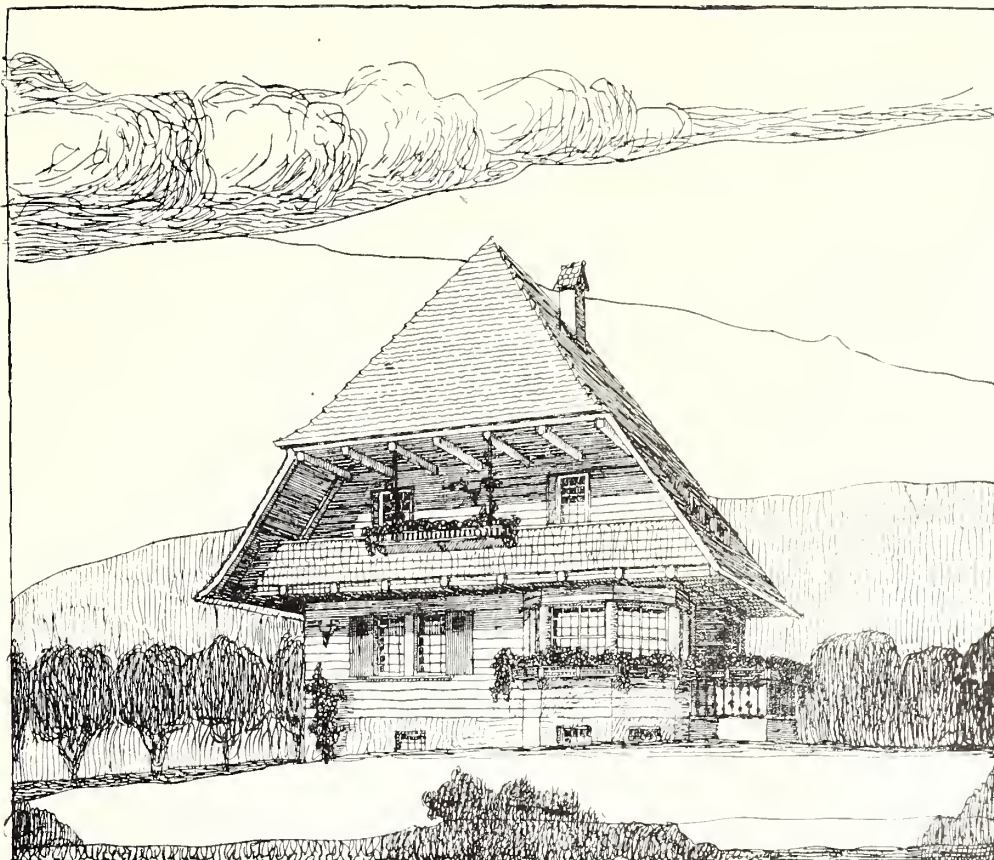


OBERGESCHOSS.



Motto: „Mein Heim, mein Stolz“

Architekt: Karl Leubert, Karlsruhe i. B.

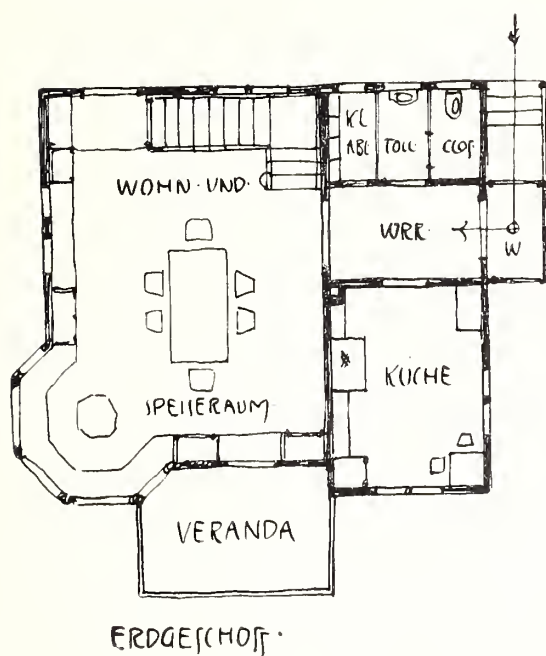


Perspektivische Ansicht von Süd-Osten.

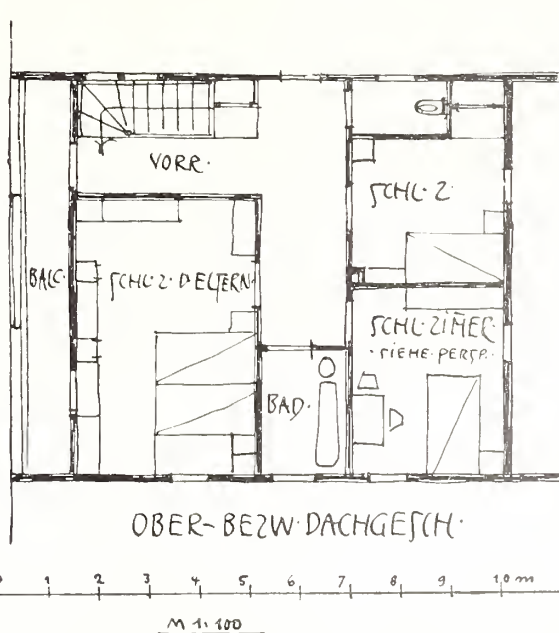
Haus im deutschen Mittelgebirge.

Lage: In der Nähe eines Kurstädtchens im deutschen Mittelgebirge, auf einem nach allen Seiten sanft abfallenden Hügel.

Material: Die Wände sind aus 15 cm starkem Fachwerk aufgeführt und außen in allen Teilen verschalt. Nur der Sockel ist massiv. Das Dach ist mit roten Biberschwänzen eingedeckt.



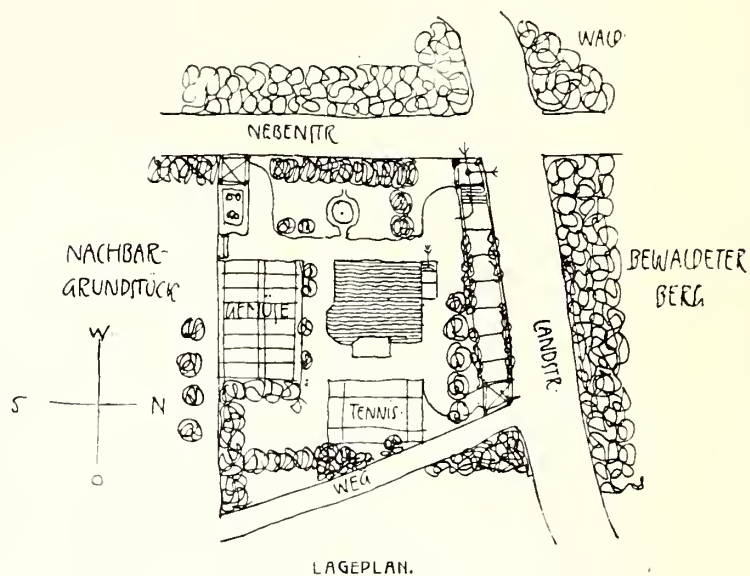
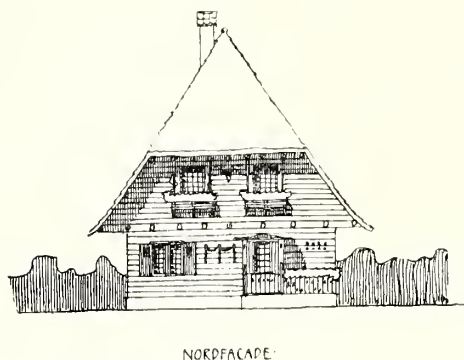
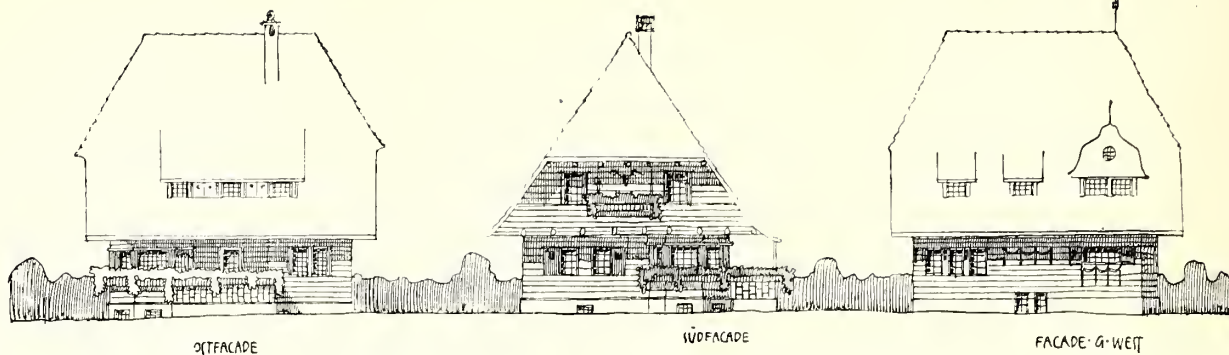
ERDGESCHOSS.



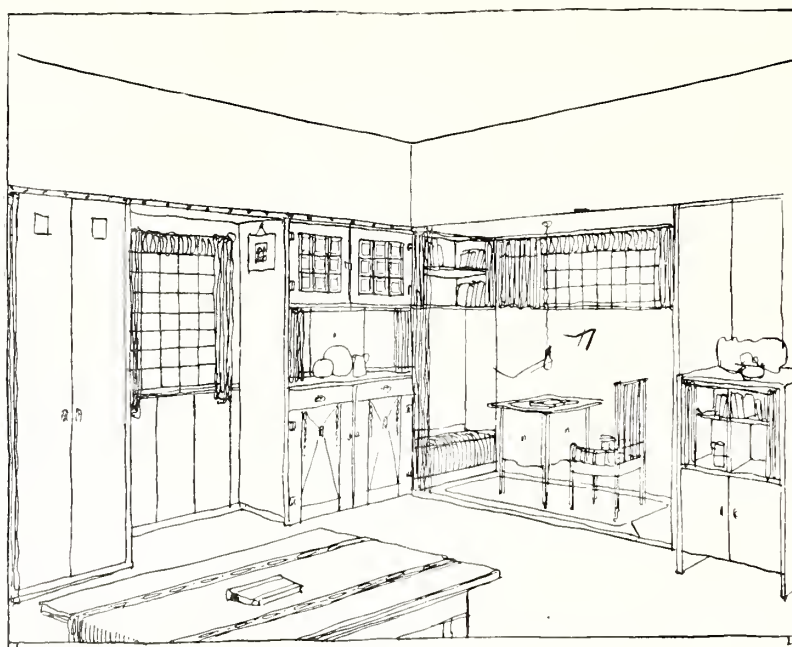
OBER-BEZW. DACHGESCH.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 m
M 1:100

Motto: „Mein Heim, mein Stolz“.



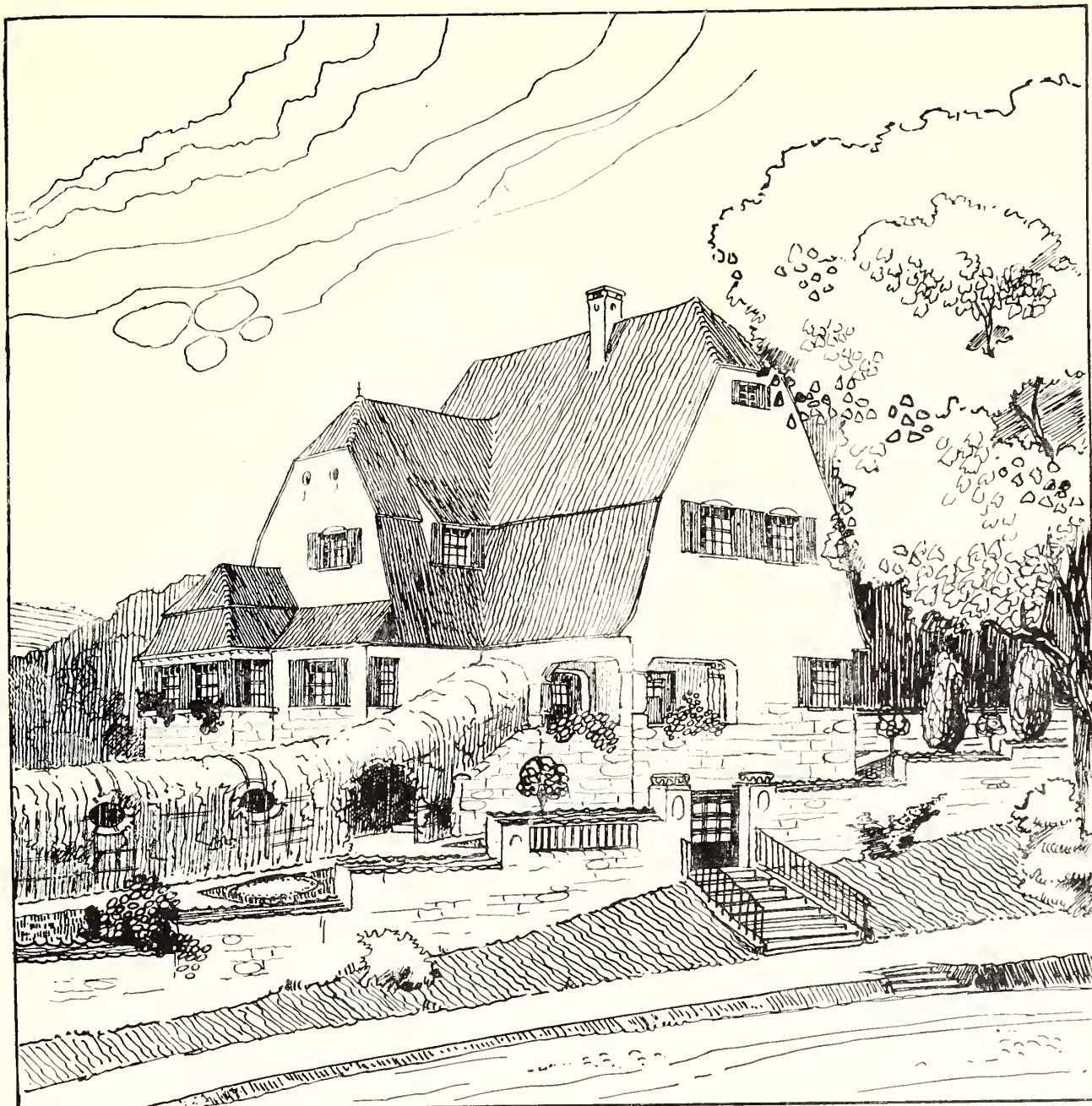
Kosten: 1. die bebaute Fläche beträgt:
66 qm zu M. 113.50
2. der umbaute Raum beträgt:
Erd- und Dachgeschoß 362 cbm
zu M. 16.00 = M. 5790.00
Zuschlag für Keller und Veranda M. 710.00
desgl. für Erker M. 1000.00
zusammen M. 7500.00



WOHNZIMMER. ☼

Motto: „Auf den Berg die Masse“

Architekt: Hans und Hermann Moser, Ulm a. D.



Ansicht von Süd-Osten.

Haus in Oberbayern.

Lage: Oberbayrische Hochebene. In einer Entfernung von ca. 500 m liegt an einem See ein Kurort. Der Bauplatz erhebt sich 35 m über dem Seespiegel und ist von hochanstrebendem Föhrenwald begrenzt.

Material: Das Gebäude soll mit den ortsüblichen Materialien ausgeführt werden, so daß es einen möglichst bodenständigen Eindruck macht. Der untere Teil des Hauses wird in Bruchsteinmauerwerk ausgeführt, das aufgehende Geschößmauerwerk

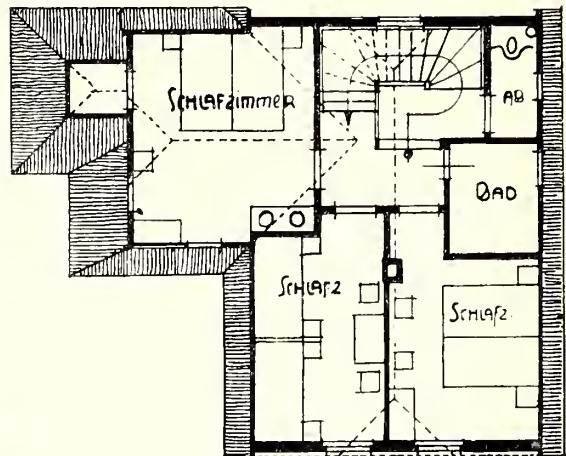
besteht aus verputzten Ziegelsteinen. Das Dach wird mit Biberschwänzen eingedeckt. — Die Fenster und Fensterläden sollen farbig gestrichen werden.

Kosten: 1. die bebaute Fläche beträgt:
72,80 qm zu M. 90,00.

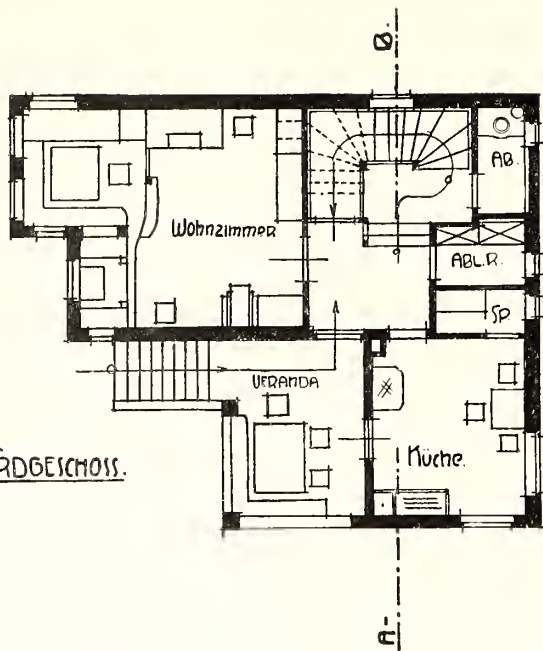
2. der umbaute Raum beträgt:
Keller 36,6 cbm zu M. 8,00 = M. 310,00
Erd- und Dachgeschoß 392,0 cbm zu M. 16,00 = M. 6272,00
zusammen M. 6512,00

Motto: „Auf den Berg die Masse“.

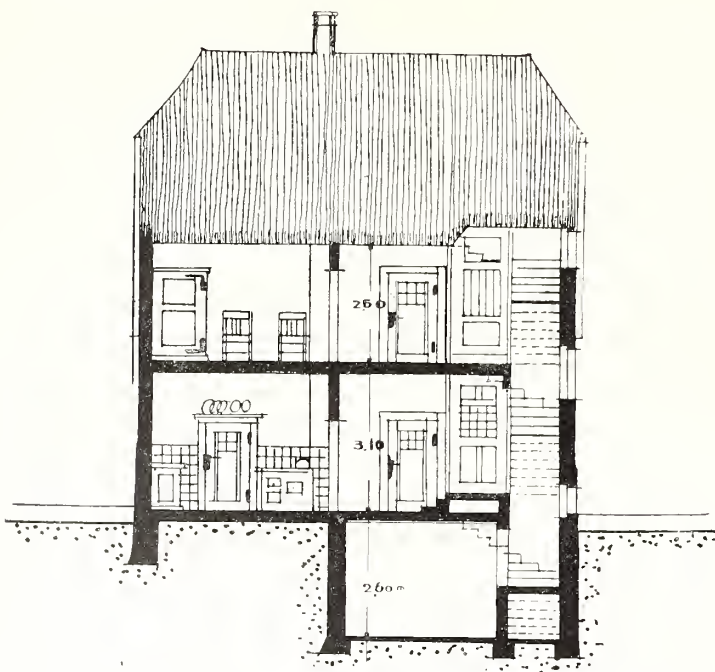
DACHSTOCK.



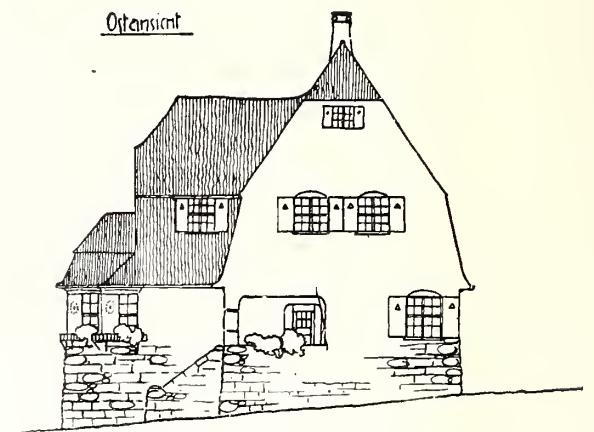
ERGEGESCHOSS.



Schnitt A-B.



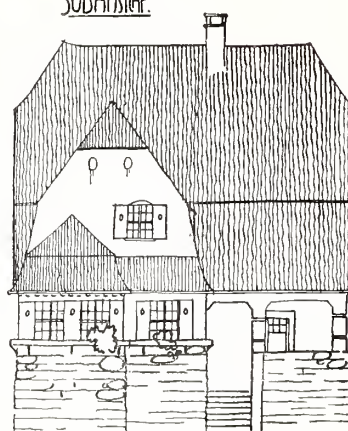
Ostansicht



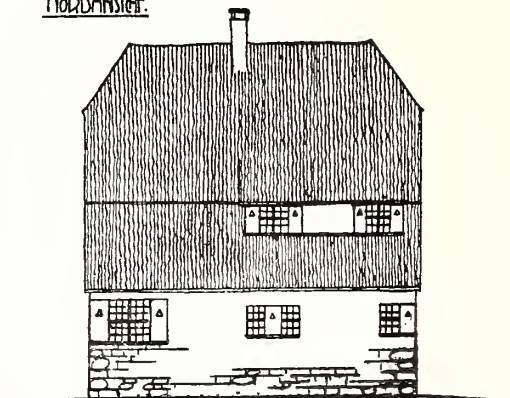
Westansicht.

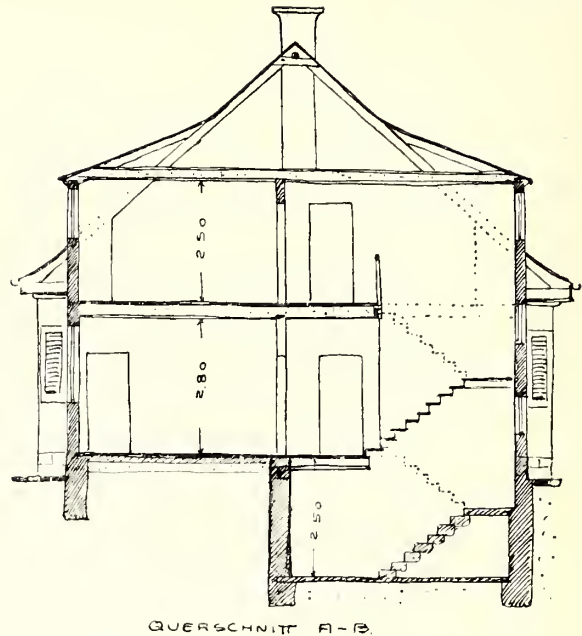
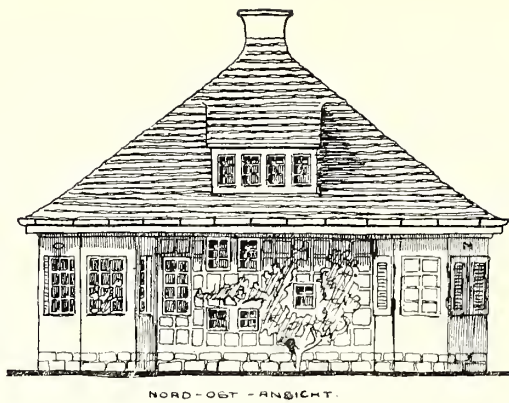


Südansicht.



Nordansicht.





Lage:

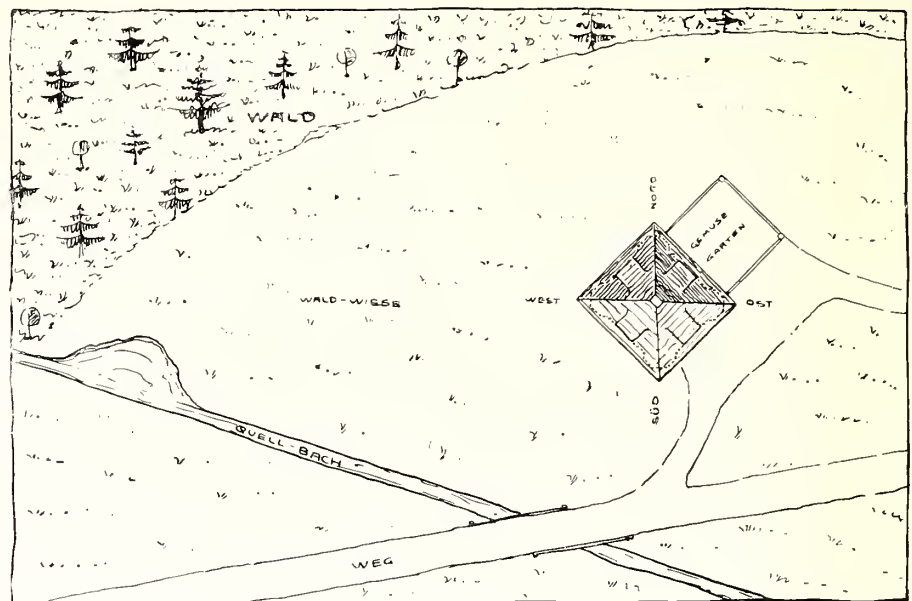
Auf einer Waldwiese, allseitig frei, in einer beliebigen Gegend Deutschlands.

Material:

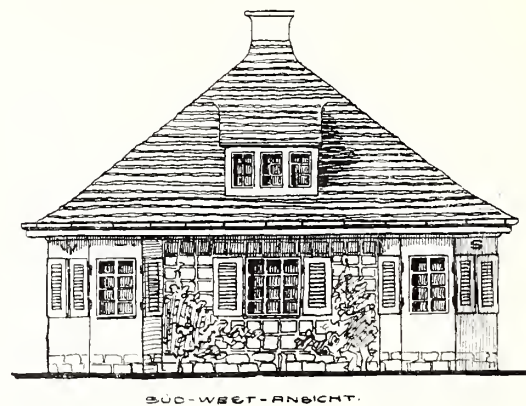
Die Wände bestehen aus verputztem, ausgemauertem Fachwerk, Fenster weiß, Läden farbig gestrichen, Dach mit Biberschwänzen in Kronendeckung.

Kosten:

1. die bebaute Fläche beträgt:
109.00 qm zu M. 68.80
 2. der umbaute Raum beträgt:
463.62 qm zu M. 16 = M. 7417.92
zur Abrundung . . M. 82.08
- zusammen M. 7500.00

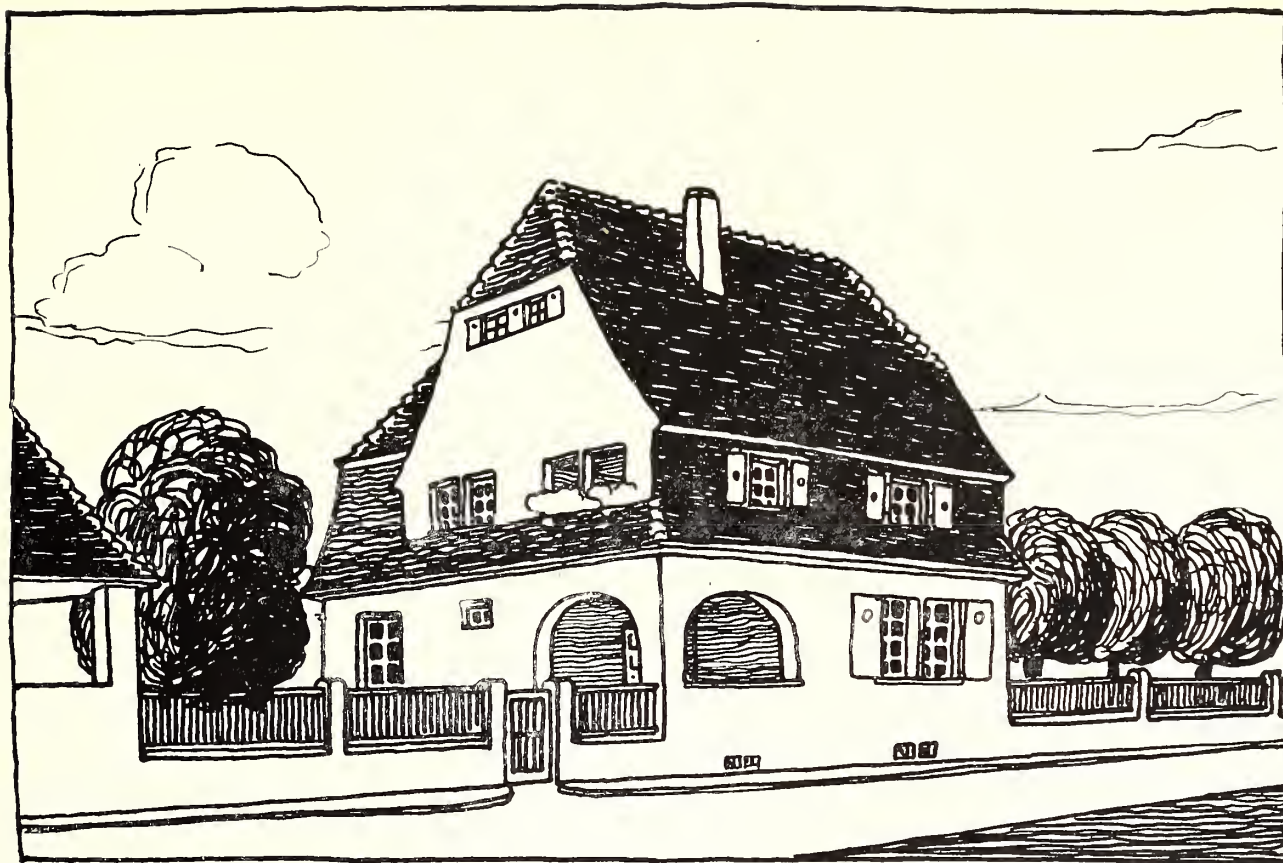


Lageplan.



Motto: „Z. W.“

Architekt: W. Schmidt, Darmstadt.



Perspektivische Ansicht von Süd-Westen.

Haus am Vogelsberge (Oberhessen).

Lage: In Oberhessen am Fuße des Vogelsberges. Der Bauplatz grenzt unmittelbar an einen Park. Das Gelände fällt nach zwei Seiten zum Horloffthal hin stark ab.

Material: Mauern weiß geputzt. Dach mit Pfannen gedeckt. Fenster erhalten Läden.

Kosten: 1. die bebaute Fläche beträgt:

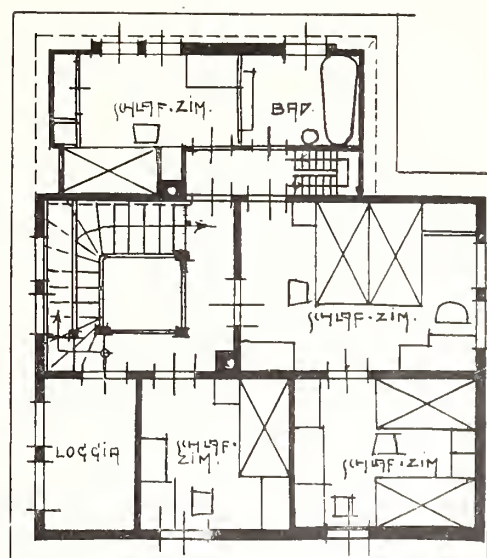
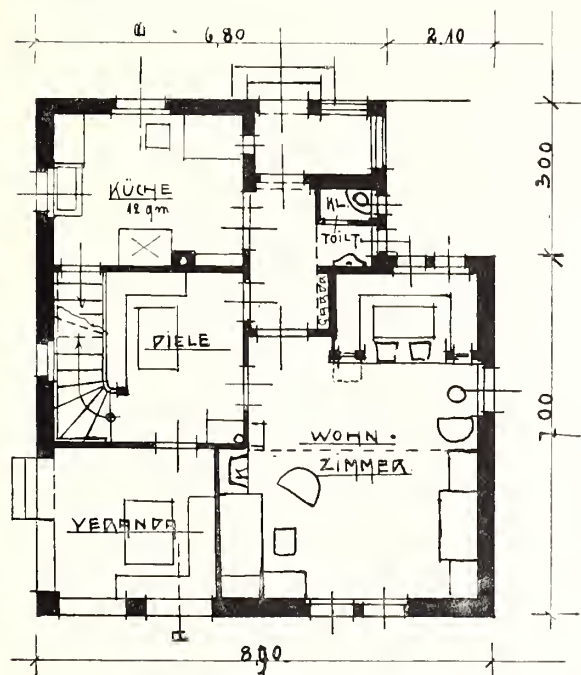
82,70 qm zu M. 90,68

2. der umbaute Raum beträgt:

450 cbm zu M. 16,00 = M. 7200,00

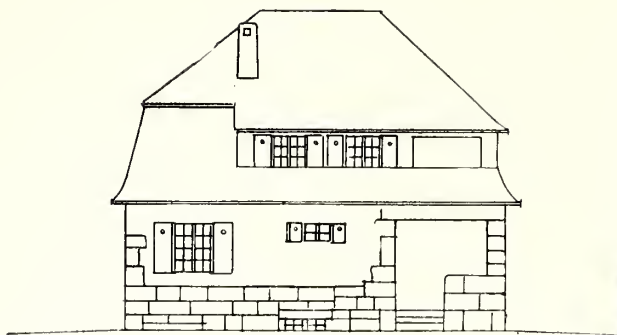
zur Abrundung . . . M. 300,00

zusammen M. 7500,00

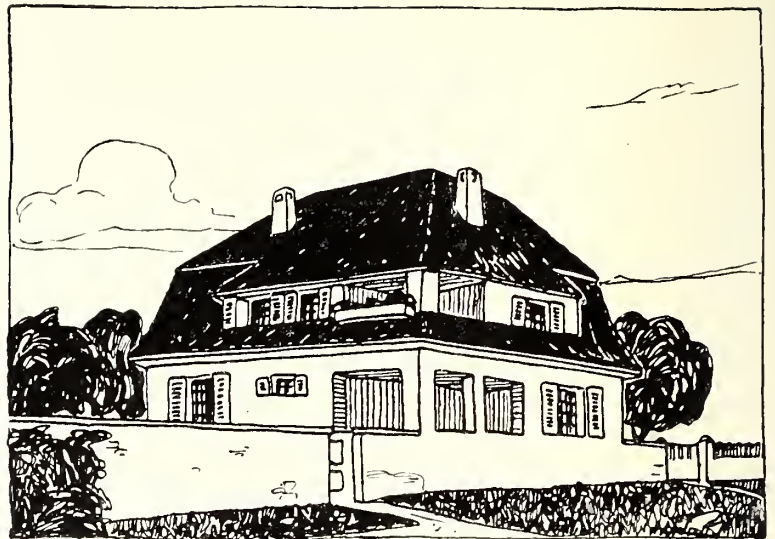


Erdgeschoss. 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 m I. Obergeschoss.

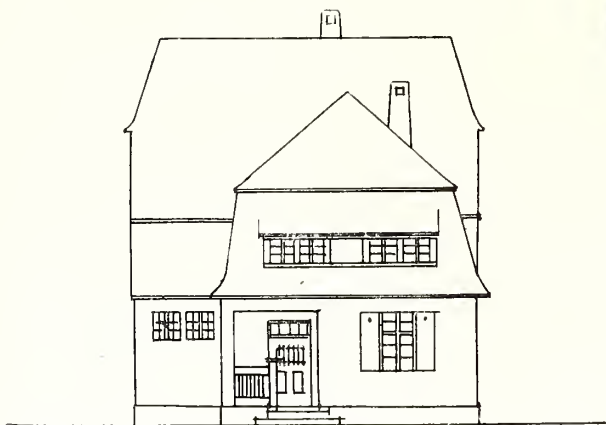
M. 1:100



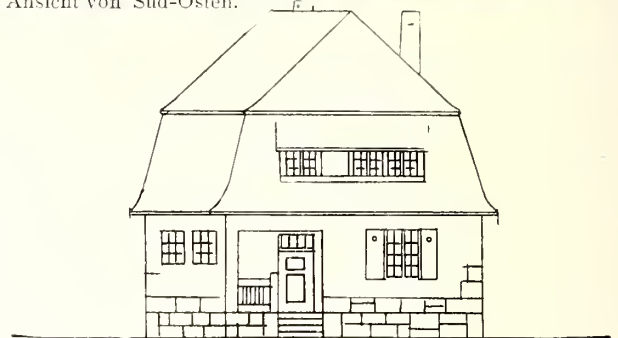
WEST-ANSICHT.



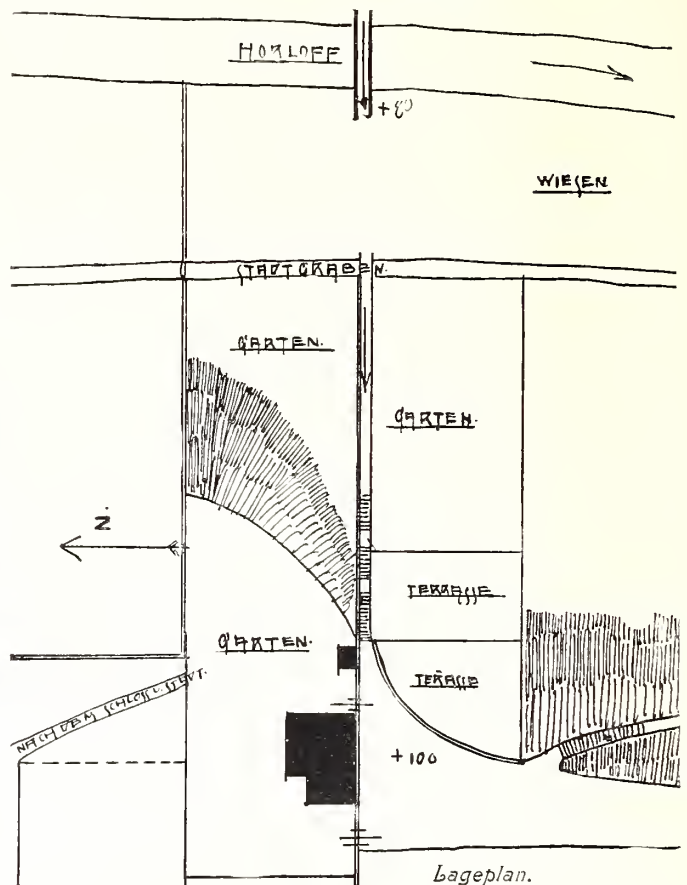
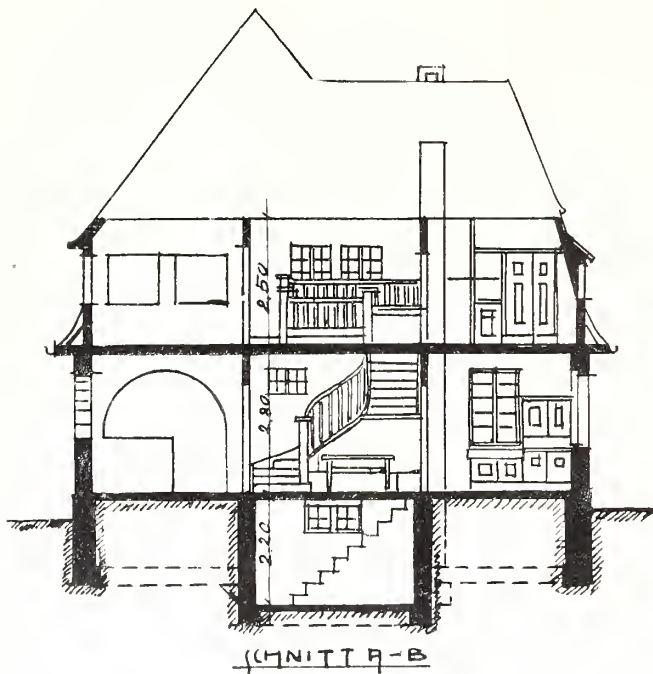
Perspektivische Ansicht von Süd-Osten.



NORD-ANSICHT.



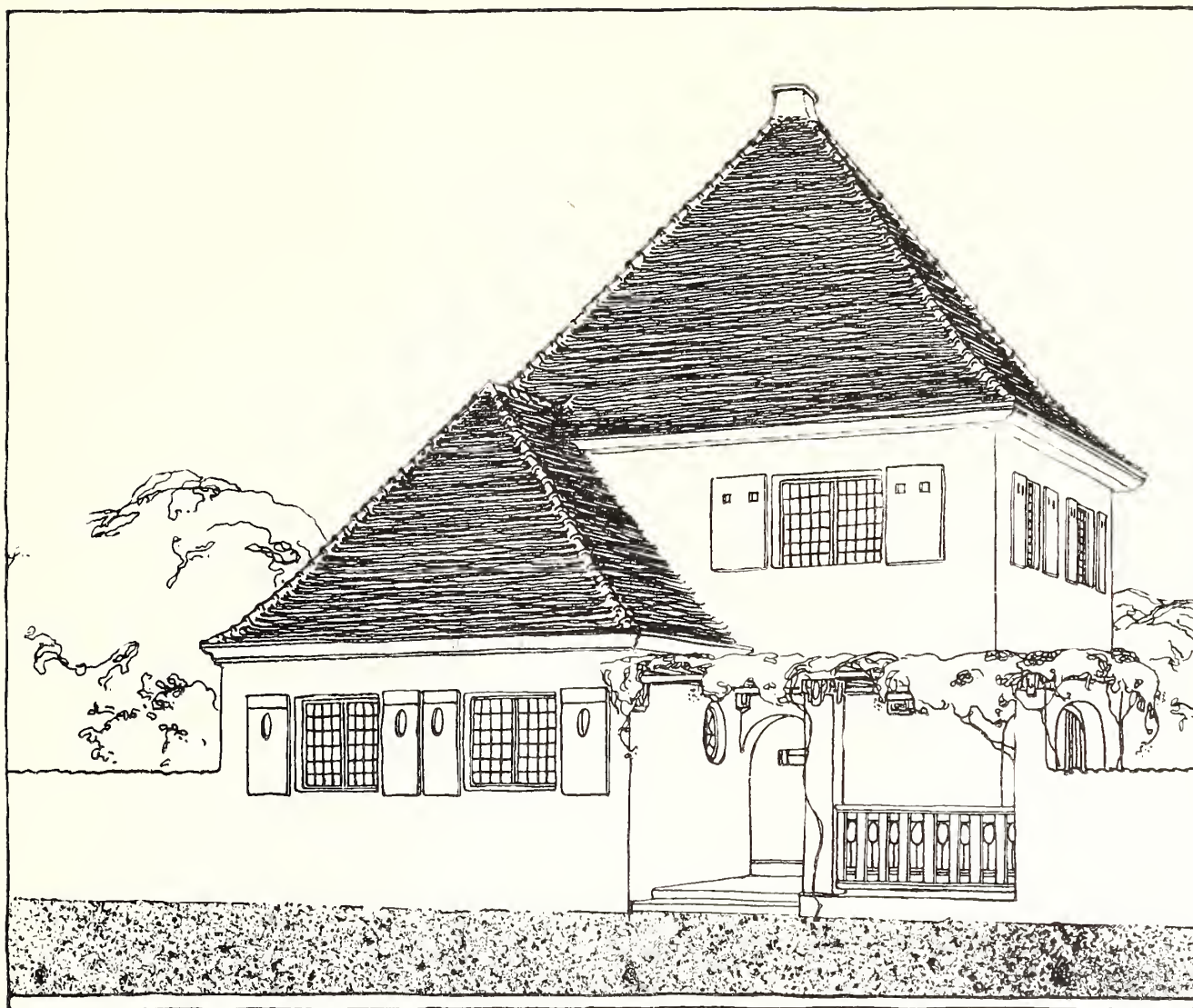
OST-ANSICHT.



Lageplan.

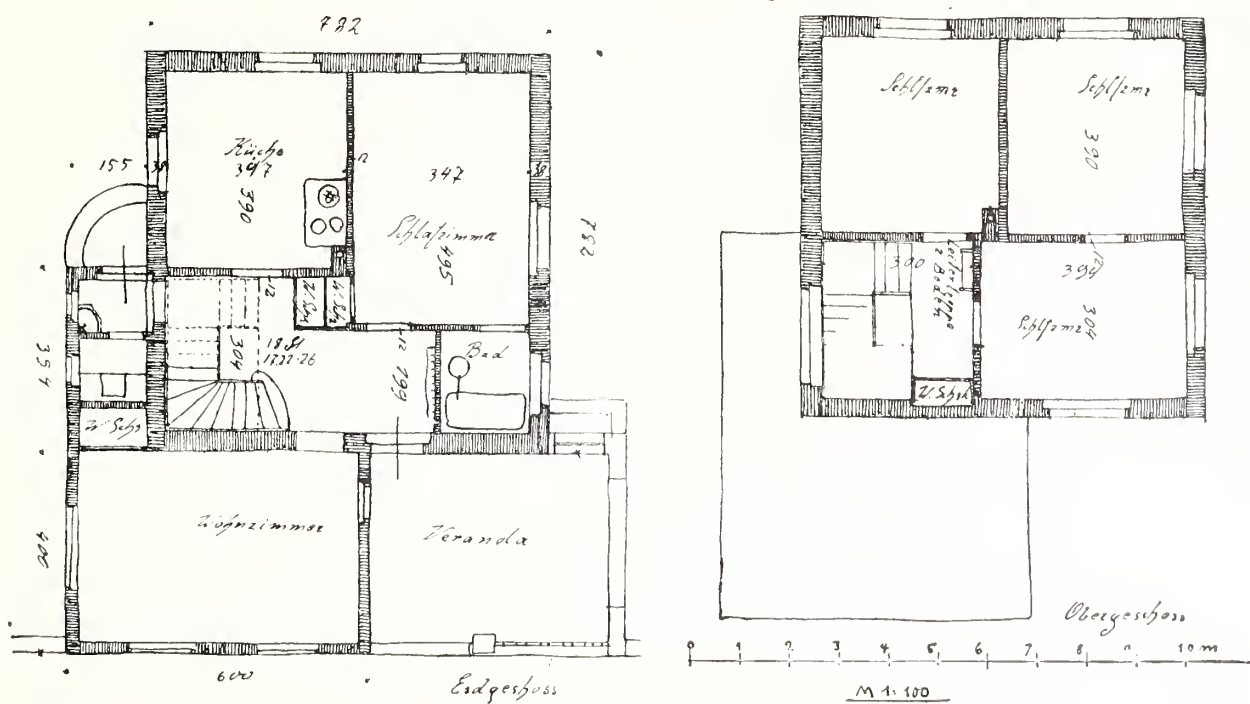
Motto: „Tschaou“

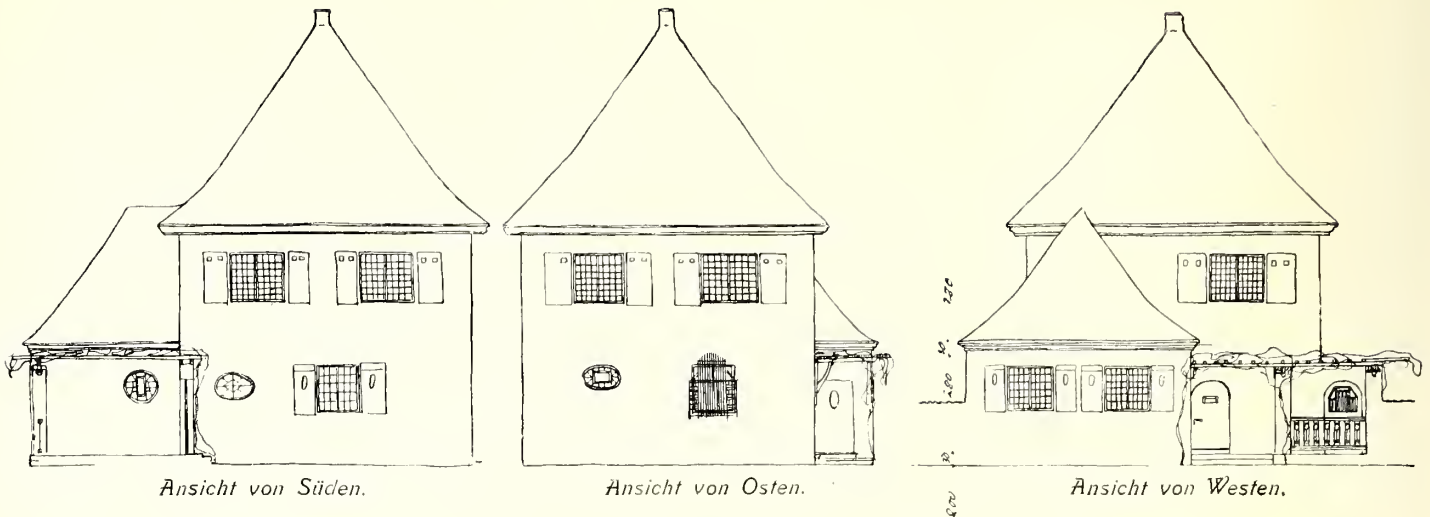
Architekt: Gustav Schmoll von Eisenwerth, Darmstadt.



Perspektivische Ansicht von Süden.

Haus im östlichen Thüringen.





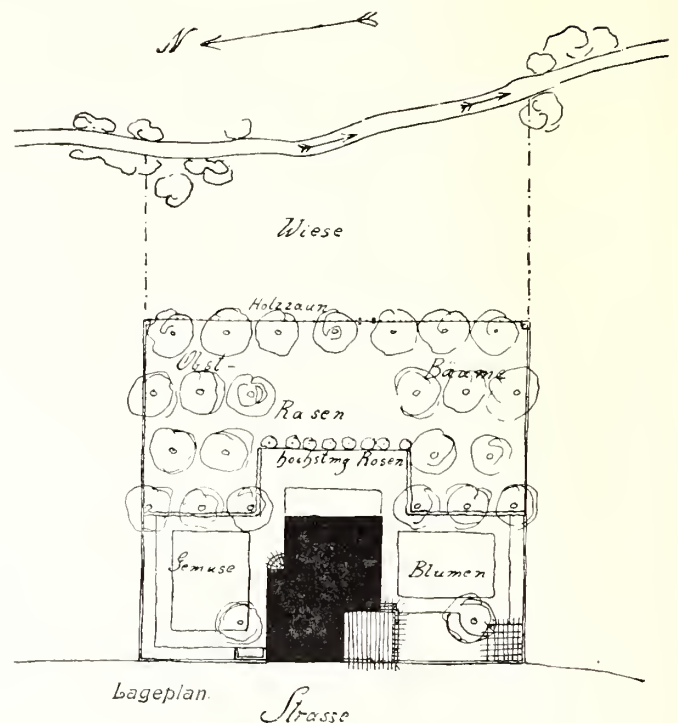
Lage: Das Haus liegt hart an der Straße in einem freundlichen Orte des östlichen Thüringens. Ein dichter Obstgarten drängt sich an der Gartenseite an das Haus heran. Ueber den Obstgarten hinweg gleitet der Blick eine sanfte abfallende Wiese hinab nach einem das satte Grün durchschneidenden kleinen Bache.

Material und Farbe: Die Mauern sind aus Backstein oder Werkstein gedacht. Der äußere Putz hat eine gelbe Farbe, die Fensterläden sind grün angestrichen. Die Fensterkreuze dagegen sowie das Dachgesims erhalten einen weißen Anstrich.

Kosten:

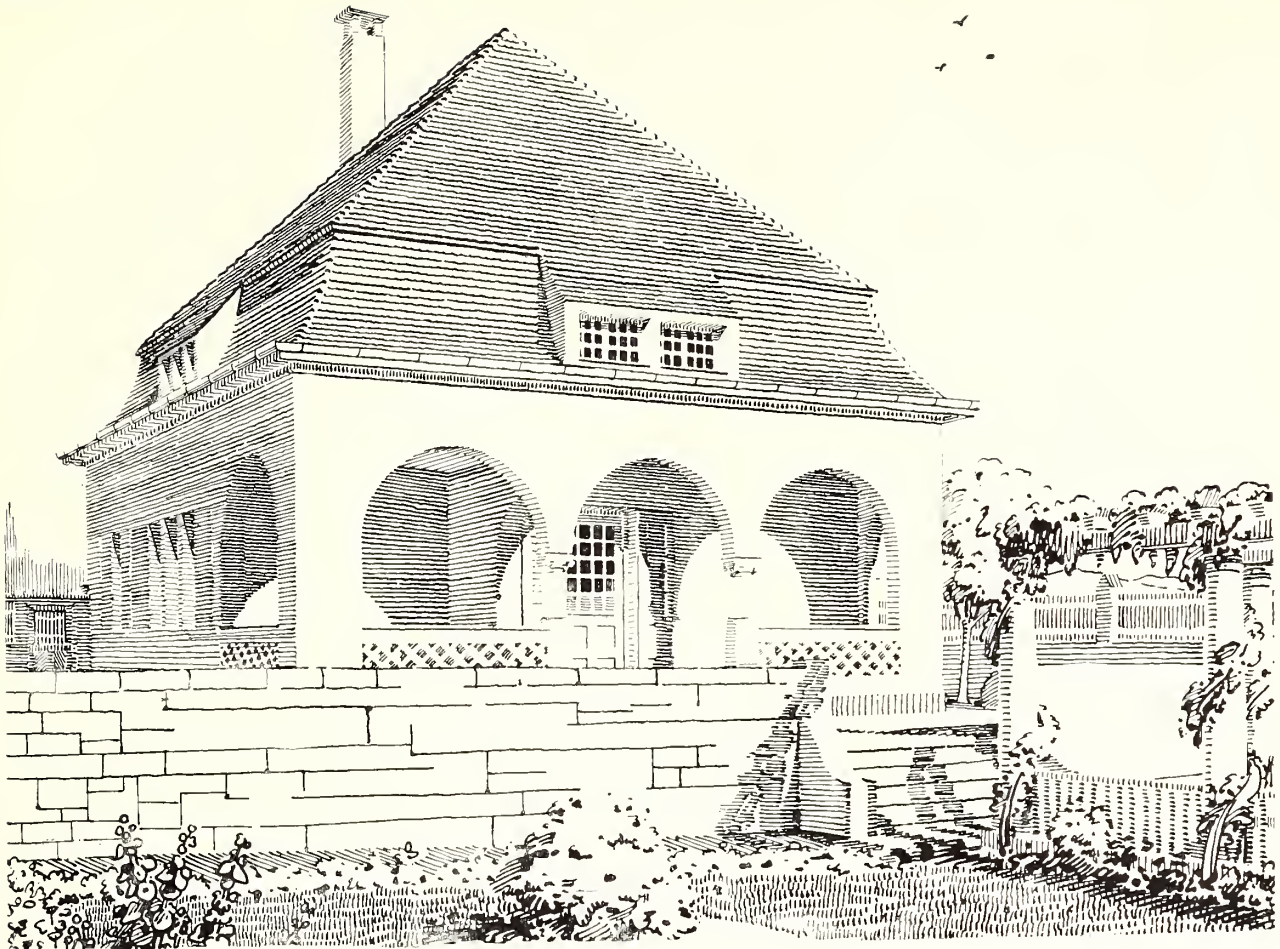
1. die bebaute Fläche beträgt:
rund 91,00 qm zu 81,42 M.
2. der umbaute Raum beträgt:
449,70 cbm zu M. 16,00 = M. 7099,20
Keller 24,00 cbm . . . rund M. 300,00
Veranda rund M. 100,80

M. 7500,00



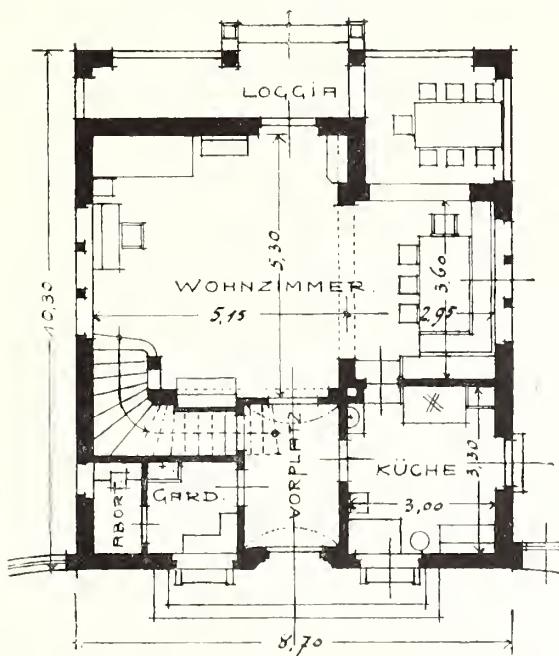
Motto: E. No. 8

Architekt: Karl Söldner, München.

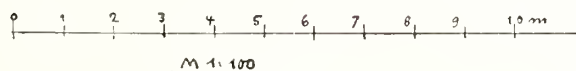
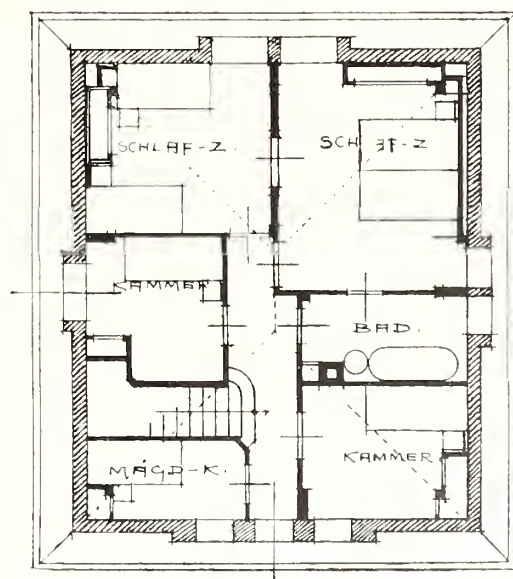


Perspektivische Ansicht von Süden.

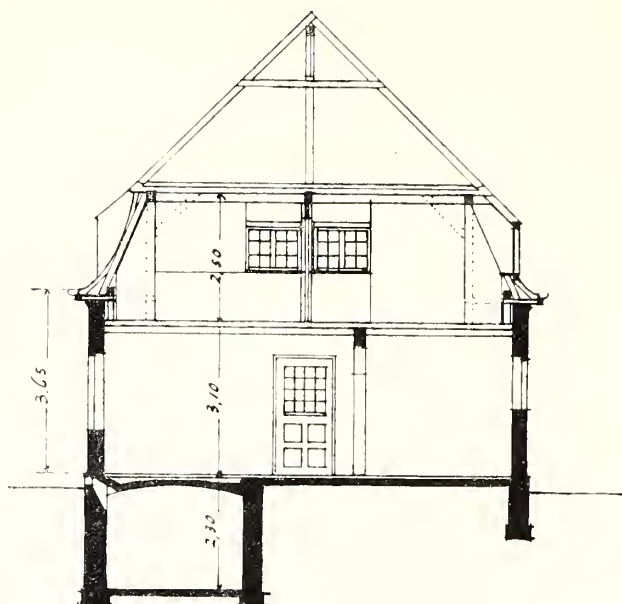
Haus in Oberbayern.



DACHGESCHOSS.

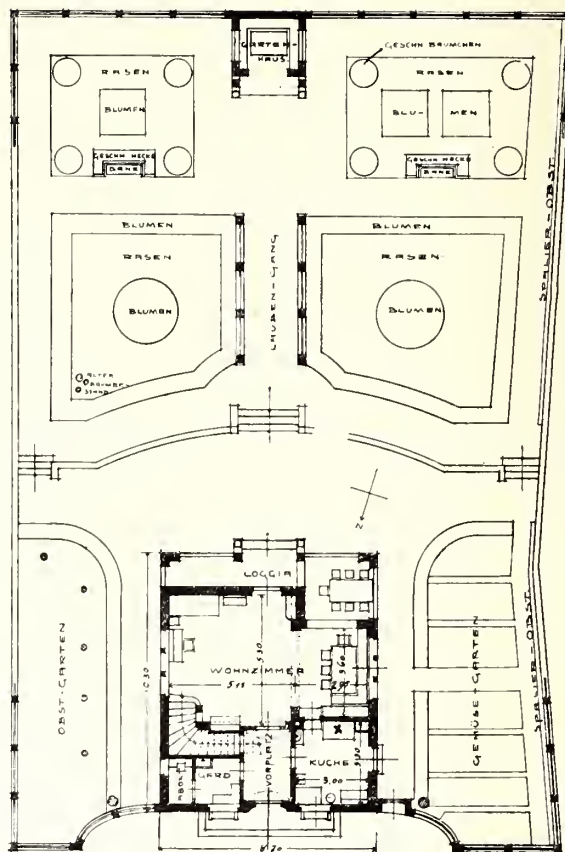


QUERSCHNITT.

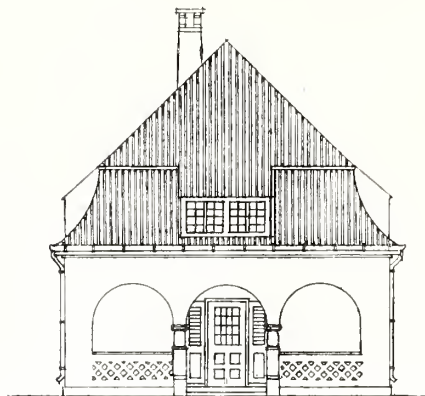


Lage:

Oberbayern in der Nähe Münchens nicht weit von einem See. Gegen Norden steigt das Gelände scharf an bis zu einem Wald, so daß das Haus gegen Nordwinde geschützt ist.



Lageplan.



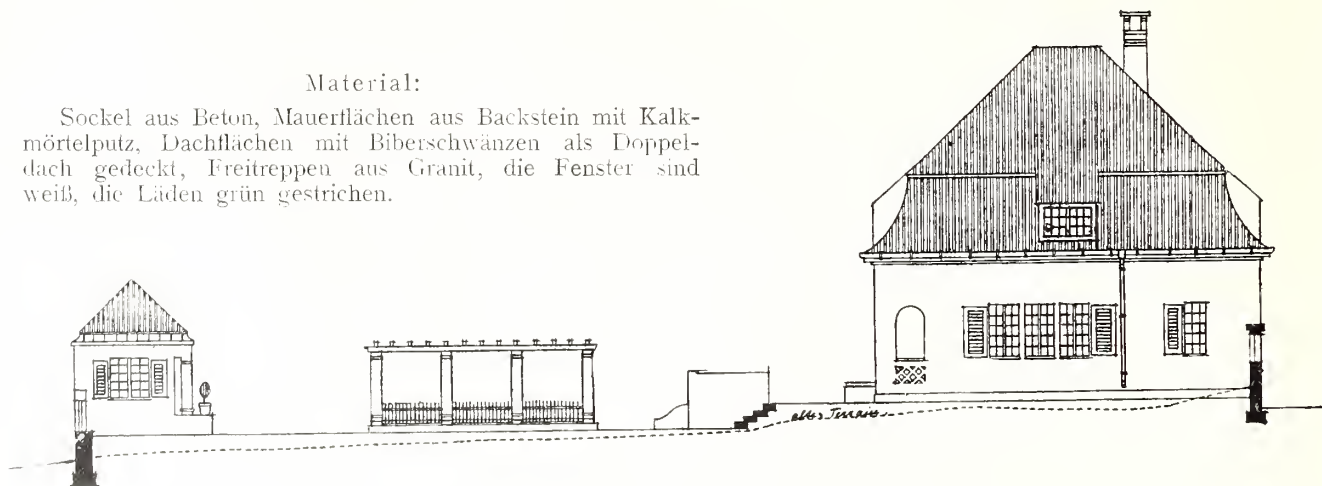
Ansicht von Süden.



Ansicht von Norden.

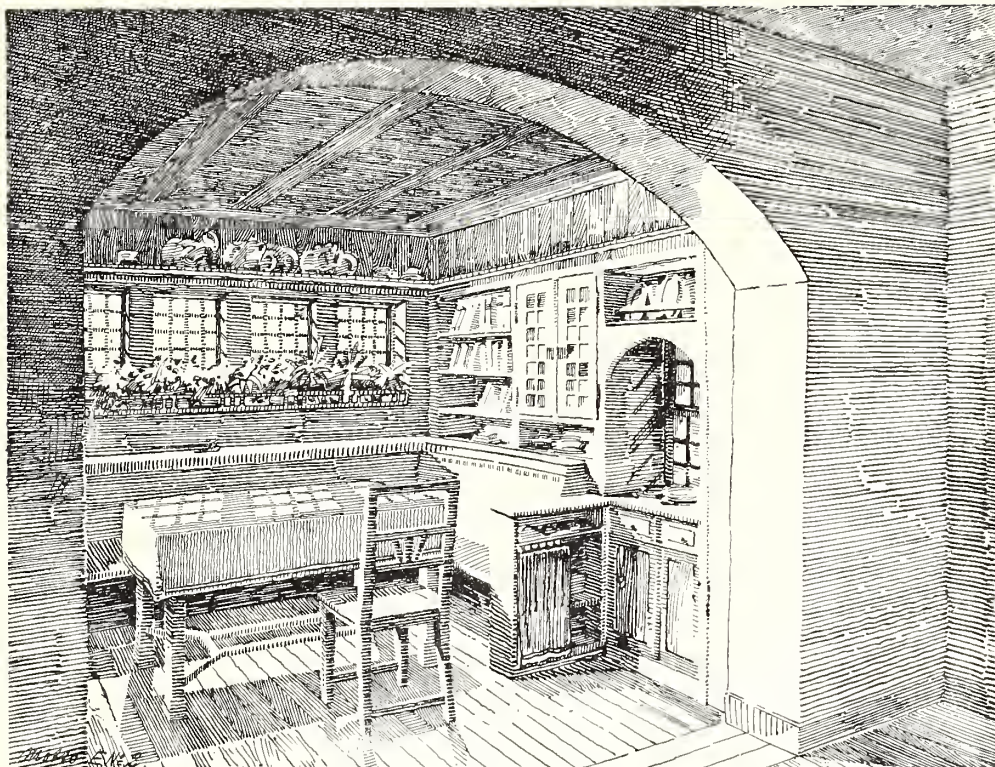
Material:

Sockel aus Beton, Mauerflächen aus Backstein mit Kalkmörtelputz, Dachflächen mit Biberschwänzen als Doppel-dach gedeckt, Freitreppen aus Granit, die Fenster sind weiß, die Läden grün gestrichen.



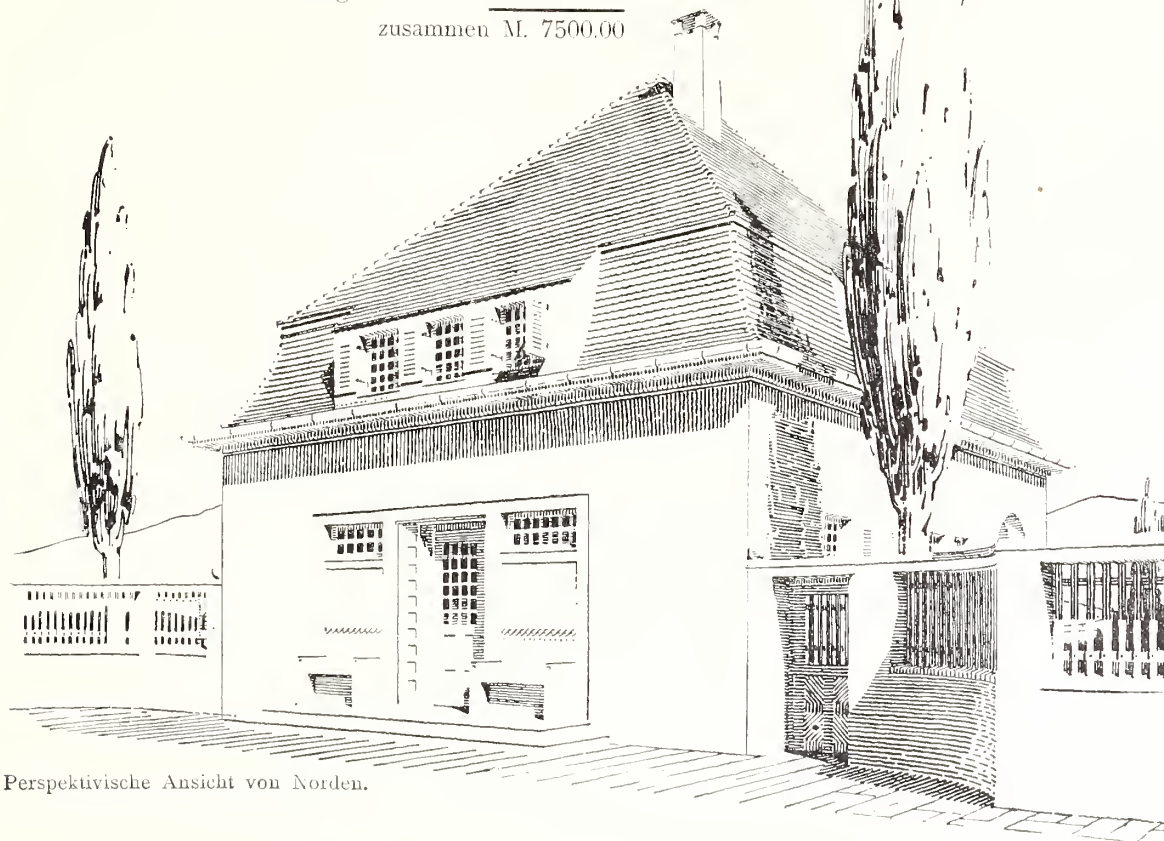
Ansicht von Osten.

Motto: E. No. 8.

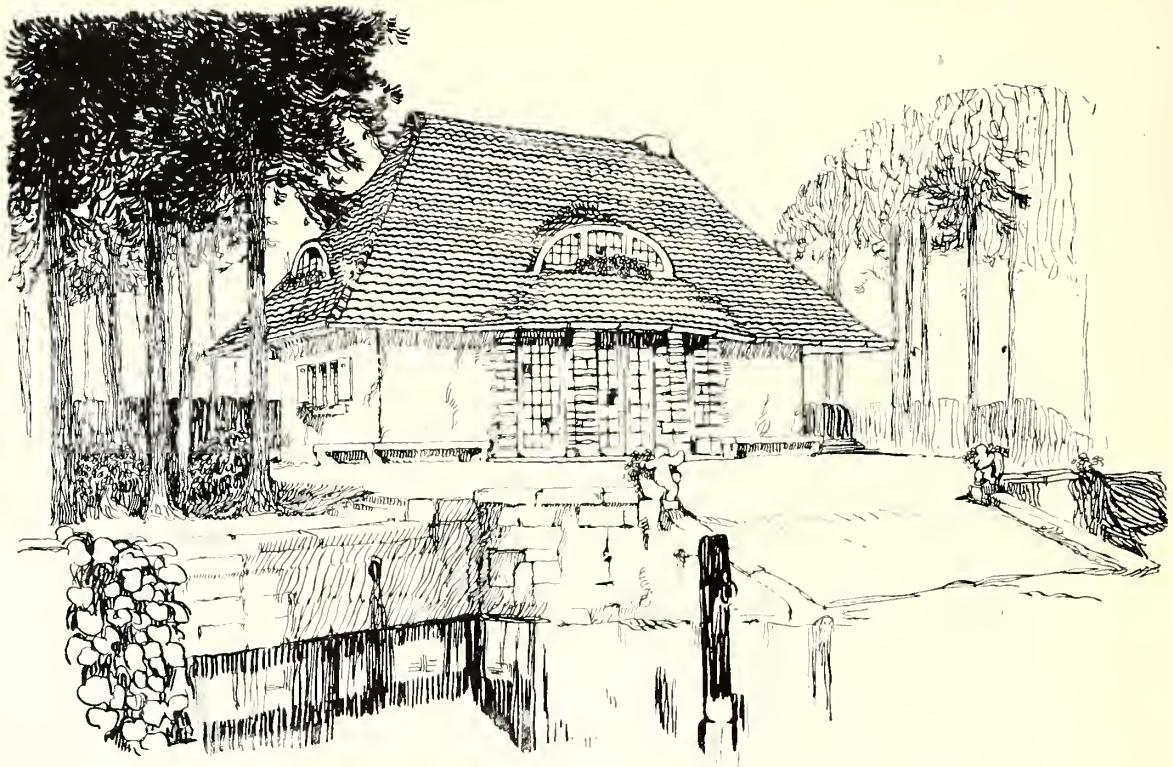
*Ecke im Wohnzimmer.*

Kosten:

1. die bebaute Fläche beträgt:
89.60 qm zu M. 83.30
2. der umbaute Raum beträgt:
466.50 cbm zu M. 16.00 = M. 7464.00
zur Abrundung M. 36.00
zusammen M. 7500.00



Perspektivische Ansicht von Norden.



Perspektivische Ansicht von Süden.

Haus im Fichtenwalde am See.

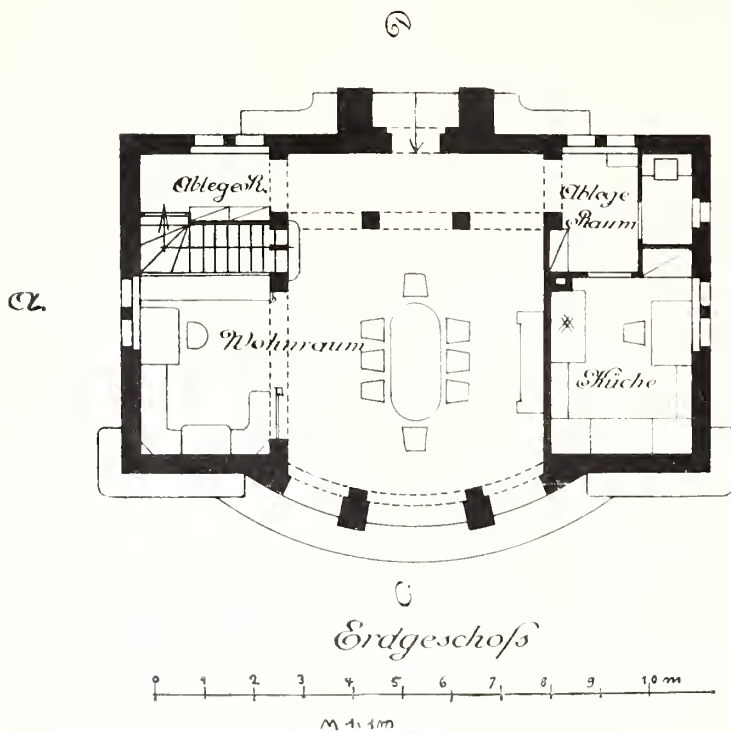
Lage: In einem Fichtenwalde an einem See. Eine Terrasse vermittelt den Zugang vom erhöhten Stande des Hauses zum See hin. Mit Rücksicht auf die Möglichkeit, im Freien unter den Bäumen zu sitzen, und um den umbauten Raum möglichst groß zu erhalten, wurde auf eine Veranda verzichtet, statt dessen aber die Wand des Wohnzimmers vollständig zum Öffnen eingerichtet.

Material: Die Außenwände sind in Backsteinmauerwerk, rötlich grau und rau verputzt, die Pfeiler des Vorbaues und der Haustür in unbearbeiteten Kalksteinplatten ausgeführt. Das Dach soll mit silbergrauen Dachpfannen gedeckt werden. Fenster, Bänke und sonstiges Holzwerk sind weiß gestrichen.

Kosten:

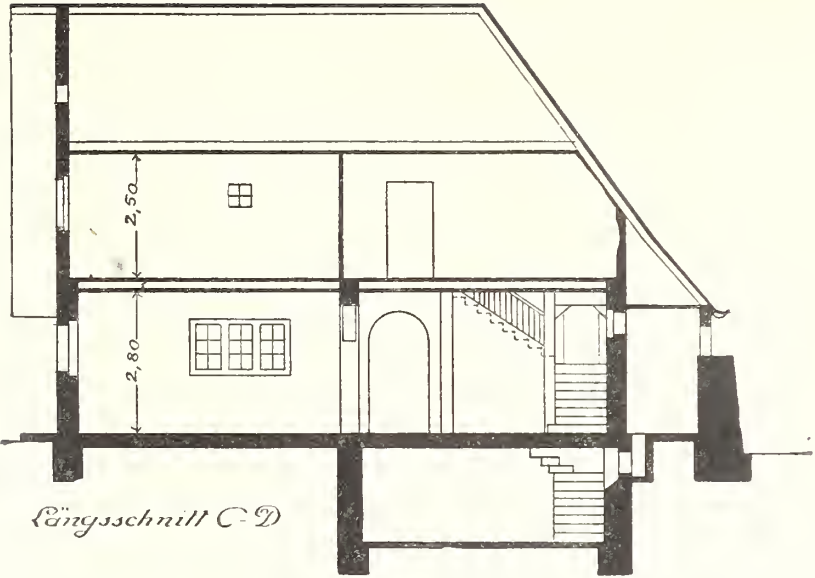
1. die bebaute Fläche beträgt:
80.20 qm zu M. 93.00
2. der umbaute Raum beträgt:
264.66 cbm zu M. 16.00 = M. 4234.00
192.69 „ zu M. 12.00 = M. 2312.00

M. 6546.00

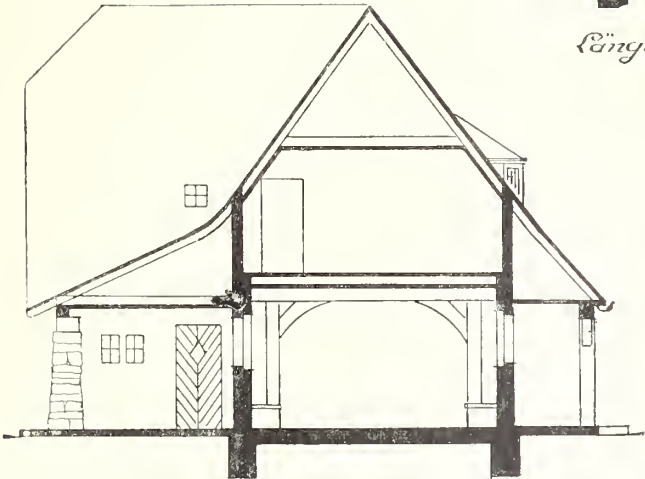


Nord-Ost-Ansicht.

Motto: „Maria“.



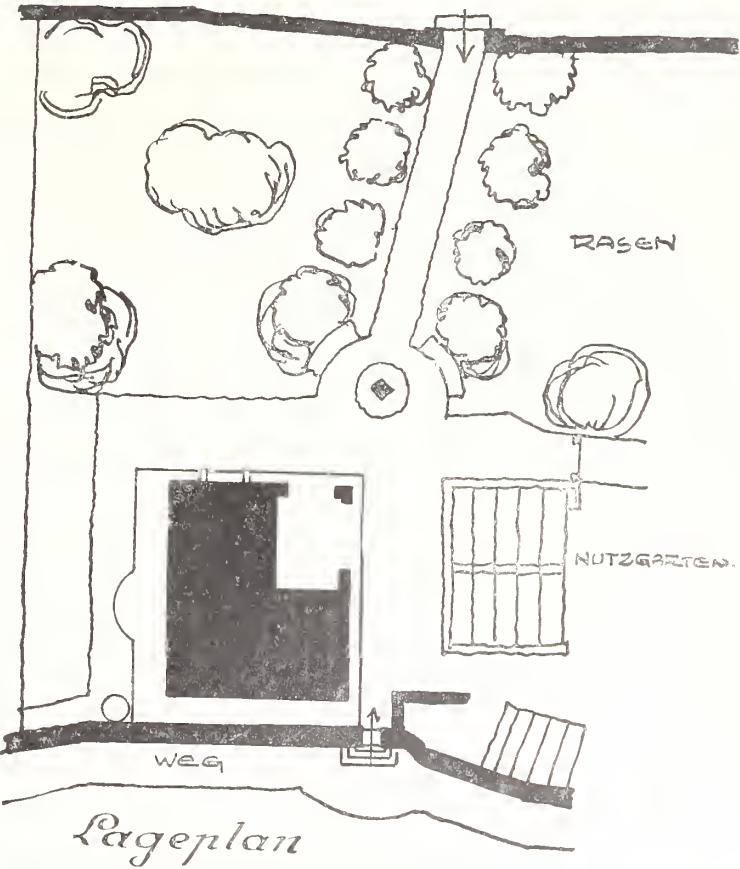
Längsschnitt C-D



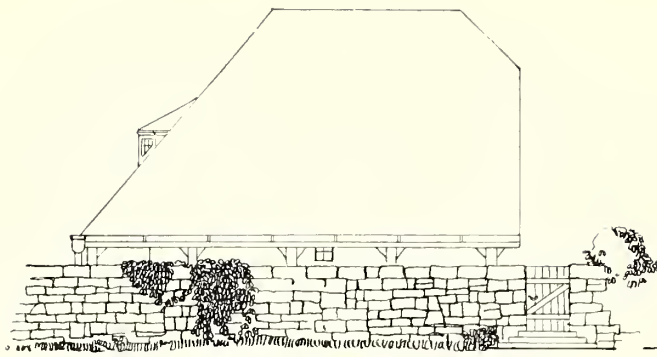
Querschnitt A-B



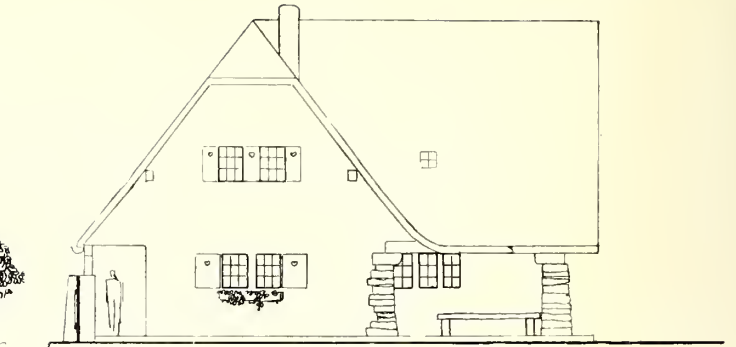
STRASSE



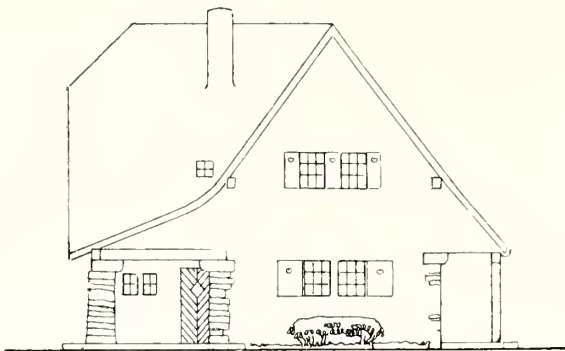
Lageplan



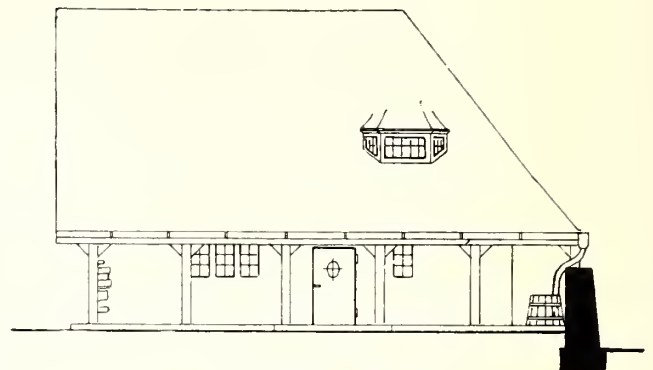
Ansicht von Norden.



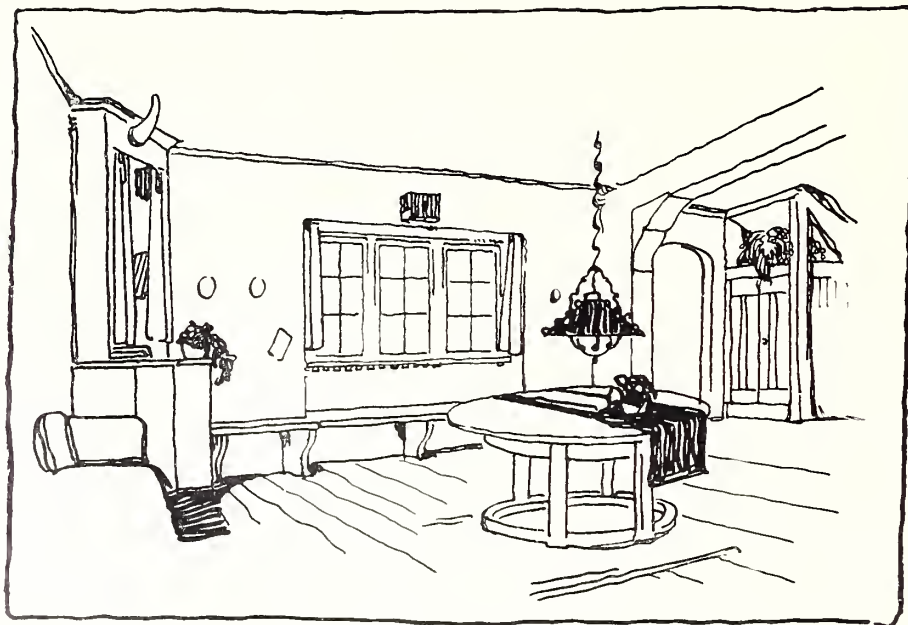
Ansicht von Westen.



Ansicht von Süden.

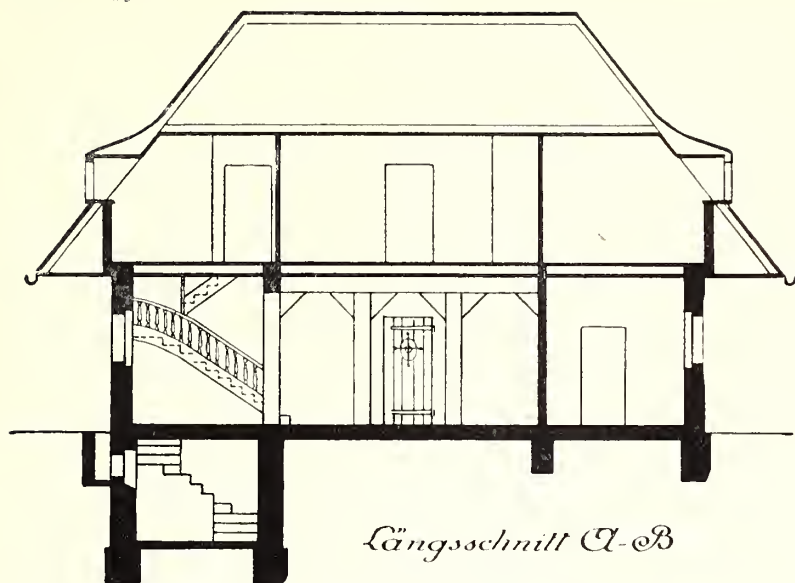


Ansicht von Osten.

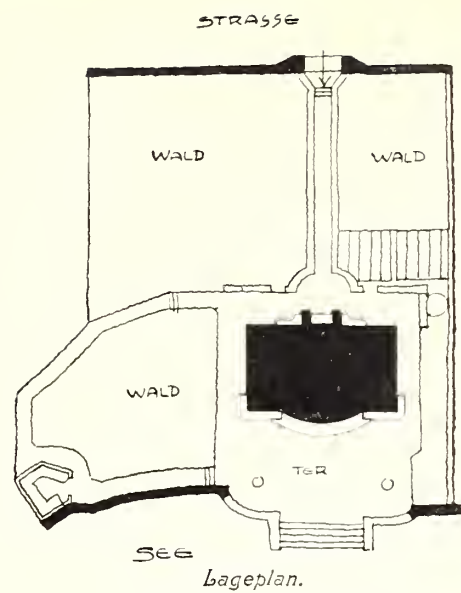


Inneres des Wohnzimmers.

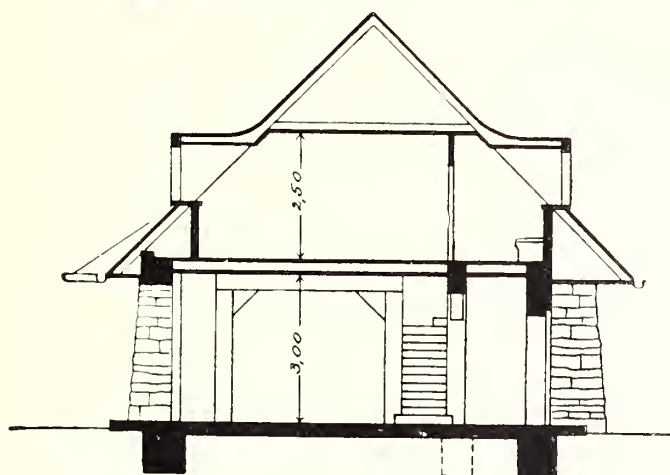
Modell: „Jlsee“.



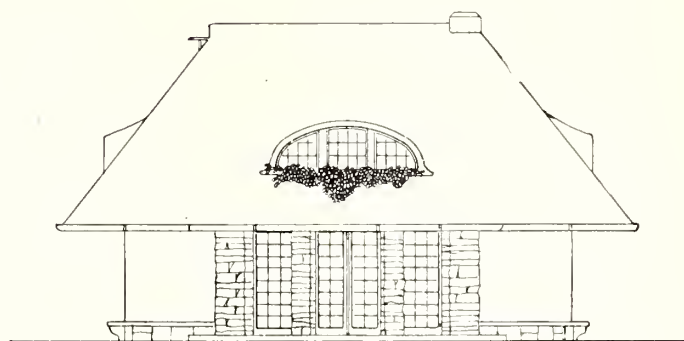
Längsschnitt A-B



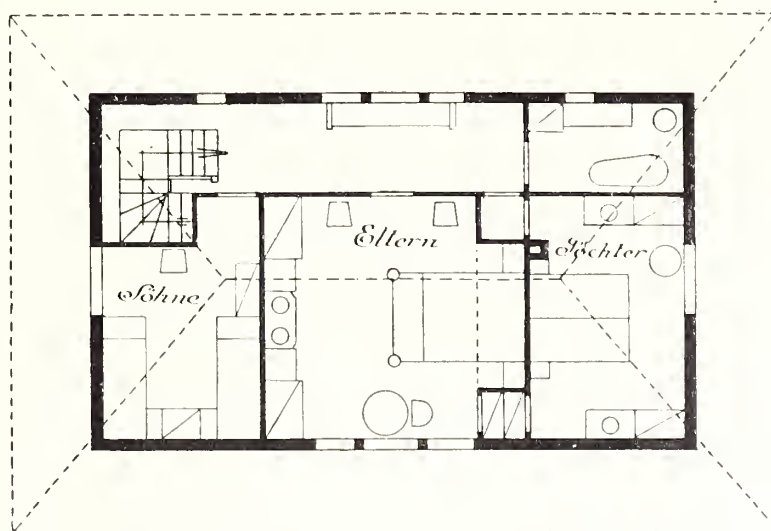
Lageplan.



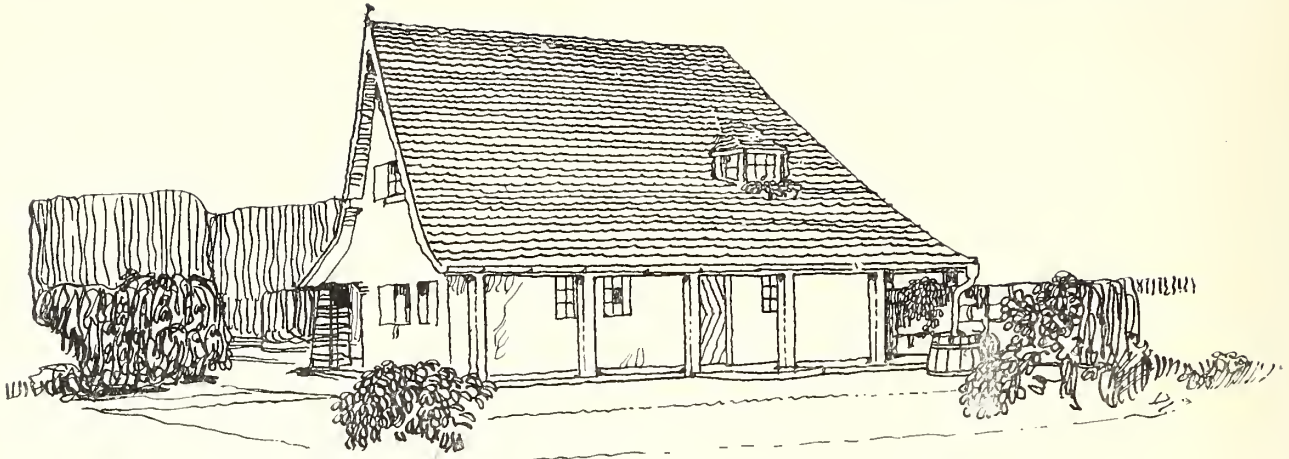
Querschnitt C-D



Ansicht von Süd-Osten.



Dachgeschoss



Perspektivische Ansicht von Süd-Osten.

Sommerhaus in Süddeutschland.

Lage: In Süddeutschland auf gewelltem Terrain. Gegen Norden wird das Haus durch Gartenmauer und Garten geschützt.

Material: Die Außenwände sind aus Hohlbacksteinen rau verputzt und gelblich getönt. Die Pfeiler der Veranda aus unbearbeiteten Kalksteinplatten. Das Dach ist mit Biberschwänzen als Kronendach gedeckt. Die Türen und Fenster sind weiß gestrichen.

Kosten: 1. die bebaute Fläche beträgt:
103,00 qm zu M. 73,00

2. der umbaute Raum beträgt:

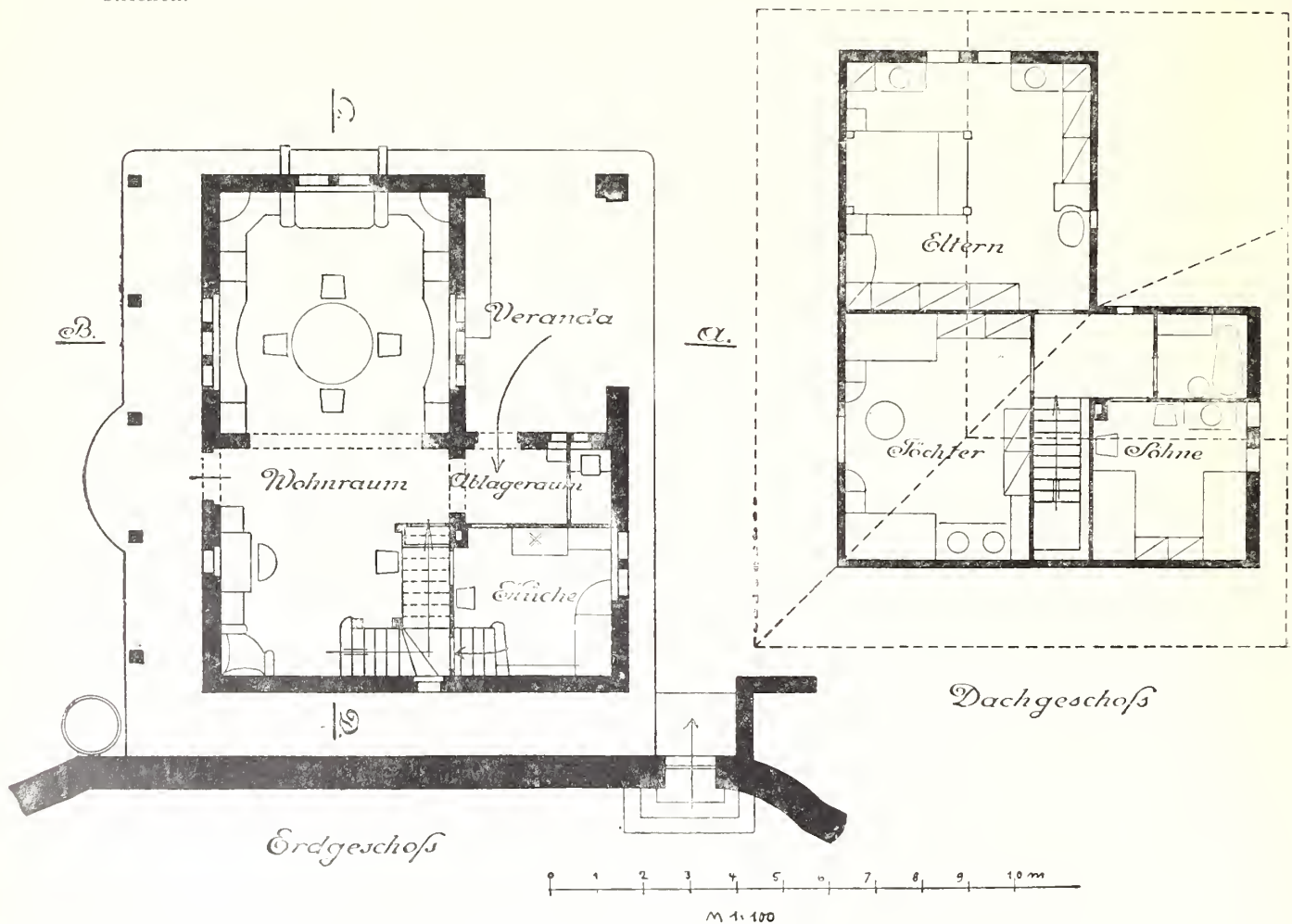
258,50 cbm zu M. 16,00 = M. 4136,00

Dachgeschoß 206,97 „ „ M. 12,00 = M. 2482,00

Zuschlag für Keller M. 500,00

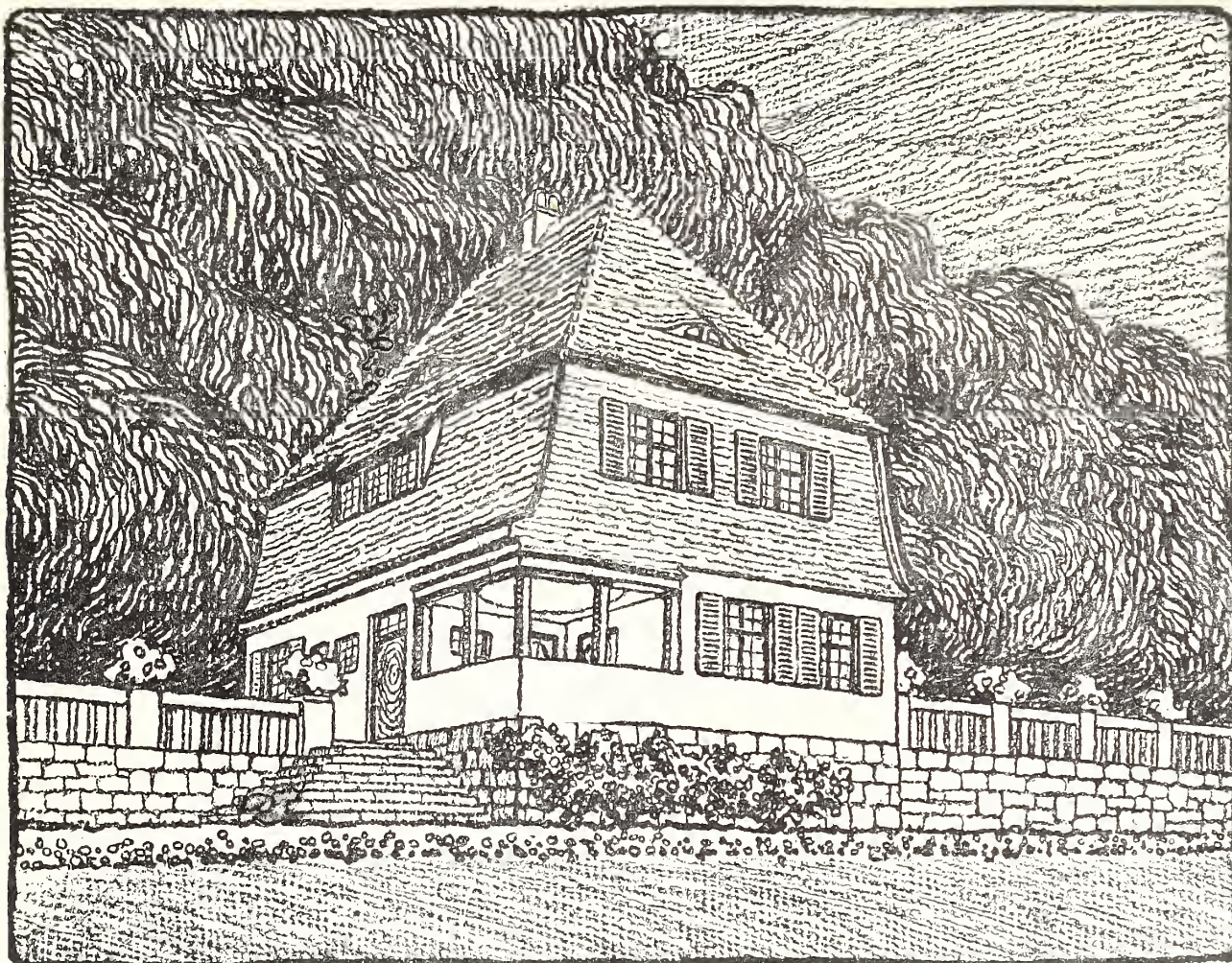
„ „ Veranda M. 400,00

M. 7518,00



Motto: „Waldsaum“

Architekt: Heinrich Tremel, München.



Perspektivische Ansicht von Süden.

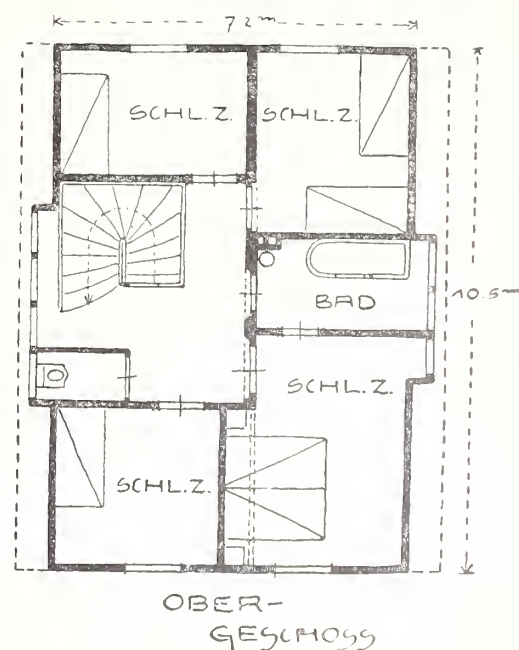
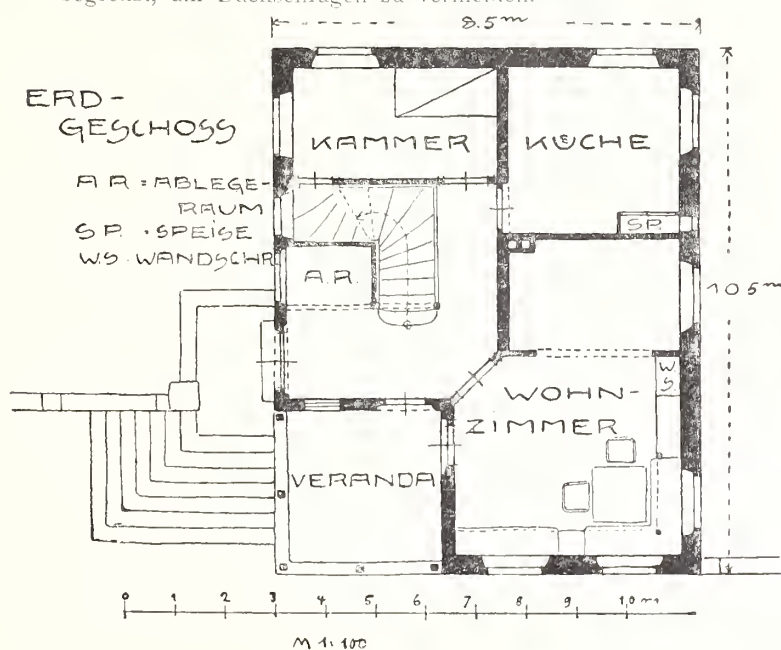
Sommerhaus im deutschen Mittelgebirge.

Lage: Gegend des westlichen deutschen Mittelgebirgszuges (Spessart, Odenwald, Taunus).

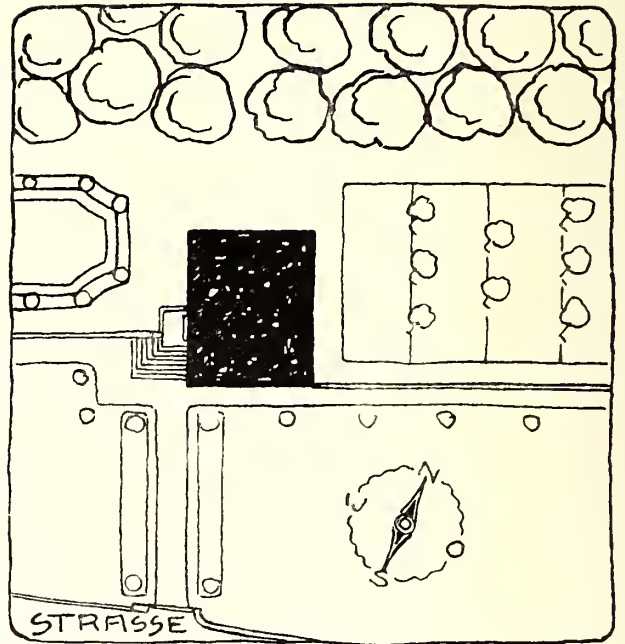
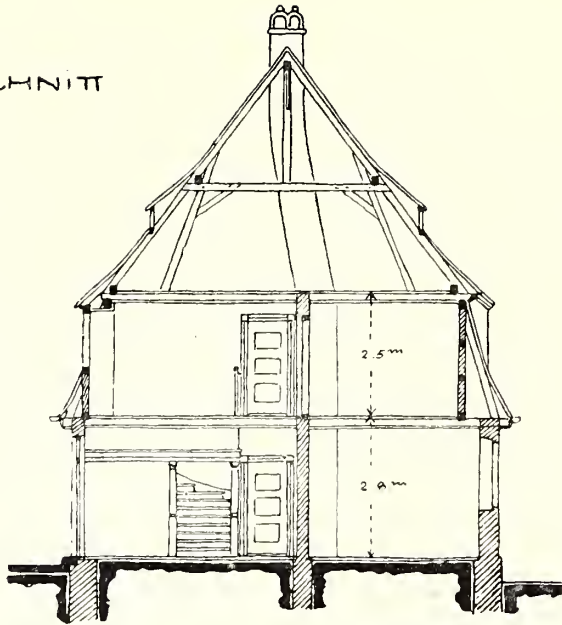
Material: Das Obergeschoß bzw. Dachgeschoß sind in Fachwerk auszuführen gedacht. Die Räume werden nach außen von senkrecht ausgefachten Stuhlwänden begrenzt, um Dachschrägen zu vermeiden.

Kosten: 1. Die bebaute Fläche beträgt:
89,25 qm zu M. 78,70

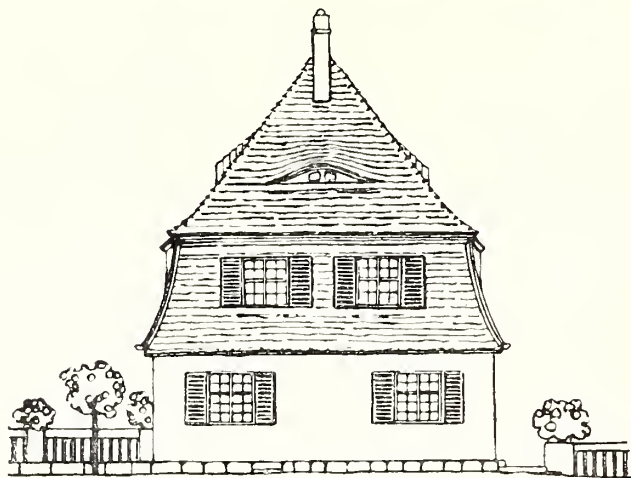
2. der umbaute Raum beträgt:
439 cbm zu M. 16,00 = M. 7024,00
zur Abrundung für Keller etc. = M. 476,00
zusammen M. 7500,00



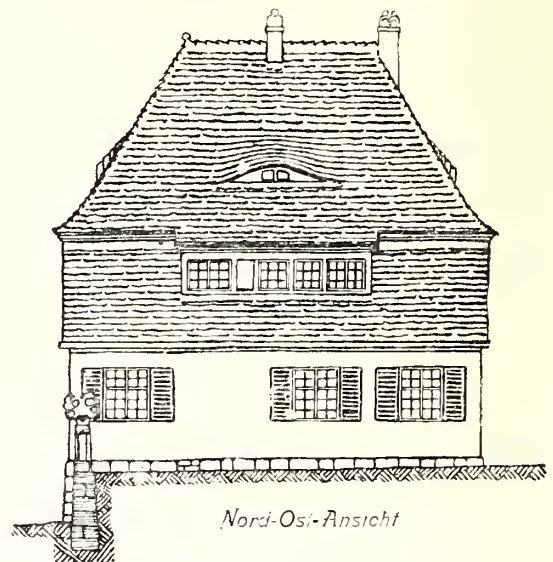
QUERSCHNITT



Lageplan.



Nord-West-Ansicht.



Nord-Ost-Ansicht



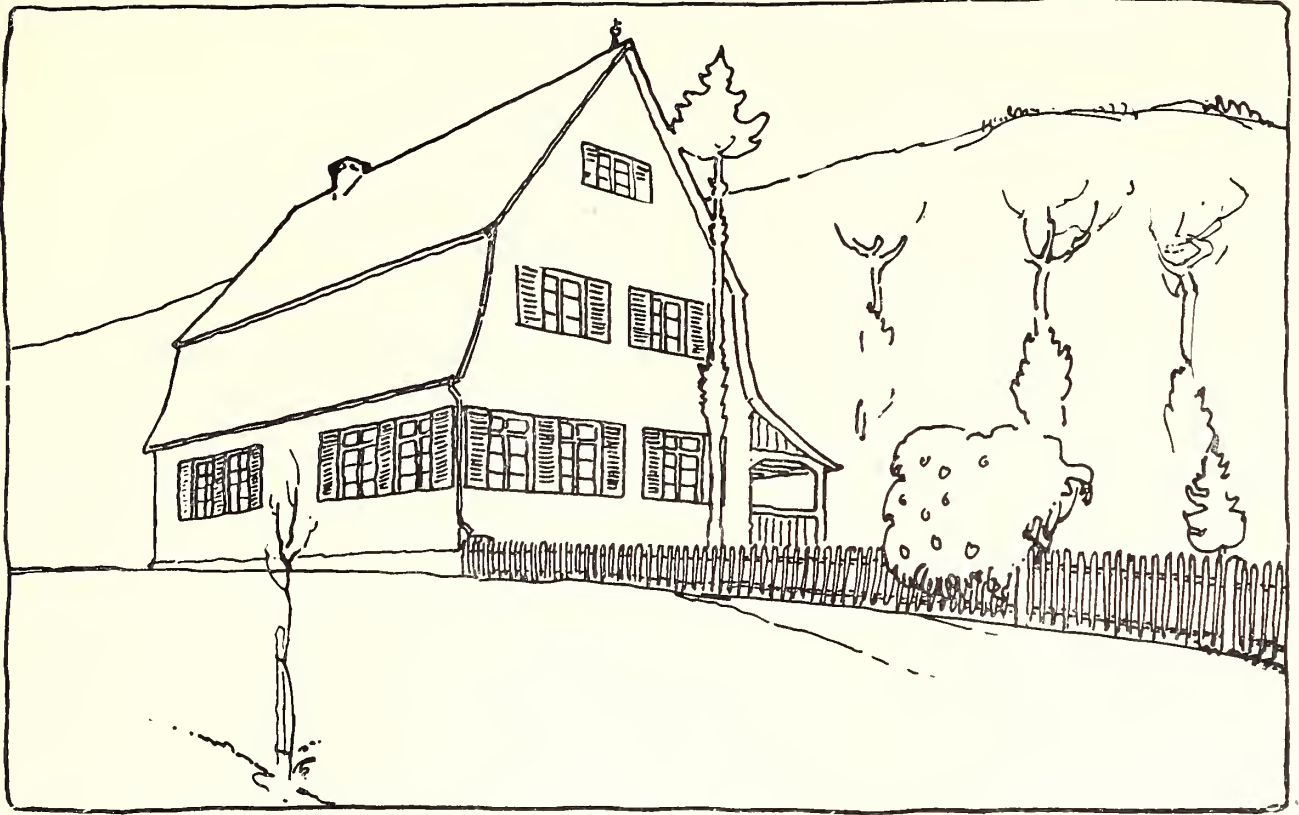
Süd-West-Ansicht.



Süd-Ost-Ansicht

Motto: „Vogel im Kreis“

Architekt: Willy Stahl, Stuttgart.



Perspektivische Ansicht von Süden.

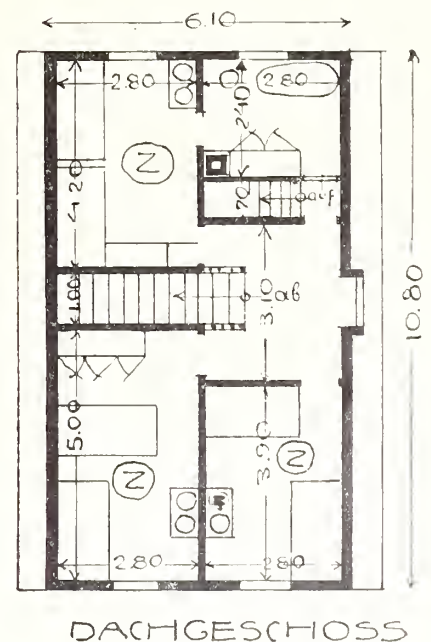
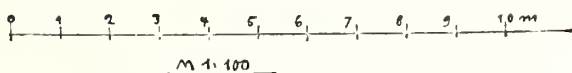
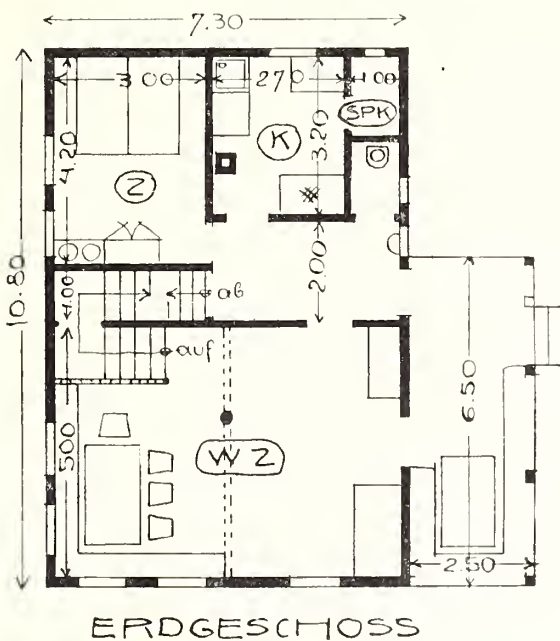
Haus im Mainhardter Wald.

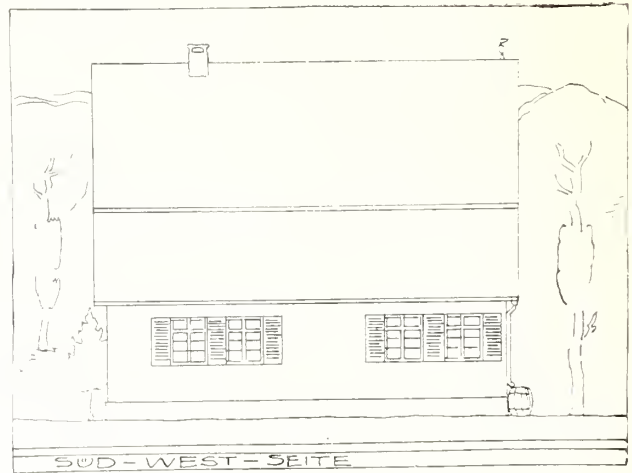
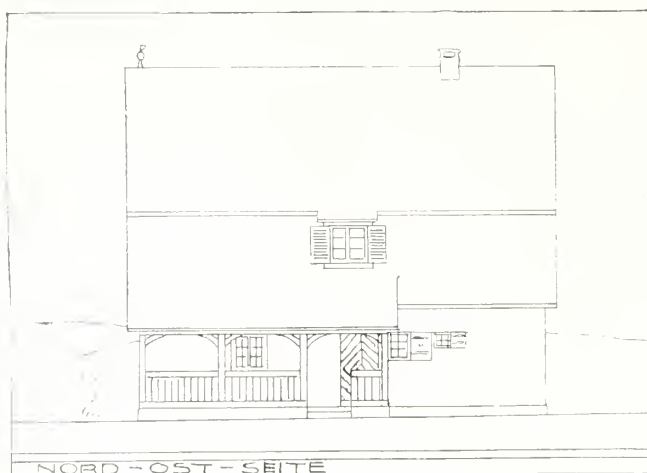
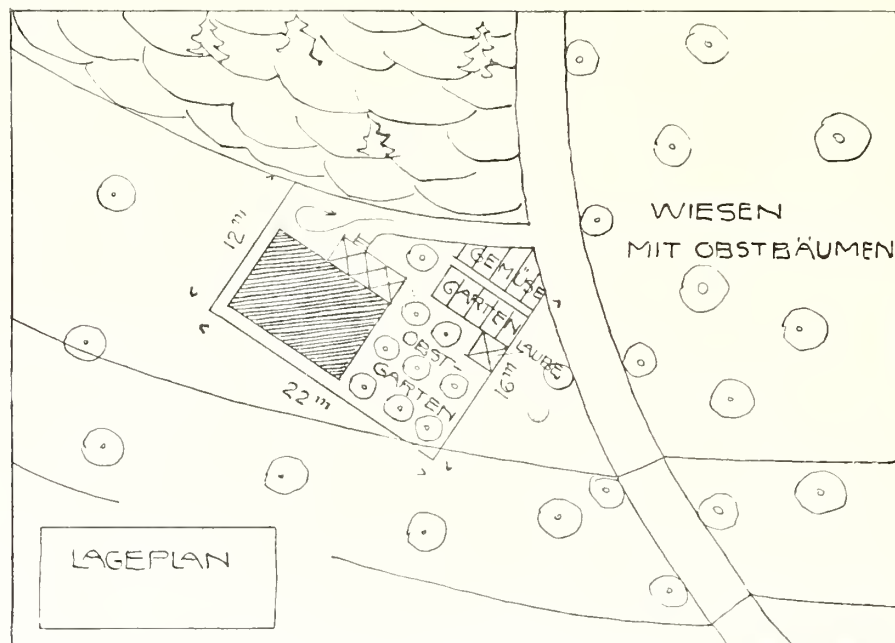
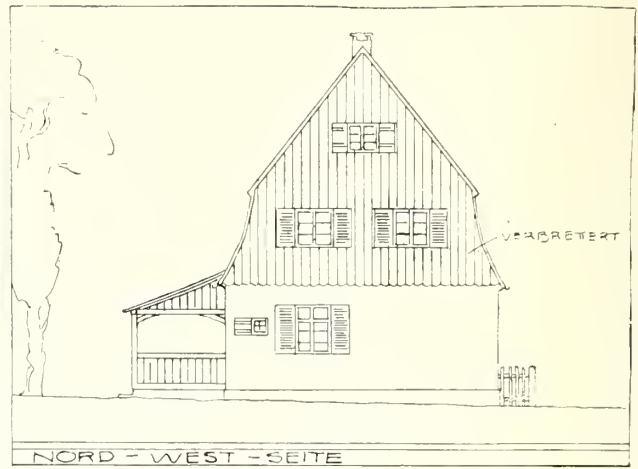
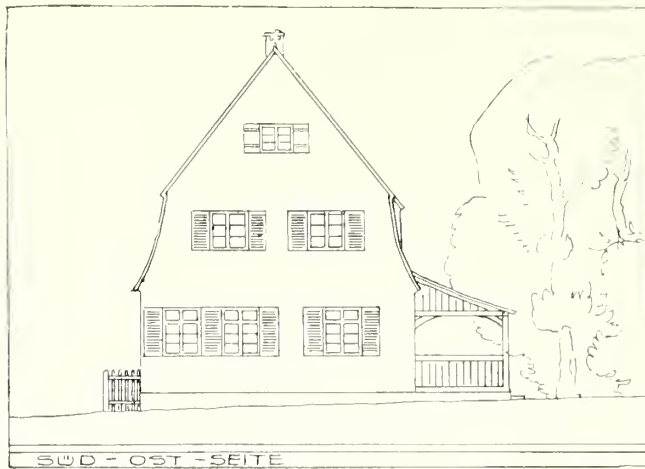
Lage: Waldgebiet des Mainhardter Waldes in Württemberg, zwischen Heilbronn und Stuttgart.

Material: Die Wände sind aus Holzfachwerk, ganz verputzt. Das Dach ist mit Ziegeln gedeckt.

Kosten: 1. die bebaute Fläche beträgt:
78,84 qm zu M. 95,00

2. der umbaute Raum beträgt:
444 cbm zu M. 16,00 = M. 7104,00
Zuschlag für 2 Kammern
im Dachboden, 50 cbm M. 396,00
M. 7500,00



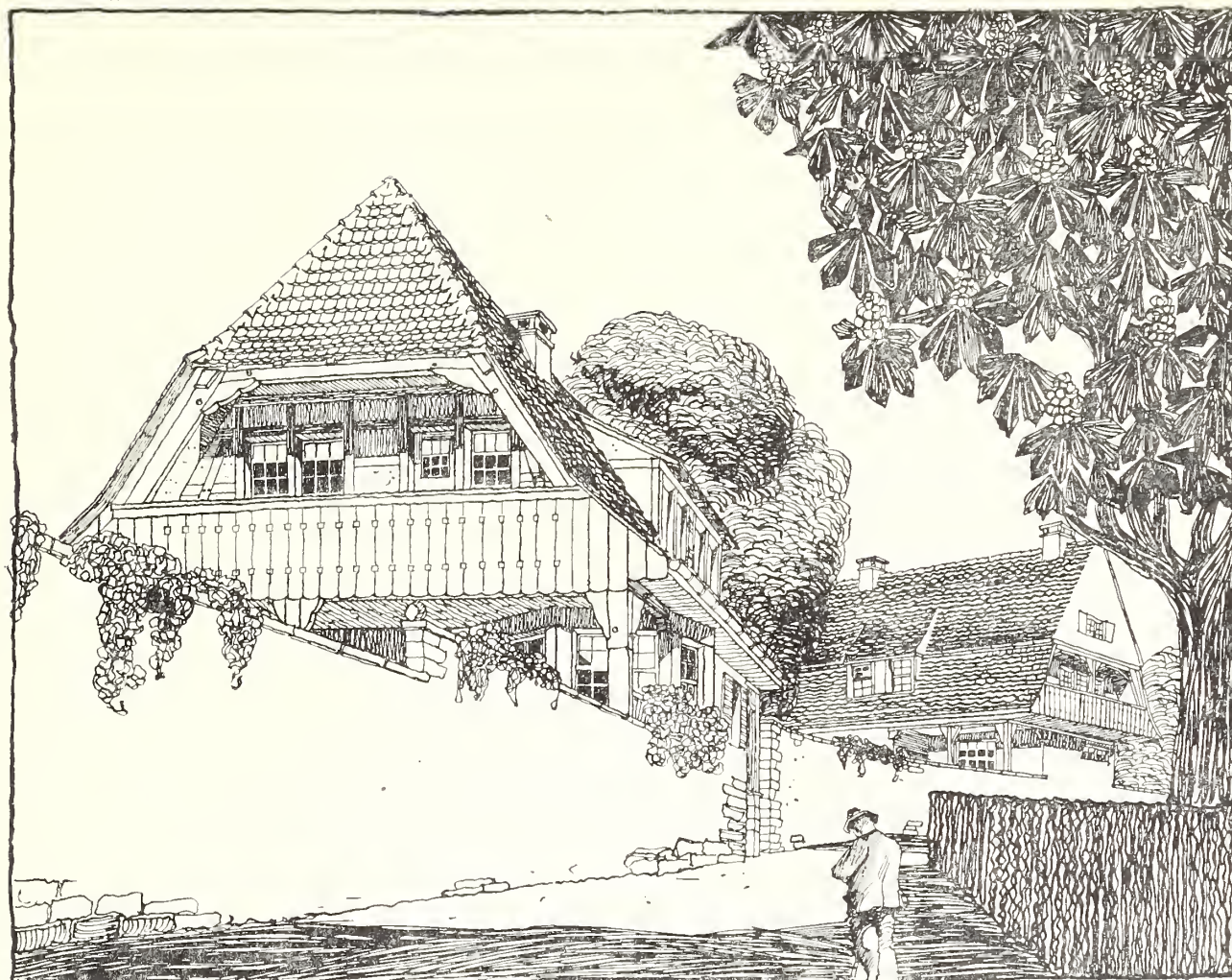


Gruppe III:

Häuser für 10,000 Mark.

Motto: „Vogesenhaus“

Architekt: Rudolf Hölting, Mülhausen i. E.



Perspektivische Ansicht von Osten.

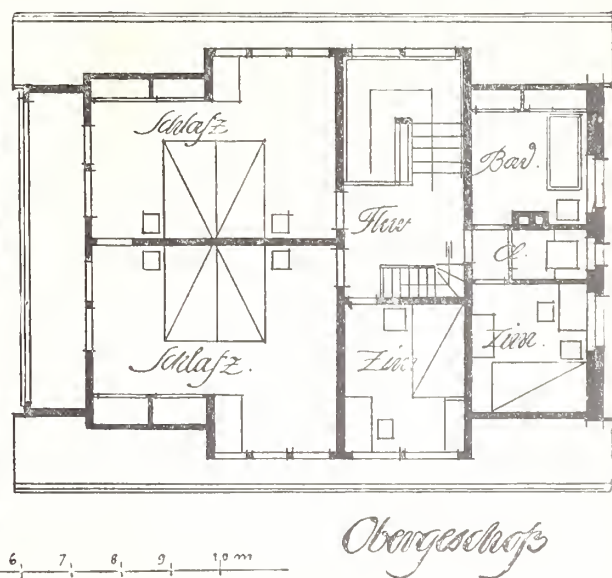
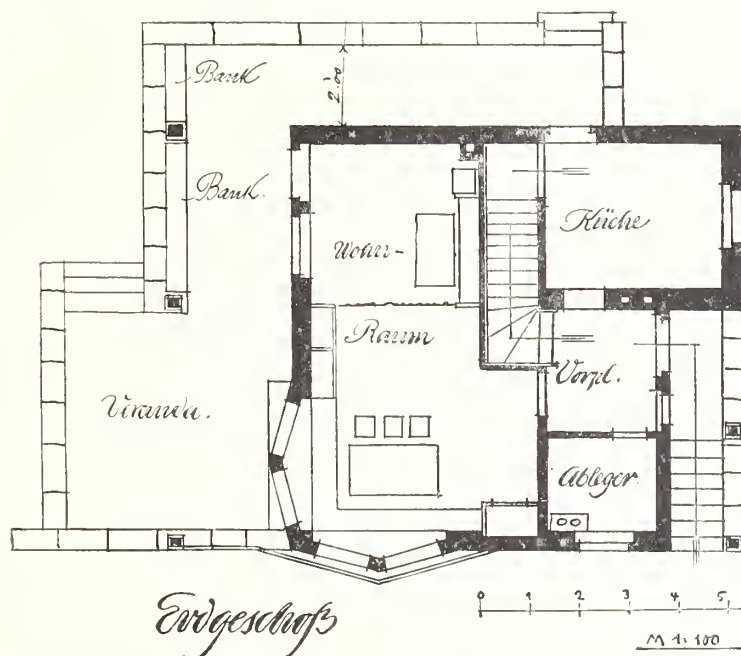
Sommerhaus im Elsaß.

Lage: An einem Weinbergspfad im Elsaß. Das Haus steht direkt auf der Umwehrungsmauer.

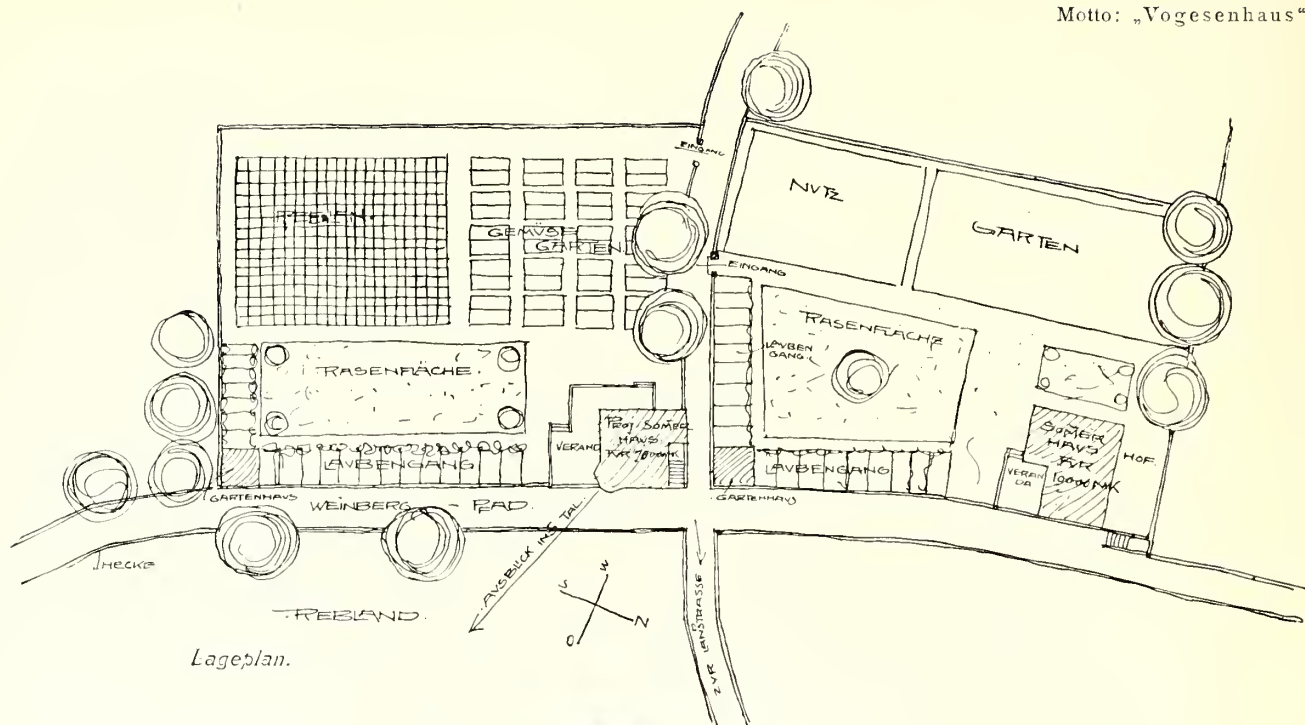
Material: Das Haus ist in den im Elsaß üblichen Materialien erbaut. Weiße Wände, Ziegeldach, gestrichene Fensterläden.

Kosten: 1. die bebaute Fläche beträgt:
88 qm zu M. 113,50

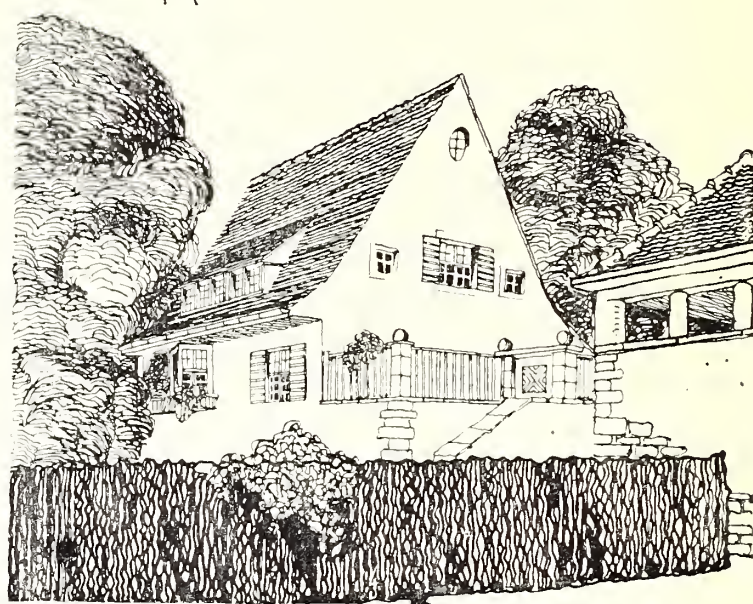
2. der umbaute Raum beträgt:
491 cbm zu M. 16,00 = M. 7856,00
Keller rund M. 2144,00
zusammen M. 10000,00



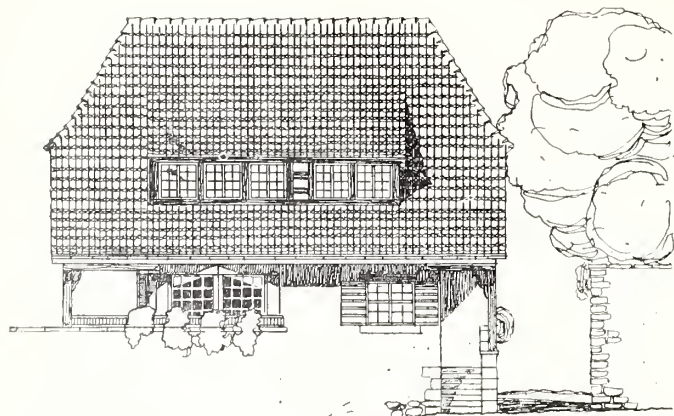
0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 m
M 1:100



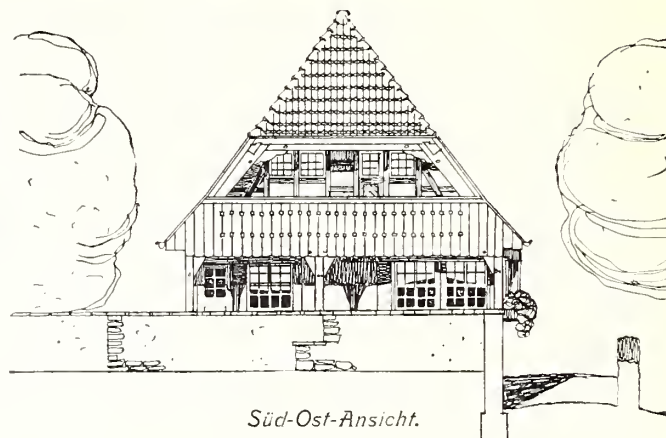
Nord-West-Ansicht.



Perspektivische Ansicht von Süd-Westen.



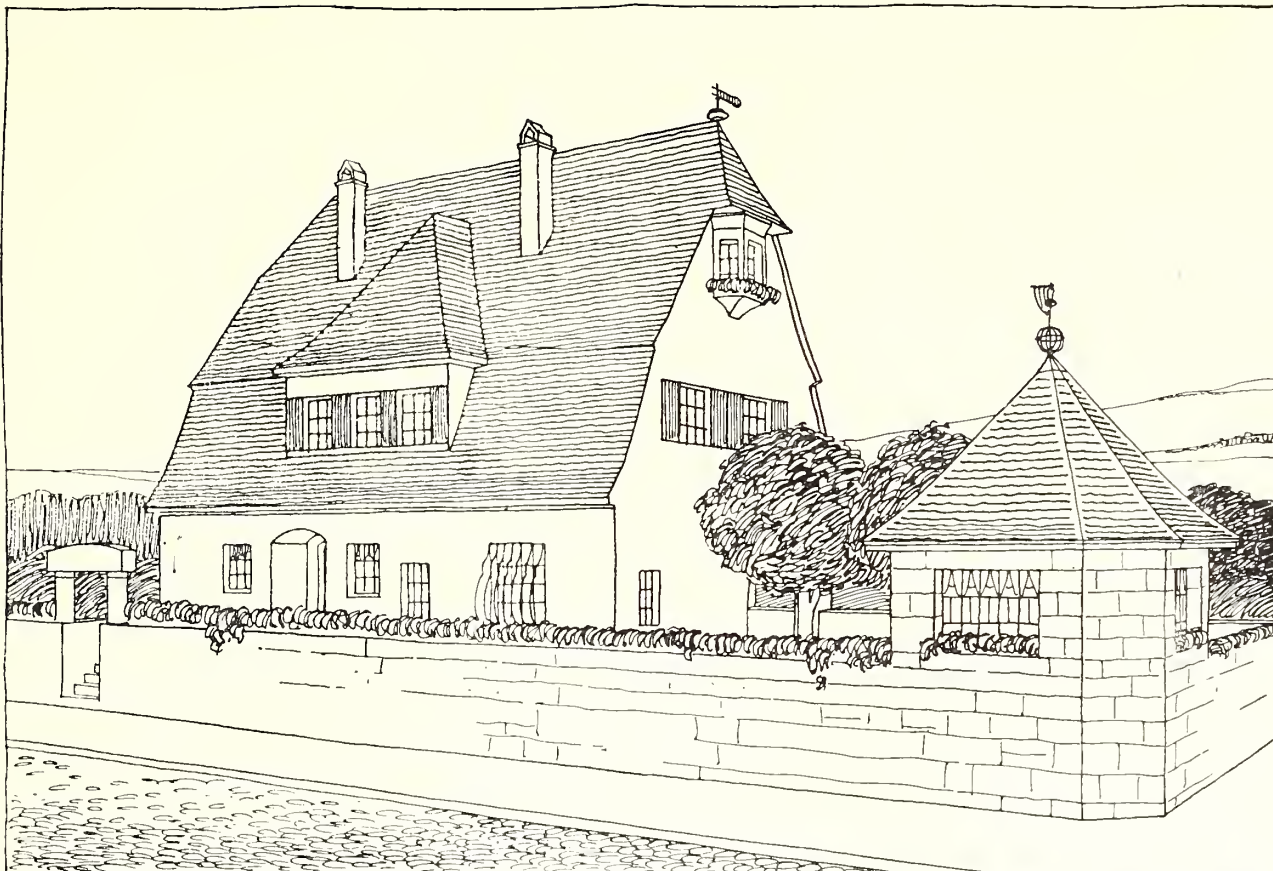
Nord-Ost-Ansicht.



Süd-Ost-Ansicht.

Motto: „Sommerstag“

Architekt: Hans Holborn, Bruchsal i. B.

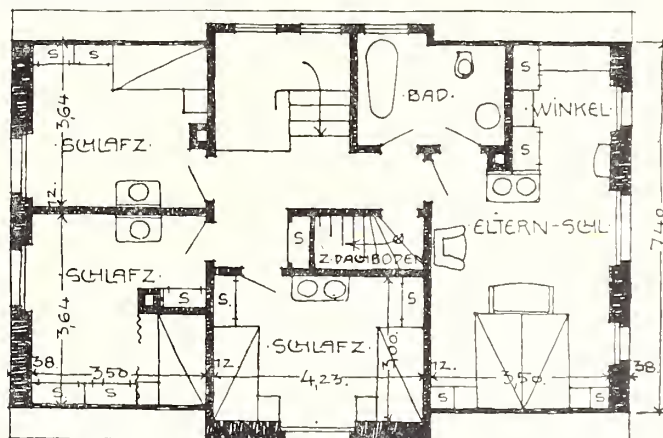
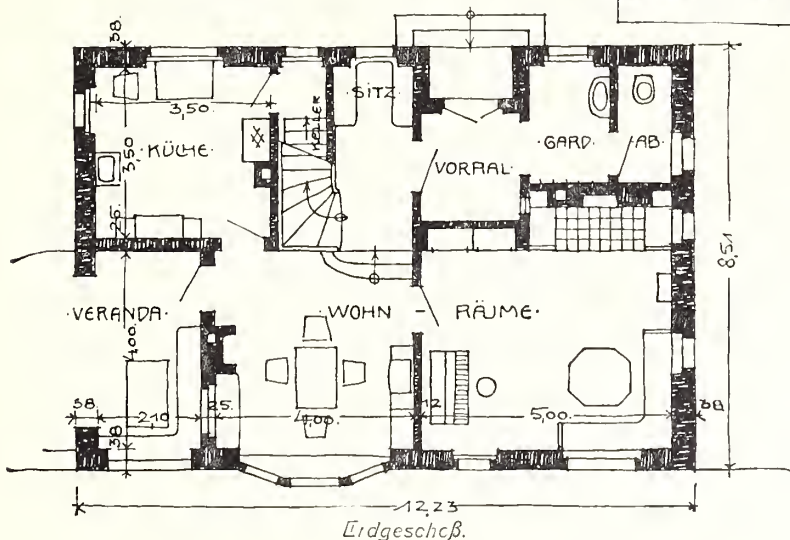
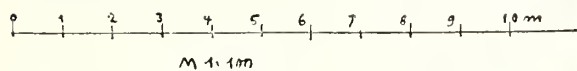


Perspektivische Ansicht von Nord-Westen.

Sommerhaus im Gebirge.

Lage: Gewählt ein nach Süden abfallendes Terrain, an dessen Nordseite die Straße hinführt.

Material: Sämtliche Mauern über dem Sockel des Gebäudes in Holzfachwerk $\frac{1}{2}$ Stein stark ausgemauert und mit Bretterverkleidung versehen. Der Sockel besteht aus rauhem Mauerwerk mit bebestochenen Fugen. Das Dach wird mit Ziegeln abgedeckt.



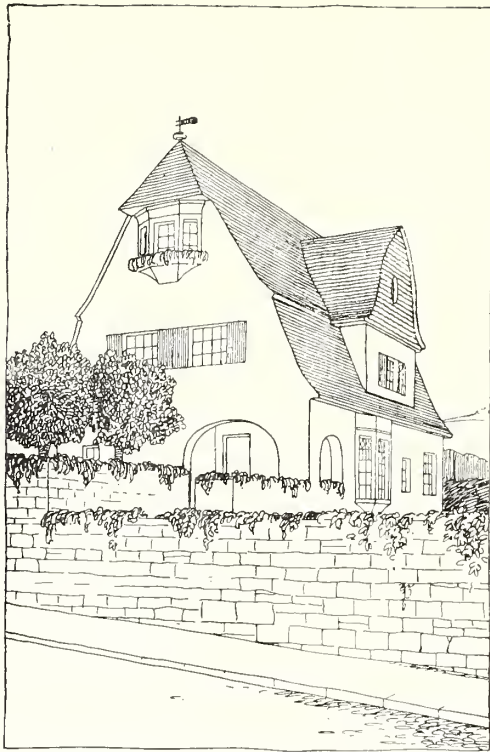
Dachgeschoß.

Kosten:

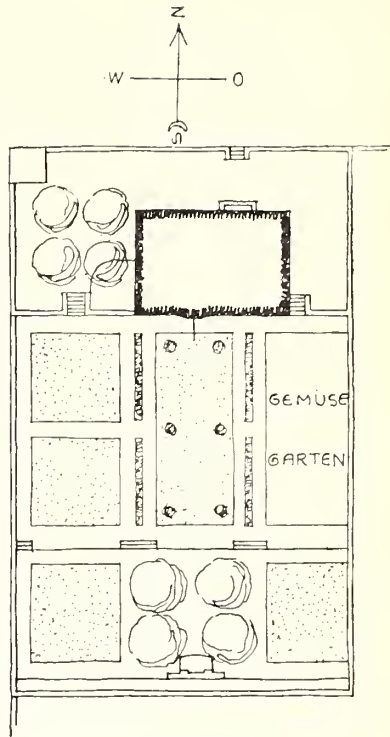
1. die bebaute Fläche beträgt:
104.08 qm zu M. 96.10
2. der umbaute Raum beträgt:
610.48 cbm zu M. 16.00 = M. 9767.68
Zuschlag für Erker etc. . . . M. 232.32

M. 10000.00

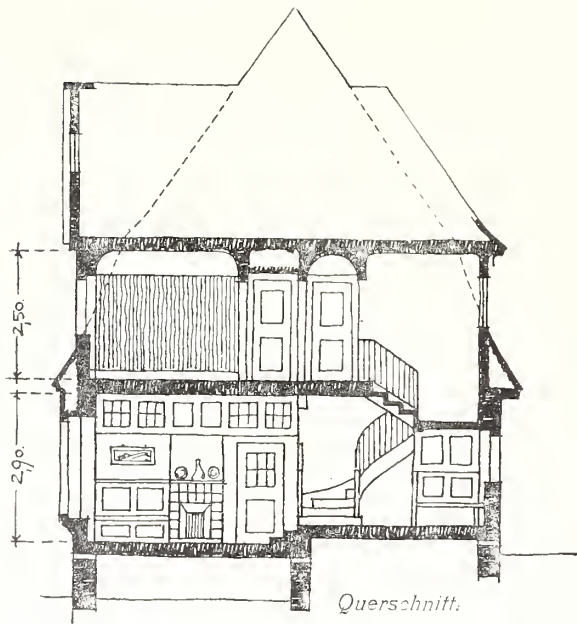
Motto: „Sommertag“.



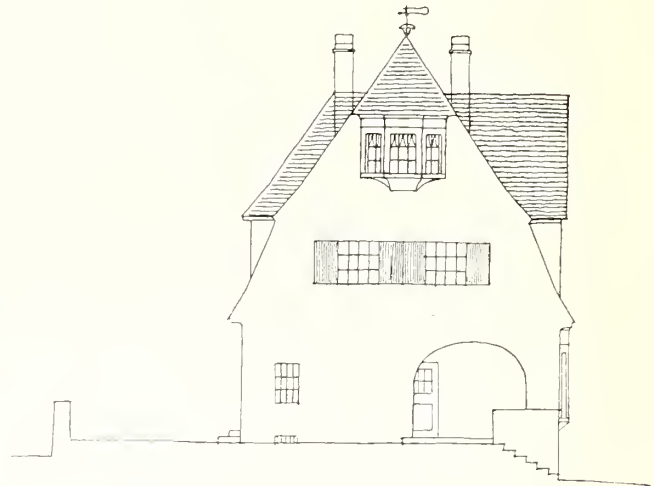
Perspektivische Ansicht von Süd-Westen.



Lageplan.



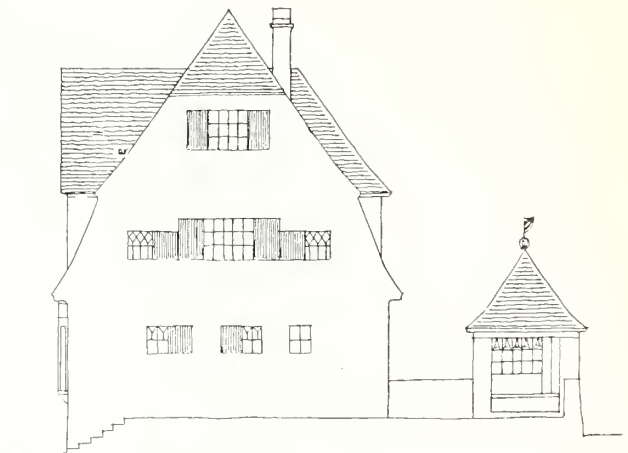
Querschnitt.



WESTSEITE.

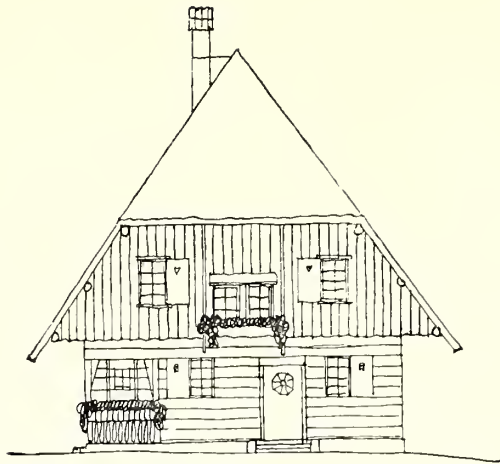


Nord-Seite.

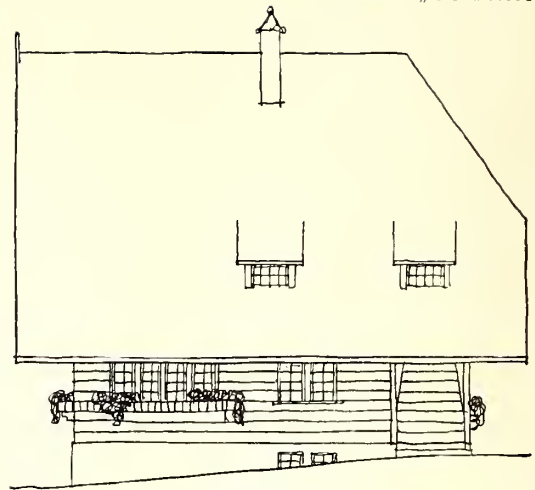


OSTSEITE.

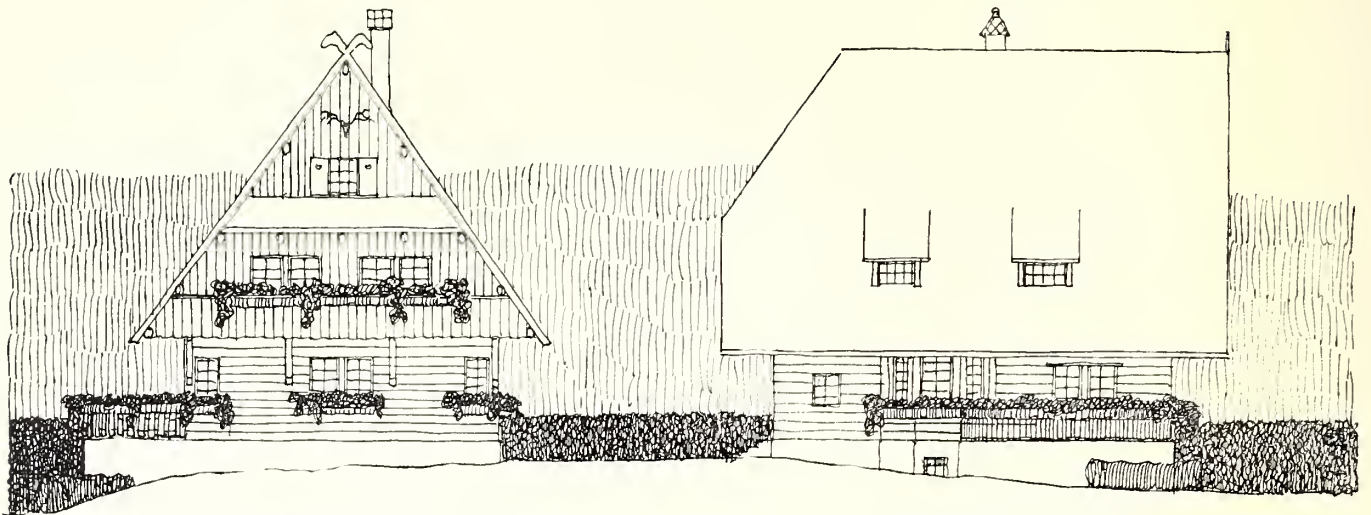
Motto: „Gemütlich“.



- Frontfacade -



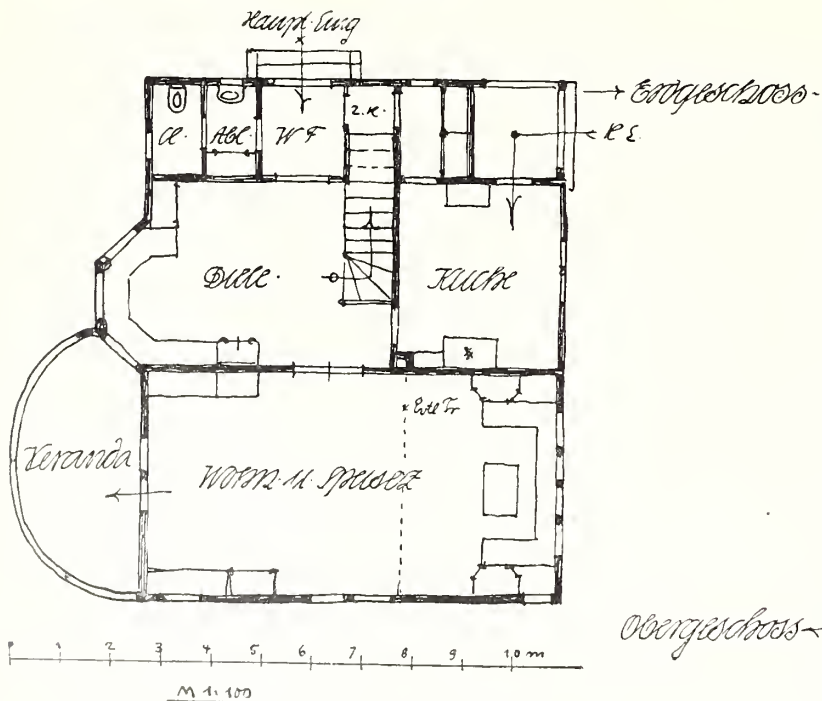
- Sidefacade -



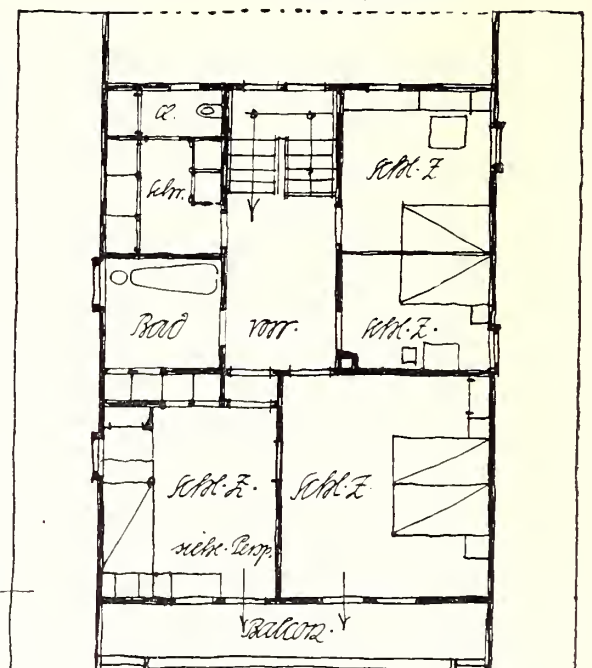
- Rearfacade -

- Westfacade -

- Westfacade -

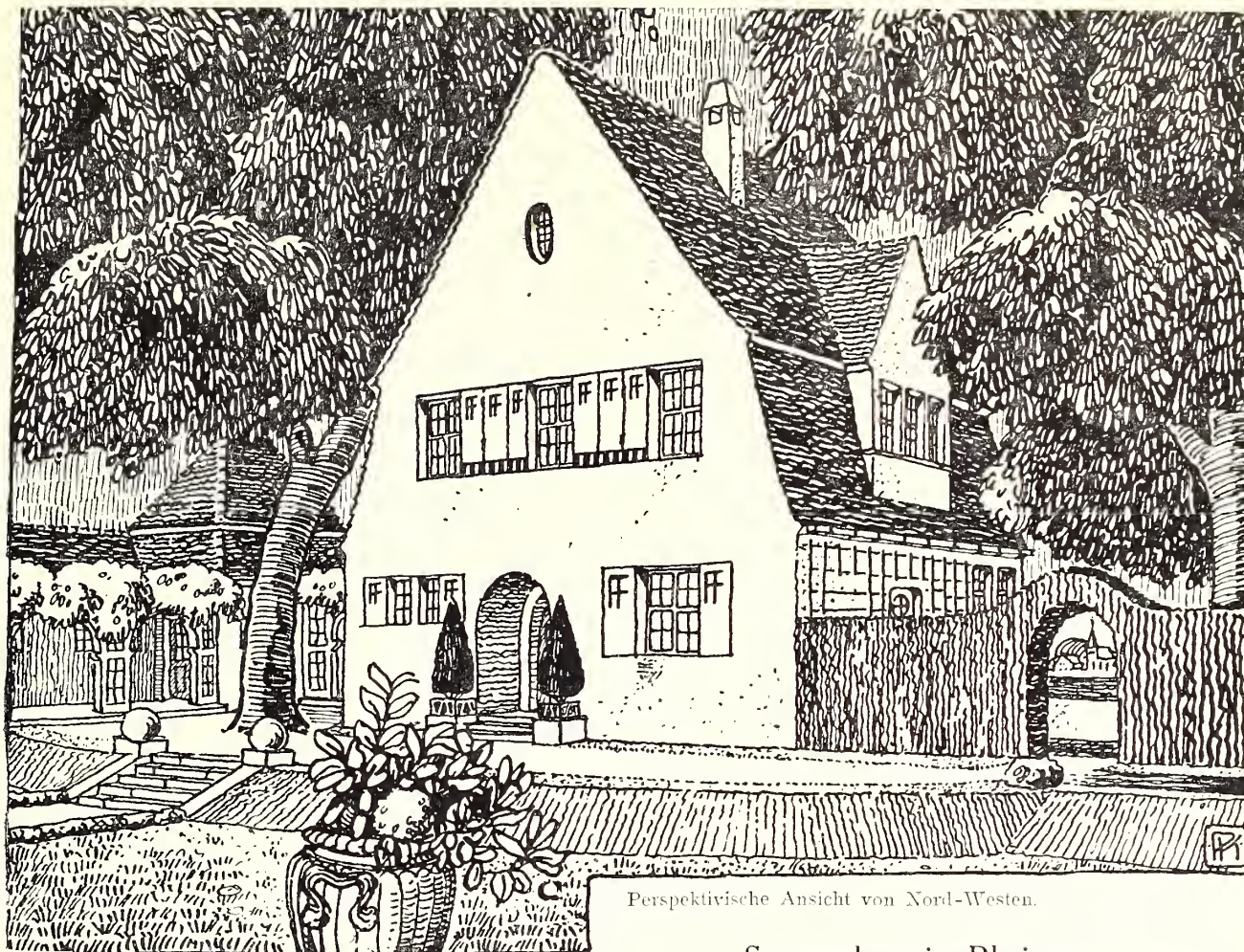


obergeschoss

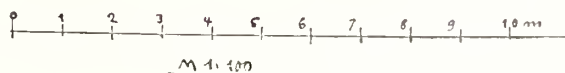
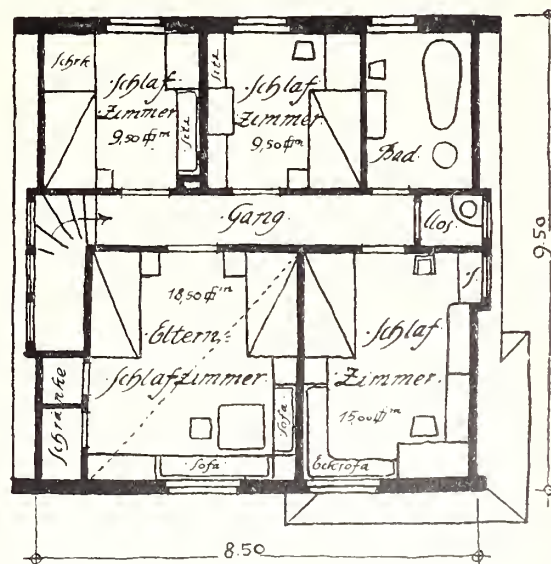
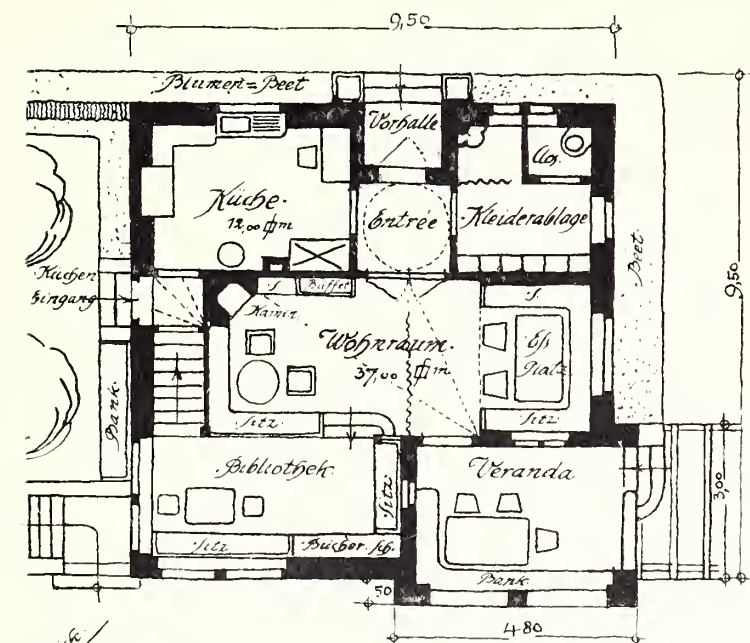


Motto: „Mein Herz ist am Rhein“

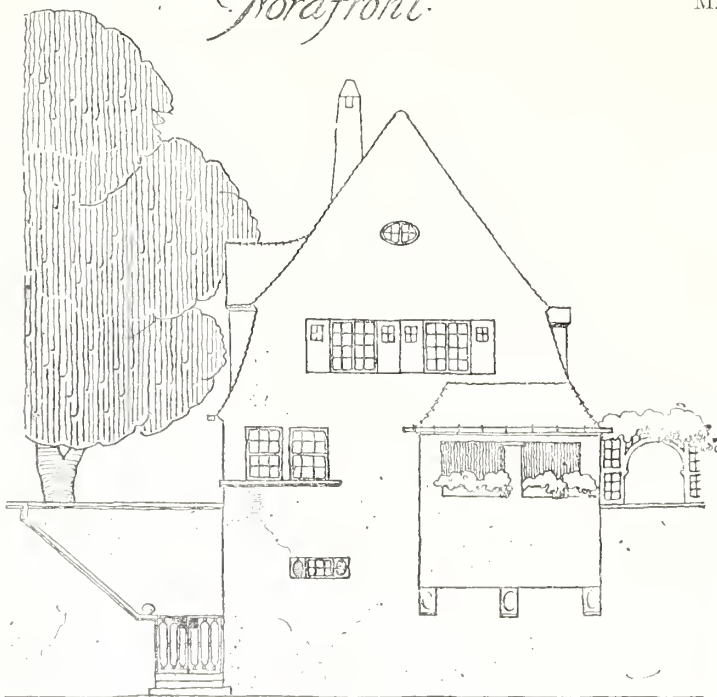
Architekt: Philipp Kahm, Eltville a. Rh.



Sommerhaus im Rheingau.



Motto: „Mein Herz ist am Rhein“.

*Westfront.**Nordfront.**Rheinansicht.***Lage:**

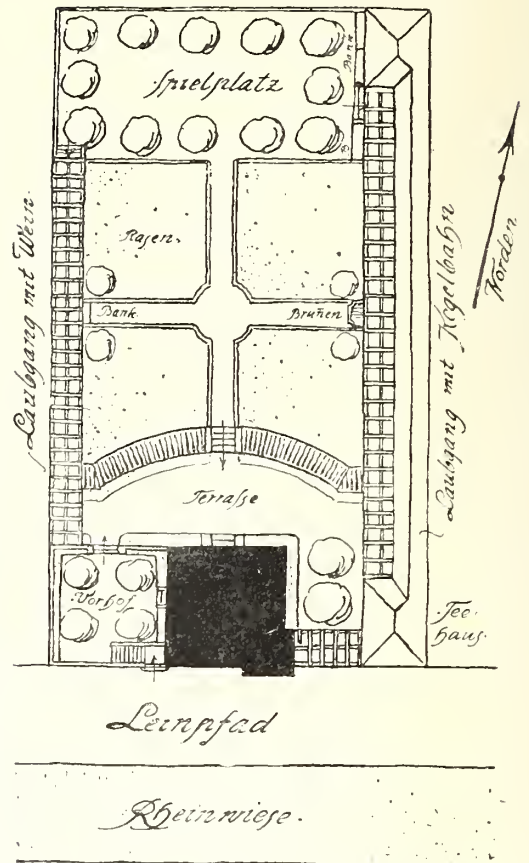
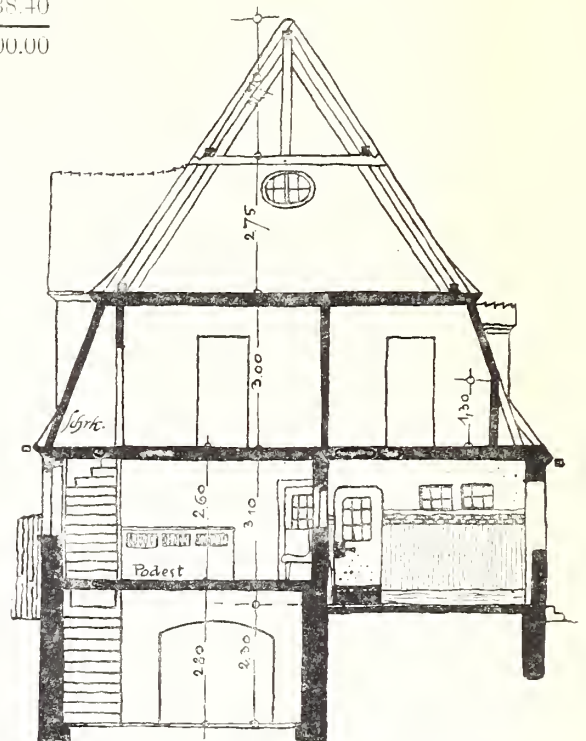
Im Rheingau. Durch Regulierung des Rheines kann die entstandene hohe Böschungsmauer zu ausgedehnten Terrassenanlagen benutzt werden und bietet dadurch zugleich den Vorteil, hochwasserfrei zu sein. Das Haus ist bis zur Straße vorgeschoben, so daß man Haus, Straße und Garten zugleich übersehen kann.

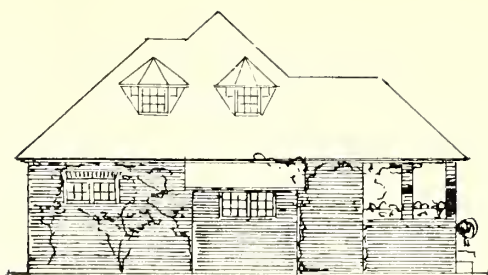
Material:

Umfassungswände des Kellers und Fundamente werden in rheinischem Bruchsteinmauerwerk aufgeführt, während für die Innenwände des Kellers und die Umfassungswände des Erd- und Obergeschosses Ziegelmauerwerk gewählt ist. Die Innenwände des letzteren werden in Fachwerk hergestellt und mit Schwemmsteinen ausgemauert. Das Dach wird mit roten unglasierten Biberschwänzen abgedeckt.

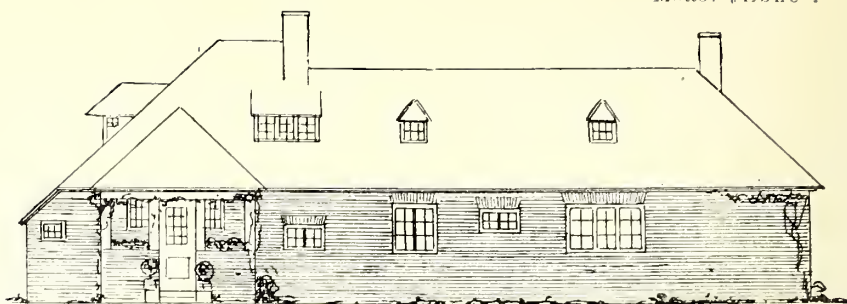
Kosten:

1. die bebaute Fläche beträgt:
94,15 qm zu M. 108,12
2. der umbaute Raum beträgt:
616,35 cbm zu
M. 16,00 = M. 9861,60
zur Abrundung M. 138,40
M. 10000,00

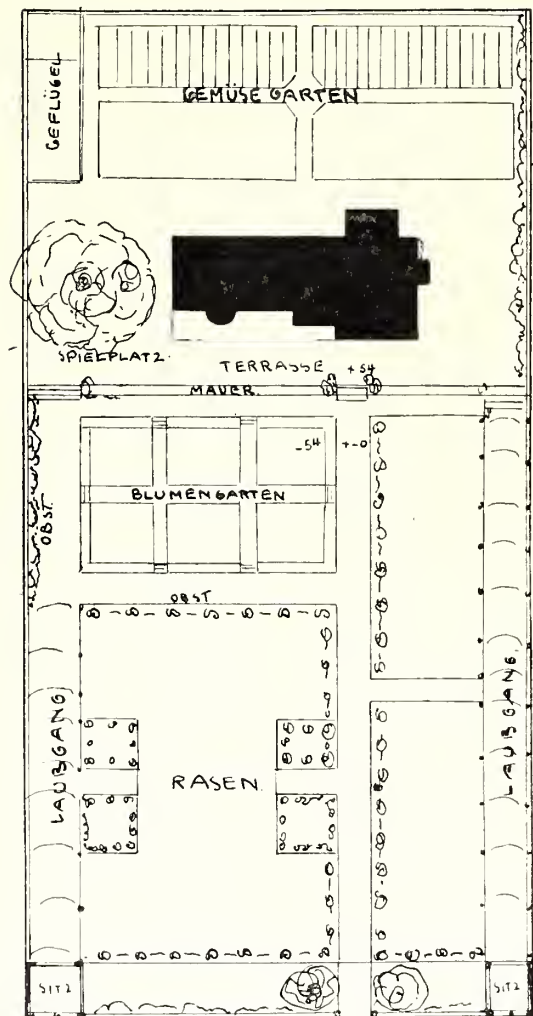
*Rhein*
Lageplan.*Querschnitt.*



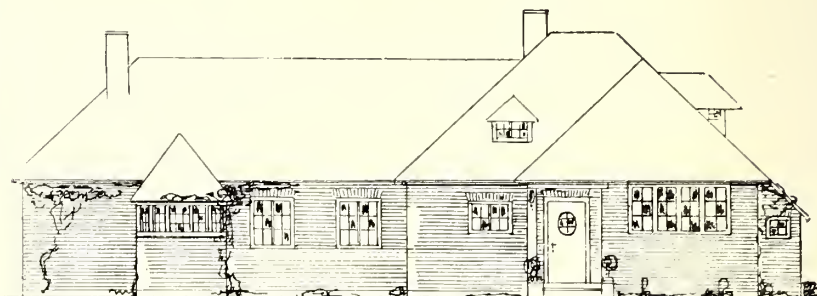
ANSICHT VON SÜDEN.



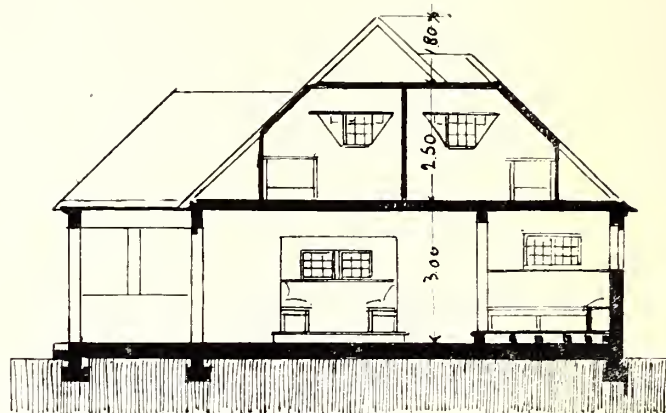
ANSICHT VON OSTEN



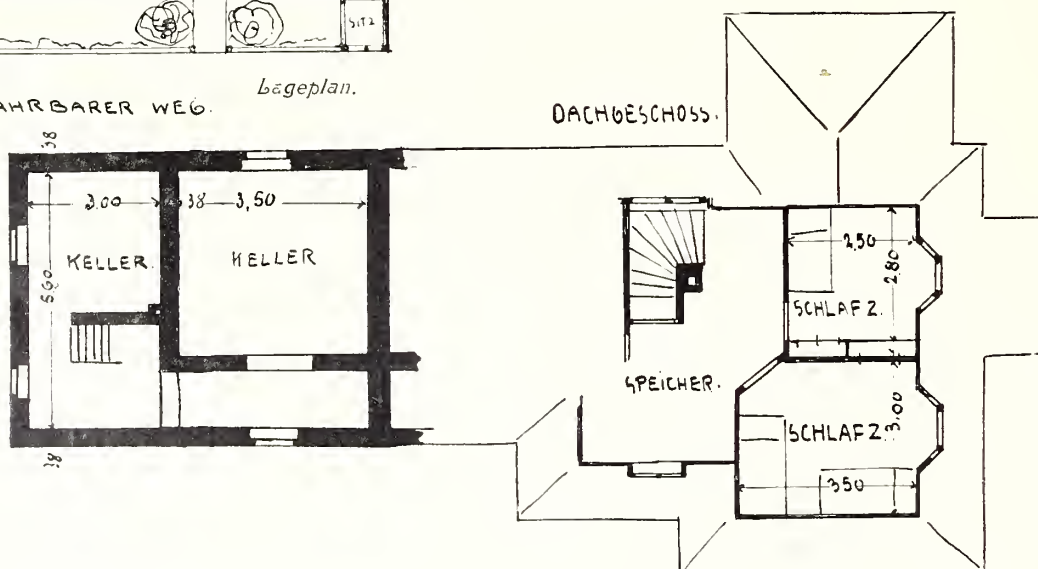
FAHRBARER WEG. Lageplan.



ANSICHT VON WESTEN

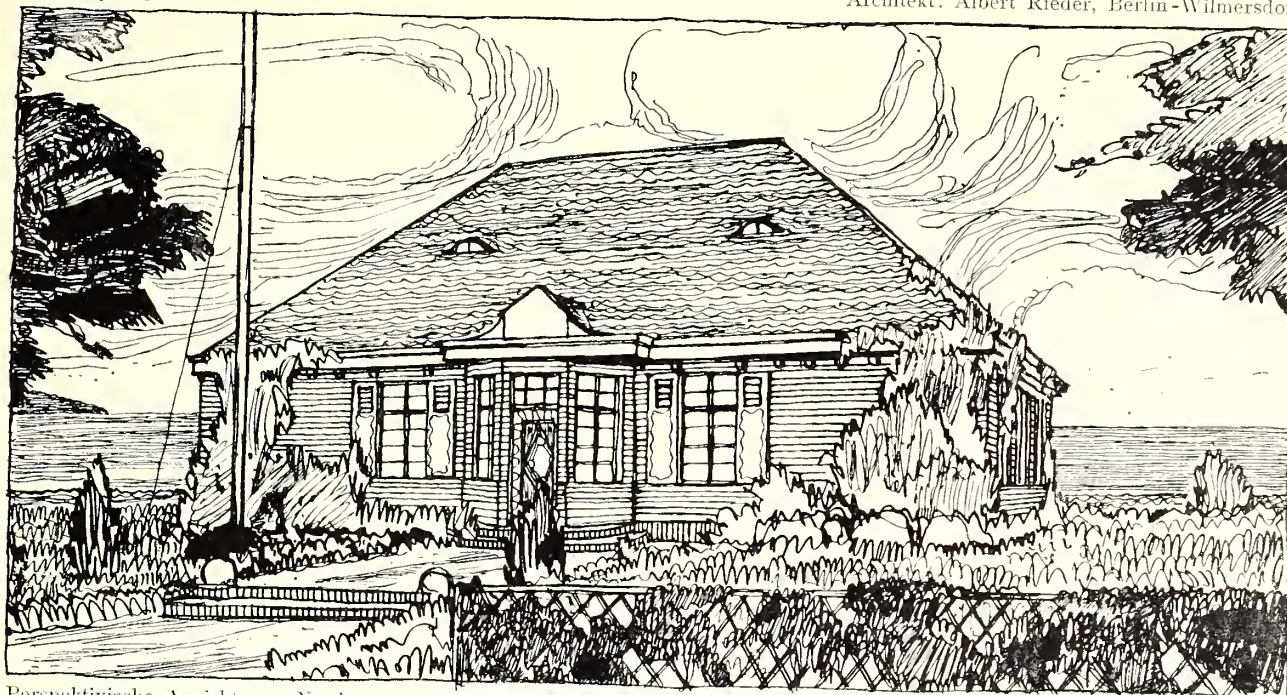


SCHNITT A-B



Motto: „Jungbrunnen“

Architekt: Albert Rieder, Berlin-Wilmersdorf.



Perspektivische Ansicht von Norden.

Sommerhaus an der Ostsee.

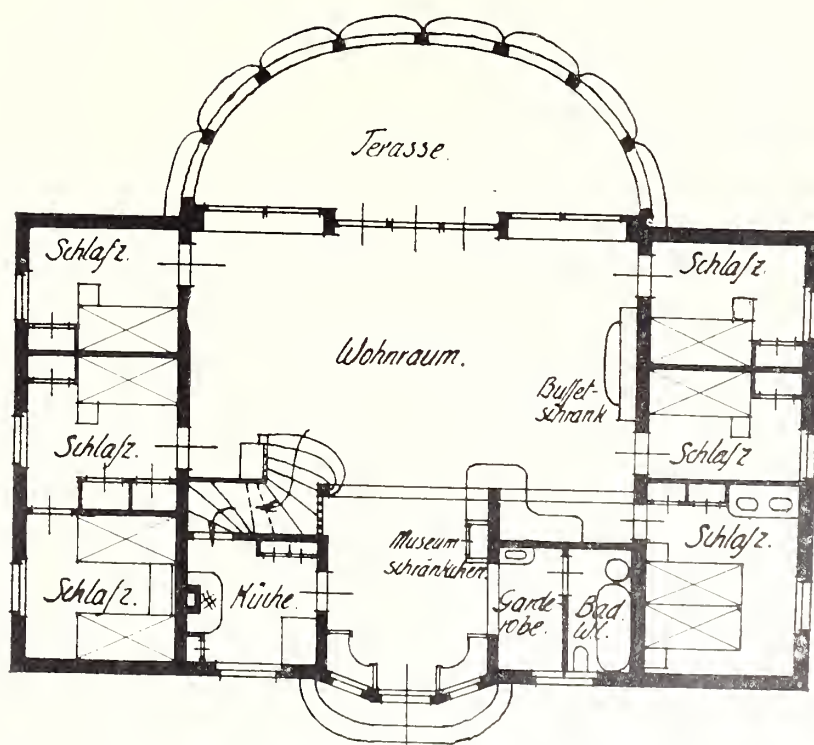
Lage: Küste der Ostsee. Das Gebäude steht zwischen der Straße und der See. Der direkt an das Haus stoßende Garten erhält keine Wege, sondern nur Rasenflächen, auf denen einige Obstbäume stehen und einige Blumenbeete angelegt werden. Ein Weg

wird nur von der Straße nach dem Hause angelegt. In seiner äußeren Gestaltung soll das Haus sich möglichst an die dort übliche ältere Bauweise anschließen.

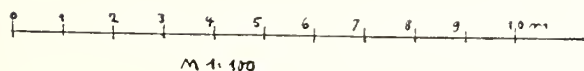
Material: Die Mauern sind aus gefugtem Backstein herzustellen. Das Dach ist mit Biberschwänzen eingedeckt, das Holzwerk weiß gestrichen.

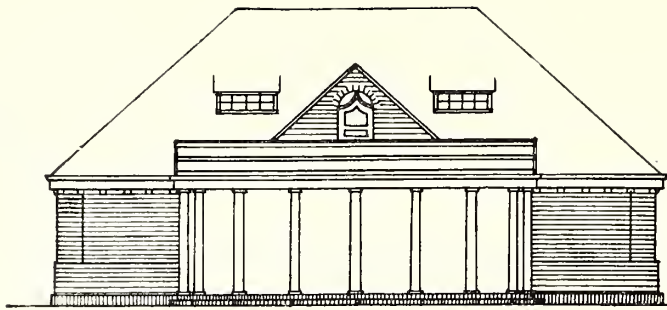
Kosten:

1. die bebaute Fläche beträgt:
176,90 qm zu M. 54,68
2. der umbaute Raum beträgt:
604,57 cbm zu M. 16,00
= M. 9673,12

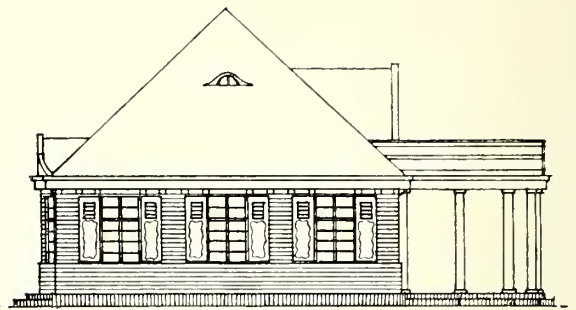


ERDGESCHOSS-GRUNDRISS.

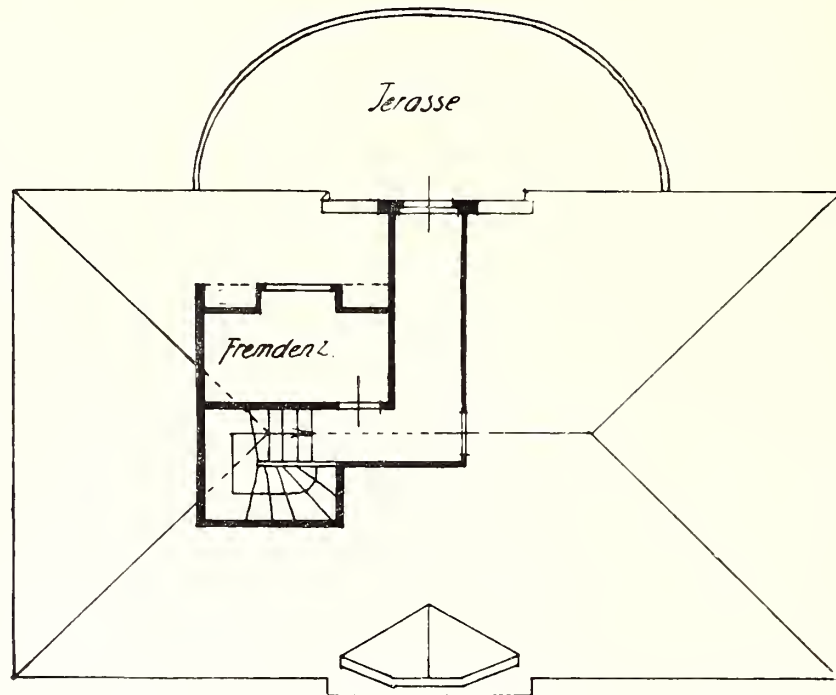




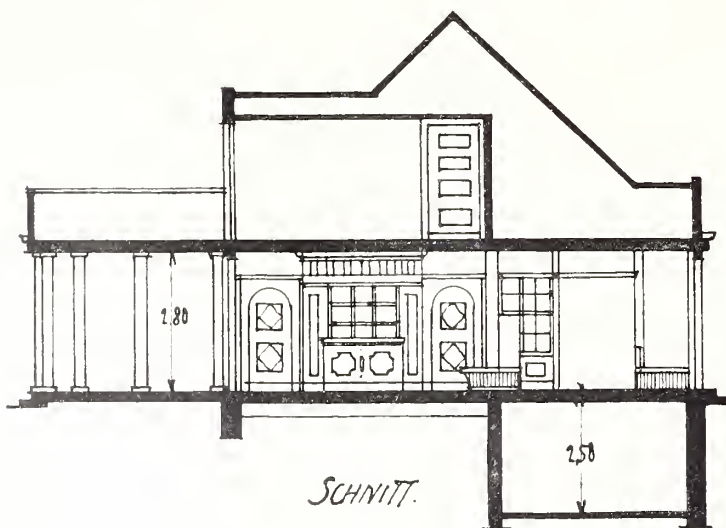
Süd-West-Ansicht.



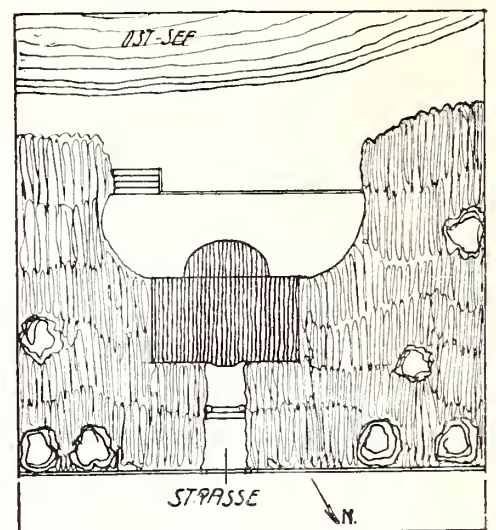
Nord-West-Ansicht.



DACHGESCHOSS.



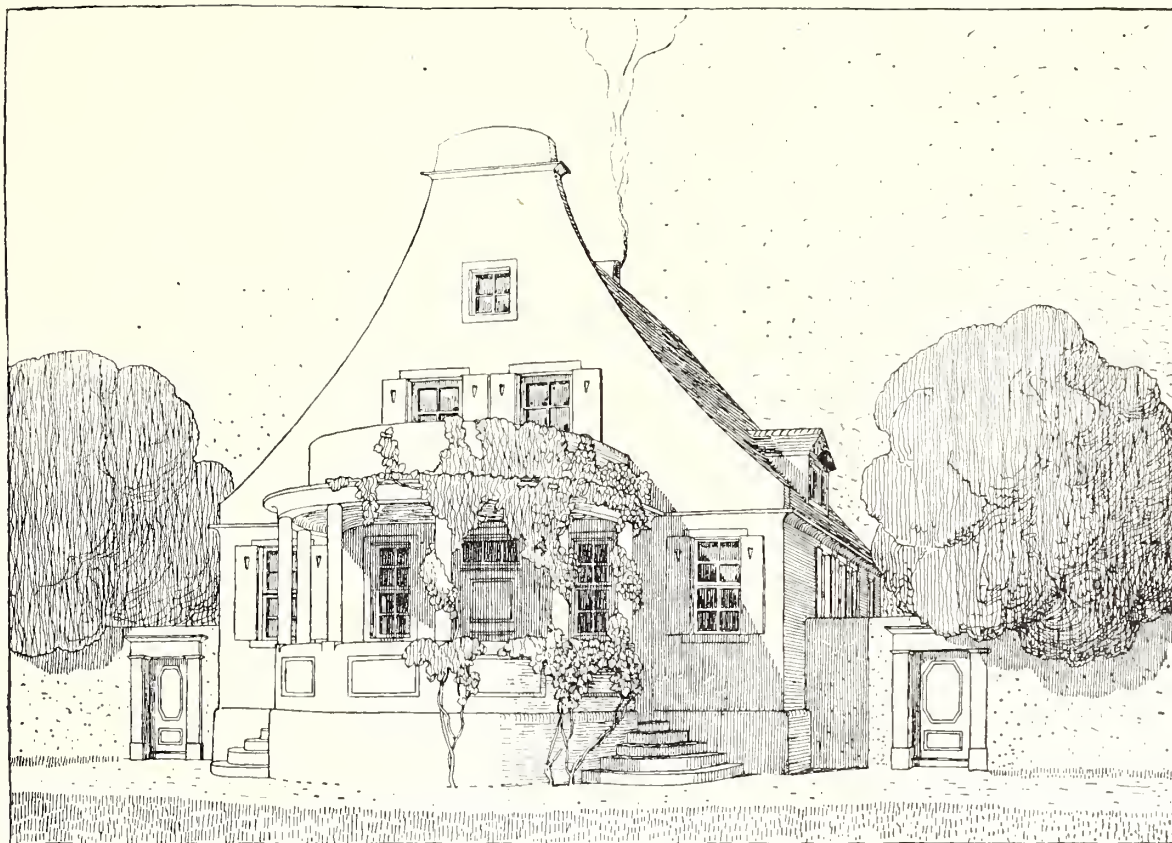
SCHNITT.



Lageplan.

Motte: „Insel Poel“

Architekt: Paul Zeroch, Wismar.



Perspektivische Ansicht von Westen.

Strandhaus auf der Insel Poel.

Lage: An der Westküste der Insel Poel bei Wismar. Das Gelände senkt sich nach der See sanft ab. Haus und Garten sind durch eine Mauer mit zwei Toren von der vorliegenden weiten, eine ungehinderte Aussicht auf die Ostsee bietenden Grasfläche getrennt. Zwischen Haus und Vorplatz führt ein Fahrweg von und zu den benachbarten Häusern hindurch.

Material: Das Haus kann in Putz mit blaugrauen Fensterläden und rotem Ziegeldach oder auch in weißgefugten Backsteinen mit geputzten Architekturteilen, weißen Fensterrahmen und Fensterläden und mit blaugrauem Flachziegeldach ausgeführt werden.

Kosten: 1. die bebaute Fläche beträgt (ohne Vorbauten): 115,60 qm zu M. 78,00

2. der umbaute Raum beträgt:

568 cbm zu M. 16,00 =	M. 9088,00
Veranda	M. 700,00
Garten, Vorhalle . . .	M. 212,00

zusammen M. 10000,00

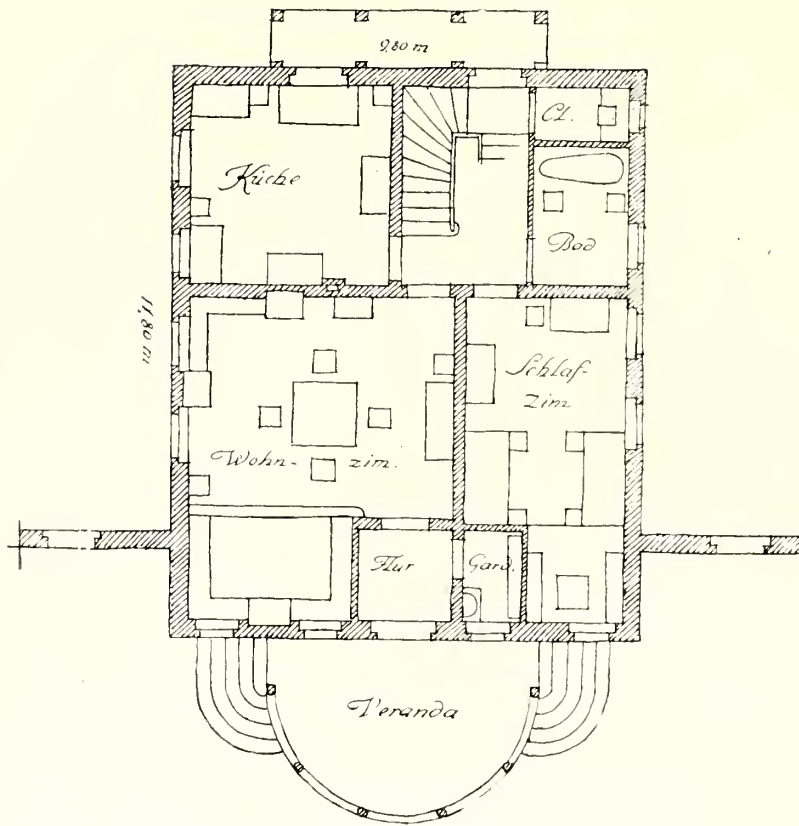


Westen

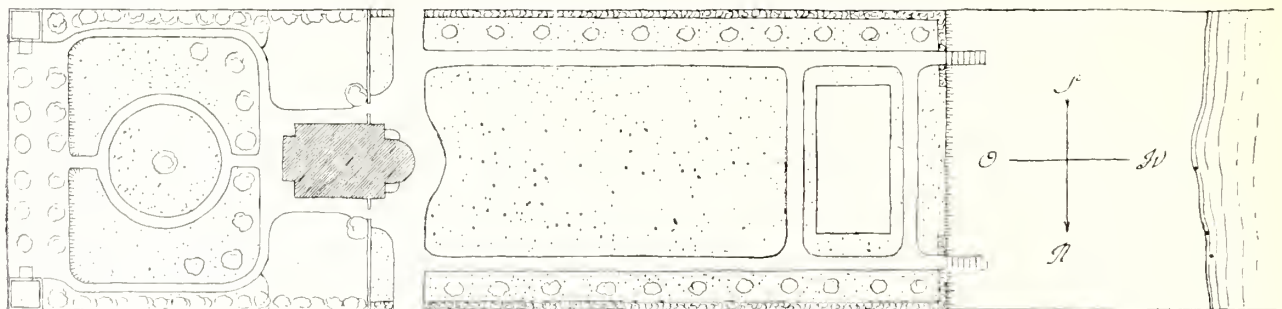
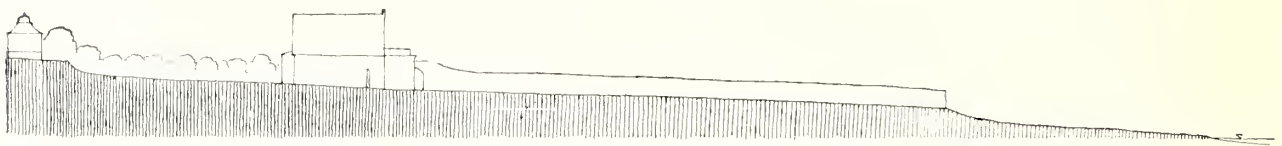
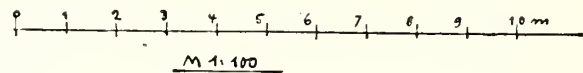
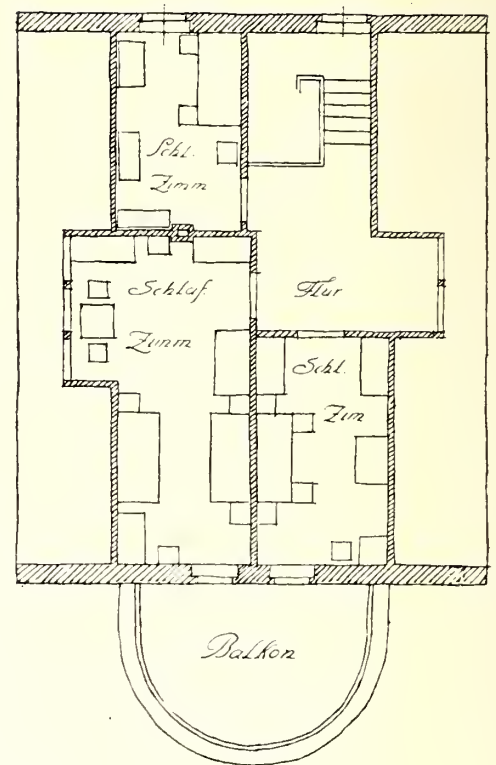


Norden

Erdgeschoss



Dachgeschoss



Lageplan

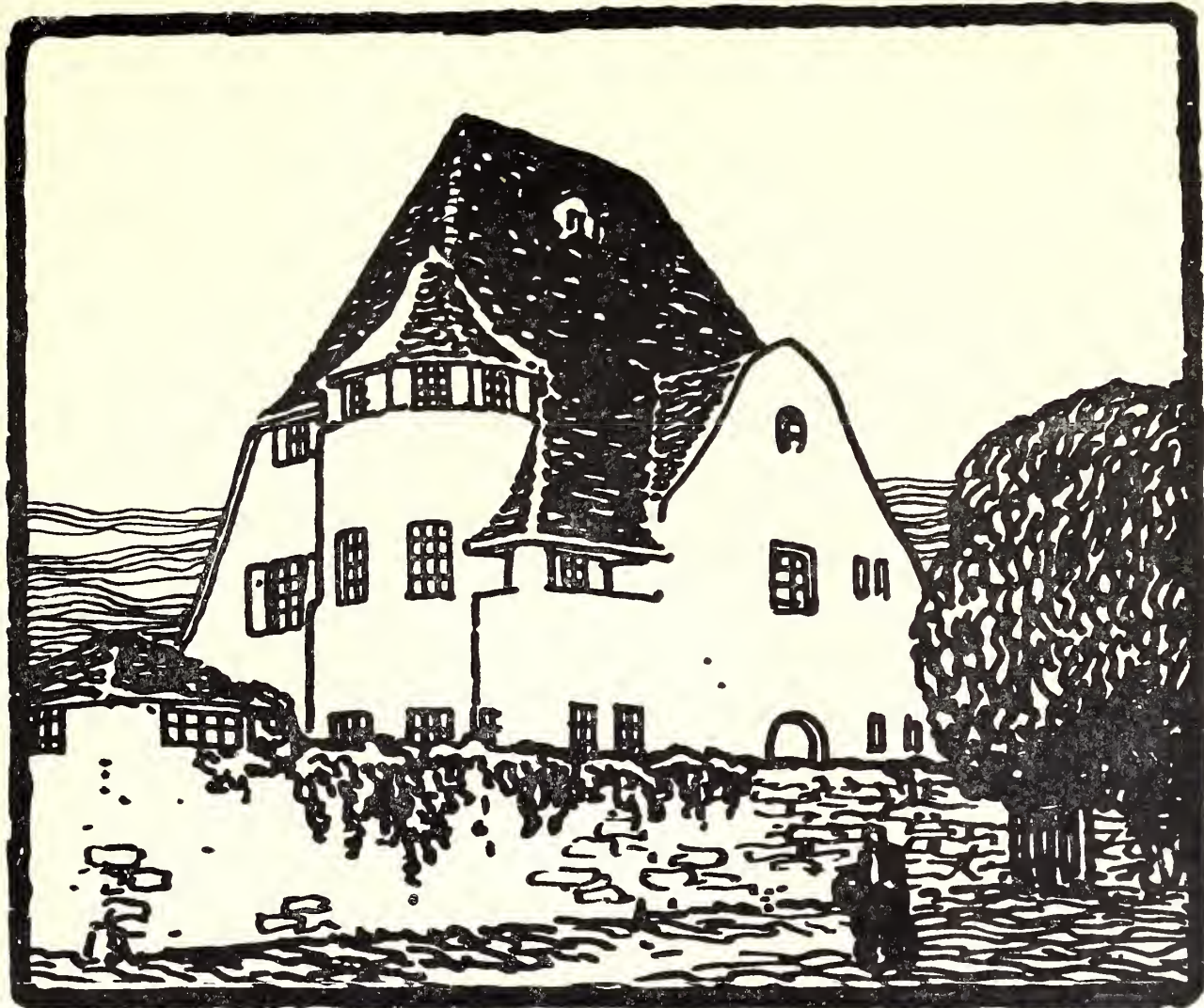
Ostsee

Gruppe IV:

Häuser für 20,000 Mark.

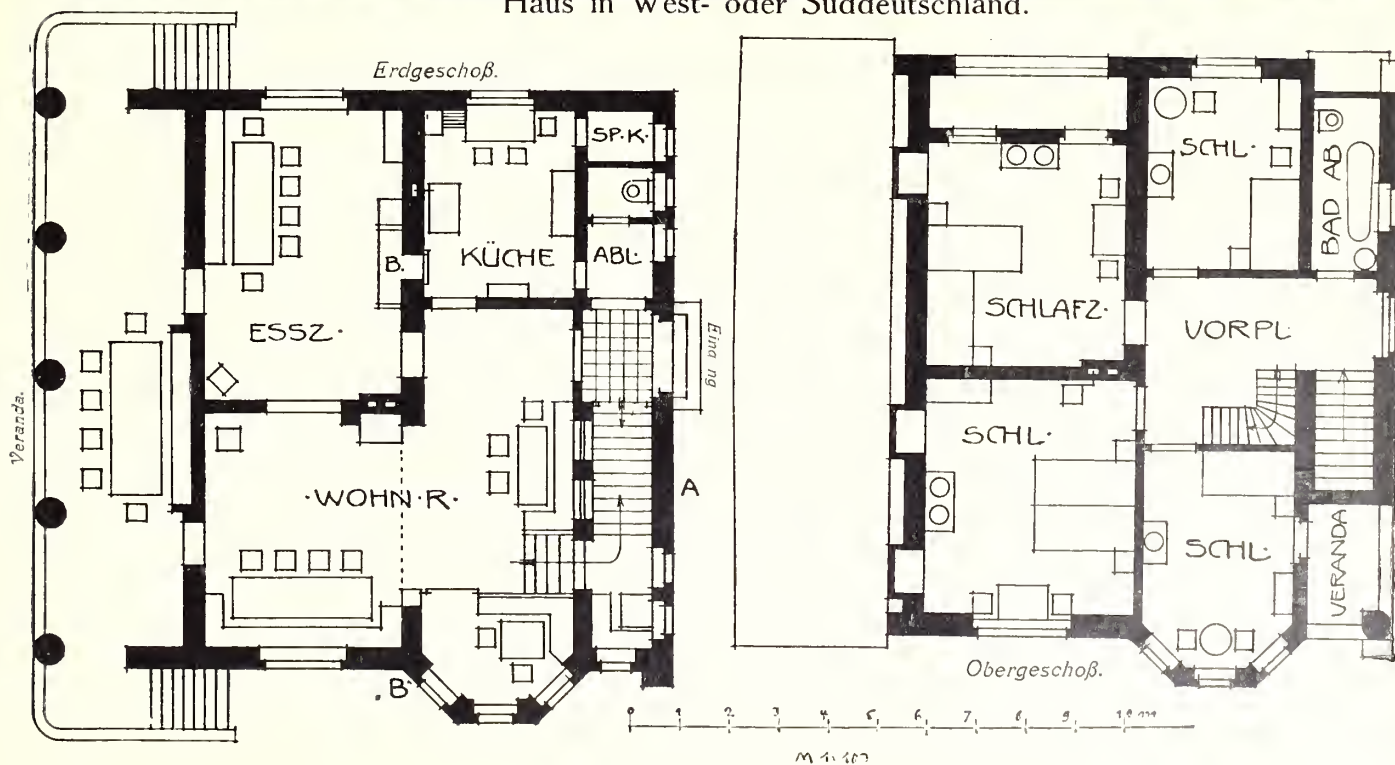
Motto: „Natürlich“

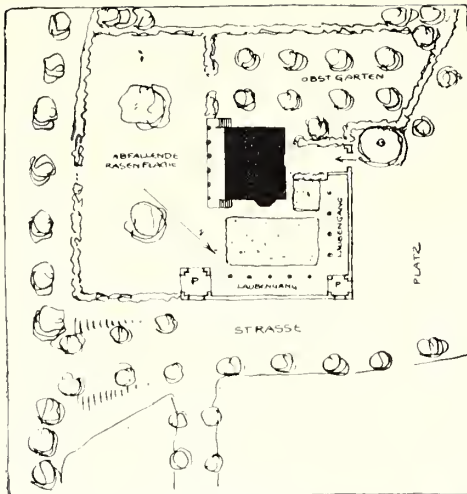
Architekt: Franz Brantzky, Köln.



Perspektivische Ansicht von Norden.

Haus in West- oder Süddeutschland.





Lageplan.

Lage:
West-oderSüddeutschland.

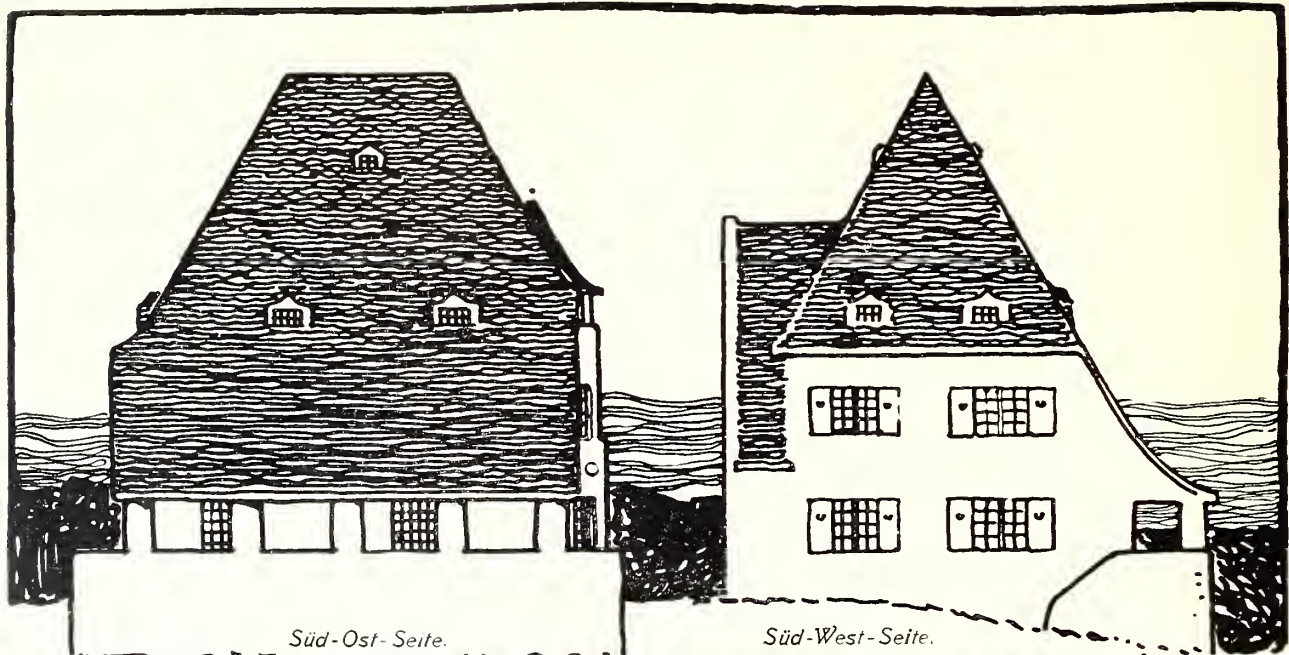
Material:
Wände geputzt, Dach mit
Ziegeln gedeckt, Fenster-
läden farbig.

Kosten:
1. die bebaute Fläche be-
trägt mit Terrasse:
162.50 qm zu M. 123.00
2. der umbaute Raum be-
trägt: 894.50 ebm zu
M. 16.00 = M. 14312.00

Hierzu für Türen,
Giebel, ausge-
bautes Dach-
geschoß . M. 5688.00
zusammen M. 20000.00



Perspektivische Ansicht von Osten.



Süd-Ost-Seite.

Süd-West-Seite.

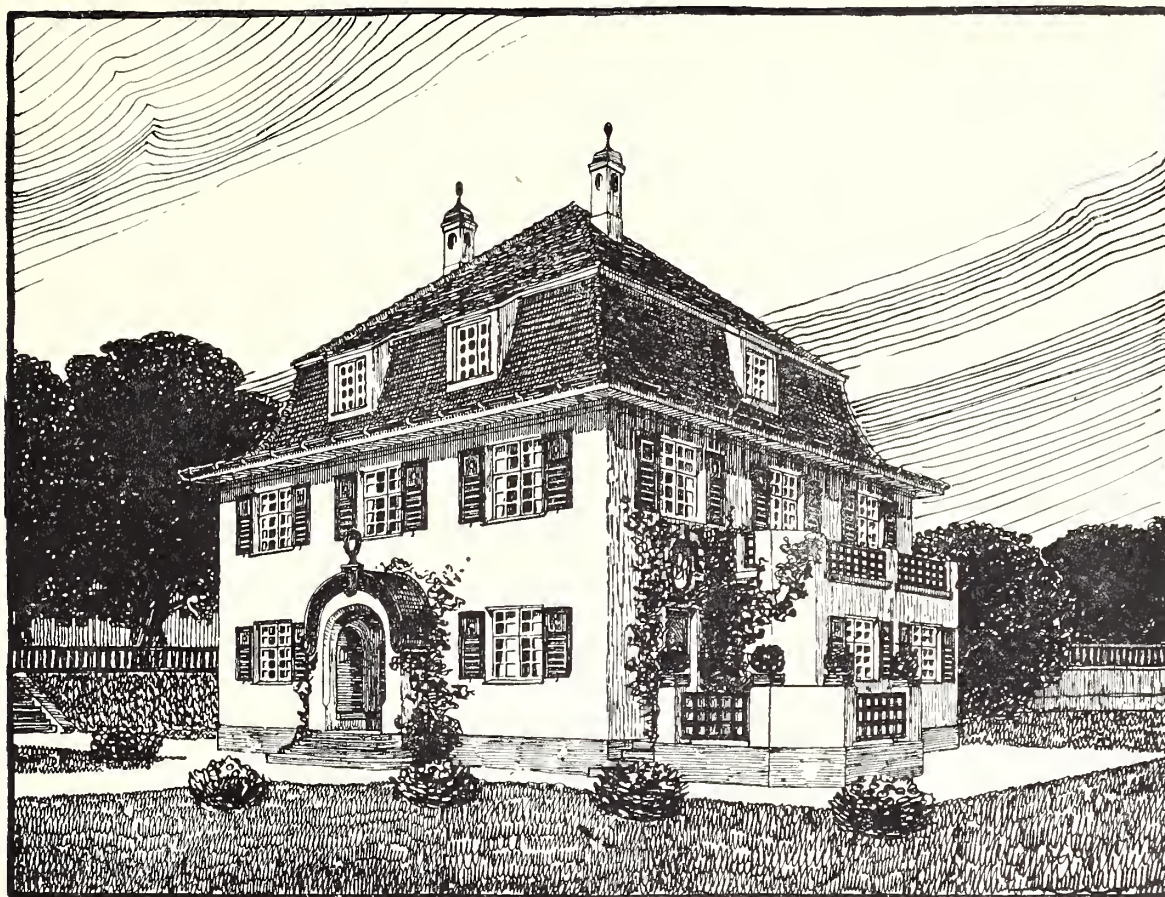


Nord-Ost-Seite.

Nord-West-Seite

Motto: „Name“

Architekt: Joseph Lang, München.



Ansicht von Süden.

Südbayrisches Sommerhaus.

Lage: Südbayern.

Material: Die Wände sind aus Ziegelsteinen und außen verputzt. Das Dach ist mit Schwalbenschwanzziegeln eingedeckt. Die Fenster sind weiß, die Fensterläden grün gestrichen.

Kosten:

1. die bebaute Fläche beträgt:
149.56 qm zu M. 133.72

2. der umbaute Raum beträgt:

Hauskern	904.00 cbm
Ausbau	34.18 "
Dachgeschoß	218.70 "
Keller	92.32 "

$$1249.20 \text{ cbm zu M. } 16.00 = \text{M. } 19\,987.20$$

hierzu zur Abrundung — M. 12.80

zusammen M. 20\,000.00

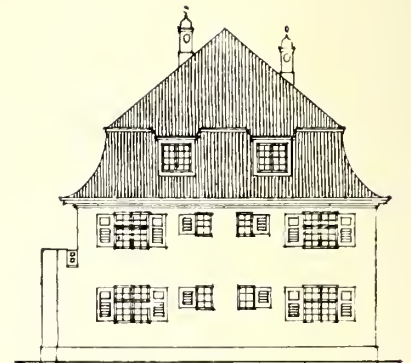
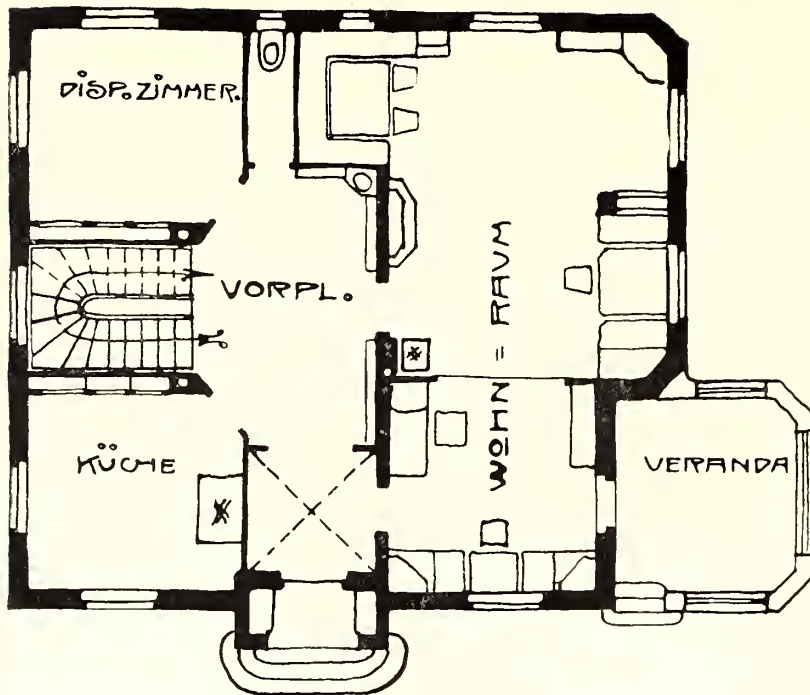


Nord-West-Ansicht.

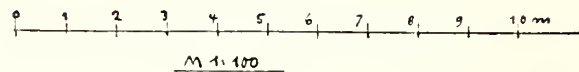
Süd-West-Ansicht.

Süd-Ost-Ansicht

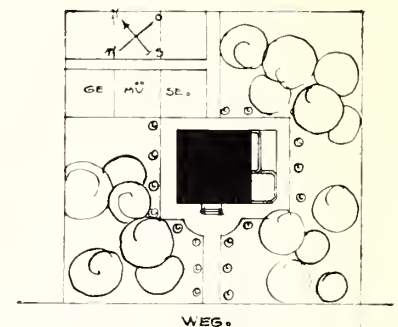
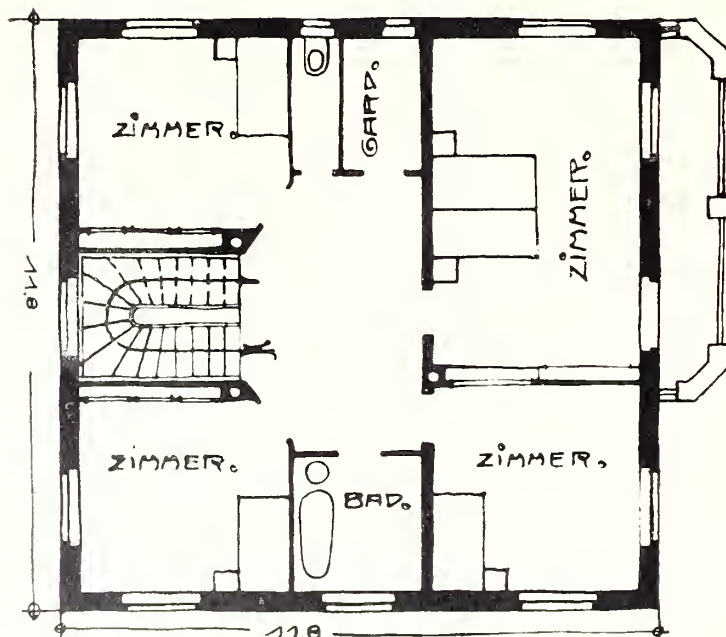
ERDGESCHOSS.



Nord-Ost-Ansicht.



OBERGESCHOSS.

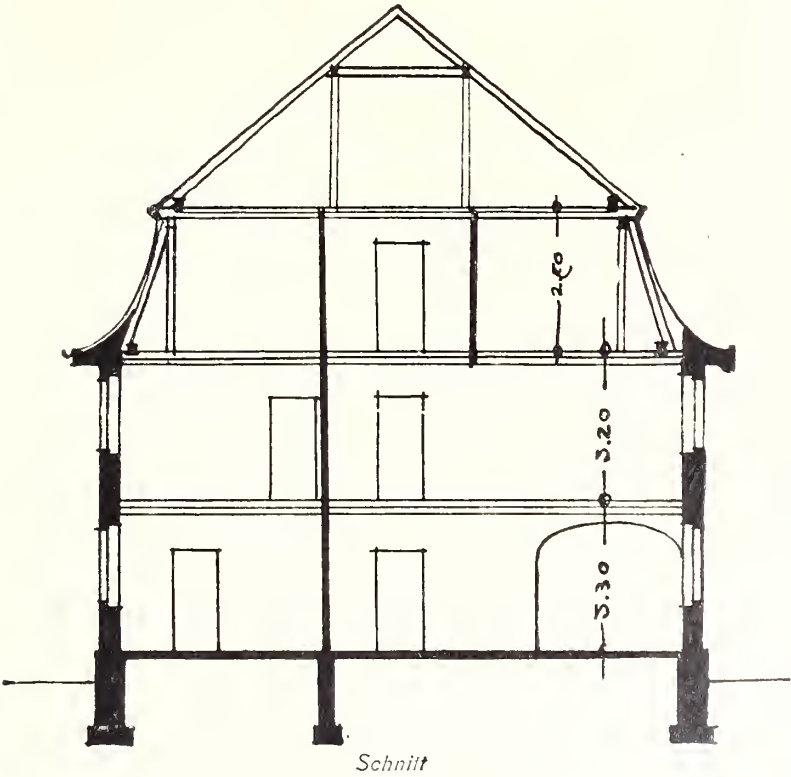
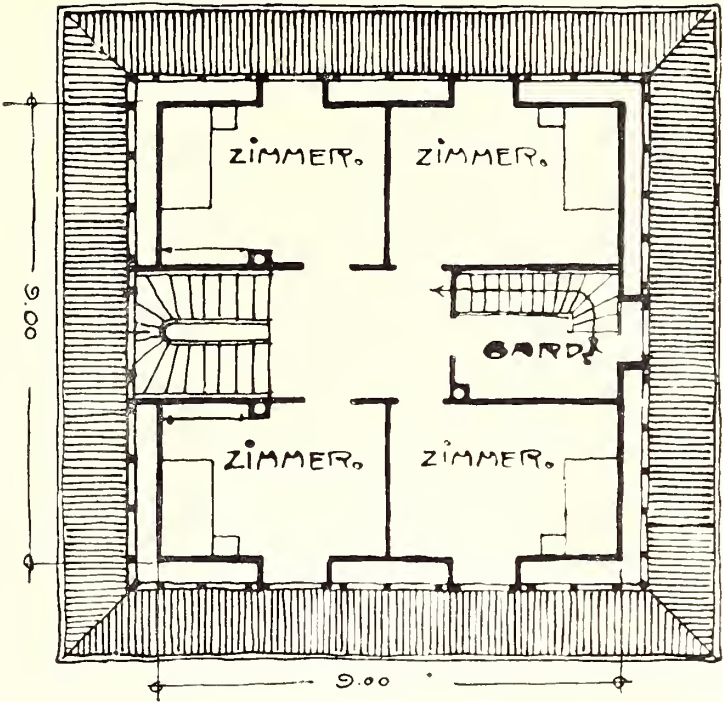


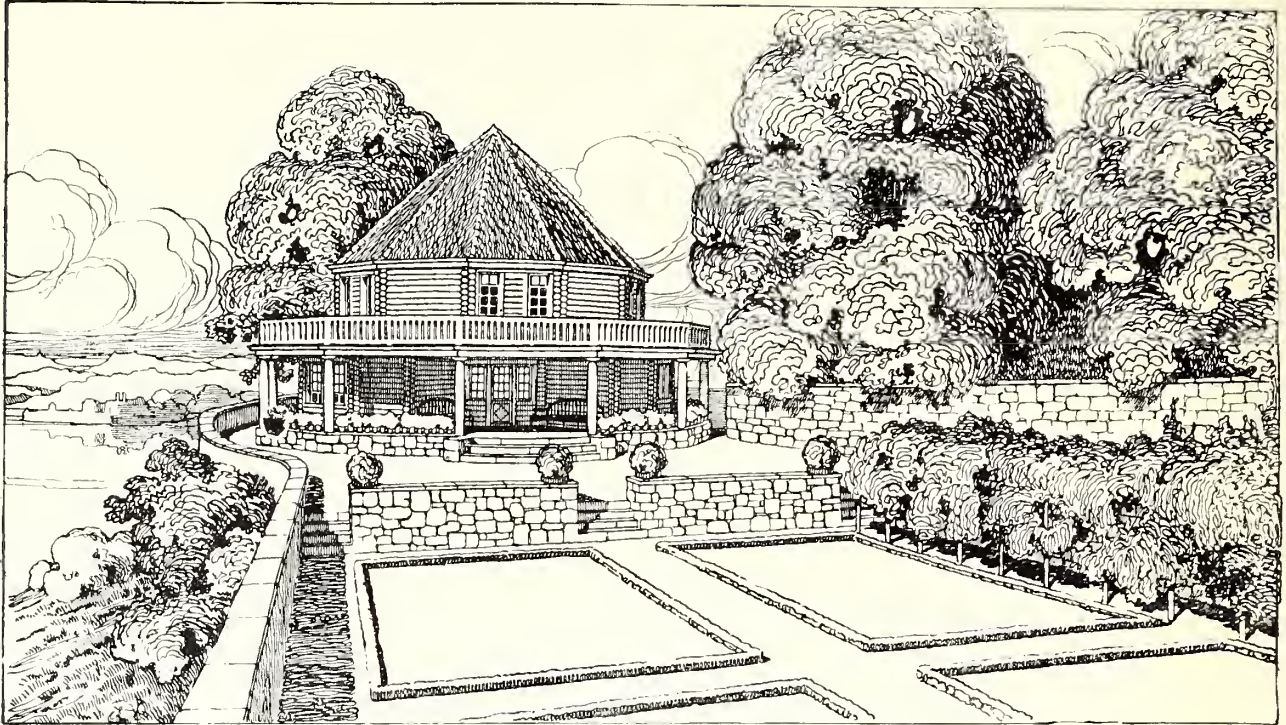
(DER BAUMBESTAND IST ALT.)

Lageplan.

Motto: „Name“.

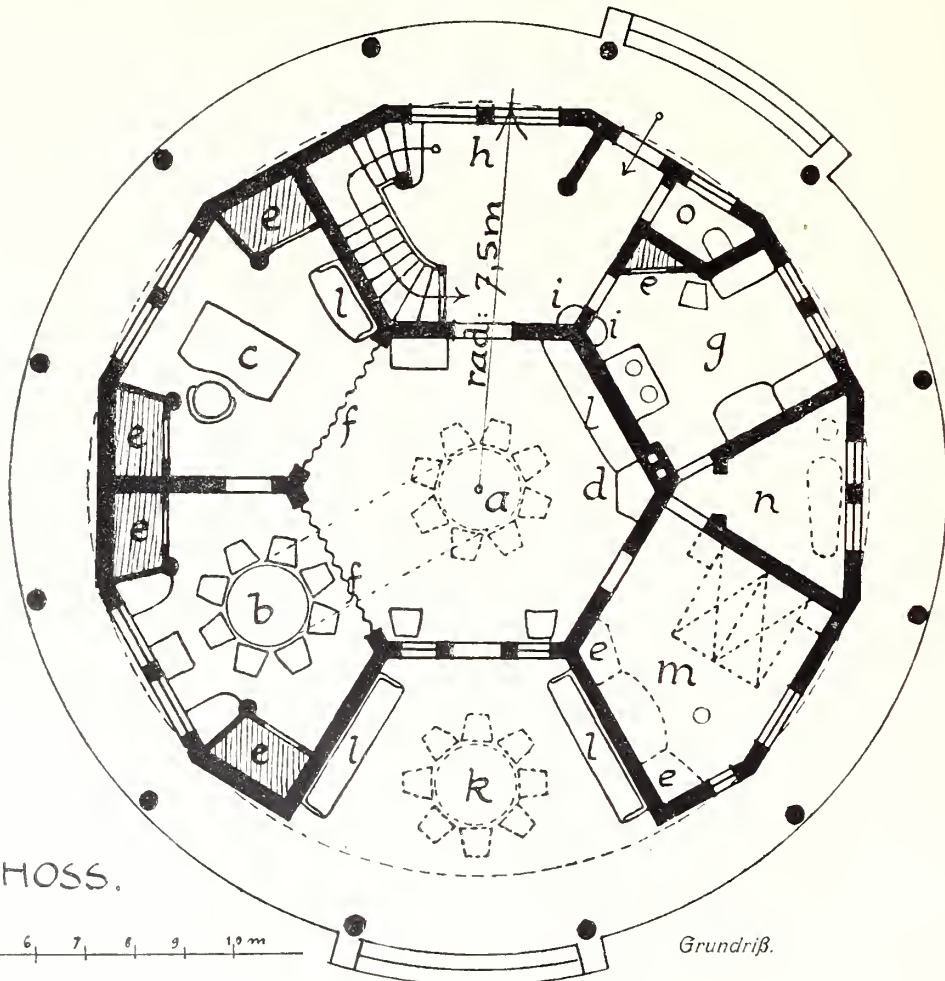
DAUGESCHOSSE.



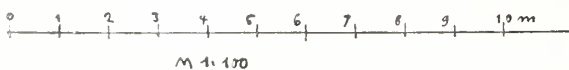


Perspektivische Ansicht von Süd-Osten.

Sommerhaus im Voralpengebiet.

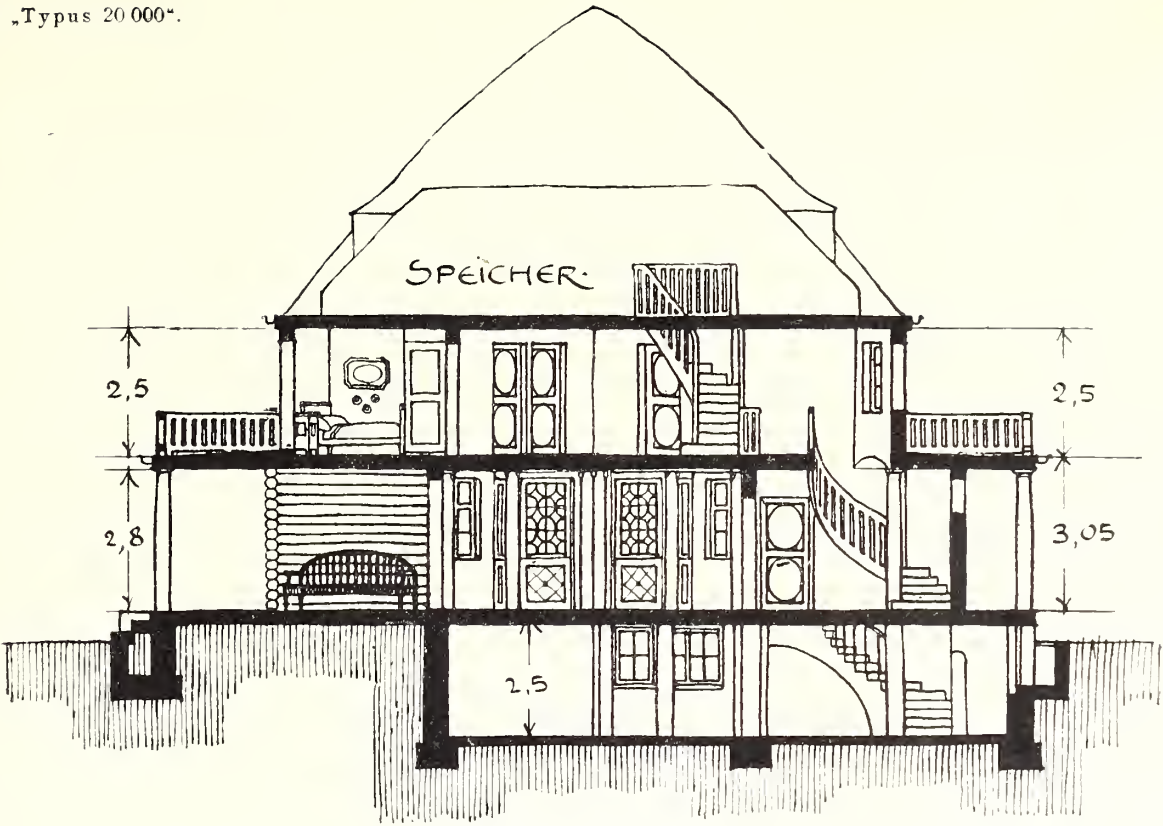


ERDGESCHOSS.

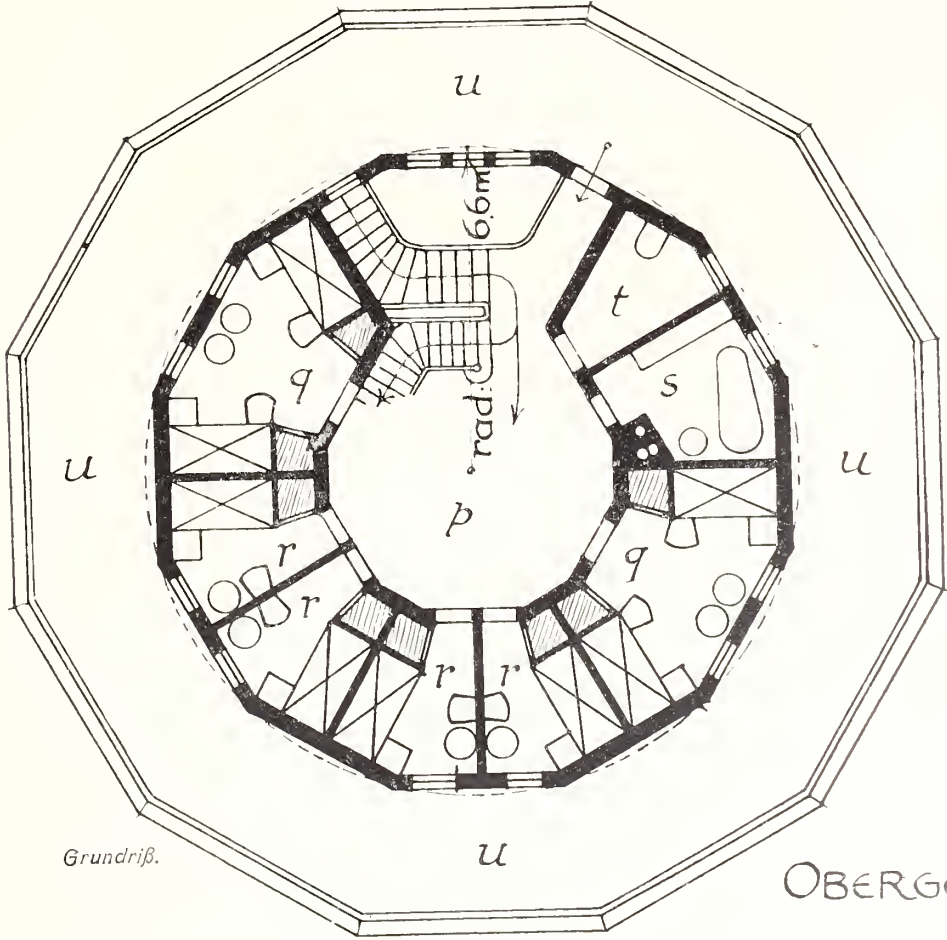


Grundriß.

Motto: „Typus 20 000“.

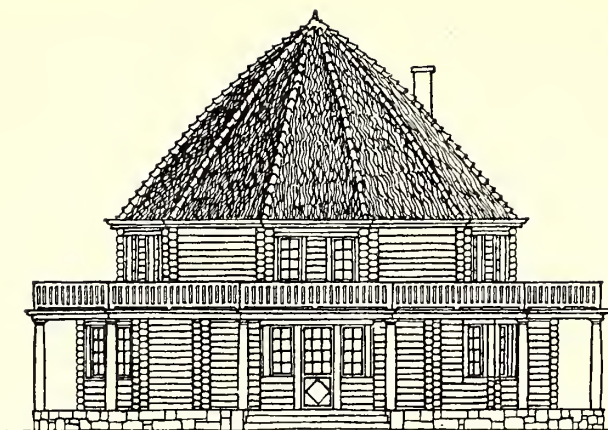


QUERSCHNITT.

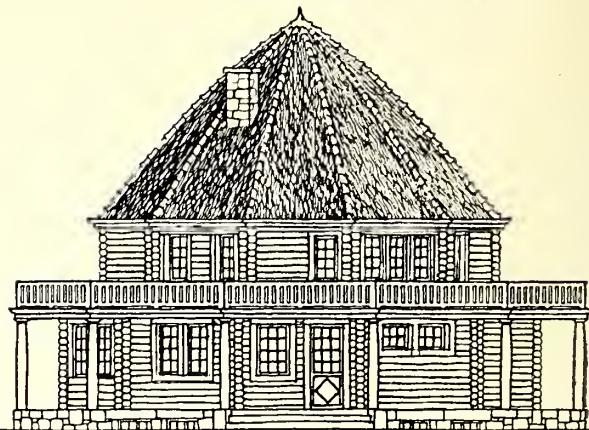


Grundriß.

OBERGESCHOSS.



GARTENSEITE



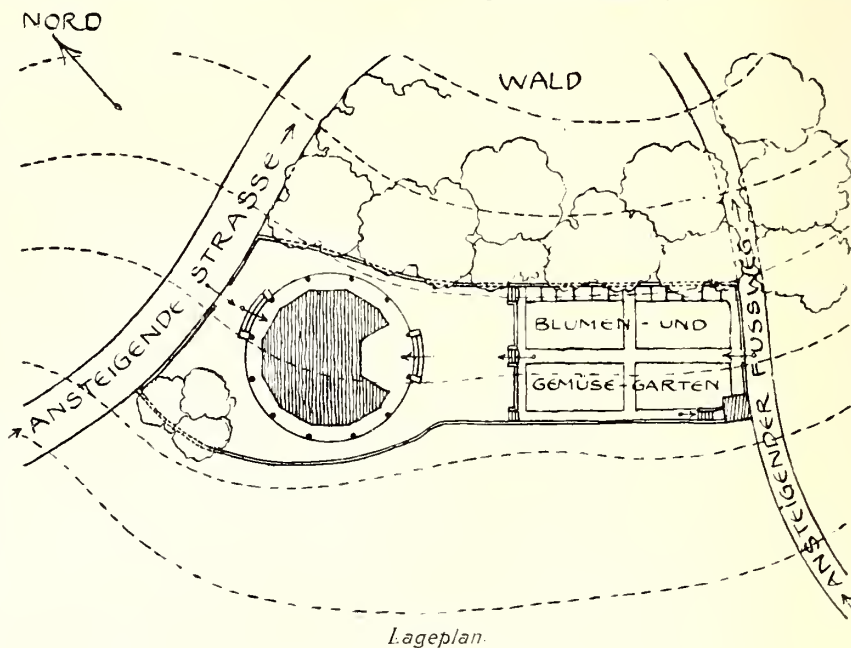
STRASSESEITE.

Lage:

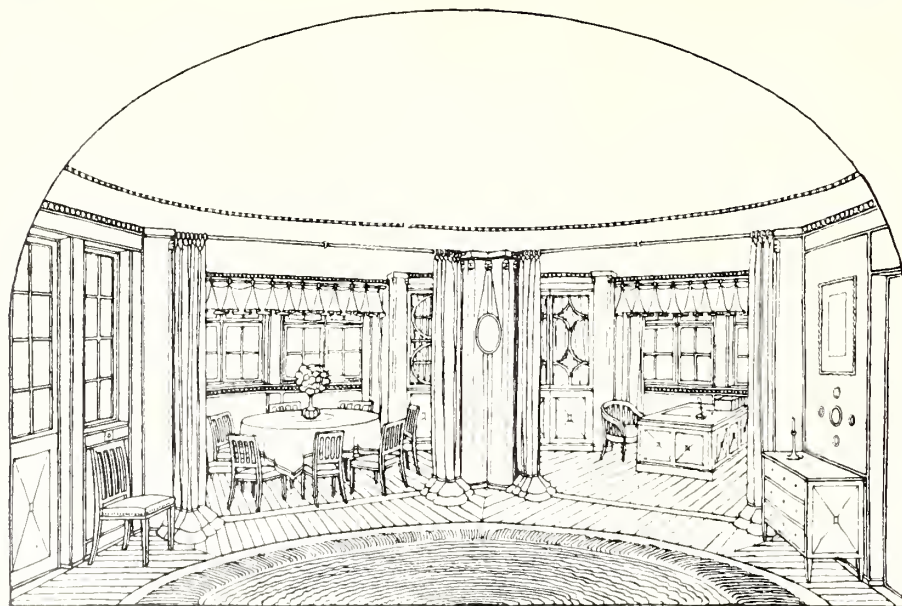
Südwestabfall des Gebirgszuges, der dem Voralpengebiet an der südlichen Grenze Deutschlands angehört, Bauplatz und Garten liegen parallel den Höhen-Kurven des Berges. Der Verfasser ist bestrebt gewesen, ausgehend von den Anforderungen der Zweckmäßigkeit, für das Haus einen eigenen ausgesprochenen Charakter, einen Sommerhaustypus, zu finden.

Material:

Der reichbewaldete Landschaftscharakter und das Vorhandensein des erforderlichen Bauholzes am Platze selbst führte zur Wahl des „Blockbaues“. Das Holz der Wände ist dunkelgebräunt, die Holzsäulen, die Galeriegeländer und die Fensterumrahmungen sind weiß gestrichen. Das Dach ist mit Biberschwänzen gedeckt.



Lageplan.

HAUPTWOHNRAUM
VOM OFEN AUS GEGEHEN.

Kosten:

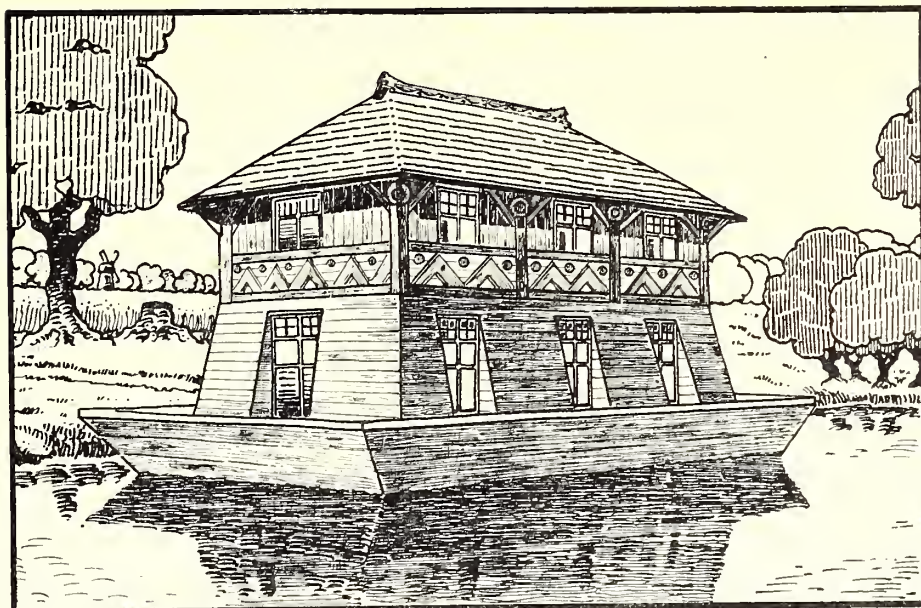
1. die bebaute Fläche beträgt:
176,62 qm zu M. 127,61
2. der umbaute Raum beträgt:
1117,03 cbm zu M. 16,00 =
M. 17872,48
- Zuschlag f. Galerien M. 2127,52
- M. 20000,00

Motto: „Schwimmendes Haus“

Architekt: Arthur Biberfeld, Berlin.

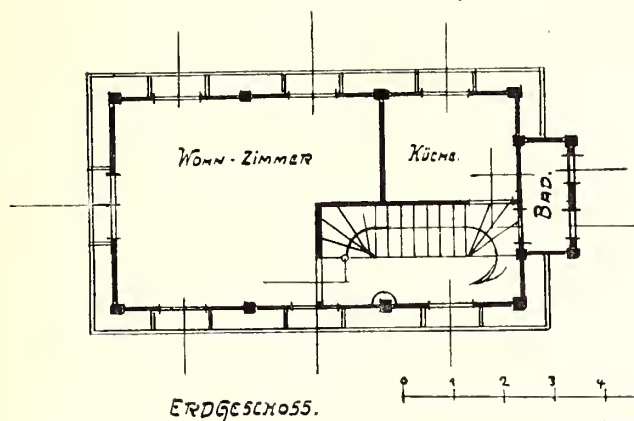
Lage:

Der Wunsch, ein eigenes Heim zu besitzen, scheitert manchmal an dem Bedenken des Gebundenseins an die Scholle. Um dieses Bedenken zu zerstreuen, mag es sich empfehlen, das Haus transportabel zu konstruieren. Zu dem Zweck ist dieses Haus auf einem Kahnunterbau errichtet. Hierdurch ist der Besitzer in der Lage, an einer beliebigen Stelle eines schönen Flußufers zu ankern. Zur Anlage eines Gartens kann ein angrenzender Landstrich gepachtet und der Verkehr vom Haus zum Ufer mit einer kleinen Brücke hergestellt werden.



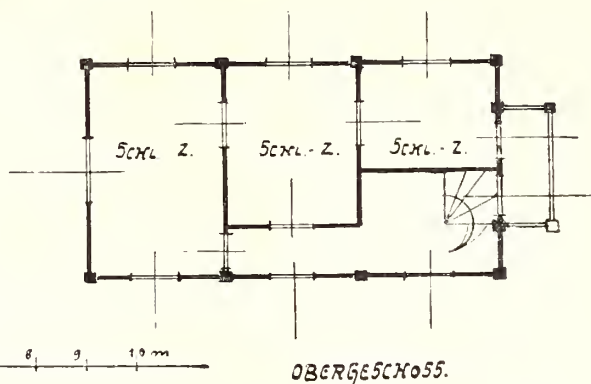
Perspektivische Ansicht.

Hausboot.

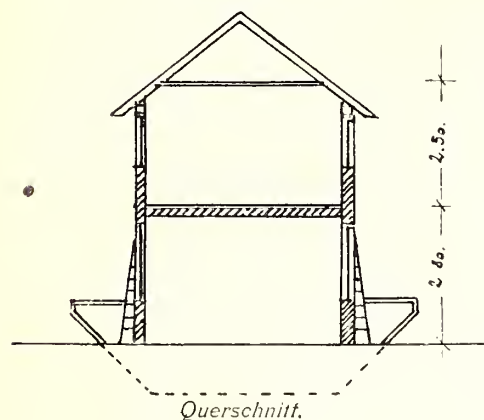


ERDGESCHOSS.

M 1:100



OBERGESCHOSS.



Querschnitt.

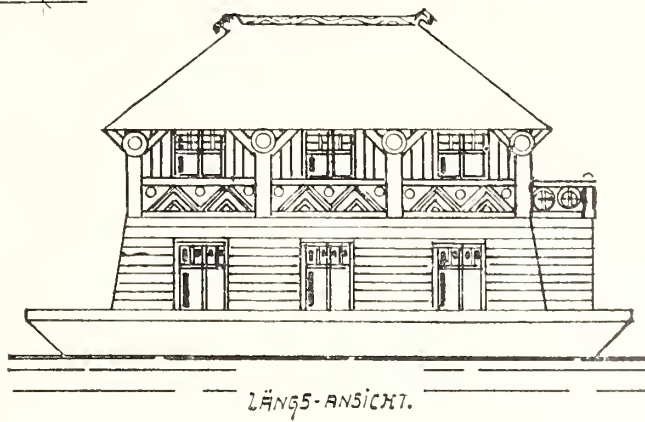
Material:

Das Haus ist ganz in Holz errichtet und im nordischen Charakter mit lebhaften Farben gestrichen. Das Dach ist mit farbiger Pappe eingedeckt.

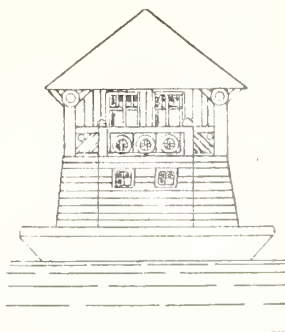
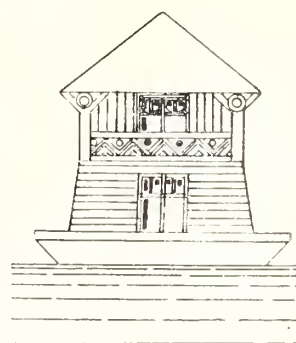
Kosten:

1. bebaute Fläche 39,65 qm zu M. 126,00
 2. umbauter Raum 203,25 cbm zu M. 16,00
- = M. 3252,00
- Zuschlag für das Dach . . . M. 248,00
- Zuschlag für den Prähm . . . M. 1500,00
- zusammen M. 5000,00

Zieht es den Besitzer an das Meer, kann das Haus nach einer ruhigen Meeresbucht geschleppt und dort verankert werden. Die Höhendifferenz von Kahnunterbau und Ufer kann durch Aufschüttung von Strandsand ausgeglichen werden.



LÄNGS-ANSICHT.



Sonderhefte der „Woche“

3 Mark



3 Mark



2 Mark

Schönste Geschenkwerke.

Bezug durch alle Buchhandlungen.

GETTY CENTER LIBRARY



3 3125 00652 8968



EM